

Bundesdeutsche Flüchtlingspolitik und ihre tödlichen Folgen 2016

1. Januar 16

Gemeinde Ruppertshofen im Ostalbkreis – Bundesland Baden-Württemberg. Gegen 3.35 Uhr wird an der Unterkunft für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge im Erlenweg 11 von einem Betreuer ein Feuer in der Garage entdeckt. Alle zehn Jugendlichen, im Alter von 15 bis 18 Jahren, die derzeit im Hause schlafen, können sich in Sicherheit bringen.

Als die Feuerwehren eintreffen, hat sich der Brand bereits auf das angebaute Gebäude, in dem sich Schlaf- und Gemeinschaftsräume befinden, und in den Dachstuhl fortgesetzt.

Es sind von den Feuerwehren aus Ruppertshofen, Mutlangen, Spraitbach, Täferrot, Durlangen und Schwäbisch Gmünd insgesamt 147 Wehrmänner vor Ort und 15 Frauen und Männer von der Sondereinsatzgruppe des DRK und die örtlichen DRK-Kräfte.

Obwohl das Feuer relativ schnell gelöscht werden kann, ist der Dachstuhl des alten Gebäudes nicht zu retten.

*SchwP 1.1.16; jW 23.1.16;
BT DS 18/11298*

1. Januar 16

Assamstadt im Main-Tauber-Kreis – Bundesland Baden-Württemberg. Gegen 2.30 Uhr dringen drei junge Männer auf das Gelände der Container-Unterkunft für Flüchtlinge ein. Einer wirft einen apfelgroßen Stein durch ein offenes Fenster. Der Stein trifft eine Bewohnerin am Oberschenkel. Die Frau hat vor drei Wochen ein Baby bekommen, das sie glücklicherweise jetzt nicht in ihrem Arm hat.

Auch in den letzten drei Tagen war es zu Angriffen und dem Rufen von rassistischen Parolen gekommen.

*Polizei Heilbronn 2.1.16;
MgrG (fn_web); BT DS 18/11298*

1. Januar 16

Wetzlar-Garbenheim im hessischen Lahn-Dill-Kreis. Gegen 1.00 Uhr werden Knaller gegen die Flüchtlingsunterkunft in der Kreisstraße geworfen. Einer der Böller fliegt durch ein offenes Fenster in eines der oberen Stockwerke und explodiert in unmittelbarer Nähe eines Bewohners. Eine Deckenlampe geht zu Bruch, aber es wird niemand verletzt.

Die Polizei sucht nach zwei Jungen und einem Mädchen im Alter von 16 bis 17 Jahren, die die Knallkörper geworfen haben sollen.

Polizei Lahn-Dill 14.1.16

1. Januar 16

Schönebeck in Sachsen-Anhalt. Am Abend wird ein 18 Jahre alter Flüchtling aus Afghanistan von drei Männern überfallen. Zuerst versucht jemand, ihn von hinten kommend mit den Schnürbändern seiner Jacke zu würgen. Dann beginnt ein anderer, ihn mit der Faust gegen den Kopf zu schlagen, und der dritte sticht mit einem Messer gegen seinen Bauch, wodurch er laut Polizei "oberflächliche Verletzungen" erleidet. Die Täter flüchten dann in einem Auto.

Der Afghane kommt ins Krankenhaus zur Behandlung seiner Verletzungen.

MgrG (MDZ)

1. Januar 16

Burg im Jerichower Land – Bundesland Sachsen-Anhalt. Kurz nach Mitternacht wird eine bosnische Familie auf der Straße von einem Deutschen rassistisch beleidigt. Als sich die Betroffenen das verbieten, schlägt der Provokateur einem 22-Jährigen eine Bierflasche auf den Kopf. Der Verletzte muß seine stark blutende Wunde im Krankenhaus behandeln lassen.

Der 35 Jahre alte Täter ist polizeibekannt und wird kurzfristig in Gewahrsam genommen. Die Ermittlungen laufen gegen ihn wegen gefährlicher Körperverletzung.

Mobile Beratung SaAnh (Polizei 1.1.16)

1. Januar 16

Leverkusen in Nordrhein-Westfalen. Kurz nach Mitternacht wird die Flüchtlingsunterkunft in der Görresstraße von mindestens fünf Männern mit Silvester-Böllern beschossen. Die Täter bedrohen die Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes massiv und beschimpfen diese.

Die Polizei kann noch vor Ort Männer im Alter von 17, 18, 19, 21 und 31 Jahren festnehmen. Dabei wird ein Polizeibeamter verletzt.

*Opferberatung Rheinland (RP 3.1.16);
BT DS 18/11298*

1. Januar 16

Cottbus im Bundesland Brandenburg. Im Ortsteil Ströbitz zünden Unbekannte in den frühen Morgenstunden im Eingangsbereich des Übergangwohnheimes für syrische und russische AsylbewerberInnen Pyrotechnik.

Zwei Scheiben und eine Lampenabdeckung werden beschädigt. Die Polizei ermittelt wegen Sachbeschädigung.

LR 2.1.16

1. Januar 16

Demmin im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte – Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Gegen 19.00 Uhr erscheint ein 34-jähriger Deutscher an der Wohnungstür eines Asylbewerbers aus Ägypten und versucht, diesen zur Herausgabe von 30 Euro Bargeld zu zwingen. Er äußert die Drohung, daß er gegebenenfalls die Nazis informieren werde, die ihn dann töten würden, und er macht eine entsprechende Handbewegung des Halsdurchschneidens. Der 57-jährige Ägypter schlägt die Tür zu und informiert die Polizei.

Diese kann den Täter in seiner nahe gelegenen Wohnung feststellen und Anzeige erheben.

*Polizei Neubrandenburg 1.1.16;
NK 2.1.16; Welt 2.1.16;
ND 3.1.16*

1. Januar 16

Chemnitz in Sachsen. Als ein tunesischer Asylbewerber mit seinen zwei Töchtern, 13 und 16 Jahre alt, kurz vor 1.00 Uhr am Gablenzplatz aus der Straßenbahn der Linie 5 aussteigt, kommen vom gegenüberliegenden Gleis sieben junge Männer und eine Frau auf sie zu. Einige zeigen den sogenannten Hit-

lergruß, andere pöbeln die Familie laut an. "Scheißkanacken" wird gerufen, und als der auf seinen Rollator gestützte 49-jährige Tunesier fragt, was das soll, bekommt er umgehend Reizgas ins Gesicht gesprüht und wird zu Boden geschlagen. Seine 13-jährige Tochter Wisal bekommt einen Ellenbogen ins Gesicht gestoßen, sie fällt zu Boden, und jemand tritt ihr ins Gesicht. Noch Tage später ist der Schuhabdruck in ihrem Gesicht erkennbar.

Der Rucksack des Mannes mit Medikamenten, einem Handy und einer Geldbörse mit 620 Euro wird als Diebesgut mitgenommen – dann rennen die jugendlichen Täter und die Täterin weiter.

Zu dieser Zeit sind viele Menschen auf dem Platz – niemand greift ein, die Polizei müssen die Opfer des Angriffs selber rufen. Dann kommen sie mit Krankenwagen ins Krankenhaus.

*HA 6.1.16;
mdr 6.1.16;
Huffington Post 11.1.16*

1. Januar 16

Merseburg in Sachsen-Anhalt. Circa 20 Rechtsradikale greifen – rassistische Parolen rufend – eine Flüchtlingsunterkunft mit Feuerwerkskörpern an. Dabei werden zwei Polizisten durch fliegende Bierflaschen getroffen.

Drei Täter können identifiziert werden. Sie bekommen Anzeigen wegen Landfriedensbruchs, Beleidigung und Volksverhetzung.

ND 3.1.16

1. Januar 16

Bremen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

1. Januar 16

Kiel – Schleswig-Holstein. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

2. Januar 16

Burscheid im Landkreis Rheinisch-Bergischer Kreis in Nordrhein-Westfalen. Unbekannte beschießen die hiesige Flüchtlingsunterkunft. Ein Geschöß verursacht ein circa 1 Zentimeter großes Loch in einer Fensterscheibe im Obergeschoß.

*Opferberatung Rheinland (LT DS 16/11445);
BT DS 18/11298*

2. Januar 16

Bundesland Nordrhein-Westfalen. Eine Flüchtlingsunterkunft in Köln-Mühlheim wird gegen 19.40 Uhr mit Bengalos und Chinaböllern angegriffen, wodurch nur eine Fensterscheibe zu Bruch geht.

Die Täter, ein 21 Jahre alter und ein 25 Jahre alter Mann, werden durch sofortige Fahndung schnell festgesetzt.

Die Staatsschutz-Abteilung der Polizei nimmt Ermittlungen auf.

*Polizei Köln 2.1.16;
ND 3.1.16; KStA 4.1.16;
BT DS 18/11298*

3. Januar 16

Pirna im Bundesland Sachsen – Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. An dem Stadtbahn-Haltepunkt Copitz-Nord wird gegen 19.00 Uhr der 25 Jahre alte Ahmed M., kurdischer Flüchtling aus Syrien, brutal angegriffen. Die fünf Täter drängen ihn an das Ende des Bahnsteigs, einer zerschlägt eine Bierflasche und versetzt ihm mit dem abgeschlagenen Flaschenhals mehrere Schnittwunden im Gesicht. Dann treten und schubsen sie ihn weiter und attackieren vor allem seinen linken Arm und die Hand. Erst als der Syrer laut um Hilfe schreit, lassen die Angreifer von ihm ab. Ihr Opfer wird kurzfristig bewußtlos, kann danach aber über das Mobiltelefon einen Freund informieren. Kurz darauf kommen Mitbewohner und Freunde aus seiner nahe gelegenen Unterkunft und bringen ihn dorthin. In der Turnhalle des Beruflichen Schulzentrums an der Liebethaler Straße informieren sie den Wachdienst und rufen einen Rettungswagen. Der Verletzte kommt ins Krankenhaus zur medizinischen Erstversorgung und kann es in der Nacht noch – von Freunden gestützt und mühsam gehend – wieder verlassen.

Die Dresdner Polizei beginnt mit Ermittlungen wegen gefährlicher Körperverletzung und sucht Zeuginnen des Angriffs.

*Polizei Dresden 3.1.16;
SäZ 4.1.16; Bild 5.1.16;
Welt 5.1.16; jW 5.1.16*

3. Januar 16

Kamenz im Landkreis Bautzen – Bundesland Sachsen. In der Unterkunft Macherstraße verletzt sich ein syrischer Asylbewerber gegen 19.30 Uhr mit einer Rasierklinge am Oberkörper und an den Armen. Zudem setzt er sich auf den Fenstersims und droht, hinunterzuspringen oder zu fallen.

Als Polizei und Rettungsdienst eintreffen, befindet er sich wieder auf seinem Bett. Er muß ins Krankenhaus gebracht werden und sich der Versorgung seiner Verletzungen unterziehen.

SäZ 3.1.16

4. Januar 16

Berliner Bezirk Treptow-Köpenick – Ortsteil Baumschulenweg. In der Glanzstraße findet gegen 3.00 Uhr morgens eine Körperverletzung gegen einen Flüchtling statt. Die Gewalttat wird als politisch motivierte Kriminalität-rechts eingestuft.

*Abgeordnetenhaus Berlin DS 17/18824;
BT DS 18/11298*

4. Januar 16

Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Eine hochschwangere Bewohnerin einer Flüchtlingsunterkunft wird gegen 16.00 Uhr vor einem Supermarkt im Prötzeler Ring angegriffen. Der Täter wirft sie nieder, wodurch sie verletzt wird. Weitere Männer, die zum Täter gehören, stehen um die Szenerie herum. Alle können unerkant entkommen.

Die Betroffene alarmiert die Polizei und erstattet Anzeige.

Berliner Register (Register ASH; Polis u.a.);
Abgeordnetenhaus Berlin DS 17/18824;
BT DS 18/11298*

4. Januar 16

Dreieich im hessischen Landkreis Offenbach. Auf die Flüchtlingsunterkunft im Ortsteil Dreieichenhain werden gegen 2.30 Uhr sechs bis sieben Schüsse abgegeben. Das Ziel ist ein Zimmer im Erdgeschoß, in dem Asylbewerber schlafen. Ein 23-jähriger Mann wird dabei leicht verletzt. Er kommt ins Krankenhaus und kann es nach medizinischer Erstversorgung später wieder verlassen.

In dem attackierten Anbau des Flüchtlingsheimes leben derzeit 14 Männer aus Syrien und ein Mann aus Afghanistan. Im übrigen Gebäude sind noch vier Familien untergebracht.

Die Mordkommission und das Landeskriminalamt beginnen mit den Ermittlungen und stellen Neun-Millimeter-Patronenhülsen am Tatort sicher. Für die Staatsanwaltschaft Darmstadt ist es ein "gezielter Angriff".

Die 20-köpfige Sonderkommission "AG Gleis" und die Staatsanwaltschaft ermitteln schließlich einen 27 Jahre alten Verdächtigen. Es ist ein Deutscher aus der fünf Kilometer entfernten Stadt Langen. Er wird von Spezialkräften der Polizei am 19. April in seiner Wohnung festgenommen und kommt in Haft wegen versuchten Mordes, gefährlicher Körperverletzung und Verstoßes gegen das Waffengesetz. Er steht in dringendem Verdacht, die Tat mit mindestens einem weiteren, bislang unbekanntem Mittäter begangen zu haben.

Dieser zweite Verdächtige wird am 12. Mai festgenommen. Es ist ein mit europäischem Haftbefehl gesuchter 27 Jahre alter Deutsch-Amerikaner aus Dreieich. Auch ihm wird versuchter Mord und gefährliche Körperverletzung vorgeworfen.

WAZ 4.1.16; TS 4.1.16;
linksunten.indymedia.org 4.1.16;
Polizei Offenbach 27.1.16;
Polizei Offenbach 19.4.16;
Spiegel 19.4.16; Zeit 19.4.16;
FR 17. Mai 16

4. Januar 16

Bundesland Nordrhein-Westfalen. In einer Essener Flüchtlingsunterkunft, einem Zeltorf in der Straße Breisekampsfurth, verliert ein 33 Jahre alter Flüchtling aus dem Libanon die Nerven. Gegen 13.00 Uhr nimmt er seinen 5-jährigen Sohn auf den Arm, übergießt sich mit einer Flüssigkeit aus einer Plastikflasche, nimmt ein Feuerzeug in die andere Hand und droht, sich und seinen Sohn anzuzünden.

Anwesenden gelingt es, ihm das Feuerzeug und die Flasche zu entreißen. Es stellt sich heraus, daß die Flüssigkeit ein Desinfektionsmittel ist, das zudem nicht schnell entflammbar ist.

Der Mann wird überwältigt und kommt in eine psychiatrische Klinik – seinen Sohn nimmt das Jugendamt in Obhut.

Der abgelehnte Asylbewerber war Ende Dezember aus einer Bochumer Notunterkunft nach Essen-Karnap verlegt worden und hielt die Lebensbedingungen auch hier nicht mehr aus. Nachdem eine Wohnung, eine Arbeit und ein Kindergartenplatz derzeit nicht erreichbar sind, hatte er sich entschlossen, in den Libanon zurückzukehren, aber die Rückkehr-Prozedur für Asylbewerber dauert einige Wochen.

WAZ 4.1.16;
RP 5.1.16

4. Januar 16

Berliner Bezirk Moabit. Auf dem Gelände des Landesamtes für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) erleiden nach Aussage des Leiters des Caritas-Teams zehn Personen Erfrierungen.

Stundenlang müssen Hunderte von wartenden Flüchtlingen bei Temperaturen von bis zu minus 10 Grad im Freien ausharren.

NotärztInnen versorgen die durch die Kälte entstandenen Verletzungen der Menschen.

Um überhaupt den Hauch einer Chance auf eine Registrierung als Flüchtlinge zu bekommen, stehen viele bereits ab 4.00 Uhr an, obwohl die Behörde erst um 8.30 Uhr öffnet.

Welt 4.1.16;
n-tv 6.1.16; TS 6.1.16

5. Januar 16

Berliner Bezirk Moabit. Auf dem Gelände des Landesamtes für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) brechen drei Personen mit Kreislaufbeschwerden zusammen.

Sie werden von NotärztInnen versorgt. (siehe vorherigen Textblock)

n-tv 6.1.16;
TS 6.1.16

5. Januar 16

Birkenwerder im brandenburgischen Landkreis Havelland. In der Hauptstraße wird ein 47 Jahre alter Marokkaner nach heftiger rassistischer Anpöbelung und Beleidigung körperlich angegriffen.

Opferperspektive (Polizei)

5. Januar 16

Gemeinde Calden im Landkreis Kassel. In der Erstaufnahmeeinrichtung fügt sich ein 25 Jahre alter Asylbewerber mit Glasscherben blutende Schnittverletzungen zu. Der Algerier ist auch den MitbewohnerInnen gegenüber aggressiv und bedroht diese. Als die Polizei mit mehreren Einsatzwagen eintrifft, wirft er eine volle Glasflasche auf die Windschutzscheibe eines der Streifenwagen. Nur mit Pfefferspray gelingt es den Beamten, den Mann festzunehmen.

Nachdem im Krankenhaus seine Verletzungen versorgt sind, kommt er in eine psychiatrische Klinik. Nach einigen Tagen erfolgt die richterliche Anordnung seiner Verlegung nach Hanau.

Ermittlungen wegen Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte und Sachbeschädigung werden eingeleitet.

Polizei Kassel 5.1.16;
HNA 5.1.16;
Polizei Kassel 6.7.16

5. Januar 16

Elmshorn – Schleswig-Holstein. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

6. Januar 16

Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Eine schwangere Frau, Bewohnerin der Flüchtlingsunterkunft Blumberger Damm, wird zum wiederholten Male auf der Straße attackiert.

Berliner Register (GU Blumberger Damm; Polis*)

6. Januar 16

Guben im brandenburgischen Landkreis Spree-Neiße. In der Bahnhofstraße werfen nachts Unbekannte eine Bierflasche durch ein geschlossenes Fenster der Notunterkunft für Flüchtlinge. Die beiden im Zimmer schlafenden syrischen Asylbewerber bleiben unverletzt.

Opferperspektive

6. Januar 16

Lohfelden im hessischen Landkreis Kassel. Gegen 22.00 Uhr wird, 500 Meter von der Erstaufnahme-Einrichtung entfernt, auf der Kreuzung Crumbacher Straße / Am Fieseler Werk ein 22-jähriger Asylbewerber angegriffen. Der Täter, ein Fahrradfahrer, kommt von hinten, sticht mit einem Messer auf den Flüchtling ein und entfernt sich über die Straße Am Fieseler Werk in Richtung Marie-Curie-Straße.

Der Flüchtling wird stark blutend am Straßenrand von einem Autofahrer vorgefunden und kommt in ein Krankenhaus. Noch in der Nacht muß er am oberen linken Rücken operiert werden.

Polizei und Staatsanwaltschaft beginnen die Ermittlungen wegen versuchten Totschlags und gefährlicher Körperverletzung und suchen nach dem Täter, der "unter 30" sein soll und einen Rucksack bei sich hatte. Für Hinweise wird eine Belohnung von 3000 Euro ausgesetzt. Auch Ende Februar ist der Täter noch nicht ermittelt.

*FR 7.1.16; HNA 7.1.16;
Spiegel 8.1.16; nh24.de 8.1.16;
HNA 12.1.16;
Polizei Kassel 13.1.16;
HNA 9.2.16*

7. Januar 16

Halle in Sachsen-Anhalt. An einer S-Bahn-Haltestelle wird ein 21-jähriger Nigerianer nach dem Aussteigen gegen 16.00 Uhr von einem Unbekannten rassistisch angepöbelt und beleidigt. Dann schlägt der Provokateur zu.

Die sofort alarmierte Polizei kann den Täter noch vor Ort stellen.

Mobile Beratung Sa.Anh

7. Januar 16

Zwickau in Sachsen. Gegen 13.30 Uhr kommt es auf der Lengenfelder Straße (stadtauswärts) zu einer sehr gefährlichen Situation für fünf Flüchtlinge. Ein Autofahrer steuert seinen Wagen in Richtung des Gehweges und auf den Gehweg und fährt direkt auf sie zu. Sie müssen zur Seite springen, um von dem Wagen nicht erfaßt zu werden.

Die Polizei nimmt Ermittlungen auf und fahndet nach dem unbekanntem Fahrer.

*Polizei Chemnitz 8.1.16;
RAA Sachsen (Presse);
BT DS 18/11298*

7. Januar 16

Berliner Bezirk Moabit. Im Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) schlägt ein Mitarbeiter der Security-Firma Gegenbauer dem 36-jährigen Seyed Moussawi mit der Faust ins Gesicht; vier weitere Wachleute treten dann auf den am Boden liegenden afghanischen Flüchtling ein.

Mit einem Rippenbruch, Wasser in der Lunge und Bluterüssen auch im Gesicht kommt der Mann in ein Berliner Krankenhaus.

Vier Tage zuvor war ihm und seiner gleichaltrigen Ehefrau Noorieh die Aufenthaltsmöglichkeit in einem Hostel in der Schwarzkopfstraße aufgekündigt worden, weil sie die Hausregeln nicht eingehalten haben sollen. Ihre vier Kinder konnten sie vorübergehend anderswo unterbringen, jedoch sie selbst mußten auf der Straße oder in U-Bahnhöfen schlafen.

Zweimal waren die Eheleute mit dem Antrag auf eine neue Bleibe am LAGeSo gewesen, heute beim dritten Versuch, kam es zum Streit mit einer Sachbearbeiterin, die den Wachschatz alarmierte. Dann eskalierte die Situation.

*Bild 24.1.16;
BZ 24.1.16*

7. Januar 16

Chemnitz – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

8. Januar 16

Stralsund im Landkreis Vorpommern-Rügen – Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Im Eingangsbereich eines Hotels, das vorübergehend der Unterbringung von Flüchtlingen dient, wird ein Bewohner von zwei Männern überfallen. Sie entreißen ihm sein Handy, zertrümmern es auf dem Boden und dann schlagen sie dem Mann auf den Kopf und gegen den Oberkörper. Der Verletzte reißt sich los und flüchtet zu einem der Wachmänner.

Dieser begrüßt allerdings zunächst die Täter und weigert sich, einen Krankenwagen zu rufen. Die Täter können sich so ungehindert vom Tatort entfernen.

LOBBI

8. Januar 16

Bad Salzschlirf im hessischen Landkreis Fulda. Mindestens sechs junge Männer aus Fulda, Lauterbach, Schlitz und Wartenberg suchen einen 19-jährigen Flüchtling aus Somalia in seiner Unterkunft auf und stellen ihn zur Rede. Sie halten ihm vor, ein Handy und Schmuck gestohlen zu haben. Nachdem der Somalier ein Handy zurückgibt, den Schmuck allerdings nicht, entwickelt sich ein Streit, in dessen Verlauf der Flüchtling von Balkon seines Zimmers im ersten Stock auf eine darunter liegende Terrasse stürzt. Mit schweren Verletzungen kommt er ins Krankenhaus. Er selbst behauptet, von seinen Gegnern vom Balkon geschubst worden zu sein.

Die Staatsanwaltschaft ermittelt: einerseits wegen Nötigung, Bedrohung und Körperverletzung gegen die Deutschen und andererseits wegen des Verdachts des Diebstahls gegen den Somalier.

Die sechs Deutschen werden sich am 21. April 17 vor dem Amtsgericht Fulda verantworten müssen.

*Polizei Osthessen 11.1.16;
Deutsche Wirtschaftsnachrichten 11.1.16;
Amtsgericht Fulda 10.3.17*

9. Januar 16

Schmitt im hessischen Hochtaunuskreis. Mit Farbkugeln aus einer Paintballwaffe wird in der Nacht eine Flüchtlingsunterkunft beschossen. Die BewohnerInnen kommen mit dem Schrecken davon.

Der polizeiliche Staatsschutz zieht die Ermittlungen an sich.

jW 11.1.16

9. Januar 16

Erfurt in Thüringen. An der Flüchtlingsunterkunft in der Bunsenstraße wird ein Brandsatz – bestehend aus einer mit Benzin gefüllten Flasche – gezündet. Ein Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes kann das Feuer schnell löschen, so daß keine Personen zu Schaden kommen.

MOBIT (Polizei)

9. Januar 16

Anklam im Landkreis Vorpommern-Greifswald – Mecklenburg-Vorpommern. Ein Flüchtlingspaar aus dem Iran, das auf dem Weg zu seiner Unterkunft ist, wird von fünf Männern rassistisch beleidigt und beschimpft. Zwei der Täter gehen direkt auf die Frau zu, und als ihr Begleiter sich schützend vor sie stellt, wird er mit einer abgeschlagenen Flasche am Arm verletzt.

Als die Täter die sofort blutende Wunde sehen, ergreifen sie mit einem Auto die Flucht.

LOBBI

9. Januar 16

Trier im Bundesland Rheinland-Pfalz. Gegen 14.00 Uhr entsteht ein Brand im Keller des Flüchtlingsheims in der Luxemburger Straße. Noch bevor die Feuerwehr eintrifft, gelingt es den Mitarbeitern des Sicherheitsdienstes, die circa 190 BewohnerInnen hinauszubringen. Trotzdem erleiden zwei Personen wegen der sehr starken Rauchentwicklung Rauchgasvergiftungen, und eine weitere verletzt sich bei einem Sturz.

Der Feuerwehr gelingt es relativ schnell, den Brand zu löschen.

*Trierer Volksfreund 9.1.16;
Tageblatt 9.1.16*

9. Januar 16

Spantekow – Mecklenburg-Vorpommern. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

9. Januar 16

Dresden – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

10. Januar 16

Ulm in Baden-Württemberg. Gegen 19.30 Uhr wird die Feuerwehr alarmiert, weil es in der Flüchtlingsunterkunft auf dem Gelände der ehemaligen Hindenburgkaserne im Weinbergweg brennt. Das Feuer im ersten Stock des Gebäudes kann von den 70 Einsatzkräften schnell gelöscht werden. Ein männlicher Asylbewerber und ein Kind sowie drei Sicherheitspersonen erleiden leichte Verletzungen und müssen medizinisch versorgt werden. Der Asylbewerber kommt in ein Krankenhaus.

Nach der Räumung der obersten Etage können die meisten der 90 BewohnerInnen wieder in das Haus zurückkehren.

Das Brand-Zimmer ist unbewohnt, es befinden sich lediglich acht Stockbetten und in Plastik verpackte Matratzen im Raum.

Die Suche nach der Brandursache gestaltet sich auch unter Einsetzung eines Spürhundes als schwierig. Erst im März ermittelt die Staatsanwaltschaft einen Verdächtigen – es ist ein junger Wachmann. Von einem fremdenfeindlichen Motiv sei nicht auszugehen, auch wenn es nicht ausgeschlossen werden kann, so die Strafverfolger.

*Südwest Presse 10.1.16;
swr 12.1.16; Welt 12.1.16;
Südwest Presse 2.3.16*

10. Januar 16

Ascheberg im Landkreis Coesfeld – Bundesland Nordrhein-Westfalen. Als eine Polizeistreife gegen 2.50 Uhr an der Flüchtlingsunterkunft an der Bultenstraße vorbeifährt, sehen die BeamtInnen einen hellen Feuerschein hinter dem Gebäude. Es gelingt ihnen, die 1,80 Meter hohen Flammen im rückwärtigen Bereich des Hauses mit Feuerlöschern zu ersticken, bevor die Feuerwehr eintrifft.

Die anschließenden Ermittlungen ergeben, daß Unbekannte etwa einen Meter von der gemauerten Hauswand entfernt hinter Sträuchern eine PET-Flasche mit einer brennbaren Flüssigkeit entzündet hatten.

Erst im Oktober letzten Jahres sind in diesen Gebäudekomplex, in dem früher die Gaststätte Geismann und eine Kornmühle untergebracht waren, vorübergehend Asylbewerber eingezogen. Demnächst soll das Gebäude abgerissen werden.

*WN 10.1.16;
jW 11.1.16*

10. Januar 16

Rendsburg – Schleswig-Holstein. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

11. Januar 16

Berliner Bezirk Mitte, Ortsteil Moabit. Im Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) werden zwei Flüchtlinge von Mitarbeitern des Sicherheitsdienstes aus rassistischer Motivation geschlagen und getreten. Die Betroffenen erstatten Anzeige.

Berliner Register (ReachOut Berlin)

11. Januar 16

Freiberg im Landkreis Mittelsachsen. Morgens um 8.00 Uhr wird ein 18 Jahre alter Flüchtling vor dem Haus Nummer 30 der Straße der Einheit angegriffen. Zuvor hatte der Täter den Syrer von der gegenüberliegenden Straßenseite angepöbelt. Nun drückt er ihn zu Boden und schlägt auf ihn ein. Es kommen zwei weitere Männer hinzu und traktieren ebenfalls den Syrer mit Schlägen. Dieser kann sich irgendwann befreien und rennt in Richtung Chemnitzer Straße davon. Einer der Täter folgt ihm mit einem Messer in der Hand, kann ihn aber nicht einholen.

Die Polizei Freiberg nimmt Ermittlungen auf und fahndet nach dem circa 18-jährigen Angreifer und den ungefähr 20 und 25 Jahre alten Bekannten von ihm.

*Polizei Chemnitz 12.1.16;
RAA Sachsen (Presse)*

11. Januar 16

Dresden – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

11. Januar 16

In der Gewahrsamseinrichtung für Ausreisepflichtige (GfA) im rheinland-pfälzischen Ingelheim verschluckt eine einsitzende Person eine Rasierklinge.

BT DS 19/5817

12. Januar 16

Berliner Bezirk Mitte, Ortsteil Moabit. Am Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) wird eine Geflüchtete von einem Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes rassistisch beleidigt und gestoßen. Sie erstattet Anzeige.

Berliner Register (ReachOut Berlin)

12. Januar 16

Gößnitz im Altenburger Land – Bundesland Thüringen. Zwei Männer schleudern gegen 22.10 Uhr Steine auf die Flüchtlingsunterkunft in der Zwickauer Straße. Dabei gehen zwei

Scheiben zu Bruch. Da die dazugehörige Wohnung derzeit leer steht, wird niemand verletzt.

Die Täter, 20 und 22 Jahre alt, werden schnell festgestellt und die Ermittlungen wegen politisch motivierter Sachbeschädigung eingeleitet.

OTZ 12.1.16

12. Januar 16

Emmerich am Rhein im Landkreis Kleve – Nordrhein-Westfalen. In der Nacht stirbt der 4-jährige Sohn eines syrischen Ehepaares, der mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus eingeliefert worden war.

Am Vorabend hatten die Eltern ihn gegen 22.00 Uhr in die Krankenstation der Flüchtlingsunterkunft am Weezer Flughafen gebracht, denn der Junge zeigte keine Vitalfunktionen mehr. Ein Sanitäter begann sofort mit Wiederbelebungsversuchen – ein Rettungswagen wurde gerufen.

Schon Tage vorher waren die Eltern mit dem Jungen in der Krankenstation gewesen. Er hatte eine Körpertemperatur von 39,1° und bekam von der Krankenschwester – nach Rücksprache mit einem Arzt – Paracetamol. Die Temperatur ging herunter und die Dosierung wurde entsprechend erniedrigt.

Durch die Obduktion des Kindes wird festgestellt, daß es an einer Entzündung der Bronchien gelitten hatte. Diese Entzündung führte zu einer Sepsis, und diese wiederum gipfelte im sogenannten septischen Schock, der den Tod verursachte.

Polizei und STA Kleve 12.1.16;
RP 13.1.16; RP 17.2.16

12. Januar 16

Schwarzenbek – Schleswig-Holstein. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

13. Januar 16

Pößneck im thüringischen Landkreis Saale-Orla-Kreis. Gegen 21.45 Uhr wird ein 19 Jahre alter Asylbewerber vor einem Einkaufsmarkt in der Saalfelder Straße zunächst beleidigt und dann herumgestoßen.

Die drei Provokateure können kurz danach von der Polizei gestellt werden.

OTZ 13.1.16;
BT DS 18/11298

13. Januar 16

Dresden im Bundesland Sachsen. Gegen die Flüchtlingsunterkunft in der Leipziger Straße im Bezirk Leipziger Vorstadt wird nachts im ersten Obergeschoß ein Gegenstand geworfen oder geschleudert, durch den ein Oberlicht kaputt geht. Die Polizei ermittelt wegen Sachbeschädigung.

Polizei Dresden 14.1.16;
RAA Sachsen (Presse)

13. Januar 16

Berliner Bezirk Moabit. Auf dem Gelände des Landesamtes für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) wird eine 42-jährige Frau kurz vor 7.00 Uhr von einem Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes bespuckt, geschlagen und mit Pfefferspray angegriffen. Auch gegen 7.00 Uhr – allerdings von einem anderen Angestellten des Wachdienstes – werden ein 19 Jahre alter und ein 20-jähriger Flüchtling geschlagen.

Alle drei Personen erstatten Anzeige bei der Polizei, die daraufhin Ermittlungsverfahren wegen einfacher und gefährlicher Körperverletzung einleitet.

BM 14.1.16; TS 14.1.16;
Berliner Register (ReachOut Berlin)

13. Januar 16

Jena in Thüringen. Gegen 20.00 Uhr werden zwei Asylbewerber aus Afghanistan vor ihrer Unterkunft im Stadtteil Winzerla, einer Turnhalle in der Schrödingerstraße, von zwei Männern tätlich angegriffen. Die Flüchtlinge im Alter von 25 und 29 Jahren erleiden Verletzungen im Gesicht, die im Universitätsklinikum ambulant behandelt werden.

Die Täter, von denen mindestens einer verummumt war und einer einen Teleskop-Stock bei sich hatte, werden trotz eines Großaufgebots der Polizei – inklusive Hubschrauber – zunächst nicht ermittelt.

OTZ 14.1.16;
jW 15.1.16, OTZ 15.1.16;
BT DS 18/11298

13. Januar 16

Bremen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

13. Januar 16

Hamburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

13. Januar 16

Mülheim an der Ruhr – Nordrhein-Westfalen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

14. Januar 16

Naunhof im sächsischen Landkreis Leipzig. In der Nacht wird eine Bierflasche durch das Küchenfenster einer Flüchtlingsunterkunft geworfen. Verletzt wird niemand – das Operative Abwehrzentrum Sachsen (OAZ) übernimmt die Ermittlungen.

RAA Sachsen (LVZ)

14. Januar 16

Neustadt an der Dosse im brandenburgischen Landkreis Ostprignitz-Ruppin. Einer 29 Jahre alten Asylbewerberin aus Somalia wird am Nachmittag in der Straße Am Vogelsang der Zutritt zu einem Mehrfamilienhaus durch einen 35-jährigen Deutschen verwehrt. Der Mann stößt der Frau mehrmals gegen den Oberkörper und beschimpft sie rassistisch.

Schließlich schreiten HausbewohnerInnen ein, so daß die Frau ins Haus kommt.

Der Täter ist polizeibekannt, und als die Beamten ihn in seiner Wohnung aufsuchen, widersetzt er sich und schlägt auf einen der Beamten ein. Durch den Einsatz von Pfefferspray wird er schließlich überwältigt und festgenommen.

(siehe auch: 24. April 16)

MAZ 16.1.16;
Opferperspektive

14. Januar 16

Bundesland Nordrhein-Westfalen. Als die Feuerwehr gegen 20.00 Uhr an der Flüchtlingsunterkunft in Duisburg-Neumühl eintrifft, haben die Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes die 79 BewohnerInnen bereits evakuiert. Es brennt im Kellerbereich, und der Qualm hat sich bereits im Erdgeschoß ausgebreitet.

Den 43 Kräften von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr gelingt es schnell, den Brand zu löschen. Jedoch müssen die BewohnerInnen – aufgrund der Schäden – auf andere Unterkünfte verteilt werden.

Die Sachverständigen gehen von einem absichtlich gelegten Brand aus.

*Bürgerzeitung Duisburg 14.1.16;
RP 15.1.16*

14. Januar 16

Landkreis Wolfenbüttel in Niedersachsen. Ein 22 Jahre alter Flüchtling aus dem Sudan ist gegen 16.00 Uhr zu Fuß auf dem Weg von Kissenbrück in Richtung der Gemeinde Dorstadt. Auf der Höhe des sogenannten Drückergrabens in der Kissenbrücker Straße kommen ihm drei Männer entgegen und fragen ihn, ob er Arabisch spreche. Als er das bejaht, wird er geschubst, zu Boden geworfen und geschlagen. Einer der Angreifer sagt zu ihm in Englisch: "Mit dir machen wir jetzt das gleiche, was du mit denen in Köln gemacht hast."

Dem Sudanesen gelingt es, sich zu befreien, und er läuft davon. Seine relativ leichten Verletzungen müssen im Krankenhaus behandelt werden.

Die Täter sind zwischen 25 und 30 Jahre alt, einer trägt Armeestiefel, die anderen sind schwarz gekleidet.

Bemerkenswert ist die Tatsache, daß diese Körperverletzung auf der Straße von der Polizei erst 12 Tage nach dem Geschehen veröffentlicht wird. Der Presse gegenüber lautet die Begründung, daß der Fall erst noch "bewertet" und unter anderem ein Dolmetscher hinzugezogen werden mußte – auch habe sich der Staatsschutz jetzt eingeschaltet.

*Regionalmeldungen Braunschweig 26.1.16;
BT DS 18/11298*

Mitte Januar 16

Berlin. Die achtjährige herzkrankte Denica wird mit ihrem Vater nach Bosnien abgeschoben. Für das Kind ist der Vater jedoch ein Fremder, denn er war aufgrund rassistischer Verfolgung in Bosnien mehrere Jahre im Gefängnis gewesen.

Die Mutter bleibt mit dem Sohn in Berlin, weil dieser wegen seiner schweren Herzkrankheit ein vorübergehendes Bleiberecht bekam.

Aufgrund der Familientrennung entschließt sich die Mutter, mit dem Sohn nach Bosnien zurückzukehren, obwohl eine ordentliche medizinische Versorgung der Kinder und eine angemessene Betreuung des im Gefängnis gefolterten Vaters vollkommen ungewiß ist.

WSWS 6.5.16

15. Januar 16

Berliner Bezirk Hohenschönhausen-Lichtenberg. Fünf Personen dringen um 21.10 Uhr auf das Gelände der Flüchtlingsunterkunft am Hausvaterweg ein, laufen bis zum Eingangsbereich und rufen russische Worte. Eine Person schlägt mit einem Hammer gegen eine Fensterscheibe, die zersplittert. Durch die Scherben wird ein Wachmann leicht verletzt. Die Eindringlinge fliehen dann.

*Abgeordnetenhaus Berlin DS 17/18824;
Abgeordnetenhaus Berlin DS 18/10313;
BT DS 18/11298*

15. Januar 16

Bundesland Thüringen. Zwischen 22.00 und 23.00 Uhr wird ein irakischer Asylbewerber in der Jenaer Oberlauengasse von zwei deutschen Männern angesprochen. Der Flüchtling versteht jedoch nicht, was die 20 bis 25 Jahre alten Männer von ihm wollen. Dann wird er von einem der Männer zur Seite gestoßen, es entsteht eine Rangelei, in deren Folge der Angreifer ein Messer zieht und dem Iraker durch die Hand sticht. Dann entfernen sich die Deutschen vom Tatort. Trotz der Verletzung informiert der Iraker zunächst weder Polizei noch Rettungsdienst.

Deshalb beginnt die Polizei erst eine Woche nach dem Überfall mit den Ermittlungen.

*Jenaer Nachrichten 22.1.16;
MOBIT (OTZ)*

15. Januar 16

Hennigsdorf im brandenburgischen Landkreis Oberhavel. In einem Supermarkt in der Poststraße zieht ein 45 Jahre alter Deutscher eine Waffe und richtet sie auf zwei Asylbewerberinnen aus Kenia, die an der Kasse in der Schlange stehen. Dabei äußert er lautstark rassistische Parolen. Zehn Personen sind zugegen, aber niemand greift ein. Als die 27- und 33-jährigen bedrohten Frauen den Markt verlassen, richtet der Täter erneut die Waffe auf den Kopf einer der Frauen und schreit dabei wild gestikulierend.

Erst als es so scheint, daß der Mann das Baby im Kinderwagen angreifen will, reagieren die Umstehenden und versuchen, die Frauen zu schützen. Der Täter zeigt noch im Weggehen den sogenannten Hitler-Gruß.

Die Polizei kann ihn in der Nähe stellen und in Haft nehmen. Auch wird der Gasdruckrevolver sichergestellt, den er im Supermarkt benutzte.

*MAZ 19.1.16;
Opferperspektive*

15. Januar 16

Gemeinde Oberkrämer im Landkreis Oberhavel – Bundesland Brandenburg. Im Ortsteil Bärenklau bemerkt eine Reinigungskraft im hiesigen Flüchtlingsheim gegen 5.30 Uhr einen übelriechenden Gestank. Dieser kommt von einer Flüssigkeit, die im Treppenhaus vergossen wurde. Der Wachsschutz alarmiert die Polizei, und diese ruft die Feuerwehr auf den Plan, deren Kräfte dann mit Atemschutzgeräten in das Gebäude eindringen und es sofort durchlüften. Gegen 7.00 Uhr kann ausgeschlossen werden, daß es sich um Gift handelt – es wird eher vermutet, daß der stinkende Stoff Buttersäure ist.

Von den 235 BewohnerInnen wird niemand verletzt. Allein die Putzkraft und der Wachsschutz-Angestellte klagen über Bauchschmerzen und Übelkeit und werden ambulant behandelt.

Da das Haus nachts verschlossen ist und der Wachschutz anwesend, geht die Polizei vorerst nicht von einem Anschlag von außen aus.

MAZ 15.1.16

16. Januar 16

Kamenz im Landkreis Bautzen – Bundesland Sachsen. Gegen 13.00 Uhr brennt es in der vierten Etage der Flüchtlingsunterkunft Macherstraße. Der 33-jährige Bewohner des Zimmers, ein Flüchtling aus Indien, ist zu dieser Zeit nicht anwesend. Ein 34 Jahre alter Bewohner kommt mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung kurzfristig ins Krankenhaus.

Von den über 500 BewohnerInnen des Hauses sind zu dieser Zeit sehr wenige daheim, so daß die Evakuierung gelingt, obwohl es aufgrund von Sprachschwierigkeiten immer wieder zu Mißverständnissen kommt.

Die rund 60 Feuerwehrleute aller sieben Ortswehren bringen das lodernde Feuer schnell unter Kontrolle. Jedoch sind das Zimmer und die Nachbarräume nach dem Löschen nicht mehr bewohnbar.

*SäZ 16.1.16; Mopo24 16.1.16;
LN 16.1.16; SäZ 18.1.16*

16. Januar 16

Chemnitz im Bundesland Sachsen. Am frühen Morgen verfolgen drei zum Teil vermummte Männer zwei Tunesier durch die Straßen. Diese fliehen in einen Imbiß, und als es dem 50-jährigen türkischen Besitzer nicht rechtzeitig gelingt, die Tür zu verschließen, dringen die Täter ein und verprügeln ihn und den 28-jährigen Tunesier. Beide werden verletzt.

Die Polizei stellt die 24, 35 und 36 Jahre alten Angreifer. Nach ersten Vernehmungen werden sie wieder auf freien Fuß gesetzt.

LVZ 17.1.16; jW 19.1.16

16. Januar 16

Töging am Inn im Landkreis Altötting – Bundesland Bayern. In die Asylunterkunft für jugendliche Flüchtlinge an der Wöhlerstraße dringt ein 16-jähriger Deutscher mit einem 19 Jahre alten Kumpan ein. Er schlägt und tritt einen Nigerianer, boxt ihm die Faust ins Gesicht und versucht, mit einem Feuerlöscher auf ihn einzuschlagen. Zudem bedroht er andere Bewohner mit einem Messer, das ihm aber abgenommen werden kann.

Als im Zuge der Ermittlungen die Details der Tat bekannt werden, wird der Haupttäter festgenommen und kommt in Untersuchungshaft.

Auch am 3. April 16 versucht dieser Täter erneut – zusammen mit anderen Jugendlichen – in die Unterkunft einzudringen, zu provozieren, zu randalieren und mit Steinwürfen Zerstörungen anzurichten.

Am 10. Januar 17 werden beide Täter vom Amtsgericht Mühldorf verurteilt. (siehe auch: 3. April 16)

*Insalzach24.de 15.4.16;
br 7.12.16; PNP 10.1.17;
LT DS Bayern 17/14867;
BT DS 18/11298*

16. Januar 16

Lehнин im brandenburgischen Landkreis Potsdam-Mittelmark. Zwei iranische Flüchtlinge sind mit ihren Einkäufen am Abend auf dem Wege zurück zu ihrer Unterkunft in die Beelitzer Straße (Spargelhof), als sie gegen 19.30 Uhr in einer Waldsiedlung von einem dunklen Auto überholt werden. Der Wagen stoppt, und es steigen zwei Männer aus. Der eine hat ein Messer in der Hand, der andere einen Teleskop-Schlagstock. Sie bedrohen zunächst den 25 Jahre alten Iraner, der wie sein Begleiter auch die Einkaufstüten fallen läßt und flüchtet.

Als die beiden nach einiger Zeit wieder zurückkommen, sind ihre Lebensmittel verschwunden.

Die Polizei nimmt die Ermittlungen wegen schweren Raubes auf.

MAZ 21.1.16

16. Januar 16

Jena – Thüringen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flücht-

linge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

17. Januar 16

Lalendorf im Landkreis Rostock – Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. An einer Flüchtlingsunterkunft, in der acht Kinder und Jugendliche im Alter von 13 bis 17 Jahren leben, werden Fensterscheiben eingeworfen, eine Tür eingetreten und ein Bewegungsmelder abgerissen.

*LOBBI (SVZ);
LT DS MeckPom 7/36*

17. Januar 16

Kirch Grambow im Landkreis Nordwestmecklenburg – Mecklenburg-Vorpommern. In einem Wohnhaus, in dem auch syrische Flüchtlinge leben, werden Scheiben eingeworfen und Plakate mit rassistischem Inhalt geklebt.

LOBBI (SVZ)

17. Januar 16

Altenberg im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge – Bundesland Sachsen. Auf dem Rodelhang im Stadtteil Geising stößt ein 34 Jahre alter Deutscher mit einem afghanischen Flüchtling zusammen. Als der Asylbewerber lachend und mit ausgestreckter Hand auf den Deutschen zugeht, fühlt dieser sich provoziert, wie er später vor Gericht sagt. Er beginnt, den 21-Jährigen zu beleidigen, nimmt seinen mit einem Hakenkreuz versehenen Stahlhelm vom Kopf und schlägt ihn damit nieder. Dann boxt er auf ihn ein und tritt ihm mit seinen Stiefeln ins Gesicht. Als ein anderer Afghane seinem Freund zu Hilfe kommen will, wird dieser von dem Aggressor weggestoßen. Erst als sich verschiedene Menschen vom Rodelhang einmischen, läßt der Mann von seinem Opfer ab. Dabei zeigt der Glatzköpfige mehrmals den sogenannten Hitlergruß. Auch der Bart, den er unter der Nase trägt, steht als Symbol seiner nationalsozialistischen Gesinnung.

Der afghanische Asylbewerber muß seine Verletzungen medizinisch behandeln lassen.

Am 6. Mai wird der Nazi wegen gefährlicher Körperverletzung und der Verwendung von Kennzeichen verfassungsfeindlicher Organisationen vom Amtsgericht Dippoldiswalde zu einem Jahr Gefängnis ohne Bewährung verurteilt. Damit ist die Richterin deutlich über die Forderung der Staatsanwaltschaft hinausgegangen und erklärt das mit den sehr vielen Vorstrafen des Gewalttäters.

*FP 18.1.16; Mopo24 18.1.16;
SäZ 19.1.16; SäZ 7.5.16*

17. Januar 16

Gelsenkirchen – Bundesland Nordrhein-Westfalen. In einem Mehrfamilienhaus der Essener Straße brennt es mitten in der Nacht lichterloh. Die BewohnerInnen werden über Drehleitern aus Fenstern und vom Dach des Nebenhauses in Sicherheit gebracht. Auch über das völlig verqualmte Treppenhaus gelingt die Rettung einiger Menschen. Andere BewohnerInnen können sich selbst ins Freie retten.

In dem Haus sind 39 Flüchtlinge aus Syrien, zwei Inder und 23 Deutsche gemeldet. 15 Personen erleiden Rauchgasvergiftungen – darunter sind sechs Kinder.

Mehrere im Flur stehende Kinderwagen werden als Brandherde des Feuers

ausgemacht, jedoch können keine Tatverdächtigen ermittelt werden. Am 30. Mai stellt die Staatsanwaltschaft die Ermitt-

lungen ein – sie geht von einer fahrlässigen Brandstiftung aus, denn es "gibt keine weiteren Ermittlungen".

*RP 17.1.16; WAZ 17.1.16;
jW 18.1.16; WAZ 30.5.16;
BT DS 18/11298*

17. Januar 16

Gescher im Landkreis Borken – Bundesland Nordrhein-Westfalen. Um 2.15 Uhr wird ein Brandanschlag auf die hiesige Flüchtlingsunterkunft verübt. Es entsteht weder Personen- noch Sachschaden, und da keine ZeugInnen gefunden werden, werden die Ermittlungen im April eingestellt.

*jW 18.1.16;
Polizei Münster 21.2.17;
BT DS 18/11298*

17. Januar 16

Landkreis Nordwestmecklenburg im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Gegen eine Flüchtlingsunterkunft in der Gemeinde Kirch Grambow werden um circa 5.30 Uhr durch gezielt geworfene Steine zwei Fenster beschädigt. In einem der zwei dazugehörigen Zimmer wohnen syrische Asylbewerber, in dem anderen eine 90 Jahre alte deutsche Frau. Ein rassistisches und asylkritisches Plakat wird später an einer der Haustüren gefunden und danach auch an diversen Örtlichkeiten.

Die Täter sind mit einem schwarzen Toyota Kombi unterwegs.

*Polizei Rostock 17.1.16;
jW 19.1.16*

17. Januar 16

Landkreis Rostock – Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. In der Unterkunft für minderjährige Flüchtlinge randalieren gegen 2.30 Uhr in der Nacht zwei Täter. In einem unbewohnten Gebäudeteil schlagen sie u. a. auch Fenster ein – im bewohnten Teil versuchen sie durch die Haustür einzudringen und verursachen dabei Sachschaden.

Die gerufene Polizei stellt mittels eines Spürhundes einen 22 Jahre alten Mann in der Nähe fest.

*Polizei Rostock 17.1.16;
jW 19.1.16*

17. Januar 16

Rodewisch im Vogtlandkreis – Bundesland Sachsen. Ali Azizi, ein 17-jähriger Flüchtling aus Afghanistan, legt sich gegen 20.15 Uhr bei heftigem Schneetreiben in Höhe des Busbahnhofs auf die Fahrbahn der Lindenstraße (Bundesstraße 169). Der 63 Jahre alte Fahrer eines Opel Astra, der aus Richtung Auerbach herankommt, erkennt den dunkel gekleideten Afghanen zu spät und überrollt ihn. Der Jugendliche stirbt um 20.15 Uhr.

Ali Azizi war alleine, ohne Eltern oder andere Angehörige, in die Bundesrepublik gekommen und hatte Asyl beantragt. Er lebte mit anderen unbegleiteten minderjährigen Jugendlichen zusammen im Internat des Rodewischer Berufsschulzentrums. Seine Eltern leben als Flüchtlinge in Teheran.

*Radio Zwickau 18.1.16;
Polizei Zwickau 18.1.16;
Wochenendspiegel 19.1.16;
Vogtland Anzeiger 19.1.16;
Short news 19.1.16;
LT DS Sachsen 6/4098*

17. Januar 16

Berlin. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge

außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

17. Januar 16

Köln – Nordrhein-Westfalen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

17. Januar 16

Geising – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

18. Januar 16

Luckenwalde im brandenburgischen Landkreis Teltow-Fläming. In der Industriestraße beschimpft und beleidigt ein Mann einen 20-jährigen syrischen Flüchtling. Dann greift er ihn auch körperlich an.

*Opferperspektive (Polizei);
BT DS 18/11298*

18. Januar 16

Brensbach im hessischen Odenwaldkreis. In der Nacht werden drei minderjährige Asylbewerber im Flüchtlingsheim Affhölterbach von mehreren Eindringlingen beschimpft, beleidigt, körperlich angegriffen und dadurch verletzt.

Als die Polizei eintrifft, sind die Angreifer verschwunden. In diesem Haus, einem umfunktionierten ehemaligen Landerschulheim des Kreises Offenbach, leben insgesamt 100 minderjährige und unbegleitete Flüchtlinge mit ihren Betreuern.

*DE 25.1.16;
BT DS 18/11298*

18. Januar 16

Bundesland Bayern. Gegen 1.20 Uhr wird die Feuerwehr zum Augsburger Antonsviertel in die Calmbergstraße gerufen. In der von 101 Asylbewerbern bewohnten Unterkunft brennt es in der Küche der ersten Etage. 70 bis 80 BewohnerInnen können von den Rettungskräften evakuiert werden – ein Mann wird über eine Drehleiter aus dem zweiten Stock geholt. Ein Bewohner wird verletzt.

Nach dem Löschen des Feuers, dem Durchlüften des Hauses mit mehreren Hochdrucklüftern und den Kontrollen auf giftige Rauchgasrückstände können die meisten BewohnerInnen wieder in ihre Zimmer zurückkehren.

Die polizeilichen Ermittlungen und die Suche nach der Brandursache werden eingeleitet.

*AA 18.1.16;
Augsburg City 18.1.16*

18. Januar 16

Bochum – Nordrhein-Westfalen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

18. Januar 16

Duisburg – Nordrhein-Westfalen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

19. Januar 16

Jördenstorf im Landkreis Rostock – Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Weil er gegen seinen Willen in eine andere Unterkunft verlegt werden soll, steigt ein syrischer Flüchtling gegen 10.45 Uhr auf das Flachdach des 5-stöckigen Flüchtlingsheimes und droht damit, sich hinunterzustürzen.

Mit Hilfe eines gerufenen Dolmetschers gelingt es schließlich, ihn gegen 11.30 Uhr zum freiwilligen Verlassen des Daches zu bewegen.

Polizei Gützow 19.1.16;
NK 19.1.16

19. Januar 16

Halle in Sachsen-Anhalt. Als die Polizei mit Hilfe eines Schlüsseldienstes in das Zimmer eines 28-jährigen abgelehnten Asylbewerbers eindringt, ist dieser bereits aus dem Fenster gesprungen. Nach dem Sturz aus dem ersten Stock bleibt er mit vielen Knochenbrüchen auf dem Rasen liegen. Er kommt schwerverletzt ins Krankenhaus. Der Mann sollte in den Kosovo abgeschoben werden.

Über den Flughafen Leipzig/Halle werden an diesem Tag 32 Flüchtlinge in die sogenannten sicheren Herkunftsländer Bosnien-Herzegowina und Kosovo abgeschoben. Der Flüchtlingsrat Sachsen-Anhalt kritisiert die unangekündigten Nacht- und Nebel-Abschiebungen, die die Gefahr der Folgetraumatisierung und der Suizide deutlich erhöhe.

Die schweren Wirbelsäulen-Verletzungen des Mannes müssen noch viermal operativ behandelt werden, so daß er erst nach zweimonatigem Krankenhaus-Aufenthalt wieder entlassen werden kann.

Im Januar 2017 lebt er in einer Gemeinschaftsunterkunft und ist immer noch von Abschiebung bedroht.

FRat SaAnh 20.1.16; TS 20.1.16;
MVZ 21.1.16; Welt 21.1.16;
BeZ 21.1.16; MDZ 21.1.16;
FRat SaAnh 23.1.17

19. Januar 16

Halle an der Saale – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

19. Januar 16

Hamburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

20. Januar 16

Bad Münstereifel im nordrhein-westfälischen Landkreis Euskirchen. Um 2.00 Uhr nachts wird ein Bewohner der Flüchtlingsunterkunft in der Straße An der Ley durch ein lautes Knallgeräusch aufgeweckt. Er sieht einen grauen mittelgroßen PKW langsam in Richtung Auf dem Waasem fortfahren.

Die Polizei stellt mindestens einen Steinwurf fest, der ein circa 5 Zentimeter großes Loch in die Außenscheibe des Fensters verursacht hat.

Der Staatsschutz Bonn übernimmt die weiteren Ermittlungen.

Polizei Euskirchen 20.1.16

20. Januar 16

Schwedt im Bundesland Brandenburg. Gegen 22.30 Uhr lärmten auf dem Gelände der Flüchtlingsunterkunft in der Flemsdorfer Straße zwei Männer und grölten rechte Lieder. Einer von ihnen schwingt eine Fahrradkette über seinem Kopf. MitarbeiterInnen des Sicherheitsdienstes hören zudem "alle vergasen" und "kein Platz für euch in Deutschland" – sie rufen die Polizei.

Im Rahmen einer Nahbereichsfahndung können die zwei polizeibekanntes Uckermärker gestellt werden. Die Männer tragen Handschuhe mit Knöchelschutz, und sie erhalten einerseits einen Platzverweis und andererseits eine Anzeige wegen Volksverhetzung und Hausfriedensbruchs.

Im Dezember 2017 werden die zwei 27-jährigen Männer vom Amtsgericht lediglich wegen Hausfriedensbruchs zu Geldstrafen in Höhe von 1050 und 600 Euro verurteilt.

infortio.de (gegenrede) 21.1.16;
MOZ 11.12.17

20. Januar 16

Jördenstorf im Landkreis Rostock – Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Unbekannte beschädigen zwei Scheiben im Eingang der Flüchtlingsunterkunft durch einen Schuß aus einer Luftdruckwaffe.

LT DS MeckPom 7/36

21. Januar 16

Saalfeld im thüringischen Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Auf dem Bahnhofsgelände wird eine Gruppe von Flüchtlingen um 15.20 Uhr von zwei Männern rassistisch beleidigt und attackiert. Eine Frau wird umgestoßen und verletzt, und als sich ein Asylbewerber den Angreifern in den Weg stellt, wird ihm mehrmals ins Gesicht geschlagen. Dann entfernen sich die Täter in Richtung Kulmbacher Straße.

TLZ 21.1.16

21. Januar 16

Landkreis Uckermark im Bundesland Brandenburg. Am Nachmittag wird ein 25 Jahre alter syrischer Asylbewerber von einem 19-jährigen Deutschen im Bereich des Templiner Busbahnhofs in der Prokopiusstraße mit einem Messer angegriffen. Zuvor hatte der Täter den Rettungsdienst informiert.

Der Syrer wird durch die Messerstiche erheblich, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt – er kommt ins Krankenhaus.

Der Täter wird noch vor Ort festgenommen und in eine Psychiatrie eingewiesen, weil seine Äußerungen und sein Handeln auf eine psychische Störung hinweisen könnten. Die Staatsanwaltschaft beantragt einen Haftbefehl.

ND 22.1.16; NK 22.1.16;
uckermark-tv.de 23.1.16

21. Januar 16

Bergisch Gladbach im Rheinisch-Bergischen Kreis – Nordrhein-Westfalen. Gegen 22.00 Uhr wird ein syrischer Flüchtling, der mit dem Fahrrad unterwegs ist, in der Laurentiusstraße vor einer Gaststätte von drei Männern angehalten und ins Gesicht geschlagen. Einer der Täter hat einen Gegenstand in der Hand, der mehrere Finger umfaßt – vermutlich einen Schlagring. Dem Syrer gelingt die Flucht mit seinem Fahrrad.

Nahe dem Driescher Kreuz hält er einen Rettungswagen an und macht auf seine Verletzungen aufmerksam. Die Rettungskräfte bringen ihn ins Krankenhaus, wo er ambulant versorgt werden kann.

Als er sein Fahrrad holen will, das in der Hauptstraße stehenbleiben mußte, stellt er fest, daß es gestohlen wurde.

*Polizei Rheinisch-Bergischer Kreis 22.1.16;
Bürgerforum Bergisch-Gladbach 22.1.16*

21. Januar 16

Leipzig – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

22. Januar 16

Cottbus – Brandenburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

22. Januar 16

Munderkingen – Baden-Württemberg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

23. Januar 16

Dresden-Seevorstadt in Sachsen. Um circa 16.45 Uhr bewegt sich eine etwa 25-köpfige Gruppe von Fußball-Hooligans zur Passage Wiener Platz, um hier mit Fäusten, Füßen und Bierflaschen vier Flüchtlinge anzugreifen. Alle vier Personen, ein 19 Jahre alter Afghane, ein 27-jähriger Tunesier, ein 39-jähriger und ein 44-jähriger Algerier, werden verletzt.

Die Polizei nimmt vorläufig und kurzfristig sieben Tatverdächtige fest.

*Polizei Dresden 23.1.16;
RAA Sachsen (Presse)*

23. Januar 16

Frankfurt an der Oder in Brandenburg. Zwei junge Männer aus Eritrea werden rassistisch beleidigt und dann körperlich angegriffen.

Opferperspektive (Polizei)

23. Januar 16

Bundesland Hessen. Um 1.30 Uhr wird ein 40 Jahre alter Bewohner einer Erstaufnahme-Einrichtung in Fulda vor einer Gaststätte von circa sieben Männern angegriffen und brutal niedergeschlagen. Der Iraker erleidet Prellungen und einen Nasenbeinbruch und kommt ins Krankenhaus.

Die Täter, allesamt Rocker, flüchten nach der Tat in ihr nahe gelegenes Clubhaus, wo sie wenig später von der Polizei festgenommen werden. Nach ersten Vernehmungen kommen sie wieder frei.

*RP 23.1.16; FR 23.1.16;
hessenschau.de 23.1.16;
Fuldaer Zeitung 29.1.16*

23. Januar 16

Böblingen – Baden-Württemberg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

24. Januar 16

Gemeinde Viereck im Landkreis Vorpommern-Greifswald – Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Gegen 4.30 Uhr brüllten Männer vor dem Balkon einer Erdgeschoßwohnung, in der syrische Flüchtlinge leben: "Go back home to Syria!", beschädigen die Haustür und werfen mit mehreren Bierflaschen eine Fensterscheibe ein.

*Polizei Neubrandenburg 24.1.16;
LT DS MeckPom 7/36*

24. Januar 16

Naunhof im sächsischen Landkreis Leipzig. Durch unbekannte TäterInnen werden drei Gebäude attackiert, in denen Flüchtlinge untergebracht sind.

An das Haus in der Leipziger Straße 24 werden an zwei Seiten die Schriftzüge "Handeln statt zusehen" und "Handeln statt wegsehen" gesprayt.

An dem Gebäude in der Grimmaer Straße werden durch Steinwürfe drei Fenster im Erdgeschoß und die Fassade beschädigt.

Am Haus in der Mühlgasse werden sieben Fensterscheiben eingeworfen und zweimal die Parole "Handeln statt zusehen" gesprayt.

RAA Sachsen (OAZ)

24. Januar 16

Sünninghausen im nordrhein-westfälischen Landkreis Warendorf. Um 0.45 Uhr wird ein Feuer in einem Zimmer der Flüchtlingsunterkunft am Kirchplatz entdeckt. Da wegen einer Karnevalsveranstaltung ohnehin ein Löschzug als Brandwache vor Ort ist, gelingt es relativ schnell – auch zusammen mit den Sicherheitsleuten – den Brand mit Feuerlöschern einzudämmen.

Fünf Personen werden verletzt, von denen zur weiteren ärztlichen Behandlung zwei in ein Krankenhaus gebracht werden. Aufgrund der Sachschäden können die 36 hier lebenden Flüchtlinge nicht zurück in das Gebäude, sondern kommen bei Sünninghausener Familien oder in der Notunterkunft in Oelde unter.

Die Polizei Warendorf nimmt die Ermittlungen auf.

*Polizei Warendorf 24.1.16;
Welt 24.1.16*

24. Januar 16

Hamburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

25. Januar 16

Paderborn in Niedersachsen. Zwei 16 Jahre alte Flüchtlinge werden gegen 22.00 Uhr vor einem Ibis-Hotel an der Kreuzung Paderwall und Neuhäuser Straße von drei Männern auf Englisch angesprochen. Dann setzt einer von ihnen Reizstoff-Spray gegen sie ein. Sie werden im Gesichtsbereich verätzt, können sich aber trotz tränender und brennender Augen, ins

Foyer des Hotels retten. Die Polizei und ein Rettungswagen werden gerufen, und die Jugendlichen kommen ins Paderborner Krankenhaus, um die Verätzungen in ihren Gesichtern behandeln zu lassen.

Auch der polizeiliche Staatsschutz nimmt Ermittlungen auf, weil eine rassistische Motivation der Tat nicht ausgeschlossen wird.

*Polizei Bielefeld 29.1.16;
BT DS 18/11298*

25. Januar 16

Guben im brandenburgischen Landkreis Spree-Neiße. In einem Supermarkt in der Friedrich-Schiller-Straße greift ein 16-jähriger Deutscher einen gleichaltrigen syrischen Flüchtling tötlich an.

Der Asylbewerber und seine ihn begleitende Schwester werden im Kassenbereich von zwei Rassisten angepöbelt und beleidigt – dann wird der Syrer geschlagen und zu Boden getreten. Als die Kassiererin eingreift, flüchten die Täter. Der Verletzte kommt zur medizinischen Versorgung in ein Krankenhaus.

*BeZ 26.1.16;
Opferperspektive;
BT DS 18/11298*

25. Januar 16

Halle in Sachsen-Anhalt. Am Abend dringen sieben Männer in die Unterkunft für AsylbewerberInnen in der Wilhelm-Külz-Straße ein und beginnen, das Inventar zu zerstören. Dann gehen sie auf die anwesenden Menschen los, schlagen auf sie ein und verletzen vier Syrer im Alter von 18, 20, 24 und 29 Jahren. Diese müssen sich alle im Krankenhaus behandeln lassen.

Nach Aussagen der Verletzten soll es sich bei den Angreifern um Personen gehandelt haben, die eventuell keine Deutschen waren. Aus diesem Grunde geht die Polizei zunächst davon aus, daß es sich nicht um einen "fremdenfeindlichen" Angriff handelte.

*mdr 26.1.16;
MDZ 26.1.16;
MDZ 26.2.16*

25. Januar 16

Halle-Neustadt im Bundesland Sachsen-Anhalt. Gegen 16.30 Uhr läuft ein 19 Jahre alter Flüchtling aus Afghanistan in der Hettstedter Straße auf Höhe der Feuerwache direkt vor einen heranfahrenden PKW. Er springt in Richtung der Fahrzeugfront, fällt auf die Motorhaube und stößt mit dem Kopf gegen die Frontscheibe – dann rutscht er auf die Fahrbahn. Mit Verletzungen am Kopf, im Beckenbereich und einem Beinbruch kommt er schwer verletzt – jedoch nicht in Lebensgefahr – ins Krankenhaus.

Später berichtet er einer Polizei-Beamtin, daß es ihm an diesem Tage psychisch und physisch sehr schlecht ging. Er bestätigt auch, daß er aus diesem Grunde vor das Auto gesprungen war.

Im Frühjahr berichtet er der Beamtin, daß es ihm sehr viel besser gehe, er werde noch ärztlich betreut, besuche einen Sprachkurs und könne schon wieder Fußball spielen.

*MDZ 25.1.16;
Polizei Sachsen-Anhalt Süd 15.2.17*

25. Januar 16

Zeithain im Landkreis Meißen. Gegen 15.00 Uhr werden sieben Asylbewerber aus Syrien, Marokko und dem Irak in

einem Döner-Imbiß an der Tenninger Straße von zwei deutschen Männern rassistisch beleidigt und bedroht. Die Provokateure verschwinden, kommen dann allerdings in einer Gruppe mit zusätzlich vier weiteren Rassisten zurück. Sie tragen Waffen wie Baseballschläger, ein Samuraischwert und Reizgas bei sich und stürzen sich mit Rufen wie "kill you" auf die Flüchtlinge.

Diesen gelingt umgehend die Flucht aus dem Imbiß. Nur ein 31-jähriger Marokkaner wird verwundet, als ihm der Baseballschläger am Rücken trifft und er stürzt.

Polizei und Staatsschutz ermitteln wegen gefährlicher Körperverletzung. Die Ermittler gehen davon aus, daß der Überfall organisiert war.

*TAG24 26.1.16; Spiegel 26.1.16;
Welt 26.1.16; jW 27.1.16*

25. Januar 16

Bundesland Sachsen-Anhalt – Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Im Walkhoffring der Stadt Südliches Anhalt – Ortsteil Gröbzig – befindet sich ein 17 Jahre alter Flüchtling aus Syrien am circa 3.00 Uhr in einer psychischen Krisensituation. Mitbewohner bitten eine Nachbarin um Hilfe, die den Notruf auslöst. Als Rettungskräfte eintreffen und auf den Jugendlichen einzuwirken versuchen, verletzt er sich mit einem Messer selbst. Den Ärzten, die seine Wunden versorgen wollen, weicht er aus und flüchtet auf das Satteldach des eingeschossigen Wohnhauses, in dem er mit anderen Flüchtlingen untergebracht ist.

Um 4.00 Uhr rücken Feuerwehren aus Gröbzig und Köthen an und bringen Drehleitern und Sprungpolster in Position. Der Jugendliche, der nur leicht bekleidet ist, läuft barfuß über die Dachfirste von einem Haus zum nächsten, so daß die Feuerwehrleute große Probleme haben, mit den Sprungpolstern und dem Korb der Drehleiter zu folgen.

Als es kurz nach 6.00 Uhr zu regnen beginnt, rutscht der Jugendliche ab und stürzt in den kleinen Hinterhof des Hauses. Obwohl schwer verletzt, wehrt er sich auch jetzt noch gegen Ärzte und Polizei. Nur unter Anwendung von "einfacher körperlicher Gewalt" kann er schließlich ins Krankenhaus Köthen gebracht werden. Er ist nicht in Lebensgefahr.

Bereits am 8. Januar war die Polizei zu der Familie des 17-Jährigen gerufen worden, weil er im Zuge einer Auseinandersetzung seine Mutter mit einem Messer bedroht hatte. Bei der Festnahme, der er sich widersetzte, verletzte er auch zwei Beamte mit dem Messer. Nach Beendigung der polizeilichen Maßnahmen war er dann in ein psychiatrisches Fachkrankenhaus eingewiesen worden.

Zu beiden Geschehnissen sind Ermittlungen gegen ihn wegen Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte eingeleitet worden.

*MDZ 11.1.16;
MDZ 27.1.16*

25. Januar 16

Dresden – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

26. Januar 16

Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Aus einem Kleinbus heraus werden mehrfach Flüchtlinge angegriffen und Unterkünfte mit Gegenständen beworfen.

Berliner Register (NUK Glambecker Ring; Polis)*

26. Januar 16

Burg im Jerichower Land. In der Bahnhofstraße werden gegen 21.00 Uhr ein syrisches Ehepaar und der erwachsene Sohn von einem alkoholisierten Mann angepöbeln: Er schreit "Sieg Heil" und "Ausländer raus" und schlägt und tritt dann auf sie ein. Die Verletzungen der Syrer sind so schwer, daß sie mehrere Tage lang im Krankenhaus stationär behandelt werden müssen.

Die Polizei stellt noch in der Nähe des Tatorts einen polizeibekanntem 29-jährigen Mann aus Burg und nimmt ihn fest. Der Staatsschutz zieht die Ermittlungen an sich.

ND 31.1.16;
Mobile Beratung SaAnh

26. Januar 16

Düsseldorf – Nordrhein-Westfalen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

27. Januar 16

Schmölln im Bundesland Thüringen – Landkreis Altenburger Land. Zwei Asylbewerber sind auf dem Rückweg vom Supermarkt Kaufland zu ihrer Unterkunft, als sie in der Bergstraße am Busbahnhof von circa 15 jüngeren Personen beleidigt werden. Ein 21-jähriger Schmöllner provoziert die Flüchtlinge mit einem rassistischen Aufkleber. Als diese sich dagegen verwehren, setzt der Deutsche Reizgas gegen sie ein.

Die Asylbewerber gehen weiter, werden aber von einigen Provokateuren aus der Gruppe verfolgt. Der eine Flüchtling bekommt eine Flasche an den Kopf geworfen, und der zweite wird durch Schläge im Gesicht verletzt.

Vor der Flüchtlingsunterkunft kommt es zum Handgemenge, weil jetzt mehr Flüchtlinge die Angreifer abzuwehren versuchen. Den PolizistInnen aus den umliegenden Dienststellen gelingt es dann gemeinsam, die Situation zu beruhigen – der 21-jährige Schmöllner wird vorübergehend festgenommen, und es werden Platzverweise erteilt.

Die Ermittlungen wegen Landfriedensbruchs und gefährlicher Körperverletzung werden aufgenommen.

mdr 28.1.16;
OTZ 4.2.16

27. Januar 16

Erstaufnahme-Einrichtung im bayerischen Erding. Der Arzt Raphael Lindemann, der für die medizinische Erstversorgung der Flüchtlinge zuständig ist, schreibt von einer schwangeren Frau, die ihm berichtet, daß ihre zwei Kinder im Mittelmeer ertranken, nachdem das Boot gekentert war, und weil sie selbst keine Kraft mehr hatte. Sie habe nun große Angst, daß sie auch noch ihr letztes Kind verliere, weil sie keine Kindsbewegungen mehr spüre.

Die Ärztin Maria Overbeck berichtet im Spiegel, daß 20 Prozent der ankommenden Flüchtlinge sofort Hilfe benötigen. Krankheitsbilder wie Erfrierungen an den Füßen, akute und chronischen Lungenentzündungen, Austrocknung der Menschen, weil sie zuwenig trinken und Erschöpfungszustände seien an der Tagesordnung. Einige Flüchtlinge mußten direkt ins Krankenhaus eingeliefert werden – auch der Rettungshubschrauber war schon im Einsatz.

Sie erinnert sich an eine Schwangere, die seit drei Wochen keine Kindsbewegungen mehr spürte und deren Kind bereits gestorben war.

Raphael Lindemann 28.1.16;
FAZ 30.1.16;
Spiegel 17.3.16

27. Januar 16

Melle im Landkreis Osnabrück – Bundesland Niedersachsen. Drei junge Flüchtlinge, zwei Syrer und ein Iraker, alle um 16 bis 17 Jahre alt, sind mit zwei ihrer Betreuer auf dem Marktplatz in Melle-Mitte unterwegs, als sie von drei Deutschen provoziert und beleidigt werden. Es kommt zu einer körperlichen Auseinandersetzung, bei der zwei der Flüchtlinge leicht verletzt werden. Die Betreuer versuchen mehrfach, den Streit zu beenden, aber erst als die Polizei eintrifft, laufen die Deutschen davon.

Durch ZeugInnen-Aussagen sind die drei Täter schnell namentlich bekannt, und nach zwei Hausdurchsuchungen und einer Inaugenscheinnahme stellen sich die Tatverdächtigen von selbst der Polizei.

NOZ 28.1.16

28. Januar 16

Bundesland Bayern. Im Münchner Euroindustriepark entsteht am frühen Abend ein Feuer in einer Container-Anlage an der Maria-Probst-Straße 14. Die Anlage dient in ihrer Gesamtheit als erste Anlaufstelle für neu ankommende Flüchtlinge. 32 Wohneinheiten brennen völlig aus. Die 75 derzeit dort weilenden Menschen können sich selbst unverletzt ins Freie retten.

Als Ursache werden zunächst ein "unsachgemäßes Hantieren mit einer Zigarette" oder ein technischer Defekt an einer der dort installierten Elektro-Heizungen angenommen.

SZ 27.1.16;
br 28.1.16

29. Januar 16

Wettenberg im hessischen Landkreis Gießen. Die Flüchtlingsunterkunft in der Straße Im Schacht des Ortsteils Wißmar wird mit Steinwürfen attackiert. Die BewohnerInnen kommen mit dem Schrecken davon.

In dem Gebäude sind erst seit dem 12. Januar Flüchtlinge untergebracht.

Gall 29.1.16

29. Januar 16

Berliner Bezirk Neukölln. Am Morgen um 11.00 Uhr wird im Flur der Flüchtlingsunterkunft in der Karl-Marx-Straße ein Schaden an einem Außenfenster entdeckt, der von dem Projekt eines Luftgewehres stammt.

Der polizeiliche Staatsschutz übernimmt die weiteren Ermittlungen.

TS 29.1.16;
Abgeordnetenhaus Berlin DS 18/10313

29. Januar 16

Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Um 23.05 Uhr fährt ein dunkles Fahrzeug an der Flüchtlingsunterkunft Glambecker Ring in Richtung Blumberger Damm vorbei. Der Beifahrer lehnt sich aus dem Fenster und schießt mit einer Pistole unter "Allahu Akbar"-Rufen mehrmals in die Luft.

Die Polizei findet später vier Patronenhülsen einer Schreckschusswaffe, die sichergestellt werden.

Ein Verfahren wegen des Verstoßes gegen das Waffengesetz wird eingeleitet.

Polizei Berlin 30.1.16;
TS 30.1.16

29. Januar 16

Bahren im sächsischen Landkreis Leipzig. Gegen 23.00 Uhr werden mehrere Schottersteine auf ein Doppelfenster des Flüchtlingsheimes geschleudert. In dem Fensterglas entstehen lediglich Einrisse. Die Bewohner des Zimmers sind zur Zeit des Anschlags in einem Nebenzimmer.

RAA Sachsen (OAZ)

29. Januar 16

Ihringen im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald – Bundesland Baden-Württemberg. Als der jugendliche Sohn einer syrischen Flüchtlingsfamilie den Müll in den Hof bringt, wird er von einem Mann, der sich im nahen Bahnhof befindet, rassistisch angeschrien. Er hörte Parolen wie "Scheiß Ausländer", "Ich hasse alle Ausländer!" und anderes. Dann steigt dieser Provokateur ins Gleisbett und beginnt damit, Schottersteine in die Richtung des Jungen zu werfen. Dieser flieht ins Haus und benachrichtigt seine Eltern.

Ein Nachbar alarmiert die Polizei, als er feststellt, daß auch die Glasscheibe einer Tür durch die Steinwürfe beschädigt wurde.

*Polizei Freiburg 30.1.16;
ND 31.1.16*

29. Januar 16

Bundesland Baden-Württemberg. In einer Zelle des Polizeireviere Mannheimer-Neckarstadt versucht sich ein 20 Jahre alter Asylbewerber mit seiner Hose zu strangulieren. Dies kann aufgrund der Videoüberwachung und des schnellen Eingreifens eines Beamten verhindert werden.

Der Mann aus Afghanistan war nach einer tätlichen Auseinandersetzung mit drei anderen Männern auf einem Parkplatz in der Innenstadt als einziger festgenommen worden, weil den anderen die Flucht gelungen war, als die Polizei eintraf. Er wehrte sich heftig gegen die Beamten, und auch als sie ihn aufgrund einer kurzen Bewußtlosigkeit in ein Krankenhaus brachten, hatte er seine Widerstandshandlungen fortgesetzt, sobald er wieder zu sich gekommen war.

Nach dem Suizidversuch kam er erneut in ein Krankenhaus.

Polizei Mannheim 30.1.16

29. Januar 16

Bruchsal im Landkreis Karlsruhe – Bundesland Baden-Württemberg. Im Stadtteil Heidelberg in der Brettener Straße werden gegen 22.00 Uhr zwei Asylbewerber von vier bis fünf jungen Männern geschlagen und getreten. Als eine Anwohnerin die Aggressoren anspricht, laufen sie davon.

Die Flüchtlinge im Alter von 24 und 27 Jahren müssen sich ihre Verletzungen im Rücken- und Gesichtsbereich im nahe gelegenen Krankenhaus versorgen lassen. Danach können sie wieder entlassen werden.

Einer von ihnen ist Bewohner der hiesigen Gemeinschaftsunterkunft, sein Freund, der in Karlsruhe untergebracht ist, ist zu Besuch.

Die Polizei sucht nach weiteren ZeugInnen des Angriffs.

*Polizei Karlsruhe 30.1.16;
Welt 30.1.16; ND 31.1.16*

29. Januar 16

Villingen-Schwenningen im Schwarzwald-Baar-Kreis – Bundesland Baden-Württemberg. Um 1.15 Uhr wird eine scharfe Handgranate auf den Innenhof der Erstaufnahme-Einrichtung für Flüchtlinge geworfen. Niemand von den 170 BewohnerInnen, die in dieser ehemaligen französischen Kaserne leben, wird verletzt, denn die Granate explodiert gar nicht.

Die Polizei evakuiert über 100 Flüchtlinge, damit eine Entschärfungseinheit des Landeskriminalamtes die Granate am frühen Morgen unter kontrollierten Bedingungen sprengen kann.

Die Kriminalpolizei Rottweil bildet eine Sonderkommission zur Ermittlung der Täter.

Eineinhalb Wochen nach dem Attentat werden sechs tatverdächtige Männer im Alter zwischen 22 und 37 Jahren festgenommen – sie gehören einer Security-Firma an.

Durch die weiteren Ermittlungen wird ein Machtkampf zwischen zwei Sicherheitsunternehmen am Ort aufgedeckt. Die Auseinandersetzung ging um die Auftragsverteilung der Bewachung von Flüchtlingsunterkünften.

Ab dem 22. September 16 müssen sich die sechs Männer vor dem Konstanzer Landgericht verantworten.

Zwei Angeklagte werden wegen versuchten Mordes zu drei Jahren bzw. dreieinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Ein Dritter muß wegen Anstiftung zu der Tat drei Jahre und sechs Monate in Haft. Zwei weitere Beschuldigte erhalten wegen Verstoßes gegen das Kriegswaffengesetz Bewährungsstrafen von einem Jahr und drei bzw. sechs Monaten. Der sechste Angeklagte wurde im Bezug auf den Handgranaten-Fall freigesprochen.

*Zeit 29.1.16; jW 30.1.16; Standard 9.2.16;
Zeit 7.10.16; ntv 7.10.16; StZ 21.9.16;
Schwarzwälder Bote 23.9.16*

29. Januar 16

Cottbus – Brandenburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

30. Januar 16

Gemeinde Oberthal im Kreis St. Wendel – Saarland. Im Ortsteil Steinberg-Deckenhardt dringen in der Nacht mehrere Personen in eine Flüchtlingsunterkunft ein und bedrohen die BewohnerInnen mit Baseballschlägern.

Als die Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes die Polizei alarmieren, flüchten zwei der Angreifer. Der polizeiliche Staatsschutz nimmt die Ermittlungen an sich.

ND 31.1.16

30. Januar 16

Senden im bayerischen Landkreis Neu-Ulm. Um 1.25 Uhr hält ein PKW vor der Flüchtlingsunterkunft, ein 44-jähriger Mann steigt aus und geht mit einem Messer in der Hand auf den Eingang zu. Die Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes können ihn stoppen, indem sie die Tür zuhalten. Der Mann tritt dann wütend gegen die Tür und wirft ein Fahrrad gegen ein abgestelltes Auto. Dann fährt er mit einem Kumpan wieder davon.

Später gibt der Rußlanddeutsche an, daß er die Vergewaltigung eines 13-jährigen Mädchens durch einen Flüchtling in Berlin rächen wollte. Diese Meldung war als Falschmeldung durch Internet-Netze gegangen und hatte viel Öffentlichkeit erfahren.

*ND 31.1.16;
a.i.d.a.*

30. Januar 16

Magdeburg in Sachsen-Anhalt. Gegen 20.15 Uhr beschimpften an der Straßenbahn-Haltestelle Bruno-Taut-Ring zwei FC-Magdeburg-Fans zwei Frauen, die sich mit einem 31-jährigen Flüchtling unterhalten. Dann beleidigen sie den Flüchtling und versuchen, ihn zu treten, was ihnen aber nicht gelingt, weil dieser das abwehrt.

Die Polizei nimmt Ermittlungen gegen einen 41- sowie einen 42-Jährigen auf.

Mobile Beratung SaAnh (Polizei 31.1.16)

30. Januar 16

Großröhrsdorf im sächsischen Landkreis Bautzen. In einem Supermarkt wird ein 17 Jahre alter Flüchtling von einer Person beleidigt und ins Gesicht geschlagen.

SäZ 1.2.16;
BT DS 18/11298

30. Januar 16

Bautzen im Bundesland Sachsen. Nachdem ein 19 und ein 25 Jahre alter Flüchtling, beide aus Pakistan, gegen 19.30 Uhr das Kornmarkt-Center verlassen haben, werden sie von einer Gruppe Männer umringt und von zweien ins Gesicht geschlagen. Den beiden gelingt ein Entkommen, und sie finden in ihrer Flüchtlingsunterkunft Schutz.

Da sich das Geschehen am Rande einer rechtsextremen Demonstration zuträgt, stellt sich auch die Polizei die Frage, ob es da Zusammenhänge gibt.

SäZ 1.2.16;
BT DS 18/11298

30. Januar 16

Chemnitz im Bundesland Sachsen. Zwei verummte, schwarz gekleidete Männer werfen gegen 22.30 Uhr Steine auf Fenster der Flüchtlingsunterkunft an der Straßburger Straße. Mehrere Scheiben gehen zu Bruch – Personen sind nicht betroffen.

Die Täter flüchten über die Florian-Geyer-Straße und eine Fußgängerbrücke in die Beckerstraße.

Polizei Chemnitz 31.1.16;
Wochenendspiegel 1.2.16

30. Januar 16

Oelsnitz im Vogtlandkreis – Bundesland Sachsen. Gegen 2.00 Uhr bemerken Polizeibeamte im Ortsteil Taltitz am Dobe- necker Weg zusammengeschobene Mülltonnen, die in Brand gesetzt wurden. Sie befinden sich direkt am Tor zu einer Jugendherberge, in der zur Zeit minderjährige Asylbewerber untergebracht sind.

Bis zum Eintreffen der Feuerwehr versuchen die Polizisten, den Brand mit Feuerlöschern im Zaume zu halten.

Wochenendspiegel 1.2.16

30. Januar 16

An der Küste der türkischen Provinz Çanakkale besteigen Flüchtlinge ein Schlauchboot, mit dem sie zur nahe gelegenen griechischen Insel Lesbos fahren wollen. Doch Wasser dringt ein, und das Boot sinkt: von 112 Personen sterben 37.

Unter den Ertrunkenen befinden sich die 22-jährige Ehefrau von Kasem A. mit ihren zwei kleinen Söhnen. Auch seine Schwester ist dabei, die zusammen mit ihren drei Kindern die Fahrt nicht überlebt. Ihr Mann, Kasem A.'s Schwager, gehört zu den Überlebenden und benachrichtigt ihn.

Der 30-jährige Kasem A., Schuhmacher aus Aleppo, hatte seine schwangere Frau und den 4-jährigen Sohn im Juli 2015 in der Türkei zurückgelassen, um sie durch eine Überfahrt auf dem Mittelmeer nicht zu gefährden.

Ihm selbst gelang die weitere Flucht über das Mittelmeer, Griechenland, Mazedonien, Serbien, Ungarn und Österreich innerhalb von 10 Tagen bis München. Dann wurde er über Friedland in die Lüneburger Heide verteilt und schon Ende Oktober bekam er seine Flüchtlingsanerkennung nach der Genfer Flüchtlingskonvention und beantragte umgehend die Familienzusammenführung.

Er bat um einen Termin bei der deutschen Botschaft in der Türkei, damit seine Frau ein Visum für die Einreise nach Deutschland beantragen könne. Als sich behördlicherseits nichts bewegte, entschloß er sich, mit seinen deutschen Reise-

papieren als anerkannter Flüchtling einen Visumantrag bei der türkischen Vertretung in Deutschland zu stellen. Er wollte selbst in die Türkei zu reisen, um den Nachzug seiner Familie zu regeln. Zu beiden Anträgen, dem bei der deutschen Botschaft in der Türkei und dem bei dem türkischen Konsulat in Deutschland, bekam er nicht einmal eine Antwort.

Seinen jüngsten Sohn Mohamed, der vor vier Monaten in der Türkei geboren wurde, kennt er nur von Fotos. Seiner Frau und den Kindern ging es schlecht und sie waren immer wieder obdachlos. Auch als seine Schwester mit ihrem Mann und ihren drei Kindern dazukamen, wurde der Überlebenskampf in der Türkei nicht einfacher. Letztlich beschlossen sie, vermittelt durch Fluchthelfer, mit einem Schlauchboot Griechenland zu erreichen.

Kasem A. hat während der Bootsfahrt mit seiner Frau telefonischen Kontakt. Gegen 6.00 Uhr sagt sie zu ihm "Wasser kommt rein!" und "Wir sinken!" und dann ist es still.

Böhme-Zeitung Soltau 13.2.16;
FRat NieSa 16.2.16;
Heidekurier 17.2.16

30. Januar 16

Essen – Nordrhein-Westfalen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

31. Januar 16

Heilbronn im Bundesland Baden-Württemberg. Im Stadtteil Böcklingen wird gegen 13.30 Uhr in einem Wohngebäude, in dem auch AsylbewerberInnen leben, ein ungewöhnlicher Geruch bemerkt und die Polizei gerufen.

Es stellt sich heraus, daß es sich um einen Pfefferspray ähnlichen Geruch handelt, durch den sechs Bewohner Atemwegsbeschwerden bekommen. Diese aus Syrien und dem Irak stammenden Personen werden mit Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht.

Nachdem die Feuerwehr das Gebäude belüftet hat, können gegen Abend alle BewohnerInnen wieder in ihre Wohnungen zurückkehren

Die Polizei nimmt Ermittlungen wegen gefährlicher Körperverletzung auf und sucht nach Zeuginnen.

HSt 1.2.16;
BT DS 18/11298

31. Januar 16

Berliner Bezirk Steglitz-Zehlendorf – Ortsteil Lichterfelde. Am Bahnhof Lichterfelde-Ost findet gegen 0.50 Uhr morgens eine Körperverletzung gegen einen Flüchtling statt. Die Gewalttat wird als politisch motivierte Kriminalität-rechts eingestuft.

Abgeordnetenhaus Berlin DS 17/18824;
BT DS 18/11298

31. Januar 16

Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf. In der Straßenbahn der Linie M6 wird auf Höhe der Haltestelle Jan-Petersen-Straße gegen 15.00 Uhr eine Flüchtlingsfamilie angegriffen. Die vier minderjährigen Kinder werden von einem Mann rassistisch beleidigt, und die Eltern werden bedroht und körperlich angegriffen. Einige Fahrgäste versuchen, verbal einzugreifen und die Familie zu schützen. Die Betroffenen erstatten Anzeige bei der Polizei.

Berliner Register (Register ASH u.a.);
BT DS 18/11298

31. Januar 16

Marksuhl im thüringischen Wartburgkreis. Im Ortsteil Förtha entsteht ein Feuer in einer Garage, die direkt an die hiesige Flüchtlingsunterkunft grenzt.

Die Kriminalpolizei nimmt die Ermittlungen zur Brandursache auf.

MOBIT (Polizei)

Januar 16

Paderborn im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Zwei 16 Jahre alte Flüchtlinge werden von drei Deutschen mit Tränengas angegriffen. Der Staatsschutz übernimmt die Ermittlungen.

ND 31.1.16

Januar 16

Bundesland Baden-Württemberg. In einer Erstaufnahme-Einrichtung des Regierungsbezirkes Karlsruhe begeht ein 24 Jahre alter Iraner Suizid.

LT DS BaWü 16/4146

Anfang Februar 16

Bitterfeld-Wolfen im Landkreis Anhalt-Bitterfeld in Sachsen-Anhalt. Im Ortsteil Greppin wird ein mit syrischen Flüchtlingsfamilien bewohntes Haus von mehreren Personen nachts um 1.00 Uhr und 1.38 Uhr attackiert.

Als ein Eindringen nicht funktioniert, beginnen die Täter damit, Steine gegen die Wände und die Fenster zu werfen. Am nächsten Morgen befinden sich drei Parolen an der Hauswand: "Not Welcome!"

Der polizeiliche Staatsschutz ermittelt wegen des Verdachts der Volksverhetzung und eines politisch rechts motivierten Anschlags.

MDZ 31.3.16

1. Februar 16

Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Am Brodowiner Ring findet gegen 17.00 Uhr eine gefährliche Körperverletzung gegen einen Flüchtling statt. Die Gewalttat wird als politisch motivierte Kriminalität-rechts eingestuft.

*Abgeordnetenhaus Berlin DS 17/18824;
BT DS 18/11298*

1. Februar 16

Berliner Stadtteil Buch. In der Flüchtlingsunterkunft Groscurthstraße findet morgens um 6.00 Uhr durch das Landesamt für Bürger- und Ordnungsangelegenheiten (LABO) eine Personenkontrolle statt. Ein Bewohner entzieht sich der Kontrolle, indem er sich in sein Zimmer einschließt. Dann versucht er, aus dem Fenster zu klettern. Dabei rutscht er ab, stürzt vier Meter in die Tiefe und bleibt mit einer Knöchelverletzung liegen. Er kommt nach erster Hilfe in das Krankenhaus Buch.

Polizei Berlin 1.2.16

1. Februar 16

Trier im Bundesland Rheinland-Pfalz. Gegen 17.00 Uhr fragt ein Asylbewerber aus Pakistan am Hauptbahnhof zwei junge Männer nach dem Weg zur Aufnahmeeinrichtung in der Dasbachstraße. Diese bieten ihm an, ihn dort hinzubringen. Die drei gehen zu Fuß los. Gegen 18.00 Uhr allerdings – sie sind inzwischen in der Rombouxstraße – beginnt einer der Männer auf den Flüchtling einzuschlagen und fordert ihn auf, sein Handy herauszugeben. Der Überfallene wehrt sich, kann sich befreien und flüchtet in die Metternichstraße. Dort findet er bei einem Augenzeugen des Überfalls Schutz.

Die Polizei wird gerufen und beginnt mit der Suche nach den Tätern, die zwischen 20 und 25 Jahre alt sind.

Wochenspiegel 2.2.16

1. Februar 16

Berlin. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

2. Februar 16

Osterburg im Landkreis Stendal – Bundesland Sachsen-Anhalt. Als am Abend zwei syrische Brüder, 13 und 14 Jahre alt, den Hof eines Jugendzentrums verlassen wollen, stellen sich ihnen drei Männer und ein Mädchen in den Weg. Während rassistischer Beleidigungen stellen sie dem jüngeren Syrer ein Bein, so daß er stürzt und sich Hände und Ellenbogen aufschlägt. Die Brüder flüchten zurück in den Hof, aber sie werden verfolgt und in einer Ecke gestellt. Dort bringen die Täter den 13-Jährigen zu Boden, einer der Männer setzt sich auf seinen Brustkorb, schlägt seinen Kopf mehrmals gegen einen Fahrradständer und würgt ihn, während der andere Angreifer auf ihn eintritt und ihm das Bein verdreht. Sein Bruder wird weiter rassistisch beleidigt, auch gewürgt und angespuckt.

Eine Mitarbeiterin des Jugendzentrums kann den Angriff beenden und nimmt den 13-jährigen Verletzten mit ins Haus – die Täter laufen weg.

Weil der 14-Jährige in der Aufregung seinen Bruder aus den Augen verlor und jetzt nicht finden kann, beginnt er – zusammen mit einem Freund – in der Gegend nach ihm zu suchen. Dabei treffen sie erneut auf die Täter, die sie jetzt mit einer Zaunlatte bedrohen und dem Freund damit gegen sein Knie schlagen. Als weitere Personen hinzukommen, laufen die Gewalttäter weg.

Die Polizei ermittelt gegen drei 16- bis 29-jährige Deutsche und mehrere syrische Beteiligte.

*Mobile Beratung SaAnh;
BT DS 18/11298*

2. Februar 16

Dresden-Neustadt im Bundesland Sachsen. Bei einer Fahrkarten-Überprüfung in der Straßenbahn-Linie 13 fällt den Kontrolleuren gegen 7.30 Uhr ein am Ohr verwundeter Mann auf. Den gerufenen PolizeibeamtInnen berichtet der Marokkaner, daß er kurz zuvor auf dem Albertplatz von vier bis fünf dunkel gekleideten Männern geschlagen worden war. Er sei dann in die Straßenbahn geflüchtet und in der Folge in die Kontrolle geraten. Zur Behandlung seiner Verletzungen kommt der Mann zunächst ins Krankenhaus.

Die Polizei nimmt die Fahndung auf und sucht nach ZeugInnen.

Polizei Dresden 3.2.16

2. Februar 16

Pößneck-Süd im Saale-Orla-Kreis – Thüringen. Ein 16-jähriger unbegleiteter Flüchtling aus Afghanistan wird in eine betreute 4-köpfige Gruppe junger Flüchtlinge gebracht, die in Räumen oberhalb der Kindertagesstätte "Villa Kunterbunt" wohnt. Der junge Afghane verletzt sich hier mit dem Glas zweier von ihm eingeschlagenen Scheiben. Ein Notarzt kümmert sich um ihn.

Am nächsten Tag holt ihn die Polizei ab und bringt ihn wieder in eine psychiatrische Klinik. Der Jugendliche war gerade aus der Jugend-Psychiatrie entlassen worden. Die Polizei nimmt Ermittlungen gegen den Jungen auf.

Otz 5.2.16

2. Februar 16

Cottbus – Brandenburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

3. Februar 16

Im Berliner Bezirk Lichtenberg. Nahe der Flüchtlingsunterkunft am Hausvaterweg werden gegen 0.50 Uhr aus einer Gruppe von etwa zehn Rassisten Beleidigungen und Bedrohungen gerufen und eine Flasche in Richtung Flüchtlinge geworfen. Diese kommen mit dem Schrecken davon, weil die Flasche niemanden trifft.

*ReachOut Berlin 3.2.16;
Abgeordnetenhaus Berlin DS 17/18824;
Abgeordnetenhaus Berlin DS 18/10313;
BT DS 18/11298*

3. Februar 16

Berlin. In der Flüchtlingsunterkunft auf dem Tempelhofer Feld wird ein 24 Jahre alter Bewohner um 1.30 Uhr von einem Wachmann mit einem Messer leicht an der Hand verletzt. Dies geschah nach einer zunächst verbalen Auseinandersetzung der beiden.

Der Flüchtling erstattet Anzeige wegen gefährlicher Körperverletzung.

*Polizei Berlin 3.2.16;
TS 3.2.16;
BT DS 18/11298*

3. Februar 16

Chemnitz im Bundesland Sachsen – Ortsteil Helbersdorf. In der Straßenbahn der Linie 4 wird ein 35 Jahre alter Flüchtling gegen 21 Uhr nach einer verbalen Auseinandersetzung von zwei Männern attackiert. Einer bedroht ihn mit einem Messer, und der andere schlägt ihn zu Boden. An der Haltestelle Stollberger Straße / Dr.-Salvador-Allende-Straße gelingt dem Verletzten die Flucht ins Freie. Er muß sich dann ambulant im Krankenhaus behandeln lassen.

Die Polizei kann den 40-jährigen Mann, der mit dem Messer drohte, stellen. Der zweite Mann, der zuschlug, wird gesucht – er trägt Bomberjacke und Glatze.

Polizei Chemnitz 4.2.16

3. Februar 16

Im Hamburger Universitätsklinikum Eppendorf (UKE) stirbt die zehn Monate alte Rana A. an Organversagen. Das Baby hatte mit seinen Eltern, Nisrin und Ibraheem A., in der Erstaufnahme-Einrichtung für Flüchtlinge am Rugenbarg in Hamburg-Osdorf gelebt.

Es litt im Januar unter Fieber, Erbrechen und Durchfall, weshalb die Eltern mit dem Baby zweimal innerhalb von drei Tagen in der ärztlichen Sprechstunde der Flüchtlingsunterkunft gewesen waren. Die dortige Ärztin aus dem UKE kam den Bitten der Eltern beim zweiten Praxis-Besuch nicht nach, schrieb keine Überweisung ins Krankenhaus, sondern verordnete weiterhin fiebersenkende Mittel. Ohne Überweisung hätten sich die Eltern, die noch zwei weitere Kinder haben, nicht in die Klinik getraut, berichten sie später.

Erst als es Rana in der Nacht nach diesem zweiten Praxis-Besuch wieder schlechter ging, konnten die Eltern die SanitäterInnen des Roten Kreuzes überzeugen, einen Krankenwagen zu rufen, obwohl diese den Gesundheitszustand des Kindes als

"nicht dramatisch" einschätzten. Rana kam am 22. Januar 16 mit hohem Fieber ins Altonaer Kinderkrankenhaus. Ein Arzt sagte den Eltern dort, daß der Zustand ihres Kindes "kritisch" sei. Von dort wurde Rana ins UKE verlegt, wo es ihr zunächst scheinbar besser ging und sie dann aber überraschend starb.

Die Eltern waren bereits nach ihrer Ankunft in Deutschland ab dem 24. Oktober 15 bei der AOK Bremen krankenversichert. Sie hatten allerdings keine Chipkarte erhalten, mit der sie auch ohne Überweisung eigenständig hätten ins Krankenhaus fahren können.

Die Obduktion des Leichnams ergibt, daß Fremdverschulden nicht auszuschließen sei. Aus diesem Grunde beginnt die Hamburger Staatsanwaltschaft intensiver, die Krankenakten zu prüfen, um zu klären, ob strafrechtliche Ermittlungen einzuleiten sind.

Erst im Oktober 2017 werden die Ermittlungen zum Tode von Rana A. – auch aufgrund mehrerer Gutachten – abgeschlossen. Sie starb an einem multiplen Organversagen aufgrund einer schweren Infektion. Auch wurde festgestellt, daß die behandelnden ÄrztInnen in der Unterkunft das Kind nicht ausreichend untersucht hatten und daß Rana im Kinderkrankenhaus Altona nicht schnellstmöglich geholfen wurde. Trotz dieser Fehler bestehe aber kein "kausal Zusammenhang" zum Tode des Kindes, so daß keine Anklage erhoben wird, so die Oberstaatsanwältin Frombach.

Die Rechtsanwältin der Eltern legt Beschwerde gegen die Einstellung des Ermittlungsverfahrens ein.

*Zeit 11.2.16;
ndr 12.2.16; Focus 12.2.16;
ndr Panorama 3 16.2.16;
Zeit 18.2.16; HM 23.2.16;
Hamburgische Bürgerschaft 21/6545;
Hamburgische Bürgerschaft 21/7917;
HA 15.10.17*

4. Februar 16

Regis-Breitingen im sächsischen Landkreis Leipzig. Drei Männer greifen einen Asylbewerber tätlich an – auch mit einem Messer. Dieser erleidet kleine Schnittverletzungen am Arm und starke Schmerzen im Bauchbereich.

RAA Sachsen (LVZ)

4. Februar 16

Oberursel im Hochtaunuskreis – Bundesland Hessen. Ein Asylbewerber, der mit dem Fahrrad unterwegs ist, wird von sieben bis acht Personen überfallen. Sie schlagen ihn mit Fäusten und einem Schlagstock und entreißen ihm seinen Rucksack. Er wird dabei leicht verletzt.

Die Täter waren kurz vorher aus zwei Personenwagen ausgestiegen.

ND 5.2.16

4. Februar 16

Mindelheim im bayerischen Landkreis Unterallgäu. Auf einer Faschingsparty kommt es zu einem Streit zwischen einigen Gästen und einem 21 Jahre alten Flüchtling. Eine dieser Personen schlägt ihm eine Faust ins Gesicht.

MgrG (Polizei Bayern)

5. Februar 16

Berliner Bezirk Mitte. In der S-Bahn-Linie S5 am Alexander Platz werden zwei Flüchtlinge aus Pakistan, die auf dem Wege zu ihrer neuen Wohnung sind und zwei alte Gartenstühle dabei haben, von einem Mann des Diebstahls bezichtigt und dann obszön und rassistisch beleidigt und beschimpft. Als der Mann

beginnt, sie zu schlagen, greifen Mitfahrende ein und gehen dazwischen.

Die Körperverletzung wird als politisch motivierte Kriminalität-rechts eingestuft.

*rbb 7.2.16; BeZ 7.2.16;
Berliner Register (ReachOut Berlin u.a.);
Abgeordnetenhaus Berlin DS 17/18824;
BT DS 18/11298*

5. Februar 16

Schwerin in Mecklenburg-Vorpommern. Nachdem ein 22 Jahre alter Syrer gegen 17.30 Uhr die Straßenbahn an der Haltestelle Neu Zippendorf bestiegen hat, wird er von zwei Männern wegen seiner Herkunft beleidigt. Dann versuchen sie ihn aus der Bahn zu zerren, und als das nicht gelingt, schlagen und boxen sie auf ihn ein. Der Straßenbahnfahrer versucht erfolglos zu intervenieren – sämtliche andere Fahrgäste bleiben passiv, greifen allerdings ein, als der Fahrer selber angegriffen wird. An der Haltestelle Zoo flüchten die Täter auf die Straße.

Der Syrer muß seine Verletzungen an Hand und Schulter und die geplatze Lippe im Krankenhaus behandeln lassen.

Am 16. Januar 17 werden die beiden Täter, sie sind 36 und 39 Jahre alte Brüder, wegen gefährlicher Körperverletzung zu Haftstrafen von neun und acht Monaten und zwei Wochen verurteilt. Die Strafen werden zur Bewährung ausgesetzt. Bei dem Jüngeren wird das Zeigen des sogenannten Hitlergrußes in der Straßenbahn bei dem Strafmaß mit einbezogen. Beide müssen neben den Kosten des Verfahrens und des Nebenklägers auch 1000 Euro Schmerzensgeld bezahlen.

*Polizei Rostock 6.2.16;
LOBBI 16.1.17;
BT DS 18/11298*

5. Februar 16

Crimmitschau – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

6. Februar 16

Landkreis Hersfeld-Rotenburg im Bundesland Hessen. In der Asylunterkunft von Alheim-Heinebach, einem Zweifamilienhaus, in dem die obere Etage bewohnt ist, werden zwei Fenster im Erdgeschoß eingeschlagen. Verletzt wird niemand.

Polizei Osthessen-Fulda 7.2.16

6. Februar 16

Ortenberg im Ortenaukreis in Baden-Württemberg. Nachdem gegen 19.30 Uhr einige Böller gegen die hiesige Flüchtlingsunterkunft geworfen wurden, geht ein Iraker vor die Tür, um zu schauen, was dort passiert. Er wird dann vor seiner Unterkunft von acht Jugendlichen überfallen. Sie schlagen mit Fäusten gegen seinen Kopf und Körper und treten mit den Schuhen gegen seinen Oberkörper, als er schon am Boden liegt. Ein 17-Jähriger bedroht ihn mit einem Messer, das eine 8 Zentimeter lange Klinge hat, indem er Stichbewegungen andeutet. Der Iraker trägt Thorax- und Nasenprellungen und diverse Blutergüsse davon.

Seit diesem Überfall leidet er unter Panik-Attacken und Schlafstörungen.

Mitte Juni erhebt die Staatsanwaltschaft Offenburg Anklage wegen gefährlicher Körperverletzung vor dem Jugend-schöffengericht am Amtsgericht. Hauptangeklagte sind zwei 15- und zwei 17-Jährige – drei Deutsche und ein Türke. Zu-

dem weitere vier Deutsche im Alter von 15 bis 18 Jahren, denen andere schwerwiegende Straftaten vorgeworfen werden.

*Polizei Offenburg 7.2.16;
BaZ 17.6.16*

6. Februar 16

Landkreis Northeim in Niedersachsen. In der Langen Straße der Kleinstadt Hardegsen wird gegen 2.00 Uhr nachts ein Haus angegriffen, in dem sechs Flüchtlinge aus Afghanistan im Alter von 19 bis 26 Jahren wohnen. Die Täter bringen rassistische Aufkleber an und schlagen eine Scheibe ein.

Der Bewohner, der in dem Zimmer schlief, steht auf, schaut durch die zerstörte Scheibe und sieht, wie drei Menschen weglaufen. Da es dunkel ist, tritt er in die am Boden liegenden Scherben und zieht sich so eine Fußwunde zu.

Trotz sofortiger Alarmierung der Polizei bleibt die Suche nach den Tätern zunächst erfolglos.

GT 6.2.16

6. Februar 16

Landau an der Isar im Landkreis Dingolfing-Landau – Bundesland Bayern. In der Straubinger Straße wird ein irakischer Asylbewerber von drei Männern mit einem Messer angegriffen und verletzt. Dann fliehen die Täter.

Der Flüchtling kommt ins Krankenhaus und kann nach der Versorgung seiner Verletzungen wieder entlassen werden.

Erste Ermittlungen der Polizei führen zu keinem Erfolg.

*Polizei Niederbayern 9.2.16;
Landauer Zeitung 9.2.16;
Welt 9.2.16;
LT DS Bayern 17/14867;
BT DS 18/11298*

6. Februar 16

Bocholt-Spork im Landkreis Borken – Bundesland Niedersachsen. Gegen 22.00 Uhr wird aus einem fahrenden Auto heraus auf die Flüchtlingsunterkunft in der Dinxperloer Straße mit einer Schreckschusswaffe gefeuert. Durch das geöffnete Fenster des schwarzen BMW gibt einer der drei Insassen, der sich auf dem Rücksitz befindet, fünf Schüsse ab. Vor dem Haus befinden sich zu dieser Zeit zwei 16 und 18 Jahre alte Flüchtlinge aus Syrien. Sie kommen mit dem Schrecken davon.

Die Polizei wird gerufen, und auch der Staatsschutz beginnt mit den Ermittlungen.

*Polizei Borken 7.2.16;
WN 7.2.16; ND 7.2.16*

6. Februar 16

Alheim im Landkreis Hersfeld-Rotenburg – Bundesland Hessen. Bei einem Zweifamilien-Haus, in dem im oberen Stockwerk eine Flüchtlingsfamilie wohnt, werden Fensterscheiben von Unbekannten eingeschlagen. Es ist geplant, auch im noch leerstehenden Erdgeschoß Asylsuchende unterzubringen.

ND 7.2.16

6. Februar 16

Bautzen in Sachsen. Am Abend wird ein 32-jähriger Asylbewerber in der Flinzstraße – unweit seiner Unterkunft – von einer Frau mit Pfefferspray angegriffen. Die Täterin ist in Begleitung zweier Männer, alle drei um die 25 Jahre alt.

Der Flüchtling muß seine Verletzungen im nahen Krankenhaus behandeln lassen.

*Polizei Bautzen 6.2.16;
ND 7.2.16;
BT DS 18/11298*

6. Februar 16

Schönebeck an der Elbe – Sachsen-Anhalt. Nach Auskunft der Landes- und Bundesregierung wird ein Asylbewerber aus Nigeria in einer Regionalbahn von mindestens drei Männern nach rassistischen Beleidigungen getreten und geschlagen.

Die Täter im Alter von 27, 30 und 35 Jahren werden später wegen gefährlicher Körperverletzung zu Bewährungsstrafen zwischen einem und zwei Jahren verurteilt.

*BT DS 18/11298;
LT DS SaAnh 8/749*

6. Februar 16

Dessau – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

7. Februar 16

Plauen im sächsischen Vogtlandkreis. Eine syrische Mieterin und ihre Kinder werden von deutschen NachbarInnen tätlich angegangen. Diese werden handgreiflich, beschimpfen und beleidigen sie und beschmieren ihre Wohnungstür.

RAA Sachsen (Presse)

7. Februar 16

Hainichen im Landkreis Mittelsachsen – Bundesland Sachsen. Gegen eine Balkontür der Flüchtlingsunterkunft in der Straße Ottendorfer Hang werden zwei Bierflaschen geschleudert und beschädigen die Tür. Verletzt wird niemand.

Polizei Chemnitz 8.2.16

7. Februar 16

Gemeinde Velgast im Landkreis Vorpommern-Rügen. Eine Wohnung in der Straße der Jugend, in der seit Anfang des Monats eine syrische Flüchtlingsfamilie wohnt, wird seit Tagen attackiert. An zwei Tagen wurden Abfälle vor das Fenster und vor die Tür geworfen, und in der letzten Nacht versuchten unbekannte Personen, sich Zugang zu der Wohnung zu verschaffen. Dabei klingelten sie ununterbrochen und schlugen gegen die Tür, die dadurch beschädigt wurde. Heute werfen Unbekannte das Küchenfenster ein, von dem die innere Scheibe jedoch unversehrt bleibt.

*Polizei Neubrandenburg 8.2.16;
SVZ 8.2.16;
LT DS MeckPom 7/36*

7. Februar 16

Bruck im bayerischen Landkreis Schwandorf. Um 1.15 Uhr wird eine leere Flasche gegen das Rollo eines Erdgeschloßfensters der Flüchtlingsunterkunft Untere Bachgasse geschleudert. Dann werden Zettel mit rassistischem Inhalt verteilt.

a.i.d.a. (Polizei 7.2.16)

7. Februar 16

Hirschau im Landkreis Amberg-Stulzbach – Bundesland Bayern. Gegen 1.30 Uhr fliegt eine Flasche mit brennbarer Flüssigkeit durch ein Fenster im ersten Obergeschoß des Asylheimes in der Grundstraße. Der Bewohner des betroffenen Zimmers kommt mit dem Schrecken davon.

Die Kriminalpolizeiinspektion Amberg bildet die bis zu 15-köpfige Ermittlungsgruppe "07.02." Es gelingt, einen in der Nachbarschaft wohnenden 25 Jahre alten Familienvater als mutmaßlichen Täter zu ermitteln, bei dem schließlich durch eine Hausdurchsuchung zielführende Indizien zur Herstellung

von Brandsätzen gefunden werden. Sein Tatmotiv ist Ärger über die Asylbewerber, dem er sich Luft machen wollte.

Am 19. Februar erhebt die Staatsanwaltschaft Anklage wegen versuchten Mordes. Der Mann, der wegen anderer Straftaten noch eine Bewährungsstrafe offen hatte, kommt in Untersuchungshaft.

*Polizei Oberpfalz 7.2.16;
Polizei Oberpfalz 9.2.16; Polizei Oberpfalz 12.2.16;
MM 19.2.16; Polizei Oberpfalz 19.2.16;
LT DS Bayern 17/14867;
BT DS 18/11298*

7. Februar 16

Ingolstadt in Bayern. In einem Lokal in der Gerbergasse werden zwei Flüchtlinge aus dem Senegal von einem Mann zunächst rassistisch beleidigt. Dann schlägt der Aggressor den 18-Jährigen mit der flachen Hand ins Gesicht. Vor der Tür traktiert er dessen 29 Jahre alten Begleiter so heftig, daß dieser ins Krankenhaus eingeliefert werden muß. Seine eigenen Verletzungen können von Rettungskräften vor Ort versorgt werden.

Die Polizei nimmt die Ermittlungen wegen Körperverletzung und Volksverhetzung auf.

*MM 8.2.16, AA 9.2.16;
LT DS Bayern 17/14867;
BT DS 18/11298*

7. Februar 16

Cottbus – Brandenburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

8. Februar 16

Nordhausen in Thüringen. An der Flüchtlingsunterkunft "Obergrasmühle" wird ein Wachmann niedergeschlagen, weil er dem Geräusch einer eingeschlagenen Scheibe nachgehen will.

Einige Stunden zuvor war ein roter PKW an der Unterkunft vorbeigefahren, dessen Insassen hupten und rassistische Parolen riefen.

Ob es sich dabei um dieselben Täter handelt, versucht die Polizei zu ermitteln.

*MOBIT (TLZ);
BT DS 18/11298*

8. Februar 16

Neuruppin im mecklenburg-vorpommerschen Landkreis Ostprignitz-Ruppin. Im Asylbewerberheim in der Erich-Dieckhoff-Straße kündigt ein 39 Jahre alter Syrer an, daß er aus einem Fenster im fünften Stock springen wird. Er ist verzweifelt, weil er seine Frau, die noch in Syrien festgehalten wird, nicht nach Deutschland holen kann.

Zwei Mitbewohner halten ihn fest, bis Rettungskräfte eintreffen. Der Mann kommt ins Ruppiner Klinikum.

Polizei Neuruppin 9.2.16

9. Februar 16

Kißlegg-Waltershofen im Landkreis Ravensburg – Bundesland Baden-Württemberg. Gegen 22.30 Uhr wird gegen die als Flüchtlingsunterkunft dienende Oskar-Farny-Halle ein Pflasterstein geschleudert, der ein Oberlicht zerstört.

Eine Jugendliche, die sich zufällig dort aufhält wird durch die herumfliegenden Splitter am Hinterkopf leicht verletzt. Auch ein Mann trägt eine Knöchelverletzung davon.

Ein Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes beobachtet, wie sich drei oder vier Personen – rassistische Parolen rufend – schnell entfernen.

Die Staatsanwaltschaft Ravensburg und die Kriminalpolizei Konstanz nehmen die Ermittlungen auf.

SK 10.2.16;
BT DS 18/11298

9. Februar 16

Bundesland Bayern. Der 42 Jahre alte Nigerianer Ahmed Gimba stirbt im Klinikum Ingolstadt an den Folgen einer Lebererkrankung (Hepatitis B). Im Ort Geisenfeld – Landkreis Pfaffenhofen – hatte er in einer Gemeinschaftsunterkunft mit 1600 anderen Flüchtlingen zusammengewohnt. Nach seinem Tode wird bekannt, daß er höchst ansteckend war – jedoch weder seine MitbewohnerInnen und Angestellte der Unterkunft noch FlüchtlingsunterstützerInnen waren darüber informiert worden. Die Helferin Birgit Lachermeier erfuhr es zufällig, einen Tag vor dem Tod des Patienten, als sie mit einem Arzt auf der Intensiv-Station des Krankenhauses sprach. Zu vor war sie mit dem Blut des Herrn Gimba in Berührung gekommen.

Auch berichtet sie, daß ein Hausmeister der Unterkunft keinen Notarzt rufen wollte, weil er von der schweren Krankheit nichts wußte. Herrn Gimba war zudem tagelang ein wichtiges Medikament vorenthalten worden, weil die Apotheke mit den Behörden langwierige Rücksprache wegen der Kostenübernahme hielt. Zu diesem Fall hat die Staatsanwaltschaft die Ermittlungen aufgenommen.

Dem zuständigen Gesundheitsamt, das über ansteckende Krankheiten informieren mußte, war diese meldepflichtige Erkrankung des Patienten ebenfalls nicht bekannt. Es stellt sich heraus, daß die Erstuntersuchungsunterlagen (z.B. TBC-, HIV- oder Hepatitis B-Diagnosen) aller Flüchtlinge gar nicht an das Gesundheitsamt weitergereicht worden waren.

Der Landrat Martin Wolf schließt nicht aus, daß es sich "hier um einen Systemfehler" handeln könnte, "den wir beheben müssen".

Schon bei seiner Einreise im März 2015 war Herr Gimba mit Hepatitis B-Viren infiziert; das wurde bei der Erstuntersuchung am 13. März 15 mit dem Zusatz "potentiell infektiös" festgestellt. Schon hier hatte eine Weiterleitung des Befundes an die Erstaufnahme-Einrichtung in München nicht stattgefunden.

Da sich sein Gesundheitszustand dramatisch verschlechterte, kam Herr Gimba im Januar 2016 zweimal ins Krankenhaus und mußte sich stationär behandeln lassen (vom 6. bis zum 16. Januar und vom 20. Januar bis zum 4. Februar). Am 6. Februar wurde er erneut eingeliefert. Er war im Januar beide Male ohne besondere Auflagen in die Gemeinschaftsunterkunft entlassen worden. Auch die Angestellten des Heimes waren nicht informiert worden, obwohl von dem Patienten spätestens seit Mitte Januar 2016 mit einem Befund von 41 Millionen Virus-Einheiten eine extrem hohe Ansteckungsgefahr ausging. Das Robert-Koch-Institut spricht ab einem Befund von 10 Millionen Virus-Einheiten von einer "hohen Infektiosität für enge Kontaktpersonen". Die Krankheit wird durch Blut und Sexualkontakte übertragen.

Kurioses Nachspiel: Statt sich um die medizinische Versorgung Ahmed Gimbas zu kümmern und sein Umfeld über die Infektionsgefahr zu informieren, hatte das Gesundheitsamt dem Patienten für eine Arbeitsaufnahme eine Unbedenklichkeitserklärung ausgestellt, in der steht, daß er frei von ansteckenden Krankheiten sei. Der potentielle Arbeitgeber, das Bayerische Rote Kreuz, erfuhr erst durch den Tod des Herrn

Gimba, der durch den Bayerischen Rundfunk bekannt wurde, daß er an einer ansteckenden Krankheit gelitten hat.

Welt 26.2.16; br 26.2.16;
br 27.2.16;
MbZ 1.3.16; MM 1.3.16;
AA 8.3.16; br 29.3.16;
LT DS Bayern 17/10882

10. Februar 16

Viernheim im Landkreis Bergstraße – Bundesland Hessen. Gegen 22.45 Uhr hält ein Unbekannter mit seinem Pkw vor der hiesigen Flüchtlingsunterkunft, feuert mehrere Schüsse ab und fährt dann davon.

Die von den Wachleuten gerufene Polizei findet mehrere leere Schreckschußpatronen. Das Gebäude dient derzeit als Notunterkunft für 155 Personen.

FR 11.2.16

10. Februar 16

Erfurt im Bundesland Thüringen. Drei Unbekannte greifen am Abend einen 17 Jahre alten Flüchtling aus Afghanistan an. Sie schlagen ihn und stechen mit dem Messer auf ihn ein. Er verliert das Bewußtsein und kommt schwer verletzt ins Krankenhaus.

ND 11.2.16;
BT DS 18/11298

10. Februar 16

Erfurt im Bundesland Thüringen. Ein stark angetrunkenen Mann greift am Abend in der Straßenbahn einen 29 Jahre alten Tunesier an und verletzt diesen. Der Polizei gelingt es, den Täter kurz danach festzunehmen.

ND 11.2.16

11. Februar 16

Lahr im Ortenaukreis – Bundesland Baden-Württemberg. Vier Flüchtlinge aus Mittelfrika befinden sich gegen 17.00 Uhr an einer Bushaltestelle circa 200 Meter von ihrer Unterkunft in der Rainer-Haungs-Straße entfernt. Es nähert sich ein dunkelblauer Kleinwagen mit zwei Personen, der langsam in Richtung Hugsweier vorbeifährt. Einer der Flüchtlinge spürt einen leichten Schlag und nimmt eine kleine Verletzung an der Hand wahr.

Möglicherweise hat der Beifahrer des Pkw mit einer Softair-Waffe auf die Gruppe der Flüchtlinge geschossen.

Polizei Offenburg 12.2.16;
Ortenaublatt 12.2.16;
BT DS 18/11298

11. Februar 16

Blankenfelde im Landkreis Teltow-Fläming im Bundesland Brandenburg. Ein 41 Jahre alter Asylbewerber wird am Abend von einem Unbekannten von seinem Fahrrad gestoßen. Als eine Zeugin ihm zur Hilfe kommt, verschwindet der Täter.

Kurz nach diesem Zwischenfall ist der Flüchtling in einem Supermarkt und wird hier von einem Mann tätlich attackiert und im Gesicht verletzt.

Er vertraut sich erst im Übergangwohnheim seiner Betreuerin an, so daß er erst danach den Überfall bei der Polizei meldet.

BM 12.1.16

11. Februar 16

Kelheim im Bundesland Bayern. Gegen 22.30 Uhr skandiert ein 22 Jahre alter, alkoholisierten Niederbayer vor dem Asylheim in der Wittelsbacher Gasse rechte Parolen. Dann geht

er – mit einer Machete bewaffnet – in die Flüchtlingsunterkunft hinein und versucht dort, eine Wohnungstür einzuschlagen. Zwei Bewohner, 21 und 22 Jahre alt, können seinen Schlägen mit der Waffe ausweichen und entkommen – einer flüchtet aus dem Fenster.

Als der Täter wieder auf die Straße läuft, gelingt es zwei Männern und einer Frau, ihn zu überwältigen und festzuhalten, bis die Polizei eintrifft. Sie hatten vor einer Gaststätte gestanden und den Angriff beobachtet.

Am 15. Februar organisiert der Kelheimer Helferkreis eine Mahnwache gegenüber vom Kelheimer Rathaus, um an den rassistischen Angriff zu erinnern. Über 50 KollegInnen aus Abensberg, Riedenburg, Saal und Ihrlerstein nehmen daran teil – auch eine Gruppe von Asylbewerbern aus der Flüchtlingsunterkunft. Einige sind noch sehr schockiert über das brutale Vorgehen des Angreifers.

Ab dem 20. Oktober muß sich der Täter vor dem Landgericht Regensburg wegen versuchten Mordes, vorsätzlicher Körperverletzung, Volksverhetzung und wegen des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen verantworten. Er beruft sich auf Erinnerungslücken aufgrund von Alkohol- und Drogengebrauch. Er wird schließlich zu einer Gesamtstrafe von drei Jahren und vier Monaten verurteilt.

Sein Kumpan, der zur Tatzeit 19 Jahre alt war, sich aber an dem geplanten Überfall letztlich nicht beteiligte, wird im Juli 2017 wegen Nichtanzeigens einer geplanten Straftat und falscher uneidlicher Aussage zu einem Jahr in einer Jugendstrafanstalt verurteilt. Ob eine Bewährung ausgesprochen wird, ist noch nicht entschieden.

*Polizei Niederbayern 12.2.16;
PNN 12.2.16; MbZ 15.2.16; br 20.10.16;
LT DS Bayern 17/14867; BT DS 18/11298;
Regensburger WB 7.7.17*

12. Februar 16

Rathenow im brandenburgischen Landkreis Havelland. In der Nähe des Bahnhofs werden am Abend zwei Flüchtlinge aus Syrien von drei Männern verfolgt. Als die Betroffenen fliehen, wird ihnen eine Flasche hinterhergeworfen.

*MAZ 15.2.16;
Opferperspektive;
BT DS 18/11298*

12. Februar 16

Bad Bayersoien im Landkreis Garmisch-Partenkirchen – Bundesland Bayern. Circa 30 Einsatzkräfte aus Oberammergau, Garmisch und Partenkirchen, 14 Rettungswagen und Polizeiautos fahren gegen 16.00 Uhr im ehemaligen Hotel St. Georg vor, denn die Oberleitstelle Oberland hat Großalarm ausgerufen. Viele der 30 BewohnerInnen der Unterkunft klagen an diesem Freitagnachmittag über Bauchschmerzen, Übelkeit und übergeben sich.

16 Frauen und Männer werden in die umliegenden Krankenhäuser in Weilheim, Schongau, Murnau und Garmisch-Partenkirchen gebracht. Gegen 23.00 Uhr können die ersten Betroffenen schon wieder in die Unterkunft zurück.

MitarbeiterInnen des Bayerischen Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) nehmen Lebensmittelproben und können in diesen keinerlei Krankheitserreger oder Lebensmittelgifte feststellen. Dagegen werden in einer Stuhlprobe der BewohnerInnen Rotaviren gefunden, die durch fäkal-orale Schmierinfektionen übertragen werden und saisonal gehäuft – vor allem von Februar bis April – auftreten.

*MM 14.2.16;
Landratsamt Garmisch-Partenkirchen 10.2.17*

12. Februar 16

Dresden – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

13. Februar 16

Rathenow im brandenburgischen Landkreis Havelland. Früh am Morgen werden zwei albanische Flüchtlinge, 29 und 31 Jahre alt, in der Berliner Straße von drei Männern, die ihnen entgegen kommen, angegriffen. Sie schlagen den Älteren direkt und unvermittelt und sprühen dann beiden Reizgas ins Gesicht.

*MAZ 15.2.16;
Opferperspektive (Polizei);
BT DS 18/11298*

13. Februar 16

Merseburg – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

14. Februar 16

Bad Neustadt im bayerischen Landkreis Rhön-Grabfeld. Gegen 21.00 Uhr erscheint ein Mann vor der Flüchtlingsunterkunft und zieht eine schwarze Pistole und ein Messer aus seiner Jacke. Als mehrere BewohnerInnen nach draußen kommen, flieht der Mann.

Die Polizei stellt einen 49-jährigen Tatverdächtigen, in dessen Wohnung eine Schreckschußwaffe und das Messer sichergestellt werden können.

a.i.d.a. (Polizei 15.2.16)

14. Februar 16

Dörfeld im thüringischen Ilm-Kreis. In der Nacht versuchen zwei Männer aus dem Landkreis in eine Flüchtlingsunterkunft einzudringen. Sie sind mit Messer und Eisenstange bewaffnet. Die BewohnerInnen versuchen die Eindringlinge abzuwehren, wobei ein Syrer verletzt wird. Dann fliehen die Täter.

Der Polizei gelingt es, einen von ihnen, einen 32 Jährigen aus dem Umland, zu ermitteln.

ezra (FW)

14. Februar 16

Cottbus im Bundesland Brandenburg. In der Bahnhofstraße greift ein unbekannter Mann aus rassistischer Motivation einen 18-jährigen Flüchtling aus Afghanistan an.

*Opferperspektive (Polizei);
BT DS 18/11298*

14. Februar 16

Ahaus im Landkreis Borken – Nordrhein-Westfalen. In der Nacht ballern zwei 25 und 26 Jahre alte Männer mehrmals vor der Flüchtlingsunterkunft in der Wessumer Straße mit Schreckschußwaffen herum. Dann dringen sie ins Haus ein und schießen gezielt auf einen Bewohner, der nach der Ursache des Krachs schauen will. Der 30-Jährige erleidet dabei einen Schock, bleibt aber körperlich unverletzt.

Die alkoholisierten Täter aus Ahaus und Gescher können kurz danach festgenommen werden. Einer von ihnen wird der rechten Szene zugerechnet. Polizei und Staatsschutz beginnen mit den Ermittlungen.

Am 21. Februar 17 werden die beiden Täter vom Amtsgericht Ahaus zu je siebenmonatigen Bewährungsstrafen wegen Verstoßes gegen das Waffengesetz, Sachbeschädigung und Trunkenheit am Steuer verurteilt. Der 26-jährige Täter befindet sich mittlerweile in einem Aussteigerprogramm aus der rechten Szene.

*WAZ 14.2.16; WN 14.2.16;
BT DS 18/11298;
RN 7.1.17;
WN 21.2.17*

14. Februar 16

Chemnitz – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

15. Februar 16

Berliner Bezirk Mitte. Ein 25 Jahre alter Flüchtling wird gegen 19.00 Uhr von einem ihm unbekanntem Mann beleidigt, bespuckt, geschlagen, getreten und mit einem Messer bedroht. Als eine Passantin dazwischen geht, flieht der Täter.

*Berliner Register (ReachOut Berlin);
BT DS 18/11298*

15. Februar 16

Bad Salzungen im thüringischen Wartburgkreis. Zwei Jugendliche sprechen einen aus Serbien stammenden Mann an und fragen ihn nach seiner Nationalität. Als dieser nicht antwortet, stößt ihm einer der Provokateure mit der Stirn direkt ins Gesicht. Der Mann muß mit gebrochenem Nasenbein per Rettungswagen ins Krankenhaus gefahren werden.

TA 17.2.16

15. Februar 16

Im sächsischen Bautzen werden am Morgen Steine gegen eine Flüchtlingsunterkunft geworfen. Mehrere Scheiben gehen zu Bruch – Personen kommen nicht zu Schaden.

Polizei Görlitz 15.2.16

15. Februar 16

Dresden – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

16. Februar 16

Hansestadt Bremen. Am Vormittag wird die Wohnungstür eines Appartements in der Östlichen Vorstadt mit Hilfe der Feuerwehr durch die Polizei geöffnet. Die Einsatzkräfte finden den Mieter, einen 19 Jahre alten Flüchtling aus Gambia, tot vor.

Am 8. Februar hatte der Bremer Energieversorger SWB dem Jugendlichen den Strom abgestellt, weil er mit den Zahlungen im Rückstand war. Auch Gespräche zusammen mit seinem Betreuer beim SWB hatten zu keiner Lösung des Problems geführt.

Es stellt sich heraus, daß der Jugendliche versucht hatte, auf einem Holzkohलगrill Wasser zu erhitzen, wobei sich Kohlenmonoxid gebildet hatte, das ihn schließlich vergiftete.

Er galt bei vielen, die ihn kannten, als ausgesprochen zuverlässig, und als er ein paar Tage nicht an seinem Prakti-

kumsplatz im Bremer Mercedes-Werk erschien, waren die Ausbilder in Sorge und benachrichtigten den Betreuer.

Der Gambier war aus seinem Heimatland geflohen und lebte seit 2014 in der Hansestadt. Nach der ersten Zeit in einer betreuten Wohngruppe war er im August 2015 in diese Wohngruppe umgezogen.

Im März stellt die Staatsanwaltschaft die Ermittlungen ein, weil sie keinen Hinweis auf Fremdverschulden sieht. Eine Folge des tragischen Todesfalles ist eine Absichtserklärung der Sozialbehörde, daß sie mit der SWB eine Vereinbarung über Energiesperren treffen will.

*Polizei Bremen 16.2.16;
taz 18.2.16; ND 18.2.16;
WK 20.2.16; WK 7.3.16*

16. Februar 16

Kassel im Bundesland Hessen. Im Bereich Gießbergstraße, Ecke Mauerstraße wird ein 21 Jahre alter Asylbewerber zwischen 19.00 und 20.00 Uhr von zwei Männern mit Messern angegriffen und ausgeraubt. Der Betroffene geht in ein Krankenhaus, um die Schnittverletzungen an seiner Hand versorgen zu lassen.

Erst als die Ärzte die Polizei holen, kann er als Asylbewerber, der in aus Gießen untergebracht ist, identifiziert werden.

HNA 18.2.16

17. Februar 16

Ueckermünde im Landkreis Vorpommern-Greifswald – Mecklenburg-Vorpommern. An einem Doppelglasfenster im Erdgeschoß eines Mehrfamilienhauses in der Chausseestraße werden am Morgen mehrere kreisrunde Löcher über die gesamte Fläche festgestellt.

In dem Haus werden vermehrt Flüchtlinge untergebracht. Vor Ort wird eine Krampe (gebogener Nagel mit zwei Spitzen) gefunden.

*Polizei Neubrandenburg 17.2.16;
LT DS MeckPom 7/36;
BT DS 18/11298*

17. Februar 16

Berliner Bezirk Moabit. Im Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) wird eine im Rollstuhl sitzende Bosnierin zusammen mit ihren acht Kindern abgeführt, zum Flughafen Schönefeld gebracht und dort der Bundespolizei zur Abschiebung übergeben – von dort wird die Familie dann ausgeflogen. Die Frau war offenbar einer Aufforderung des LAGeSo nachgekommen, weil entschieden werden sollte, ob sie gegebenenfalls wegen persönlicher Härte (Härtefall) nicht abgeschoben werden müßte.

Zuvor war sie bereits von ihrem Mann getrennt worden, der nach Bamberg verlegt worden war.

BeZ 18.2.16

17. Februar 16

Haibach im bayerischen Landkreis Aschaffenburg. In der hiesigen Flüchtlingsunterkunft, einer Halle in der Industriestraße, versuchen gegen 0.40 Uhr fünf Bewohner, sich mit Stoffstreifen an einem Eisenträger zu strangulieren. Ein Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes und andere Bewohner befreien die Männer aus der Strangulation, die dann leicht verletzt in umliegende Krankenhäuser gebracht werden. Anschließend erhalten sie psychologische Betreuung.

Die Männer im Alter von 23 bis 40 Jahren gehören zu einer Gruppe, die seit längerem darum kämpft, daß ihre Asylverfahren schneller entschieden werden. Auch mit den Selbstverletzungen wollten sie offensichtlich ihrem Anliegen Nachdruck verschaffen. Am Abend erscheinen Vertreter des zu-

ständigen Landratsamtes Aschaffenburg und der Gemeinde Haibach in der Flüchtlingsunterkunft, um mit den BewohnerInnen ausführliche Gespräche zu führen und die Belange der Flüchtlinge zu diskutieren.

*Polizei Unterfranken 17.2.16;
Weöt 17.2.16*

17. Februar 16

Hückelhoven – Nordrhein-Westfalen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

18. Februar 16

Landkreis Görlitz im Bundesland Sachsen. Am Abend werfen drei deutsche Männer zwei selbstgebaute Molotow-Cocktails gegen die Fassade einer Flüchtlingsunterkunft in Löbau und fliehen dann ins Dunkle. Eine mit Dieselmotorkraftstoff gefüllte Flasche trifft die Eingangstür und die zweite ein Fenster im Erdgeschoß. Während ein Brandsatz von selbst erlischt, kann der zweite von einem Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes gelöscht werden, so daß nur geringer Sachschaden entsteht.

Noch am selben Abend werden zwei Täter, ein 16-Jähriger und ein 26 Jahre alter Mann, festgenommen und inhaftiert.

Der Staatsschutz der Kriminalpolizei Görlitz übernimmt die weiteren Ermittlungen.

Diese beiden Festgenommenen hatten schon vor ihrem Brandanschlag auf dem Marktplatz lautstark eine Auseinandersetzung mit Asylbewerbern provoziert, so daß die Polizei ihre Personalien aufgenommen hatte.

Erst am 20. April 16 kann der 31-jährige dritte Tatverdächtige festgenommen werden.

Am 9. Mai 16 spricht das Amtsgericht Görlitz die erwachsenen Täter wegen versuchter schwerer Brandstiftung und Verstoßes gegen das Waffengesetz schuldig. Der 26-Jährige bekommt eine Freiheitsstrafe von zwei Jahren und vier Monaten – sein 31 Jahre alter Mittäter muß für zwei Jahre und zwei Monate in Haft. Das Verfahren gegen den dritten Angeklagten, den 16-Jährigen, muß wegen der Erkrankung des Rechtsanwalts verschoben werden.

*Polizei Zittau 18.2.16; DNN 19.2.16;
mdr 27.4.16; LausitzNews 28.4.16;
Welt 9.5.16; AA 10.5.16;
BT DS 18/11298*

18. Februar 16

Merseburg im Saalekreis – Bundesland Sachsen-Anhalt. Am späten Abend werden drei syrische Flüchtlinge in der Otto-Lilienthal-Straße von einem Mann rassistisch beleidigt und mit einer Flasche beworfen. Diese verfehlt ihr Ziel und die Betroffenen flüchten zu ihrer Unterkunft. Der Täter verfolgt sie und bedroht sie mit einem Metallwerkzeug. Als dies der Wachdienst der Unterkunft mitbekommt und einschreitet, kann der Angreifer entkommen.

MDZ 21.2.16

18. Februar 16

Limbach-Oberfrohna im sächsischen Landkreis Zwickau. Gegen 15.30 Uhr wird ein 11-jähriger syrischer Schüler auf dem Weg zur Turnhalle der Pestalozzischule an der Straße des Friedens von zwei circa 18 bis 20 Jahre alten Männern verfolgt und tätlich angegriffen. Einer der beiden tritt dem Jungen in

die Kniekehle und in den Bauch. Als der daraufhin beginnt, laut zu schreien, lassen die Angreifer von ihm ab und suchen das Weite.

Polizei Zwickau 22.2.16

18. Februar 16

Clausnitz im sächsischen Landkreis Mittelsachsen. Gegen 19.20 Uhr trifft ein erster Bus mit 20 Flüchtlingen im Dorf ein; doch ein Traktor mit Schiebeschild, ein kleiner LKW und ein PKW blockieren die Zufahrt zu dem Gebäude, das fortan als Flüchtlingsunterkunft dienen soll. Circa 40 meist ortsansässige DemonstrantInnen haben sich eingefunden, um gegen die Flüchtlinge zu demonstrieren.

Die grölende Menge wird größer, und als die Polizei über Lautsprecher versucht, Platzverweise zu erlassen, reagieren die Versammelten mit Gelächter.

Gegen 21.00 Uhr kann der Bus vor die Unterkunft fahren. Die jetzt circa 400 DemonstrantInnen skandieren: "Wir sind das Volk!", "Ab nach Hause" und anderes, so daß die Flüchtlinge sich angstvoll weigern, den Bus zu verlassen. Vor allem Frauen und Kinder brechen angesichts der haßerfüllten und grölenden Menge in Tränen aus. Als ein Junge vor einem Polizeibeamten zurückweicht, der ihn aus dem Bus hinausbefördern will, greift der Polizist noch einmal nach, packt ihn im Würgegriff und zerrt ihn aus dem Bus. Ein weiteres Kind und eine Frau werden ebenfalls mit körperlicher Gewalt aus dem Bus geholt und in das Haus gebracht. Dann verlassen die anderen AsylbewerberInnen freiwillig den Bus und gehen ins Haus.

Nach Äußerungen des Chemnitzer Polizeipräsidenten Reißmann sei der umstrittene Einsatz der Polizei "absolut notwendig und verhältnismäßig" gewesen. Zudem beschuldigt er die Flüchtlinge selbst, die Situation provoziert zu haben, da einige den sogenannten Stinkefinger gezeigt haben.

Wegen Verstoßes gegen das Versammlungsgesetz und Nötigung erteilt die Polizei am nächsten Tag 14 Anzeigen – auch gegen die Fahrzeug-Besitzer, die die Zufahrt zur Unterkunft blockiert hatten. Wegen der Gesten des einen oder anderen Flüchtlings in Richtung auf den grölenden Mob werde "geprüft, ob dadurch der Tatbestand der Beleidigung" erfüllt sei, so Reißmann weiter.

Bemerkenswert ist die Tatsache, daß der Leiter der Flüchtlingsunterkunft Thomas Hetze einer der wenigen, der aufgrund seines Jobs die Ankunftszeit des Busses kannte, ein Mitglied der AfD (Alternative für Deutschland) ist und vor einiger Zeit in Freiberg eine Rede hielt, in der er forderte, das "Asylchaos" zu stoppen.

Weiterhin bemerkenswert ist die Tatsache, daß sein Bruder Karsten Hetze die Demonstration gegen die Flüchtlinge angemeldet hatte – und zum dritten, daß ihr Bruder Frank Hetze der Geschäftsführer des Betriebs "Metallbau Hetze" ist, der den Auftrag hat, bis Ende März Behelfsbaracken zu bauen, in denen 900 AsylbewerberInnen untergebracht werden können. Kommentar eines Vertreters der Firma Metallbau Hetze zu einer möglichen Verbindung mit den Ereignissen zum Thema Asyl in Clausnitz: "Wir sind politisch nicht aktiv und verabscheuen jede Art von Gewalt."

*stern 19.2.16;
FP 20.2.16; SZ 20.2.16;
BeZ 24.2.16*

19. Februar 16

Plauen im sächsischen Vogtlandkreis. Am Abend wird ein 33 Jahre alter Flüchtling aus Pakistan auf dem Postplatz aus einer

Gruppe von 20 Personen heraus verbal angegriffen. Einer der Rassisten läuft ihm hinterher und greift ihn körperlich an.

Zwei andere Flüchtlinge kommen dem Betroffenen zu Hilfe und versuchen, ihn aus dem Gleisbett der Straßenbahn in Sicherheit zu bringen, was ihnen allerdings nicht gelingt.

Der Gewalttäter ist polizeibekannt und war bereits vorher zur Fahndung ausgeschrieben.

MgrG (FP)

19. Februar 16

Bad Doberan im Landkreis Rostock – Mecklenburg-Vorpommern. Ein Bewohner einer Flüchtlingsunterkunft wird auf der Straße von einem Mann beschimpft und anschließend geschlagen. Ein Bekannter informiert kurz danach die Polizei, die allerdings erst aufgrund von Nachfragen den Übergriff ernst nimmt und mit Ermittlungen beginnt.

LOBBI

19. Februar 16

Flensburg in Schleswig-Holstein. Durch ein gekipptes Fenster eines Duschrums der Flüchtlingsunterkunft in der Straße Am Dammhof wird gegen 22.50 Uhr von Unbekannten eine ätzende Flüssigkeit gegossen. Zwei Syrer im Alter von 21 und 28 Jahren bekommen dadurch Augen- und Hustenreiz.

Die Polizei beginnt mit den Ermittlungen in alle Richtungen. Die Recherche ergibt, daß Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes dieser mit 63 Personen voll belegten Unterkunft es nicht für nötig befanden, die Polizei zu rufen oder die Vorgesetzten über diesen Chemie-Anschlag zu informieren. Stattdessen soll ein Wachmann die Spuren des Anschlags – eine gelbe Flüssigkeit – weggespült haben.

(siehe auch 11. März 16)

*Polizei Flensburg 23.2.16;
Flensburger Tageblatt 23.2.16;
KN 24.2.16; Welt 24.2.16;
BT DS 18/11298*

19. Februar 16

Laupheim im Landkreis Biberach – Baden-Württemberg. Ein 17 Jahre alter Asylbewerber ist nach seinem Sporttraining auf dem Fußweg zwischen Mittelstraße und Rabenstraße, als er von zwei Männern und einer Frau angepöbelt wird. Der Jugendliche versucht wegzulaufen, wird aber von hinten gepackt und zu Boden gerissen. Einer der Täter schlägt auf ihn ein und fordert sein Geld und sein Handy. Als der Flüchtling beteuert, daß er gar nichts dabei habe, bedroht der zweite Täter ihn mit einem schwarzen Messer. Sie durchsuchen seine Kleidung und finden einen kleinen Geldbetrag. Da gelingt es dem Überfallenen, sich loszureißen und zu entkommen. Er ist durch den Überfall leicht verletzt.

Die Polizei gibt Personenbeschreibungen heraus, wonach einer der Gewalttäter den Schriftzug LOVE auf dem rechten Unterarm tätowiert hat.

*Polizei Ulm 22.2.16;
Heidenheimer Ztg 22.2.16*

19. Februar 16

JVA Hahnhöfersand in Hamburg. Gegen 6.40 Uhr finden Mitarbeiter beim morgendlichen Aufschluß den 21 Jahre alten Yaya Jabbi (Jaja Diabi) leblos in seiner Zelle vor. Der Gefangene hat sich mit einem Band an der Gardinenstange vor dem Hafräumfenster aufgehängt. Wiederbelebungsversuche von einem Notarzt bleiben erfolglos.

Yaya Jabbi, Asylbewerber aus Guinea-Bissau, war am 15. Januar 16 bei einer polizeilichen Straßenkontrolle auf der

Straße Hamburger Berg festgenommen worden und kam wegen des Verdachtes des Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz zunächst in Untersuchungshaft nach Holsten-
glacis.

Vier Tage später erfolgte die Verlegung des Gefangenen in die JVA Hahnhöfersand. Laut Aussage der Justizbehörde gab es keinen Verdacht auf Suizidalität – weder beim speziellen Suizid-Screening während des Aufnahmegesprächs noch später.

Zwei Tage vor seinem Tod war von Seiten der Staatsanwaltschaft Anklage gegen ihn wegen des Verdachtes auf Handel mit Betäubungsmitteln erhoben worden. Dieses Schreiben soll den Gefangenen allerdings nicht mehr erreicht haben.

Tatsächlich war Yaya Jabbi bei der Festnahme in Besitz von 1,65g Cannabis. Da eine Menge von unter 6g Cannabis in Hamburg in der Regel als Eigenbedarf toleriert wird, stellen Angehörige und FreundInnen sich die Frage nach der Verhältnismäßigkeit einer Festnahme mit anschließender wochenlanger Inhaftierung.

Auch sein unerwarteter Tod wirft Fragen nach der Verantwortlichkeit auf – sie sind im Frühjahr 2019 immer noch nicht beantwortet.

Am 18. Februar 18 errichtet die Initiative in Remembrance of Yaya Jabbi auf der Verkehrsinsel der Kreisverkehrsanlage am Park-Fiction einen Gedenkort, an dem eine Gedenktafel und das Straßenschild "Yaya Jabbi Circle" aufgestellt werden.

Das Bezirksamt Mitte läßt am übernächsten Morgen gegen 5.00 Uhr sowohl die Tafel als auch das Straßenschild wieder abmontieren.

*Justizbehörde Hamburg 19.2.16;
Caravane-Info 23.5.16;
Hamburgische Bürgerschaft DS 21/3364;
Hamburgische Bürgerschaft DS 21/3526;
Initiative Balduintreppe;
St. Pauli selber machen 21.2.18;
taz 23.2.18;
Initiative in Remembrance of Yaya Jabbi*

19. Februar 16

Magdeburg – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

19. Februar 16

Neuhardenberg – Brandenburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

19. Februar 16

Wittlich – Rheinland-Pfalz. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

20. Februar 16

Denklingen im bayerischen Landkreis Landsberg am Lech. Im Pfarrhof, in dem seit einem Jahr Flüchtlinge aus Syrien untergebracht sind, explodiert gegen 2.00 Uhr ein sogenannter

Polenböller. Durch den gewaltigen Knall werden die BewohnerInnen aus dem Schlaf gerissen – verletzt wird glücklicherweise niemand.

Die Polizei ermittelt wegen einer Ordnungswidrigkeit nach dem Sprengstoffgesetz.

a.i.d.a. (AA 26.2.16)

20. Februar 16

Bundesland Sachsen. Gegen 18.45 Uhr werden im Obergeschoß der Regionalbahn, die von Chemnitz nach Zwickau unterwegs ist, zwei syrische Flüchtlinge von mindestens sechs teils verummten Hooligans rassistisch angepöbelt, bedrängt und geschubst. Dann bekommt einer der Syrer einen Fußtritt gegen den Hals, und sein 26 Jahre alter Begleiter, der versucht zu fliehen, wird am Hals gepackt, geschlagen und durch den Gang des vollbesetzten Zuges gedrängt. Allein eine 25-jährige Studentin von zarter Figur stellt sich dem 1,90 Meter großen und bulligen Hünen entgegen und befiehlt ihm, den Syrer in Ruhe zu lassen. Dieser läßt tatsächlich von ihm ab, schnappt sich dessen Rucksack und flieht. Die junge Frau verfolgt ihn und trifft dabei auf Sicherheitsleute der Bahn. Diese verweigern ihre Unterstützung mit der Aussage, sie könnten nicht sechs solche "Klötze" festhalten. Daraufhin können die sechs Schläger den Zug am Bahnhof Hohenstein-Ernstthal verlassen.

Am 25. November muß sich der Haupttäter, ein 34-jähriger Lichtensteiner, verheiratet und Vater von zwei Kindern, vor dem Amtsgericht Hohenstein-Ernstthal wegen schwerer Körperverletzung verantworten. Die Staatsanwaltschaft geht davon aus, daß die Taten rassistisch motiviert waren. Der Täter beruft sich auf seinen Alkoholkonsum und demzufolge auf Erinnerungslücken.

Am 8. Dezember wird der vorbestrafte Hauptangeklagte zu acht Monaten Haft verurteilt, die auf drei Jahre Bewährung ausgesetzt ist. Hinzu kommt die Überweisung von 800 Euro an die Gefangenenhilfe und die Verpflichtung, an einer Suchtberatung teilzunehmen.

Ein Grund für die niedrige Strafe ist die Tatsache, daß der Angeklagte bei der Tat mit einem Schal seines Fußball-Vereins verummmt war, zudem eine große Sonnenbrille trug und somit schwer erkennbar war. Beide Opfer hatten ihn allerdings aufgrund seiner auffällig großen und bulligen Statur eindeutig erkannt.

*MDZ 23.2.16; TAG24 23.2.16;
FP 29.2.16; TAG24 29.2.16;
mdr 30.11.16; mdr 9.12.16*

21. Februar 16

Essen – Nordrhein-Westfalen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

22. Februar 16

Bundesland Mecklenburg-Vorpommern – Martin-Luther-King-Allee in Rostock-Toitenwinkel. Als gegen 17.00 Uhr Mitarbeiter des Migrationsamtes und zwei Polizeibeamte an der Wohnung eines 21 Jahre alten Albaners klingeln, um ihn zur Abschiebung abzuholen, verschließt dieser die Tür von innen, so daß die Türöffnung auch mit dem mitgebrachten Zweitschlüssel nicht gelingt. Die Polizisten rufen einen Schlüsseldienst.

Der Albaner befestigt indessen eine Wäscheleine am Fenstergriff und beginnt, sich aus der 6. Etage abzuseilen. Dann reißt die Leine und der Mann fällt in die Tiefe. Mit schweren

Verletzungen – unter anderem mehreren Beinbrüchen – wird er in den Schockraum der Universitätsklinik gebracht.

*Polizei Rostock 22.2.16;
NonStopNews 22.2.16;
SVZ 22.2.16; YouTube** 22.1.16*

22. Februar 16

Baden-Baden im Bundesland Baden-Württemberg. In der Flüchtlingsunterkunft Stephaniestraße erscheint die Polizei, um im Auftrag des Regierungspräsidiums Karlsruhe einen 32-jährigen Flüchtling abzuholen, damit er nach Togo abgeschoben werden kann. Als die Beamten allerdings die Tür öffnen, springen zwei Männer aus dem Fenster und versuchen zu fliehen.

Der Mann, der abgeschoben werden soll, wird humpelnd in der Scheibenstraße bergwärts angetroffen, festgenommen und in ein Krankenhaus zur medizinischen Versorgung gebracht.

Polizei Baden-Baden 23.2.16

22. Februar 16

Landkreis Dingolfing-Landau in Bayern. Gegen 22.30 Uhr dringen drei dunkel gekleidete Männer in eine Flüchtlingsunterkunft in Wallersdorf ein. Im Erdgeschoß und in der ersten Etage reißen sie Feuerlöscher von der Wand und versprühen den Inhalt in den Gängen.

Während dieser Zeit bedrohen sie einen 47 Jahre alten Bewohner aus Somalia. Dann verlassen sie das Gebäude wieder.

*Wochenblatt 24.2.16;
SZ 24.2.16*

23. Februar 16

Moritzburg im sächsischen Landkreis Meißen. Am Abend fliegt ein Stein durch ein Fenster der Flüchtlingsunterkunft. Die BewohnerInnen, die sich im Zimmer befinden, kommen mit dem Schrecken davon.

Schon seit Tagen werden Böller in der direkten Umgebung gezündet und geworfen.

RAA Sachsen (Presse)

23. Februar 16

Landkreis Greiz in Thüringen. Eine geflüchtete Person unternimmt einen Suizidversuch.

*LT DS Thüringen 7/3434;
LT DS Thüringen 7/4141*

23. Februar 16

Mühdorf am Inn im Bundesland Bayern. In der hiesigen Justizvollzugsanstalt brennt es in der Zelle eines 23-jährigen afghanischen Flüchtlings, der am nächsten Tag abgeschoben werden soll. Er kommt mit einer leichten Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus. Die anderen 29 Abschiebebefangenen werden in einen anderen Trakt verlegt.

Obwohl er verdächtigt wird, das Feuer selbst gelegt zu haben und der Brand einen Schaden im fünfstelligen Euro-Bereich anrichtete, entscheidet die Staatsanwaltschaft Traunstein, daß der Gefangene am 24. Februar abgeschoben werden soll.

*PNP 24.2.16; Welt 24.2.16;
innsalzach24 24.2.16*

23. Februar 16

Bad Frankenhausen – Thüringen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Woh-

nung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

24. Februar 16

Bernburg im Salzlandkreis – Bundesland Sachsen-Anhalt. Kurz nach 18.30 Uhr geht ein Mann in der Lindenstraße zielgerichtet auf einen 20-jährigen syrischen Flüchtling zu und schlägt und tritt unter rassistischen Beschimpfungen auf ihn ein. Erst als der Syrer am Boden liegt, läßt er von ihm ab und geht weg. Der Verletzte muß sich im Klinikum ambulant behandeln lassen.

Der politische Staatsschutz nimmt Ermittlungen auf und sucht ZeugInnen.

*Mobile Beratung SaAnh;
BT DS 18/11298*

24. Februar 16

Markranstädt im sächsischen Landkreis Leipzig. Unbekannte werfen nachts Gegenstände gegen ein Fenster einer Flüchtlingsunterkunft.

RAA Sachsen (LVZ)

24. Februar 16

Florstadt im hessischen Wetteraukreis. Gegen 1.15 Uhr werfen zwei oder drei Männer faustgroße Zierkieselsteine gegen die Flüchtlingsunterkunft im Ortsteil Nieder-Florstadt. Drei Scheiben gehen zu Bruch – von den 18 BewohnerInnen wird niemand verletzt.

Kurz darauf erfolgt eine Stein-Attacke gegen einen in der Nähe liegenden islamischen Gebetsraum der Ahmadiyya-Gemeinde. Die Gemeinde plant den Bau einer Moschee, nutzt aber derzeit noch den Gebetsraum.

An der Unterkunft und auch im Ortskern werden handgeschriebene Zettel vorgefunden, auf denen eindeutige Parolen stehen. Mit ungelenker Hand geschrieben: "NPD", "SS" oder "Tötet Ausländer".

Zwei Wochen nach dem Anschlag können zwei Jugendliche aus Florstadt als Täter ermittelt werden – sie sind 16 und 17 Jahre alt.

*Polizei Friedberg 24.2.16;
FR 24.2.16; jW 25.2.16,
Welt 9.3.16*

25. Februar 16

Staßfurt im sächsischen Salzlandkreis. Am Abend werden zwei syrische Flüchtlinge im Alter von 15 und 18 Jahren auf dem Spielfeld eines Fußballvereins von einer Gruppe jugendlicher geschlagen und getreten.

Die Polizei nimmt Ermittlungen wegen des Verdachts auf Landfriedensbruch auf.

MDZ 26.2.16

25. Februar 16

Berliner Bezirk Lichtenberg, Ortsteil Karlshorst. In der Turnhalle der Hochschule für Technik und Wirtschaft an der Treskowallee, die als Notunterkunft für Flüchtlinge dient, entwickelt sich kurz vor Mitternacht ein Konflikt zwischen den hier lebenden Flüchtlingen und den Mitarbeitern des Sicherheitsdienstes.

Die Ursache ist die Aussage eines iranischer Bewohners beim Heimleiter, daß ihn Wachleute beleidigt, beschimpft und geschlagen haben. Als die Securitys das erfahren, drohen sie sowohl dem Leiter als auch den BewohnerInnen "Konsequenzen" an, wenn sie die Polizei rufen würden. Daraufhin alarmiert der Heimleiter die Polizei.

Er stellt sich zwischen die Fronten und versucht, die Situation zu beruhigen. Er sieht noch, wie die Sicherheitsleute sich an einer Europalette zu schaffen machen und daß kurz danach Holzlatten und Kanthölzer durch die Luft fliegen, aber dann trifft den 32-Jährigen ein schwerer Gegenstand von hinten, wahrscheinlich ein massiver Aschenbecher, und er verliert das Bewußtsein. Mit einem Schädel- und Nasenbeinbruch kommt er ins Krankenhaus, das er erst Wochen später wieder verlassen kann.

Entgegen der ersten Meldungen der Polizei und der Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes stellt sich durch Aussagen von ZeugInnen und auch durch ein Smartphone-Video heraus, daß die Auseinandersetzung von den Sicherheitsleuten ausgegangen ist und nicht, wie zunächst von Polizei und Security behauptet wurde, von Seiten der Flüchtlinge. Auch der Gegenstand, der den Heimleiter traf, wurde von einem der Sicherheitsleute geworfen.

Neben einem Polizisten wird in der handgreiflichen Auseinandersetzung auch ein 26-jähriger Bewohner verletzt – ein 21-Jähriger erleidet einen Biß durch einen Polizeihund..

Die Betreiberin der Turnhalle, die SozDia-Stiftung, kündigt umgehend den Vertrag mit der Security-Firma.

*Polizei Berlin 26.2.16;
TS 26.2.16; BM 26.2.16;
MAZ 1.3.16; taz 2.3.16;
BeZ 16.3.16; BeZ 16.3.16*

25. Februar 16

Rinteln im Landkreis Schaumburg – Bundesland Niedersachsen. Die Polizei erscheint im Flüchtlingsheim Bahnhofsweg, um einen 27 Jahre alten Nigerianer abzuholen und abzuschieben. Als dem Flüchtling die Abschiebung angekündigt wird, ergreift er unmittelbar zwei Messer und verschanzt sich in einer Zimmerecke hinter Mobiliar. Er droht, sich zu töten, wenn die Beamten näher kommen sollten.

Nach dem Eintreffen eines Sondereinsatzkommandos erfolgt die Festnahme, denn die SEK-Beamten benutzen eine Elektroschockpistole oder einen sogenannten Taser, durch den der Mann handlungsunfähig wird.

Da es ihm doch gelungen war, sich mit zwei Messerstichen im Brustbereich zu verletzen, wird er ins Stadthagener Krankenhaus gebracht. Die Abschiebung ist somit abgebrochen.

Schaumburger Ztg. 25.2.16

25. Februar 16

Neustadt bei Coburg in Bayern. Gegen 19.00 Uhr wird eine Asylbewerberin in der Eisfelder Straße von einem 50 Jahre alten Deutschen beschimpft, beleidigt, ins Gesicht gespuckt, körperlich angegriffen und mit sexueller Gewalt bedroht.

Die Frau macht laut auf sich aufmerksam und kann so in den Bereich eines Einkaufsmarktes fliehen – sie steht völlig unter Schock. Als sie ein vorbeifahrendes Fahrzeug anhält, sucht der Täter das Weite.

Kurz darauf wird er von der Polizei gefunden und festgenommen. Die Staatsanwaltschaft Coburg bewirkt einen Haftbefehl, und der Mann kommt in Untersuchungshaft.

*Polizei Oberfranken 26.2.16;
LT DS Bayern 17/14867*

26. Februar 16

Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Vor der Flüchtlingsunterkunft am Glambecker Ring wird gegen 23.30 Uhr ein 29-jähriger Bewohner von vier Jugendlichen rassistisch angepöbeln. Dann werfen sie eine Flasche auf ihn.

*Berliner Register (ReachOut Berlin);
BT DS 18/11298*

26. Februar 16

Cottbus im Bundesland Brandenburg. Am Abend warten drei pakistanische Asylbewerber (25 bis 31 Jahre alt) gemeinsam an der Straßenbahn-Haltestelle Schmellwitz. Ein Mann mit Schäferhund erscheint und beginnt, die Flüchtlinge zu provozieren. Als diese sich nicht darauf einlassen, hetzt der Mann den Hund auf sie.

Zwei von ihnen werden in die Oberarme und einer ins Knie gebissen, wodurch sie leicht verletzt werden.

*LR 28.2.16;
Opferperspektive (Polizei);
BT DS 18/11298*

26. Februar 16

Storkow im brandenburgischen Landkreis Oder-Spree. Drei Rassisten greifen zwei Flüchtlinge aus Afghanistan körperlich an.

*Opferperspektive (Polizei);
BT DS 18/11298*

26. Februar 16

Laage im Landkreis Rostock – Mecklenburg-Vorpommern. Im Ortsteil Breesen wird ein Fensterglas im Erdgeschoß einer Flüchtlingsunterkunft durch Luftgewehr-Projektile beschädigt.

LT DS MeckPom 7/36

26. Februar 16

Stralsund im Landkreis Vorpommern-Rügen – Mecklenburg-Vorpommern. Am Abend werden zwei jugendliche Flüchtlinge aus Palästina und Syrien auf der Straße von drei jugendlichen Deutschen zunächst rassistisch beleidigt, und dann wird dem 15-Jährigen Syrer zweimal mit einer Glasflasche gegen den Kopf geschlagen. Er erleidet Blutergüsse und Prellungen im Gesicht und eine leichte Gehirnerschütterung und muß ambulant im Krankenhaus behandelt werden.

Sechs Tage später kann ein 17-jähriger Stralsunder als Täter ermittelt werden. Er begründet die Beleidigungen, den Streit und die Körperverletzung damit, daß er "etwas gegen Ausländer" habe.

*Focus 3.3.16;
NK 3.3.16; LOBBI;
BT DS 18/11298*

26. Februar 16

Brilon im Hochsauerlandkreis – Bundesland Nordrhein-Westfalen. Am Nachmittag erstattet ein 23 Jahre alter Bewohner der Notunterkunft in der Straße Zur Jakobuslinde eine Anzeige gegen einen Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes.

Dieser soll ihn kurz nach Mitternacht in der Notunterkunft getreten haben, als er am Boden lag. Der Wachmann hatte ihn und einen anderen Mann in der Nacht verdächtigt, Lebensmittel aus einer privaten Tasche entwendet zu haben.

Die Polizei nimmt zu beiden Geschehnissen die Ermittlungen auf.

112-magazin.de 28.2.16

27. Februar 16

Heidenau im sächsischen Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. In einer Dresdner S-Bahn nach Heidenau werden mehrere Fahrgäste – darunter vier Flüchtlinge – von einer circa 20-köpfigen Personengruppe beleidigt und bedrängt. Am Bahnhof Heidenau werfen die Provokateure eine Flasche in Richtung der Flüchtlinge.

RAA Sachsen (Presse)

27. Februar 16

Berliner Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg. Kurz nach Mitternacht bricht ein schwer verletzter Mann vor einem Imbiß in der Revaler Straße Ecke Warschauer Straße zusammen. Trotz intensiver Reanimationsversuche der Rettungskräfte der Feuerwehr stirbt der Mann an schweren Stichverletzungen.

Der 46-jährige Nigerianer Yusuf X. war Aktivist während der Oranienplatz-Besetzung in Kreuzberg. Aus diesem Grunde macht die Gruppe "Lampedusa Berlin" den Senat für seinen Tod verantwortlich. Denn entgegen den Vereinbarungen zwischen Senat und BesetzerInnen vom April 2014 waren erneute Prüfungen der Aufenthaltssicherung der Flüchtlinge in Deutschland nicht erfolgt, was viele von ihnen, wie auch Yusuf X. in absolut prekäre Situationen brachte.

Yusuf X. war schlichtweg obdachlos und ohne Mittel. Zur Revaler Straße war er gegangen, um einen Freund zu treffen, der ihm einen Schlafplatz angeboten hatte.

*Polizei Berlin 27.2.16;
Polizei Berlin 29.2.16;
taz 1.3.16*

27. Februar 16

Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Jugendliche werfen eine Flasche auf eine Flüchtlingsunterkunft, so daß eine Fensterscheibe beschädigt wird.

Berliner Register

27. Februar 16

Pirna im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge – Bundesland Sachsen. Gegen 19.30 Uhr wird ein 18 Jahre alter Flüchtling aus Syrien in der Bahnhofunterführung von sieben bis zehn Personen unvermittelt tätlich angegriffen. Er erleidet dabei Verletzungen, die ambulant behandelt werden müssen. Aussagen zufolge sollen die Täter Fußball-Fan-Utensilien getragen haben.

*Polizei Dresden 29.2.16;
BT DS 18/11298*

27. Februar 16

Ortsteil Einsiedel im sächsischen Chemnitz. Gegen 22.00 Uhr bewegt sich eine Gruppe von zehn zum Teil verummumten Personen mit Bengal-Fackeln den Dittersdorfer Weg entlang zur Flüchtlingsunterkunft. Ein Feuerwerkskörper wird gezündet und außerhalb der Anlage weggeworfen. Dann zerstreut sich die Gruppe wieder.

Die Fahndung der Polizei vor Ort ist vorerst ergebnislos – der Staatsschutz übernimmt die weiteren Ermittlungen.

Polizei Chemnitz 28.2.16

27. Februar 16

Wismar in Nordwestmecklenburg – Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Zwei minderjährige Flüchtlinge aus Eritrea, die mit ihrem Betreuer unterwegs sind, werden von zwei Männern rassistisch beschimpft und mit einem Messer bedroht. Als der Betreuer sich schützend vor die Jugendlichen stellt, schlägt ihm einer der Angreifer mehrmals mit der Faust ins Gesicht. Er trägt dabei Quarzsand-Handschuhe. Nachdem die drei Angegriffenen in einen Hauseingang geflüchtet sind, zersticht der zweite Täter mehrere Reifen am Auto des Betreuers.

Ein Jahr und neun Monate später müssen sich die inzwischen 23 und 25 Jahre alten Täter wegen gefährlicher Körperverletzung, Beihilfe zur gefährlicher Körperverletzung und Sachbeschädigung vor dem Amtsgericht Wismar verantworten.

In der Urteilsverkündung spricht der Richter von einem "zweifelsfrei rechtsradikalen Hintergrund" und nennt unter

Einbeziehung früherer Urteile eine Gesamtstrafe von zwei Jahren für den älteren Täter. Der Jüngere erhält eine Strafe von einem Jahr und vier Monaten. Beide Strafen werden zur Bewährung ausgesetzt.

LOBBI;
LOBBI 21.11.17

28. Februar 16

Neuss im nordrhein-westfälischen Rhein-Kreis Neuss. An einer Flüchtlingsunterkunft im Stadtteil Rosellen werden an einer Scheibe drei Einschußlöcher von Luftgewehr-Diabolos festgestellt. Verletzt wird niemand.

Opferberatung Rheinland (Polizei 2.3.16)

28. Februar 16

Sonneberg in Thüringen. Am Abend entsteht ein Feuer im Dachgeschoß eines Mehrfamilienhauses, in dem auch Flüchtlinge untergebracht sind. Alle 17 BewohnerInnen können sich ins Freie retten. Eine Irakerin erleidet eine leichte Rauchgasvergiftung.

ND 28.2.16

28. Februar 16

Cottbus in Brandenburg. In der Straße der Jugend werden zwei syrische Flüchtlinge von zwei Rassisten angegriffen.

*Opferperspektive (Polizei);
BT DS 18/11298*

28. Februar 16

Granssee im Landkreis Oberhavel in Brandenburg. In der Wartestraße wird ein Flüchtling aus Eritrea von einem Mann rassistisch beleidigt und beschimpft und körperlich angegriffen.

*Opferperspektive (Polizei);
BT DS 18/11298*

28. Februar 16

Hamburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

28. Februar 16

Chemnitz Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

29. Februar 16

Waldbreitbach – Rheinland-Pfalz. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 1y8/11298

Ende Februar 16

Landkreis Siegen-Wittgenstein in Nordrhein-Westfalen. In der Flüchtlingsunterkunft Burbach wird eine Bewohnerin aus Albanien von einem Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes zu einem kleinen Umtrunk mit seinen Kollegen eingeladen. Nach dem dritten Glas verliert sie das Bewußtsein und erwacht zwei Tage später an einem anderen Ort. Sie ist völlig unbekleidet

und im Zimmer befinden sich vier Männer, von denen einer der Wachmann aus ihrem Wohnheim ist.

Ein Mitbewohner in der Flüchtlingsunterkunft, der Albaner Armando Millosi, war Augenzeuge der Szene, als die Frau zusammenbrach: "Ich wollte hinlaufen und ihr helfen, aber die Wachleute haben mich zurückgehalten. Die Frau wurde dann in einen Mercedes getragen, der sehr schnell wegfuhr."

Er berichtet einem Sozialbetreuer von dem Vorfall, der daraufhin seine Vorgesetzten im DRK-Landesverband Münster informiert. Da die Polizei vom DRK-Landesverband nicht benachrichtigt wird, droht der Sozialbetreuer damit, sich ans Fernsehen zu wenden. Daraufhin bekommt er vom DRK eine Abmahnung, in der es heißt: "Sie haben sich an einen TV-Sender gewandt, um betriebsinterne Gegebenheiten öffentlich machen zu wollen."

Auf WDR-Anfrage teilt – Monate später – der DRK-Landesverband Westfalen mit, man habe "keine Kenntnis" von den Vorfällen gehabt. Erst im Juni habe das DRK von der angeblichen Entführung erfahren.

Als die Albanerin aus der Flüchtlingsunterkunft Burbach umverteilt ist und sich vor Rache-Aktionen sicherer fühlen kann, findet sie am 6. August den Mut, den Wachmann anzuzeigen. Die Staatsanwaltschaft Siegen nimmt die Ermittlungen auf.

WDR 12.8.16;
Bild 13.8.16

Februar 16

Bundesland Niedersachsen. Der 30 Jahre alte Palästinenser Khaled Aydi erreicht nach einer Woche Protest-Hungerstreik die Aufmerksamkeit einer Redakteurin des niedersächsischen Wochenblattes, die die verantwortlichen Behörden mit seinem Problem konfrontiert.

Er muß seit Monaten von seiner 25-jährigen Ehefrau Walaa Alkhateeb weit entfernt leben. Als er Deutschland erreichte, war seine Frau, die nach ihm die Flucht nach Europa angetreten hatte, bereits im Harz in der Ortschaft St. Andreasberg (Stadt Braunlage) untergekommen. Er selbst wurde in den Landkreis Harburg verteilt. Gegenseitige Besuche konnten sich beide nur zweimal leisten, weil schlichtweg das Geld nicht reichte. Auf Eingaben und Anträge auf Zusammenzug reagierten die Behörden nicht.

Erst durch die Initiative der Redakteurin gelingt es, daß einem Umzug von Walaa Alkhateeb zu ihrem Ehemann zugestimmt wird.

KrZ-Wochenblatt 27.2.16

Februar 16

Hansestadt Hamburg. Ein Bewohner der Zentralen Erstaufnahme-Einrichtung Papenreye versucht sich zu töten.

Der afghanische Asylbewerber kommt daraufhin zur medizinischen Behandlung in das Universitätsklinikum Eppendorf.
Hamburgische Bürgerschaft DS 21/3953

Februar 16

Hansestadt Hamburg. Eine Bewohnerin der Zentralen Erstaufnahme-Einrichtung Neuland 2 versucht sich umzubringen.

Die afghanische Asylbewerberin kommt direkt in die Psychiatrie des Asklepios Klinikums Harburg und wird anschließend durch den Sozialdienst betreut.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/3953

Februar 16

Hansestadt Hamburg. Ein afghanischer Asylbewerber, Bewohner einer Zentralen Erstaufnahme-Einrichtung, versucht sich durch die Verursachung eines Verkehrsunfalls zu töten.

Er kommt in die Psychiatrie des Asklepios Klinikums Rissen und wird nach der Entlassung durch Sozialarbeiter betreut.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/3953

Februar 16

Hansestadt Hamburg. Ein Bewohner der Zentralen Erstaufnahme-Einrichtung Rugenbarg verletzt sich zweimal an den Pulsadern.

Der Mann aus Afghanistan bekommt eine Intensiv-Betreuung durch Sozialarbeiter.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/3953

Februar 16

Hansestadt Hamburg. In einer Hamburger Moschee versucht eine Iranerin, sich zu töten. Sie wird umgehend ins Albertinen-Krankenhaus gebracht.

Sie ist Bewohnerin einer Zentralen Erstaufnahme-Einrichtung

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/3953

1. März 16

Flughafen Köln-Bonn. Der 18-jährige Edgar D. soll nach Armenien abgeschoben werden. Er ist in Begleitung zweier Bundespolizisten und befindet sich in einem Rauchbereich auf einem Parkdeck des Flughafens.

Dann beginnt er wegzulaufen und stürzt aus sieben Metern Höhe ab. Er bleibt mit gebrochenem Oberschenkel liegen. Ein Polizist packt ihn und drückt sein Gesicht auf den Asphalt, dann dreht er ihn auf den Bauch und legt ihm Handschellen an. So kommt er in ein Kölner Krankenhaus – seine Abschiebung ist gestoppt.

Der Rückflug seiner zwei Jahre älteren Schwester Elina nach Armenien findet jedoch ungebremst statt.

Morgens um 6.00 Uhr hatten zwei Frauen und vier Männer, fünf davon in Uniform, vor der Wohnungstür der Familie gestanden und geklingelt. Nur 30 Minuten hatten die beiden älteren Geschwister, um ihre Sachen zu packen, wurden streng bewacht, sogar auf die Toilette begleitet und schließlich mitgenommen. Das jüngste Kind, das Mädchen Emeli, ist gerade vier Wochen alt, und weil ihr Asylantrag noch nicht entschieden ist, können die Eltern – obwohl auch ausreisepflichtig – vorerst noch bleiben.

Die Eheleute Nona und Meruzhan D. – beide 41 Jahre alt – waren aufgrund der politischen Unruhen im Jahre 2011 aus Jerewan, der Hautstadt Armeniens, mit den beiden Kindern in die Bundesrepublik geflüchtet und hatten im Oktober 2012 Asyl beantragt.

Sie fanden alle schnell festen Boden unter den Füßen, engagierten sich in der Gemeinde Bestwig und im hiesigen Fußballverein. Die Kinder besuchten sehr erfolgreich die Realschule und haben heute feste Ausbildungsverträge. Herr D. geht einer Arbeit nach.

Schon im Vorfeld der Abschiebung hatten MitschülerInnen von Edgar und Elina vor dem Kreishaus in Meschede, der Verwaltung des Hochsauerlandkreises, für ein Bleiberecht der Familie protestiert. Sie hatten aus Protest kollektiv den Unterricht "geschwänzt" und kontaktierten sogar einen UNICEF-Botschafter, um die Abschiebung zu verhindern.

Im August ersucht die Härtefallkommission in Düsseldorf, der Familie D. eine Aufenthaltsgenehmigung zu geben und begründet dieses mit deren stattgefundener Integration. Diesem Ersuchen folgt die Ausländerbehörde – nur an der Abschiebung von Elina kann juristisch nichts verändert werden. Dafür wird die Wiedereinreisesperre für sie aufgehoben, so daß sie

ab sofort mittels Visum wieder einreisen kann. Edgar D. kann jetzt seine Lehre als Schreiner beginnen.

*WAZ 2.3.16; Welt 3.3.16;
Sauerland-Kurier 3.3.16;
ND 7.3.16; WAZ 3.8.16*

2. März 16

Guben im Landkreis Spree-Neiße in Brandenburg. Ein 16-jähriger Syrer sitzt mit einem Begleiter an einer Bushaltestelle, als ein anderer Jugendlicher hinzukommt und dem Flüchtling unvermittelt die Faust ins Gesicht schlägt.

Dann läuft der Angreifer weg und trifft kurze Zeit später am Bahnhof erneut auf den Syrer. Wieder greift er ihn körperlich an.

*LR 4.3.16;
BT DS 18/11298*

2. März 16

Storkow im brandenburgischen Landkreis Oder-Spree. Ein 16 Jahre alter Flüchtling aus Afghanistan wird von einem Mann aus rassistischen Motiven heraus körperlich angegriffen.

*Opferperspektive (Polizei):
BT DS 18/11298*

2. März 16

Annaberg-Buchholz im Erzgebirgskreis – Bundesland Sachsen. Gegen 16.15 Uhr zerbricht ein 40 Jahre alter Asylbewerber auf dem Bahnhofplatz eine Bierflasche und beginnt, sich mit den Scherben am Oberkörper zu verletzen. Als PassantInnen das bemerken, schreiten sie ein und verhindern weitere Schnittwunden – sie rufen die Polizei.

Der Mann kommt mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus.

*Polizei Chemnitz 3.3.16;
Wochenendspiegel.de 3.3.16*

2. März 16

Bundesland Bayern. Auf dem Münchener Scheidplatz auf Höhe der Parzivalstraße beleidigt ein Mann eine Person rassistisch und versucht, diese mit Schlägen zu verletzen, was nicht gelingt.

*LT DS Bayern 17/14867;
BT DS 18/11298*

3. März 16

Landkreis Schleswig-Flensburg in Schleswig-Holstein. Gegen 22.40 Uhr wird eine Erdgeschoßwohnung in der Schleswiger Bahnhofstraße 23, in der eine syrische Flüchtlingsfamilie wohnt, von mindestens zwei Tätern attackiert. Sie spritzen eine brennbare Flüssigkeit auf die Fensterscheibe und zünden diese an. Den BewohnerInnen gelingt es, das Feuer mit einer Decke zu ersticken. Angesichts des Feuers und der daraus entstehenden Panik stürzt ein Kleinkind und zieht sich Schürfwunden zu.

Die Ermittlungen werden durch das Kommissariat 5 (Staatsschutz) der Bezirkskriminalinspektion Flensburg in Zusammenarbeit mit der Kriminalpolizei Schleswig aufgenommen.

Vor allem mit Hilfe der Bevölkerung kann die Polizei bis zu 50 Hinweisen nachgehen, und es gelingt am 10. Mai nach einer Durchsuchung der Wohnungen der Tatverdächtigen, einen 19 Jahre alten und einen 24-jährigen Schleswiger festzunehmen. Beide sind geständig, so daß auch noch ein 18-Jähriger als Mittäter identifiziert werden kann.

Es stellt sich heraus, daß sie auch an vorherigen Attacken gegen die Wohnung der syrischen Familie – zusammen mit

noch anderen Tätern – beteiligt waren. Einmal wurde ein Böller durch das Fenster geworfen, der im Zimmer explodierte – ein anderes Mal wurde "nur" gegen die Scheibe geschlagen.

*Polizei Schleswig 3.3.16;
shz.de 13.5.16*

3. März 16

Guben im brandenburgischen Landkreis Spree-Neiße. Zwei Männer greifen einen 13 Jahre alten Syrer aus rassistischen Motiven körperlich an.

*Opferperspektive (Polizei);
BT DS 18/11298*

3. März 16

Künzelsau im Hohenlohekreis –Baden-Württemberg. Als ein 24 Jahre alter Asylbewerber in der Konsul-Uebele-Straße einen Mann anspricht, der asylfeindliche Aufkleber an einer Hauswand anbringt, zerreißt dieser den Aufkleber und wirft die Schnipsel dem Flüchtling ins Gesicht. Dieser wendet sich ab und geht in der Konsul-Uebele-Straße abwärts in Richtung Kocher. Auf halber Strecke hat ihn der Mann eingeholt und bedroht ihn mit einem Messer. Als sich zwei andere Asylbewerber nähern, geht der Unbekannte in Richtung Austraße davon.

Der betroffene Flüchtling gibt später an, daß er von genau diesem Mann bereits am selben Abend im August-Beyer-Weg angegangen worden sei. Da war der Aggressor allerdings in Begleitung eines zweiten Unbekannten.

Polizei Heilbronn 3.3.16

3. März 16

Radebeul im Landkreis Meißen im Bundesland Sachsen. Um 0.30 Uhr brennt es in der obersten Etage der dreistöckigen Flüchtlingsunterkunft Kötitzer Straße im Ortsteil Naundorf. Als die Radebeuler Wehr eintrifft, schlagen die Flammen bereits aus mehreren Fenstern. Alle 60 zur Zeit anwesenden BewohnerInnen werden evakuiert. Eine Person wird bewußtlos vorgefunden, und zwei andere haben leichtere Verletzungen. Die zwei Asylbewerber und ein Wachmann werden nach der ersten medizinischen Versorgung in Krankenhäuser nach Radebeul, Meißen und Dresden-Neustadt gebracht.

Die unverletzten BewohnerInnen müssen sich zunächst in einem DRK-Zelt registrieren lassen und werden dann mit Kleinbussen in die Erstaufnahme-Einrichtung des Bundeslandes nach Meißen-Bohnitzsch gefahren.

In dieser Nacht sind 85 Feuerwehrleute und 35 Kräfte der Rettungsdienste im Einsatz – gegen Morgen werden sie noch durch Rettungskräfte aus Niederau ergänzt. Nach 13 Stunden können die Löscharbeiten beendet werden, und es ist klar, daß das Gebäude nicht mehr bewohnbar ist.

Am nächsten Tag teilt die Polizei mit, daß eine Steckdose mit hoher Wahrscheinlichkeit den Brand ausgelöst hat – ob sie defekt war oder überlastet, das kann nicht entschieden werden.

Vier Tage nach dem Brand steigen Einbrecher in das provisorisch verschlossene Haus ein, brechen Türen auf und nehmen Beute mit.

*SäZ 3.3.16, mdr 3.3.16;
mdr 4.3.16; DNN 6.3.16*

3. März 16

Hannoversch-Münden im Bundesland Niedersachsen. In der Flüchtlingsunterkunft im Stadtteil Neumünden (ehemalige Kurhessenkaserne) geht ein 16-jähriger Flüchtling ins Bad, öffnet ein Fenster und stürzt sich hinaus. Mit viel Glück übersteht er den Fall aus acht Metern Höhe mit relativ leichten Verletzungen. Zur medizinischen Versorgung kommt er in eine Göttinger Klinik.

Vor wenigen Tagen erst war der Junge einem neuen Aufenthaltsort in Ostfriesland zugewiesen worden. Getrennt von seinen vier, fünf besten Freunden hielt er es dort nicht lange aus, setzte sich in einen Bus und fuhr nach Hannoversch-Münden zurück. Als die Betreuer ihm hier deutlich machten, daß er zurück nach Ostfriesland müsse, beging er die Verzweiflungstat.

Die Ämter bestehen weiterhin auf der Umsiedlung in den Nord-Osten Niedersachsens – allerdings dürfen jetzt seine Freunde mit umziehen.

HNA 7.3.16

3. März 16

Landkreis Regensburg in Bayern. In der Gemeinde Barbing wird eine weibliche Wasserleiche aus der Donau geborgen. Es handelt sich um eine 26 Jahre alte Asylbewerberin aus dem Irak, die seit Januar in einer Flüchtlingsunterkunft in Regensburg lebte.

Die Ermittlungen geben keine Hinweise auf eine Gewalttat oder Fremdverschulden – ein Suizid sei nicht nachweisbar, jedoch durchaus plausibel, so ein Sprecher der Polizei.

*Idowa 17.3.16;
Polizei Regensburg 15.9.16*

4. März 16

Eisenach im Bundesland Thüringen. Vor einem Wohnhaus für syrische Flüchtlinge explodiert ein rohrähnlicher Gegenstand mit lautem Knall. Der Sachschaden ist gering – die BewohnerInnen kommen mit dem Schrecken davon.

Auf dem 40 Zentimeter langen und im Durchmesser acht Zentimeter großen selbstgebastelten Gegenstand ist mit Klebeband ein großes Hakenkreuz dargestellt. Diese zunächst so identifizierte vermeintliche Rohrbombe entpuppt sich einige Tage später als ehemalige Wasserpfeife.

Der Staatsschutz nimmt Ermittlungen wegen der Verwendung von Kennzeichen verfassungsfeindlicher Organisationen auf.

*Zeit 13.3.16; Spiegel 13.3.16;
jW 14.3.16; BM 17.3.16*

4. März 16

Bad Oldesloe im Landkreis Stormarn – Bundesland Schleswig-Holstein. Gegen 17.20 Uhr werden zwei 15-jährige und ein 14-jähriger Flüchtling auf dem Markt der Stadt von einem 44 Jahre alten Oldesloer Bürger rassistisch beleidigt und dann tätlich angegriffen. Er schlägt zweien von ihnen gegen den Brustkorb und tritt ihnen noch hinterher.

Die Jugendlichen alarmieren die Polizei, die den Täter in der Nähe feststellen kann – der Mann ist polizeibekannt.

Polizei Ratzeburg 7.3.16

5. März 16

Im brandenburgischen Cottbus wird gegen 3.40 Uhr in der Berliner Straße ein 36 Jahre alter Pakistani rassistisch beschimpft, beleidigt, geschlagen und getreten. Ein Angolaner, der helfend eingreifen will, wird ebenfalls beschimpft und mit Schlägen bedroht. Schließlich läuft der Angreifer in Richtung Potsdamer Straße weiter.

Der Pakistani muß seine Verletzungen im Carl-Thiem-Klinikum behandeln lassen. Die Kriminalpolizei nimmt die Ermittlungen auf.

*Polizei Brandenburg 7.3.16;
LR 7.3.16*

5. März 16

Königs Wusterhausen im brandenburgischen Landkreis Dahme-Spreewald. Als zwei betrunkene Männer eine Flücht-

lingsunterkunft betreten wollen und abgewiesen werden, beginnen sie zu pöbeln. Kurze Zeit später kommen sie zurück und werfen mit einer Flasche eine Fensterscheibe ein. Die beiden Männer können gestellt und identifiziert werden.

Opferperspektive (Polizei)

5. März 16

Bundesland Nordrhein-Westfalen. In der Flüchtlingsunterkunft Beuthener Straße im Kölner Stadtteil Buchheim geraten ein Wachmann und ein 25 Jahre alter Bewohner in eine zunächst verbale Auseinandersetzung, weil der syrische Flüchtling sich mit seinen Habseligkeiten nicht auf einen halben Spind beschränkt hat, sondern einen ganzen Schrank belegte.

Am Ende des Gerangels geht der Flüchtling in eine Notarzt-Praxis, in der die Ärztin eine gestauchte Schulter, Prellungen am Rücken und Verletzungen am Oberarm diagnostiziert – sogar die Fingerabdrücke des Wachmannes sind auf der Haut des Syrers erkennbar.

Dieser weigert sich anschließend, in die Notunterkunft zurückzugehen.

KR 16.3.16

5. März 16

Hemsbach im Rhein-Neckar-Kreis – Bundesland Baden-Württemberg. Um 0.40 Uhr verständigen Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes die Polizei, weil eine Gruppe von fünf bis sechs Jugendlichen Schüsse auf die Flüchtlingsunterkunft im ehemaligen Seehotel abgegeben hat. Die Wachleute selber können nur einen 20-Jährigen festhalten, alle anderen fliehen.

Die Polizei beginnt Ermittlungen wegen des Verstoßes gegen das Waffengesetz auf.

*Polizei Mannheim 5.3.16;
Welt 5.3.16*

5. März 16

Weikersheim im Main-Tauber-Kreis – Bundesland Baden-Württemberg. Um 18.50 Uhr wird eine Betreuerin des Flüchtlingswohnheimes in der Schillerstraße 15/17 benachrichtigt, daß ein 20-jähriger Iraker mit Prellungen und Verletzungen an beiden Knien, Hand und Kopf in der Unterkunft angekommen ist. Die Polizei wird verständigt, und er kommt sofort in ein Krankenhaus.

Er war mit elf anderen Asylbewerbern beim wöchentlichen Fußball-Training gewesen, das gegen 16.45 Uhr zu Ende ging. Seine Mitbewohner waren den kurzen Weg zurück in die Unterkunft gegangen – was mit ihm selbst geschehen ist, dazu kann er nichts sagen.

Die Polizei gibt eine Personenbeschreibung von ihm heraus und bittet die Bevölkerung um Informationen, wo er sich von 16.45 Uhr bis 18.50 Uhr aufgehalten haben könnte.

Auch die Ursachen der Verletzungen sind völlig unklar und können letztlich nicht aufgeklärt werden, zumal sich auch keine ZeugInnen melden. Das Ermittlungsverfahren wird später eingestellt.

*Polizei Heilbronn 6.3.16;
Main-Echo 6.3.16;
StA Ellwangen 20.2.17*

6. März 16

Schönbrunn im Steigerwald im bayerischen Landkreis Bamberg. Gegen 4.20 Uhr werfen zwei Personen ein Bauzaun-Element, eine Bierflasche und einen Stein gegen die Hauswand der Flüchtlingsunterkunft in der Siedlungsstraße. Dabei rufen die 19-jährige Frau und der 21 Jahre alte Mann rassistische Parolen und bedrohen und beleidigen die BewohnerInnen.

Die alarmierte Polizei kann die beiden noch vor Ort antreffen.

a.i.d.a. (Polizei Oberfranken 7.3.16)

6. März 16

Prenzlau im brandenburgischen Landkreis Uckermark. Vor der Diskothek A20 werden drei iranische, ein syrischer und ein afghanischer Flüchtling von einem 25 Jahre alten Nazi aus Eggesin tödlich angegriffen. Zuvor haben auch die anderen BesucherInnen dieser sogenannten Wodka-Party die Flüchtlinge rassistisch beleidigt und bepöbelt. Ein 31-jähriger Iraner muß seine Verletzungen im Krankenhaus ambulant behandeln lassen.

Im Januar 2017 erhebt die Staatsanwaltschaft Neuruppin Anklage wegen gefährlicher Körperverletzung gegen den Schläger.

*Opferperspektive (Polizei);
BT DS 18/11298;
gegenrede 13.6.17*

6. März 16

Eberswalde im Landkreis Barnim – Bundesland Brandenburg. Ein 14-Jähriger wird rassistisch beschimpft und geschlagen.

Opferperspektive (Polizei)

6. März 16

Goldenstedt im niedersächsischen Landkreis Vechta. Zwischen 1.00 Uhr und 1.30 Uhr entwickelt sich in einer Gaststätte eine Auseinandersetzung zwischen drei unbekanntem Männern und einem syrischen Flüchtling. Die Männer schlagen mehrmals mit Fäusten zu und zum Schluß auch mit einer Flasche. Dann gelingt ihrem Opfer die Flucht auf die Straße und in Richtung seiner Unterkunft. Die Täter verfolgen ihn kurz und entfernen sich dann in eine andere Richtung.

Hinterher stellt der 24-jährige Syrer fest, daß er seine Geldbörse mit 100 Euro Inhalt beim Weglaufen verloren hat und diese dann auch nicht wiedergefunden werden kann.

Er muß seine Kopfverletzungen ärztlich behandeln lassen.

*Polizei Vechta 6.3.16;
NWZ 7.3.16*

7. März 16

Ortsteil Pennrich der sächsischen Stadt Dresden. Gegen 1.00 Uhr morgens wird ein 29 Jahre alter Afghane an der Endhaltestelle der Linie 7, Gleisschleife Pennrich, nach dem Aussteigen von drei oder vier Personen unvermittelt angegriffen und geschlagen. Dem 29-Jährigen gelingt die Flucht, er kann ein Auto anhalten und sich an einen sicheren Ort fahren lassen. Am nächsten Tag erstattet er Anzeige bei der Polizei.

Polizei Dresden 9.3.16

8. März 16

Mühlhausen in Thüringen. Der Geschäftsführer und ärztliche Direktor des ökumenischen Hainich-Klinikums, das eine Erstaufnahme-Einrichtung für Flüchtlinge auf dem ehemaligen Gelände der Görmarkaserne betreibt, informiert Polizei und Staatsanwaltschaft über Berichte zu Mißhandlungen von Flüchtlingen in der Unterkunft.

Nach Aussagen einiger aktueller und ehemaliger MitarbeiterInnen und nach Aussage eines Bewohners kommt es in der Einrichtung seit längerem zu Angriffen auf Flüchtlinge von Seiten der Mitarbeiter der Sicherheitsfirma. Es soll auch zu sexuellen An- und Übergriffen auf BewohnerInnen gekommen sein – einerseits von im Heim wohnenden Männern, andererseits durch Mitglieder der Sicherheitsfirma.

Konkret wird berichtet, daß ein Albaner, der eines Abends erfahren hatte, daß er abgeschoben werden sollte, sich betrank

und laut über die Verhältnisse in der BRD schimpfte. Wachleute zerrten den Mann daraufhin hinter ein Gebäude, und einer trat ihm mit dem Knie ins Gesicht, so daß er drei Zähne verlor. Danach wurde der Verletzte bis zum nächsten Morgen in eine dunkle Zelle gesperrt – ohne daß er Kontakt zur Außenwelt hatte.

Weiterhin wird berichtet, daß ein Junge schwer mißhandelt wurde, indem er von Security-Angestellten so heftig durch ein Gitter gezogen wurde, so daß er durch den Gitterstab, der zwischen seinen Beinen war, am Geschlechtsteil verletzt wurde.

*TLZ 9.3.16; OZ 10.3.16;
OZ 22.3.16; ND 23.3.16*

8. März 16

Bitterfeld – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

9. März 16

Kreis Höxter im Bundesland Nordrhein-Westfalen. In der kommunalen Flüchtlingsunterkunft der Stadt Warburg erscheinen drei Polizisten, um eine alleinerziehende Mutter und ihre drei Kinder in eine andere Unterkunft zu bringen. Die Frau hatte zuvor sexuelle Belästigungen durch Mitbewohner erfahren, jedoch nicht die vermeintlichen Täter müssen ausziehen, sondern das Opfer.

Als sie sich weigert, werden die Polizei-Beamten brutaler. Dem WDR liegen Ton- und Bildaufnahmen vor, in denen ein Beamter der Frau mit den Worten droht: "Wenn sie nicht mitkommt, leg ich sie in Ketten und zerre sie raus. Ist mir scheißegal. ... Ich bin auch nicht ihr Freund, ist mir auch scheißegal, ob da ein Kind ist, das packe ich auch in Ketten." Sie seien "Gast in meinem Land"; das heiße: "Ich sage, was läuft. Wer das Gastrecht missbraucht, der kann nach Hause gehen."

Und während draußen der 12-jährige Sohn von einem Polizisten festgehalten wird, werfen die beiden anderen die Frau zu Boden.

Die Familie kommt in eine Notunterkunft, eine große Halle, in der es keine Privatsphäre mehr gibt: Nur Stellwände und Vorhänge trennen dort die Familien.

Erst durch mehrfaches Nachfragen des WDR leitet die Staatsanwaltschaft Paderborn ein Ermittlungsverfahren gegen die drei Beamten ein. Dieses wird am 23. November eingestellt, da die Staatsanwaltschaft davon ausgeht, daß die Frau die Beamten angegriffen haben soll.

*wdr 18.3.16; ND 18.3.16;
wdr 23.11.16*

10. März 16

Riesa im Landkreis Meißen – Bundesland Sachsen. Ein 23 Jahre alter Asylbewerber aus Marokko wird in der Nacht auf einem Fußweg an der Berliner Straße blutüberströmt aufgefunden. Laut Polizei ist er mit einer Glasflasche attackiert worden. Er kommt mit schweren Kopfverletzungen ins Krankenhaus.

Radio Dresden 10.3.16

10. März 16

Freiburg in Baden-Württemberg. In der Erstaufnahme-Einrichtung für Flüchtlinge geht ein 35-jähriger Algerier aggressiv gegen andere Bewohner vor – auch besprüht er Wachleute mit

Pfefferspray. Letztlich hält er sich ein Messer an den Hals und setzt seine Matratze mit einem Feuerzeug in Brand.

Der Mann wird von Polizisten überwältigt und in eine psychiatrische Klinik gebracht.

Radio Regenbogen 10.3.16

10. März 16

Wenzenbach im bayerischen Landkreis Regensburg. In einem Zweifamilienhaus, in dem syrische Flüchtlinge untergebracht sind, entsteht gegen 13.30 Uhr ein Feuer in der Küche des Obergeschosses. Alle fünf derzeit im Hause Anwesenden können das Gebäude verlassen. Den Feuerwehrleuten gelingt es schnell, das Feuer unter Kontrolle zu bringen. Ein 36-jähriger Bewohner kommt mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung in ein Krankenhaus, und eine 71-Jährige muß wegen Streß-Symptomen medizinisch versorgt werden. Im Haus leben 14 Personen im Alter von 6 bis 71 Jahren.

Die Kriminalpolizei Regensburg geht von einem technischen Defekt der Dunstabzugshaube als Brandursache aus.

Wochenblatt 10.3.16

11. März 16

Haltern am See im Landkreis Recklinghausen in Nordrhein-Westfalen. Um 19.12 Uhr werden auf dem Stockwieser Damm an der Kreuzung nahe der Flüchtlingsunterkunft ein sechsjähriges Mädchen aus dem Irak und dessen Mutter frontal von einem Auto erfaßt. Das Kind stirbt noch vor Ort, seine 45 Jahre alte Mutter kommt schwer verletzt ins Krankenhaus. Der 55-jährige Vater des Mädchens und die beiden neun- und 18-jährigen Brüder bleiben unverletzt – sie waren vor den beiden Unfallopfern über die Straße gegangen. Die fünfköpfige Familie aus dem Irak war erst seit einer Woche in Deutschland.

Der Stockwieser Damm ist auf Höhe dieser Kreuzung eine vielbefahrene hier dreispurige breite Straße, in deren Bereich eine kurzfristige Tempo-Reduzierung von 70 km/h auf 50 km/h mit Schildern verordnet wird. Nach Aussagen der Flüchtlinge bremsen die wenigsten für die kurze Strecke ab. Abends ist die Kreuzung nicht beleuchtet und somit sehr dunkel. Gehwege, Ampeln oder Zebra-Streifen gibt es hier nicht, obwohl der Weg über die Kreuzung die einzige Möglichkeit für die AsylbewerberInnen aus der Unterkunft ist, zum nächsten Supermarkt zu gelangen. Die Flüchtlinge müssen in der früh einbrechenden Dunkelheit ihr Handy-Licht anstellen, um auf sich aufmerksam zu machen.

Konsequenz aus dem tragischen Unfall: FlüchtlingshelferInnen besorgen fluoreszierende Warnwesten und verteilen sie an die BewohnerInnen der Unterkunft, damit sie abends von den AutofahrerInnen wenigstens besser erkannt werden. Die Behörden dagegen überlegen, lediglich mehr Straßenschilder aufzustellen: mehr Temporeduzierungsschilder und mehr Schilder mit der Aussage "Achtung Fußgänger".

*Polizei Recklinghausen 12.3.16;
wdr 12.3.16; wdr 14.3.16*

11. März 16

Jördenstorf in Mecklenburg-Vorpommern. Im Auftrag des Jugendamtes des Landkreises Rostock erscheinen Polizisten in der hiesigen Flüchtlingsunterkunft, um einen minderjährigen Jungen abzuholen, weil sein 22 Jahre alter Bruder, mit dem er lebt, den Verpflichtungen – laut Jugendamt – nicht gerecht wird. Während der jüngere Bruder weggefahren wird, geht der ältere gegen das Heim-Personal vor. Dann verletzt er sich selber und schließt sich in sein Zimmer ein. Als die Polizei die Tür öffnet, klettert er auf ein Fensterbrett und droht, sich aus dem vierten Stock in die Tiefe zu stürzen, sobald jemand näher käme.

Nach einem 30-minütigen Zureden – auch mit Hilfe eines Dolmetschers – lenkt er ein und läßt sich widerstandslos zur medizinischen Untersuchung in das Krankenhaus Gützow bringen – später übernimmt der sozialpsychiatrische Dienst des Landkreises die Betreuung.

*Polizei Rostock 11.3.16;
OZ 11.3.16; NK 11.3.16*

11. März 16

Bundesland Bayern. Im Nachtzug von Rom nach München entdecken zwei sogenannte Schleierfahnder, die verdachtsunabhängige Personen-Kontrollen machen, einen 17 Jahre alten Ägypter unter einem Sitz eines sonst leeren Zugabteils. Sie holen ihn hervor, und noch während sie seine Identität zu klären versuchen, entwischt er in ein Abteil, in dem zwei US-Touristinnen sitzen. Der Jugendliche öffnet das Fenster und springt bei einem Tempo von 160 Kilometer pro Stunde aus dem Zug. Schwer verletzt wird er später kurz vor Haar bei München vorgefunden und stirbt, bevor Rettungskräfte ihn erreichen.

Aus seinen Papieren geht hervor, daß er vor zwei Tagen von einer Streife der Bundespolizei bei der unerlaubten Einreise aus Österreich kurz hinter Kufstein entdeckt worden war – sie hatten ihn aufgefordert zurückzufahren.

*MbZ 11.3.16; SZ 11.3.16;
AZ München 11.3.16*

11. März 16

Flensburg in Schleswig-Holstein. In einer von Flüchtlingen bewohnten Wohnung im Timm-Kröger-Weg wird ein Reizgas-Anschlag verübt. Eine 37-jährige Syrerin, die zu Besuch bei ihrem Verwandten ist, bekommt Atemnot und muß ins Krankenhaus gebracht werden.

Über ein auf Kipp stehendes Fenster ist der Reizstoff offensichtlich in die Wohnung geleitet worden. Kartuschen oder andere Behälter werden nicht gefunden. Die Wohnung liegt im dritten Obergeschoß eines Mehrfamilienhauses, das über einen sogenannten Laubengang verfügt.

Der polizeiliche Staatsschutz nimmt die Ermittlungen auf. (siehe auch: 19. Februar 16)

*Flensburger Tageblatt 11.3.16;
BT DS 18/11298*

11. März 16

Heide – Schleswig-Holstein. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

12. März 16

Bad Grund im niedersächsischen Landkreis Göttingen. In einem Mehrfamilienhaus im Hübichweg klingelt um 0.45 Uhr ein 49 Jahre alter Mann an seiner Nachbarwohnung, in der eine dreiköpfige syrische Flüchtlingsfamilie lebt. Als geöffnet wird, dringt er mit zwei weiteren Männern in die Wohnung ein, und es entwickelt sich ein Streit. Dann packt er einen 24-jährigen Syrer am Hals und bedroht ihn mit einem Messer.

Die Polizei nimmt Ermittlungen wegen des Verdachts auf Körperverletzung, Nötigung und Hausfriedensbruchs auf.

*Polizei Northeim/Osterode 16.3.16;
BT DS 18/11298*

13. März 16

Förderstedt im Salzlandkreis – Bundesland Sachsen-Anhalt. In den frühen Morgenstunden fliegt ein fünf Zentimeter großer

Stein durch das offene Fenster einer Wohnung in der Calbeschen Straße. In dem Zimmer befinden sich derzeit sechs syrische Flüchtlinge, die mit dem Schrecken davonkommen. Als einer von ihnen den Stein wieder hinauswirft und das Fenster schließt, explodiert in unmittelbarer Nähe ein Böllner.

Die Polizei beginnt Ermittlungen – der Stein wird kriminaltechnisch untersucht.

Mobile Beratung SaAnh

13. März 16

Bad Belzig im brandenburgischen Landkreis Potsdam-Mittelmark. Ein Kinderwagen (Buggy) gerät im Flur der Asylbewerberunterkunft Weitzengrunder Weg in Brand. Der Besitzer des Buggys, der gerade außerhalb des Gebäudes im Garten weilt, wird durch den Alarm des Feuermelders aufmerksam, läuft zurück, schiebt den Wagen ins Freie und löscht das Feuer mit einem Feuerlöscher.

Die Kriminalpolizei nimmt Ermittlungen wegen versuchter Brandstiftung auf.

PNN 15.3.16

14. März 16

Timmendorfer Strand – Schleswig-Holstein. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

15. März 16

Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Ein Bewohner der Notunterkunft für Flüchtlinge am Glambecker Ring wird angegriffen und verletzt.

Berliner Register (Register ASH)

15. März 16

Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Eine Gruppe von Flüchtlingen wird an einer Bushaltestelle rassistisch beleidigt und bespuckt. Die Angegriffenen fliehen.

Berliner Register (Augenzeug_innenbericht; Polis)*

15. März 16

Neubrandenburg im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte – Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Gegen 16.45 Uhr wird ein Ehepaar aus dem Irak in der Neustrelitzer Straße von vier angetrunkenen Männern daran gehindert, in ihr Wohnhaus zu gehen. Sie werden heftig bedrängt und mit einem Messer bedroht. Als der Sohn der Flüchtlinge hinzukommt, stößt einer der Angreifer mit dem Knie seiner Mutter in den Bauch. Diese erleidet so starke Schmerzen, daß sie in die Notfall-Ambulanz Neubrandenburg gebracht werden muß. Nach medizinischer Versorgung kann sie diese allerdings wieder verlassen.

Alle vier Täter werden von der Neubrandenburger Polizei vorübergehend festgenommen.

Polizei Neubrandenburg 16.3.16

15. März 16

Rostock – Mecklenburg-Vorpommern. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

16. März 16

Guben im brandenburgischen Landkreis Spree-Neiße. Am Nachmittag wird auf ein syrisches Ehepaar (33 und 46 Jahre alt) und seine fünf Kinder (2, 3, 5, 7, 9 Jahre alt) in der Geschwister-Scholl-Straße ein Stein geschleudert. Er verfehlt sein Ziel – niemand von den Flüchtlingen wird verletzt.

Als die Flüchtlinge auf dem Heimweg jedoch erneut auf die Männer treffen, die sie bedrohen und bedrängen, informieren sie die Polizei.

Bereits zwei Tage zuvor war der Briefkasten der Familie in Brand gesetzt worden.

*BerlinOnline 18.3.16;
Opferperspektive;
BT DS 18/11298*

16. März 16

Hagenow im Landkreis Ludwigslust-Parchim – Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Gegen 22.15 Uhr werden in der Rudolf-Tarnow-Straße Bierflaschen gegen die Fensterscheiben einer Wohnung im Erdgeschoß geschleudert. Eine Scheibe zersplittert durch die Wucht des Aufpralls. Die beiden syrischen Flüchtlinge, die sich im Raum befinden, erleiden Schnittverletzungen an den Händen, und einer von ihnen, ein 20-Jähriger, wird von einem Teil einer Flasche am Kopf getroffen.

Trotz sofortiger Einleitung der Fahndung gelingt es der Polizei zunächst nicht, die beiden Täter festzustellen.

*Polizei Rostock 17.3.16;
LT DS MeckPom 7/36;
BT DS 18/11298*

16. März 16

Bundesland Baden-Württemberg. Um 2.00 Uhr morgens erscheinen sechs Polizisten in einer Flüchtlingsunterkunft, holen eine schwer nierenkranke Bewohnerin ab und fliegen sie nach Albanien aus. Diese unangekündigte Abschiebung kommt sowohl für die 45-jährige Frau X. als auch für die Unterstützerinnen völlig überraschend, weil ein Antrag bei der Härtefall-Kommission vorliegt und deshalb Abschiebungen generell ausgesetzt sind. Sie trotzdem durchzusetzen ist rechtswidrig.

Frau X., die der ethnischen Gruppe der Roma angehört, hatte 2015 Asyl beantragt, welches als offensichtlich unbegründet abgelehnt worden war. Sie leidet an einer sogenannten terminalen Niereninsuffizienz, was bedeutet, daß sie ohne Blutwäsungen (Dialyse) in zweitägigen Abständen innerhalb weniger Tage sterben wird. An diesem Tag steht eine erneute Dialyse-Behandlung an. Dieses erzählt sie auch der sie bei der Abschiebung begleitenden Ärztin, die nur antwortet, daß es ihr leid täte.

Die Polizei durchsucht mehrmals ihr Gepäck und nimmt ihr 430 Euro ab, ohne eine Quittung auszustellen.. Dieses Geld ist der Lehrlingslohn ihres Sohnes. Auch eine Flasche Limonade wird ihr kurzerhand weggenommen.

In Tirana wird sie noch am Flughafen von der Polizei festgehalten und darf dann erst gegen 19.00 Uhr – also sechs Stunden später – die Dienststelle verlassen.

Durch ihren Sohn, der zuvor "freiwillig" ausgereist war, um die formalen Bedingungen zu erfüllen, seine in Deutschland begonnene Lehre demnächst fortzusetzen, kann der Kontakt zu Frau X. auch nach der Abschiebung fortgesetzt werden. Es geht ihr schlecht, denn sie bekommt zwar Dialyse-Behandlungen, die allerdings oft wegen des Ausfalls der Strom- und Wasserversorgung abgebrochen werden müssen oder ganz ausfallen. Die Medikamente für fünf Wochen kosten dort zwischen 55 Euro und 430 Euro. Frau X. selbst bezieht eine

Invalidenrente von 90 Euro. Um ihr Leben zu erhalten, finanzieren vorerst die UnterstützerInnen in Deutschland die Medikamente – kommen allerdings auch bald an ihre finanziellen Grenzen.

Die Rechtswidrigkeit der Abschiebung haben sowohl das Regierungspräsidium Karlsruhe als auch das Innenministerium eingestanden, ohne jedoch Konsequenzen daraus zu ziehen. Von einer Geldabnahme durch die Abschiebebeamten wissen die BehördenvertreterInnen nichts. Dem steht Frau X.'s Aussage und die ihres Sohnes gegenüber, der mit einer der zuständigen Polizeidienststellen telefoniert und erklärt hatte, daß die 430 Euro ihm gehörten, wurde ihm zugesichert, daß er das Geld wiederbekomme. Letzteres ist nicht erfolgt.

*Radio Dreyeckland 18.3.16;
BaZ 22.3.16; Radio Dreyeckland 24.3.16;
FRat BaWü 24.3.16;
BaZ 25.3.16; FRat BaWü;
Protokoll einer Unterstützerin*

17. März 16

Babenhausen im hessischen Landkreis Darmstadt-Dieburg. Gegen 18.20 Uhr werden zwei 21-jährige Flüchtlinge auf der Straße Im Erloch von vier Männern angehalten, mit einem Messer bedroht und aufgefordert, ihr Geld herauszugeben. Als diese zögern, bekommen sie Schläge ins Gesicht. Dann geben sie ihr Geld in Höhe von 100 Euro her. Die Täter flüchten ins angrenzende Wohngebiet.

Die Polizei nimmt die Ermittlungen auf.

Polizei Darmstadt 18.3.16

19. März 16

Singen (Hohentwiel) in Baden-Württemberg. Zwischen den Stadt-Gemeinden Hausen an der Aach und Beuren an der Aach – auf der Landstraße K 6122 – steht um 19.30 Uhr ein dunkel gekleideter Mann mit ausgestreckten Armen mitten auf der Fahrbahn. Die Fahrerin eines Renaults, die in Richtung Beuren unterwegs ist, bremst noch, aber der Kopf des Mannes prallt gegen die Windschutzscheibe, und dann wird der Körper einige Meter weggeschleudert. Mit schweren Kopf- und Thorax-Traumata wird das Unfallopfer nach notärztlicher Versorgung ins Krankenhaus gebracht und erliegt dort seinen Verletzungen.

Die polizeilichen Ermittlungen ergeben, daß es sich bei dem 27-jährigen Somalier um Ibrahim M. handelt, der schon Tage vor dem Unfall versucht hatte, in fahrende Autos zu springen. Er hatte sich auch absichtlich seine Hand auf einer Herdplatte verbrannt. Am Mittag informierten einige seiner Mitbewohner die Heimleitung, denn sie befürchteten, daß er sich Schaden zufügen wird.

Ibrahim M. war vor Folter und Gefangenschaft nach Deutschland geflüchtet und hatte Asyl beantragt. Er wartete auf seinen endgültigen Bescheid.

Wenige Tage vor dem Unfall erhielten einige Freunde von ihm negative Asylbescheide. "Er hatte furchtbar Angst, dass auch er gehen muss", berichtet die Heimleiterin einem Journalisten, "... seine Augen sahen aus, als müsse er zurück in die Hölle".

*Polizei Konstanz 20.3.16;
AA 3.5.16*

19. März 16

Lohne im Landkreis Vechta – Niedersachsen. Ein 25 Jahre alter afghanischer Flüchtling, der eigentlich auf dem Weg von Hamburg nach Bramsche ist, muß in Lohne einen Zwischenstop einlegen. Er wartet auf dem Bahnhof auf den nächsten Zug und schläft ein – dann greifen ihn Männer an. Sie nehmen ihm sein Portemonnaie, das Handy und eine Tasche mit Be-

kleidung ab und flüchten dann in die Innenstadt. Bei dem Überfall wird er leicht verletzt.

NWZ 20.3.16;
NWZ 21.3.16

19. März 16

Berlin – Bezirk Marzahn. An einer Straßenbahnhaltestelle in der Niemecker Straße schüttet ein Mann gegen 18.20 Uhr einem 16 Jahre alten syrischen Flüchtling Wodka ins Gesicht, beschimpft ihn rassistisch und pöbelt ihn an, daß er verschwinden solle. Dann spuckt er dem Jugendlichen vor die Füße und zeigt den sogenannten Hitlergruß. Als die Polizei eintrifft, läuft er weg.

Die Gewalttat wird als politisch motivierte Kriminalität rechts eingestuft.

Polizei Berlin 20.3.16; ND 20.3.16;
Abgeordnetenhaus Berlin DS 17/18824;
BT DS 18/11298

19. März 16

Neuss im Bundesland NRW – Rhein-Kreis Neuss. Auf dem Konrad-Adenauer-Ring zwischen Grefrather Weg und der Preußenstraße hält ein verletzter Mann ein Taxi an. Er ist im Gesicht und an den Händen verwundet und sagt der Taxifahrerin, daß er von drei Männern überfallen und ausgeraubt wurde. Sie haben ihm seine Geldbörse und sein Mobiltelefon genommen.

Der Mann ist Armenier und möchte von der Fahrerin zunächst nicht ins nahe gelegene Lukaskrankenhaus, sondern in seine Unterkunft auf dem Alexius-Gelände gebracht werden, um Kontakt zu seinem Betreuer aufzunehmen. Als er dort aus dem Taxis aussteigt, gibt er dann doch bei einer zufällig anwesenden zivilen Polizeistreife eine Strafanzeige auf.

NWZ 21.3.16;
Stadt-Kurier.de 21.3.16

19. März 16

Eslohe im Hochsauerlandkreis – Bundesland Nordrhein-Westfalen. Auf ein Mehrfamilienhaus in der Königstraße des Ortsteils Wenholthausen wird gegen 20.00 Uhr ein Brandanschlag verübt. In dem Haus lebt erst seit kurzem eine nigerianische Flüchtlingsfamilie. Ein Behälter mit Brandbeschleuniger wird im Eingangsbereich auf einem Treppenabsatz, etwa einen knappen Meter vom Gemäuer entfernt, abgestellt und angezündet.

Zur Zeit des Anschlags befinden sich die Bewohnerin mit vier ihrer fünf Kinder und drei weitere Kinder mit deren Mutter, die zu Besuch sind, im Haus.

Weil die Täter randalieren, einen Briefkasten abreißen und durch die Gegensprechanlage fluchen, werden die Anwesenden aufmerksam und entdecken das Feuer. Es kann schnell gelöscht werden, ohne daß jemand körperlich zu Schaden kommt.

Da eine rassistische Motivation nicht auszuschließen ist, übernimmt der Staatsschutz die Ermittlungen.

wdr 21.3.16;
WAZ 22.3.16;
BT DS 18/11298

19. März 16

Regensburg im Bundesland Bayern. Zwischen der Albertstraße und der Bahnhofstraße wird eine Gruppe jugendlicher Flüchtlinge von einem 20-Jährigen mit Sätzen wie "Scheiß Ausländer" oder "Scheiß Asylanten" angepöbelt. Dann sagt er zu den jungen Männern: "Wartet kurz, ihr Bastarde, ich zeig Euch was!" Er holt eine Schreckschußpistole aus der Tasche seiner Lebensgefährtin und schlägt mit der Mündung einem 18 Jahre

alten Afghanen so brutal gegen die linke Gesichtshälfte, daß dieser eine Jochbeinfraktur und eine blutende Rißquetschwunde am Jochbein und eine weitere an der linken Hand erleidet. Dann läuft der Täter weg.

Der Verletzte muß für mehrere Tage ins Krankenhaus – auch eine posttraumatische Belastungsstörung wird bei ihm diagnostiziert.

Trotz der rassistischen Äußerung des Täters geht die Polizei zunächst nicht davon aus, "dass der Angriff unmittelbar fremdenfeindlich motiviert war".

Die Ermittlungen ergeben, daß der Täter bis vor kurzem als Sicherheitsmann in einer Flüchtlingsunterkunft arbeitete.

Im März 2017 wird der sechsmal vorbestrafte Mann zu 14 Monaten Gefängnis ohne Bewährung und zur Zahlung eines Schmerzensgeldes in Höhe von 4000 Euro verurteilt.

Regensburg digital 8.4.16;
Regensburg digital 14.9.16;
LT DS Bayern 17/14867;
BT DS 18/11298;
Mbz 18.3.17;
Donau Post 21.3.17

19. März 16

Havelberg – Sachsen-Anhalt Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

20. März 16

Finsterwalde im brandenburgischen Landkreis Elbe-Elster. Am späten Abend werden aus einem vorbeifahrenden Auto heraus auf die Flüchtlingsunterkunft in der Tuchmacherstraße vier Schüsse abgegeben.

FlüchtlingsunterstützerInnen bitten daraufhin die Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes, die Polizei zu alarmieren, was diese jedoch verweigern. Als die Polizei – gerufen durch die UnterstützerInnen – schließlich eintrifft, nehmen die Beamten nur sehr zögerlich und nach längeren Diskussionen die Namen derjenigen auf, die Anzeige erstatten wollen.

Opferperspektive

20. März 16

Steinhagen im Landkreis Gütersloh – Nordrhein-Westfalen. Eine Anwohnerin der Dahlienstraße bemerkt gegen 1.25 Uhr, daß eine Mülltonne unter dem Carport der hiesigen Flüchtlingsunterkunft brennt. Sie weckt die NachbarInnen und alarmiert die Feuerwehr, die den Brand dann schnell unter Kontrolle bekommt. Es sind letztlich zwei Mülltonnen abgebrannt und die Umgebung ist durch die Hitze in Mitleidenschaft gezogen. Von den BewohnerInnen der Unterkunft ist niemand zu Schaden gekommen.

Der Staatsschutz Bielefeld übernimmt die Ermittlungen, und die Polizei Gütersloh sucht nach ZeugInnen.

Polizei Bielefeld 22.3.16;
ND 22.3.16

21. März 16

Wolgast im Landkreis Vorpommern-Greifswald – Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Gegen 15.10 Uhr wird ein Asylbewerber aus Ghana in der Baustraße von mehreren Jugendlichen auf der gegenüberliegenden Straßenseite angepöbelt und beleidigt. Als der Betroffene unbeirrt weitergeht, überquert einer der Provokateure die Straße, beleidigt ihn weiter und schlägt ihm schließlich mit der rechten Faust ins Gesicht. Die

vor Ort eingesetzten Rettungskräfte können ihn medizinisch behandeln.

*Polizei Neubrandenburg 21.3.16;
ND 22.3.16; BT DS 18/11298*

21. März 16

Plenting im Landkreis Passau in Bayern. Gegen Mittag klettern vier syrische Flüchtlinge an der Außenseite eines Kamins auf eine Plattform in 130 Meter Höhe. Die Anlage gehört zu einem stillgelegten Ölkraftwerk, auf dessen Gelände – im ehemaligen Verwaltungsgebäude – die Flüchtlingsunterkunft ist. Die Männer protestieren mit ihrer lebensgefährlichen Aktion gegen die Bedingungen im Heim: Sie fordern besseres Essen und die Entfernung der Zäune auf dem Gelände.

Einsatzkräfte versuchen per Telefon und mit Hilfe eines Dolmetschers, auf sie einzuwirken, aber erst nach mehr als drei Stunden geben die Syrer auf.

Da sie sich allerdings nicht mehr hinuntertrauen, kommt die Höhenrettung der Bergwacht mit einem Hubschrauber zu Hilfe. Alle vier werden einzeln per Bauchgurt und Seil in den Hubschrauber gezogen und geborgen – alle sind unterkühlt.

*br 22.3.16;
Welt 22.3.16*

22. März 16

Ortsteil Oberkleen der hessischen Gemeinde Langgöns im Landkreis Gießen. In der Straße Grasgärten werden gegen 21.00 Uhr vier Schottersteine durch ein offenes Containerfenster der Flüchtlingsunterkunft geworfen. Die im Innenraum anwesenden Flüchtlinge kommen mit dem Schrecken davon.

Die Tat geht offenbar von drei jungen Männern aus, die sich nach den Steinwürfen schnell von dem Ort entfernen.

*Polizei Mittelhessen-Gießen 23.3.16;
GAll 29.3.16*

22. März 16

Neumarkt-Woffenbach im Bayerischen Landkreis Neumarkt in der Oberpfalz. Gegen 0.45 Uhr wird ein großer Stein gegen eine bewohnte Unterkunft von Flüchtlingen in der Aldalbert-Stifter-Straße. Die BewohnerInnen kommen mit dem Schrecken davon.

a.i.d.a. (Polizei 24.3.16)

22. März 16

Zeithain im sächsischen Landkreis Meißen. Gegen 20.50 Uhr werfen Unbekannte aus einem vorbeifahrenden, unbeluchteten PKW ein Bengalfeuer gegen den Zaun der Erstaufnahme-Einrichtung an der Bornstelle. Die Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes werden aufmerksam und können das Feuer löschen. Der Wagen mit den Tätern entfernt sich Richtung Bundeswehrgelände.

Das Operative Abwehrzentrum Sachsen (OAZ) übernimmt die Ermittlungen.

Polizei Dresden 23.3.16

23. März 16

Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Um 12.50 Uhr bedroht ein Mann zwei Flüchtlinge am Blumberger Damm Ecke Glambecker Ring mit einer Schußwaffe. Die Bedrohten fliehen daraufhin in ihre Unterkunft im Glambecker Ring. Sie informieren die Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes, und als die Polizei eintrifft, rettet sich gerade wieder ein Asylbewerber ins Heim, weil auch er mit der Waffe bedroht wurde.

Der polizeiliche Staatsschutz übernimmt die Ermittlungen.

*Polizei Berlin 23.3.16;
Abgeordnetenhaus Berlin DS 18/10313*

23. März 16

Berliner Bezirk Lichtenberg. Auf einem Spielplatz in der Rhinstraße wird ein 15 Jahre alter Flüchtling gegen 15.00 Uhr von einem ihm unbekanntem Mann rassistisch angepöbelt. Dann schlägt der Mann ihm mehrfach ins Gesicht. Der Junge erleidet dadurch leichte Verletzungen.

Der polizeiliche Staatsschutz nimmt Ermittlungen auf und sucht nach Zeuginnen.

*Polizei Berlin 24.3.16;
Abgeordnetenhaus Berlin DS 17/18824;
BT DS 18/11298*

23. März 16

Saarland. Während der polizeilichen Maßnahme der Abschiebung in den Kosovo bricht die psychisch kranke Frau Kadire Grabovci zusammen und kommt in ein Krankenhaus, wo sie stationär behandelt werden muß.

Ihr Mann, Nehat Grabovci, ist in fester Arbeit, und sein Chef will ihn gerne behalten. Im Juli 2015 haben die Eheleute für sich und ihr Kind einen Antrag bei der Härtefall-Kommission gestellt, der derzeit aber noch nicht entschieden ist.

FRat Saarland 25.5.16

23. März 16

Magdeburg im Bundesland Sachsen-Anhalt. In der Innenstadt attackieren zwei Männer einen syrischen Flüchtling und verletzen ihn mit einer Bierflasche.

Der Betroffene hatte zuvor versucht, einen Streit zu schlichten, den die Täter mit einer anderen Person begonnen hatten. Hier schlug dann die Aggression gegen ihn um.

MgrG (mdr)

23. März 16

Neuwied – Rheinland-Pfalz. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

23. März 16

Saalfeld an der Saale – Thüringen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

24. März 16

Bad Kissingen im Bundesland Bayern. Eine Person, die in der Schurzstraße untergebracht ist, wird von einem ins Gebäude eingedrungenen Mann beleidigt und dann mit Pfefferspray verletzt.

*LT DS Bayern 17/14867;
BT DS 18/11298*

24. März 16

Bitterfeld – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

25. März 16

Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Gegen die Notunterkunft Glambecker Ring fliegen nachts um 2.55 Uhr Steine über den Grundstückszaun. Die Werfenden brüllen dazu rassistische Parolen. Von den derzeit im Hof stehenden Personen kommt niemand zu Schaden.

*ReachOut Berlin;
Abgeordnetenhaus Berlin DS 17/18824;
Abgeordnetenhaus Berlin DS 18/10313;
BT DS 18/11298*

25. März 16

Bundesland Thüringen. Im Jenaer Paradiespark wird ein 17 Jahre alter Flüchtling aus Afghanistan von zwei Männern unvermittelt attackiert. Einer von den Angreifern beschimpft ihn, der zweite schlägt ihm ins Gesicht. Dann laufen die Täter in Richtung Stadion davon.

Die Polizei beginnt mit Ermittlungen.

JenaTV 25.3.16

25. März 16

Bundesland Brandenburg. In Potsdam wird ein 34 Jahre alter Mann aus Kenia rassistisch beschimpft, bedroht und auch geschlagen.

Opferperspektive (Polizei)

25. März 16

Laage im Landkreis Rostock – Mecklenburg-Vorpommern. Gegen 5.45 Uhr werden Steine gegen Fensterscheiben eines Mehrfamilienhauses in der Rudolf-Harbig-Straße geworfen. Da die angreifenden Männer auch rassistische Parolen rufen, geht die Polizei davon aus, daß mit dem Angriff syrische Flüchtlinge getroffen werden sollten, die seit kurzem in dem Haus wohnen – allerdings eine Etage höher.

*Polizei Rostock 31.3.16;
LT DS MeckPom 7/36*

25. März 16

Roggendorf bei Gadebusch im Landkreis Nordwestmecklenburg in Mecklenburg-Vorpommern. Unbekannte Personen werfen am Abend Steine gegen ein Mehrfamilienhaus, in dem auch syrische Flüchtlinge wohnen.

Mehrere Fenster werden beschädigt. In einem Zimmer hält sich zu diesem Zeitpunkt eine Syrerin mit ihrem 10 Monate alten Sohn auf. Die Frau erleidet leichte Schnittverletzungen durch herumfliegende Glassplitter – sie kann vor Ort behandelt werden.

*Polizei Rostock 30.3.16;
LOBBI (SVZ)*

25. März 16

Hamburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

25. März 16

Köln – Nordrhein-Westfalen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

26. März 16

Wismar im Landkreis Nordwestmecklenburg in Mecklenburg-Vorpommern. Nachdem die BewohnerInnen einer Flüchtlingsunterkunft "Ausländer raus"-Rufe gehört hatten, finden sie in einer der Mülltonnen einen glühenden Müllbeutel.

LT DS MeckPom 7/36

26. März 16

Deinste im Landkreis Stade – Bundesland Niedersachsen. Die Mitglieder der Fußballmannschaft Deinster SV feiern ihren Sieg beim Kreispokal-Halbfinale in einem Nachbardorf, wo an diesem Ostersonntag ein Osterfeuer brennt. Unter ihnen sind die Fußballspieler Emad und Amar, Flüchtlinge aus dem Sudan. Diese werden auf dem Fest von einigen Teilnehmenden immer wieder angerempelt und rassistisch beleidigt. Dann wird Emad auf der Tanzfläche ein Bein gestellt, er wird zu Fall gebracht und ins Gesicht getreten – sein Auge wird getroffen.

Die Polizei erscheint und beschließt, daß Emad der "Verursacher" der Auseinandersetzung sei und erteilt ihm ein Platzverbot. Als er mit seinem Freund Amar zurück zur Unterkunft geht, werden die beiden noch einmal überfallen und geschlagen.

Aus Solidarität mit ihren ausländischen Mitspielern beschließt die Mannschaft, ihr Gruppenfoto bei Facebook so zu verändern, daß alle Weißen dunkle Hautfarbe bekommen. Der Text dazu: "Emad und Amar – ihr gehört zu uns, wie jeder andere vom Deinster Sportverein und wir freuen uns, dass ihr bei uns seid!!!!" Am Donnerstag "gefiel" das Bild schon über 13.2000 Menschen.

*Tageblatt 30.3.16
ndr 31.3.16; 11 Freunde 31.3.16*

26. März 16

Bautzen im Bundesland Sachsen. Im Wohngebiet Gesundbrunnen wird ein 19 Jahre alter Asylbewerber von drei bis vier Männern nach rassistischen Anpöbeleien auch geschlagen. Dann stehlen sie ihm sein Mobil-Telefon und die Geldbörse, in der sich ein zweistelliger Bargeldbetrag befindet.

Der leicht verletzte Flüchtling wird von einer Passantin in der Otto-Nagel-Straße unweit eines Supermarktes gefunden.

Polizei und Staatsschutz beginnen mit den Ermittlungen zum Verdacht des schweren Raubes.

*Polizei Förilitz 26.3.16;
mdr 27.3.16; Focus 27.3.16*

26. März 16

Annaberg-Buchholz Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

27. März 16

Dresden im Bundesland Sachsen. Nach einem Fußballspiel zwischen der SG Dynamo Dresden und dem FC Erzgebirge Aue ist die Stimmung der Dynamo-Fans – laut Bundespolizei – ausgesprochen aggressiv: Gegen 17.00 Uhr boxt ein 33-jähriger Deutscher am Hauptbahnhof auf Höhe "Burger King" einen Syrer gegen die Schulter.

Kurz vor 18.00 Uhr wird an der Straßenbahn-Haltestelle Wiener Platz ein Tunesier von einem 24-Jährigen zunächst als "Scheiß Asylant" betitelt – dann schlägt der Dynamo-Fan ihm seinen Handrücken ins Gesicht.

*BPol. 29.3.16;
BT DS 18/11298*

27. März 16

Sebnitz im sächsischen Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. An diesem Oster-Wochenende werden zweimal Wohnungen von Flüchtlingen mit Steinen angegriffen.

Beim ersten Angriff durchschlagen die Steine das Fenster eines Zimmers, in dem ein vierjähriges Kind schläft – die Scherben landen auf dem Bett des Kindes.

Beim zweiten Angriff wird ein jugendlicher Flüchtling von einem Stein am Kopf getroffen.

RAA Sachsen (Polizei, Presse)

27. März 16

Flensburg in Schleswig-Holstein. Kurz nach Mitternacht wird ein irakischer Asylbewerber auf Höhe der Norderstraße 145 von zwei Männern angesprochen. Er unterbricht sein Handy-Gespräch und versucht deutlich zu machen, daß er sie nicht versteht. Dann wird er unvermittelt von einem der Männer mit einem Messer angegriffen und im Oberkörper-Bereich verletzt. Stark blutend bringen ihn Freunde ins Krankenhaus.

Die Polizei nimmt Ermittlungen auf und sucht nach Zeugnissen.

*Polizei RLS Nord 27.3.16;
HA 27.3.16; KN 27.3.16*

27. März 16

Breisach am Rhein im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald – Bundesland Baden-Württemberg. Kurz nach 5.00 Uhr morgens wird ein algerischer Flüchtling von vier deutschen Männern überfallen, geschlagen und beraubt. Der 21-Jährige ist mit dem Fahrrad vom Freizeitcenter in der Gerberstraße in Richtung Stadtmitte unterwegs. Auf die Täter trifft er an der Ecke Gutgesellentorplatz. Sie rauben seine Geldbörse mit geringem Barbetrag, ein Handy und ein Päckchen Zigaretten.

Die Polizei Freiburg nimmt die Ermittlungen auf und bittet die Bevölkerung um Hinweise auf die Täter.

*Polizei Freiburg 29.3.16;
BaZ 29.3.16*

27. März 16

Ruppichterth im nordrhein-westfälischen Rhein-Sieg-Kreis. Um 1.00 Uhr dringen vier Männer durch einen unverschlossenen Eingang in die im Ortsteil Ahe liegende Flüchtlingsunterkunft ein. Sie randalieren und zerschlagen die Glasscheibe einer Tür.

Der alarmierten Polizei gelingt es, einen 21-jährigen Täter festzunehmen – die Komplizen sind derweil unerkannt geflüchtet. Die Männer sollen bei ihrem Angriff rechtsradikale Parolen gerufen haben.

*Opferberatung Rheinland
(Broeltal.de 31.3.16)*

27. März 16

Bergen im Landkreis Celle – Bundesland Niedersachsen. Als eine Gruppe von drei Syrern und zwei Irakern im Alter von 18 bis 30 Jahren zusammen mit einem Betreuer gegen 5.30 Uhr nach einem Gaststättenbesuch auf dem Weg nach Hause ist, werden sie in der Röhmedtstraße von einer sechs- bis siebenköpfigen Personengruppe gestellt und angegriffen. Der 18-jährige Flüchtling und der Unterstützer können sich in Sicherheit bringen, die anderen vier Flüchtlinge werden durch Schläge und Tritte malträtiert. Sie tragen leichte Verletzungen davon.

Polizei Celle 29.3.16

27. März 16

Darmstadt im Bundesland Hessen. Ein 55 Jahre alter Mann dringt gegen 18.00 Uhr in die Unterkunft für AsylbewerberInnen im Schiebelhuthweg ein und schlägt mit einem Gummiknüppel auf eine Betreuerin und auf einen hier wohnenden 12-jährigen Jungen ein. Der Junge wird am Schlüsselbein und an der Hand verletzt.

Als über einen Notruf die Polizei eintrifft, legt der Mann den Knüppel nach Aufforderung ab und erklärt, daß er deshalb so aggressiv sei, weil er sich durch den Lärm, der vom Heim ausgeht, permanent gestört fühle. Da er angibt, "weiter machen zu wollen", wird er mitgenommen und in Polizei-Gewahrsam gebracht.

Polizei Darmstadt 29.3.16

27. März 16

Schieder-Schwalenberg im Landkreis Lippe – Nordrhein-Westfalen. Gegen 5.00 Uhr wird die Flüchtlingsunterkunft in der Straße Unterm Fleck mehrmals aus einem Luftgewehr heraus beschossen. Mindestens drei Fenster werden getroffen – hinter einem hatte ein Nigerianer, nachdem er Licht angemacht hatte, gestanden. Mindestens sieben Einschüsse werden gezählt – die 40 BewohnerInnen kommen mit dem Schrecken davon.

Der Staatsschutz nimmt die Ermittlungen auf, und schon wenige Tage später kann der Täter, ein 18-Jähriger aus dem neun Kilometer entfernten Blomberg, festgenommen werden. Er gesteht, die Tat aus "Frustration" begangen zu haben, er wollte die Flüchtlinge "nur" erschrecken.

Am 25. August wird der Täter vom Amtsgericht Detmold wegen versuchter gefährlicher Körperverletzung zu einer sogenannten Vorbewährung verurteilt: Wird er in den nächsten zwei Jahren erneut straffällig, so muß er mit einem Aufschlag von neun Monaten Jugendhaft auf eine Verurteilung rechnen. Zudem kommt er für ein Wochenende in Freizeitarrrest und muß 2000 Euro an eine gemeinnützige Einrichtung zahlen. Die Staatsanwaltschaft hatte neun Monate Haft auf Bewährung gefordert.

*Polizei Bielefeld 1.4.16; wdr 1.4.16;
LLZ 2.4.16;
wdr 25.8.16; Welt 25.8.16*

28. März 16

Zeitz – Sachsen-Anhalt.

Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

28. März 16

Schieder-Schwalenberg – Nordrhein-Westfalen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

30. März 16

Berliner Bezirk Steglitz-Zehlendorf. In der Bismarckstraße wird um 7.30 Uhr ein Flüchtling von einem Mann rassistisch angepöbelt. Dann schlägt der Provokateur ihm mit einem Fahrradschloß ins Gesicht. Als es dem Betroffenen gelingt, das Fahrradschloß zu ergreifen und dem Mann zu entreißen, flieht dieser.

Berliner Register

30. März 16

Greiz im Bundesland Thüringen. Zwei neunjährige Mädchen und ein elf Jahre alter Junge bezichtigen einen 16 Jahre alten Asylbewerber der sexuellen Nötigung.

Bei den Ermittlungen gegen den minderjährigen Flüchtling stellt sich heraus, daß ihn tatsächlich sechs Kinder mit Stöcken verfolgten und mit Steinen bewarfen. Dies geht aus seinen gelöschten Handy-Fotos, die die Polizei wiederherstellen kann, und schließlich aus den Aussagen der drei Kinder hervor.

Er hatte ihnen mit der Polizei gedroht, wenn sie ihn weiter verfolgen und bewarfen würden, woraufhin sie sich die Geschichte von der sexuellen Nötigung ausgedacht hatten.

Diese Geschichte allerdings nahmen Rechtsradikale zum Anlaß, am 8. April mit 25 bis 30 Personen auf einem Bolzplatz in der Neustadt eine "Bürgerpatrouille" zu installieren, um die dort spielenden Kinder vor Asylbewerbern "zu schützen".

Die Greizer und Geraer Polizei ist präventiv mit sieben Fahrzeugen vor Ort.

OTZ 15.4.16;
mdr 15.4.16

30. März 16

Lindau am Bodensee – Bundesland Bayern. In der Flüchtlingsunterkunft des Stadtteils Reutin versucht ein 15-jähriger Asylbewerber zunächst seine Betreuerin mit einem Küchenmesser anzugreifen. Zwei Mitbewohner gehen dazwischen, so daß die 30 Jahre alte Frau unverletzt bleibt. Dann beginnt der Jugendliche unter Ausrufung von Drohungen, sich selbst zu verletzen.

Beamte der Polizei-Inspektion Lindau veranlassen eine vorläufige Unterbringung des Jugendlichen im Bezirkskrankenhaus Kempten. Am nächsten Tag wird er dann auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Kempten dem Ermittlungsrichter vorgeführt und kommt in Untersuchungshaft.

SchwZ 1.4.16;
AA 1.4.16

31. März 16

Freital im sächsischen Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Drei Männer attackieren eine Asylbewerberin in ihrer Wohnung mit Pfefferspray, nachdem die Frau nach dem Klingeln die Wohnungstür öffnete.

RAA Sachsen (Kooperationspartner, Medien);
BT DS 18/11298

31. März 16

Köthen – Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

März 16

Hansestadt Hamburg. Eine Bewohnerin der Zentralen Erstaufnahme-Einrichtung Rugenbarg versucht, sich zu strangulieren. Die Irakerin hat vorher eine Fehlgeburt erlitten.

Sie kommt zunächst in das Asklepios Klinikum Rissen, und nach Entlassung erfolgt ihre weitere Betreuung durch den medizinischen Dienst.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/3953

März 16

Hansestadt Hamburg. Eine minderjährige Person begeht Selbstverletzungen durch Schnitte durch die Haut. Sie kommt in eine psychiatrische Klinik.

Die Person ist in einer Zentralen Erstaufnahme-Einrichtung untergebracht.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/3953

März 16

Bundesland Baden-Württemberg. In einer Erstaufnahme-Einrichtung des Regierungsbezirkes Karlsruhe unternimmt ein Bewohner aus Sri Lanka einen Suizidversuch.

LT DS BaWü 16/4146

Frühjahr 16

Schwetzingen im baden-württembergischen Rhein-Neckar-Kreis. In der Kantine der ehemaligen US-Kaserne Tompkins-Barracks, die derzeit als Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge genutzt wird, greift ein Wachmann einen Bewohner körperlich an und verletzt diesen durch Faustschläge auf den Kopf und Tritte gegen den Körper.

Die Begründung liefert der 28 Jahre alte leitende Security-Mitarbeiter später vor dem Amtsgericht Schwetzingen: Der Syrer sei durch eine Ausgangs- statt eine Eingangstür gegangen und weigerte sich zudem, sich in der Warteschlange an der Essensausgabe anzustellen.

Trotz gleichlautender Zeugen-Aussagen seiner Kollegen, die die Aggression auf seiten des Syrers beschreiben, stellen zwei Polizeibeamte das Ereignis anders dar: "Die Frauen von der Essensausgabe und Zeugen draußen haben im Protokoll bestätigt, dass es ein Gerangel mit Faustschlägen und Fußtritten zwischen Security-Mitarbeitern und dem Syrer gegeben habe, als sie ihn ins Zimmer für 'nicht gehorsame Asylanten' bringen wollten."

Der Wachmann wird am 21. September 17 wegen gefährlicher Körperverletzung zu einer Freiheitsstrafe von sieben Monaten auf drei Jahre Bewährung und 80 Stunden soziale Arbeit verurteilt.

RNZ 21.9.17

2. April 16

Vetschau im brandenburgischen Landkreis Oberspreewald-Lausitz. Ein Flüchtling aus der Gemeinschaftsunterkunft wird auf der Straße von einem ihm unbekanntem Mann rassistisch beleidigt und mit einem Schlagring angegriffen. Als noch sieben weitere Männer mit Autos ankommen, flüchtet der Betroffene und findet Schutz in seiner Unterkunft.

Der Täter mit dem Schlagring hatte bereits am selben Tag am Eingang des Flüchtlingsheimes randaliert und war dem Wachmann aufgefallen.

Opferperspektive

3. April 16

Hermisdorf im thüringischen Saale-Holzland-Kreis. Auf eine Flüchtlingsunterkunft werden zwei Feuerwerkskörper geschossen.

MOBIT (OTZ)

3. April 16

Bundesland Thüringen. Um circa 21.10 Uhr wird gegen die Geraer Flüchtlingsunterkunft in der Dr.-Schomburg-Straße ein Feuerwerksböllchen geworfen, der mit einem so lauten Knall explodiert, daß ein Bewohner sogar auf den Brandalarm drückt. Die Polizei vermutet einen sogenannten Polen-Knaller.

Niemand wird verletzt, sie kommen alle mit einem gehörigen Schrecken davon.

OTZ 3.4.16;
BT DS 18/11298

3. April 16

Fürstenwalde im brandenburgischen Landkreis Oder-Spree. Einer 40 Jahre alte Frau aus Nigeria schlägt ihr deutscher Nachbar seine Faust ins Gesicht und bricht ihr das Jochbein; auch die Halswirbelsäule und ein Auge werden verletzt. Die Frau muß sich im Krankenhaus behandeln lassen. Zeuge dieser Gewalttat ist der 11-jährige Junge der alleinerziehenden Mutter.

Der Anlaß ist reiner Rassismus: Der Nachbar schikaniert die Frau seit Monaten. Er zwingt sie zum Putzen des Hausflures und beleidigt sie durch rassistische Pöbeleien. Als sie ihn jetzt zur Rede stellte, weil er die Schuhe ihres Sohnes in den Müll geworfen hat, wurde er gewalttätig.

Die Frau floh vor sechs Jahren nach Deutschland und hatte Asyl beantragt, das abgelehnt wurde. Sie stand gerade in Verhandlungen mit der Ausländerbehörde um ein Bleiberecht. Dafür müßte sie aber ihren Lebensunterhalt bestreiten können. Aufgrund ihrer Verletzungen muß sie jetzt vorerst die Jobsuche aufgeben.

Die Kriminalpolizei hat den Angriff als rassistisch und politisch motivierte Straftat eingestuft.

Im Januar kämpfen die Ärzte immer noch darum, die Erblindung des verletzten Auges der Frau zu verhindern.

Gegen den Täter wurde vorerst ein Kontakt- und Näherungsverbot erlassen, und ihm wurde die Wohnung von der Wohnungsbaugesellschaft gekündigt – er lebt allerdings noch im selben Viertel.

Die lange Zeit Aufenthaltsrechtlich geduldete Frau hofft auf ein Bleiberecht, denn kurz vor Weihnachten verfügte das Innenministerium Brandenburg, daß Opfer und ZeugInnen rechtsextremer Gewalttaten mindestens für die Dauer der Ermittlungs- und Strafverfahren gegen die TäterInnen nicht mehr abgeschoben werden dürften.

*TS 4.1.17; PNN 5.1.17;
Opferperspektive;
BT DS 18/11298*

3. April 16

Neubrandenburg im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Als ein 22 Jahre alter Flüchtling aus Afghanistan gegen 19.45 Uhr auf einer Bank am Reitbahnsee sitzt, kommen zwei Männer auf ihn zu und beginnen unmittelbar mit rassistischen Beschimpfungen ("Scheiß Ausländer", "Scheiß Syrer"). Dann nimmt einer von ihnen einen Ast auf und schlägt damit auf den Afghanen ein. Danach suchen die beiden Täter das Weite. Der Flüchtling wird ins Klinikum Neubrandenburg zur ambulanten Behandlung seiner Verletzungen gebracht.

Die Polizei nimmt die Ermittlungen auf und sucht nach ZeugInnen des Überfalls.

*Polizei Neubrandenburg 4.4.16;
Welt 4.4.16;
BT DS 18/11298*

3. April 16

Töging am Inn im Landkreis Altötting – Bundesland Bayern. Kurz vor 2.00 Uhr werden die jugendlichen Flüchtlinge in der hiesigen Asylunterkunft durch Schmährufe und Parolen geweckt. Sie werden von den mit Stöcken bewaffneten Provokateuren vor dem Haus auch aufgefordert, herauszukommen und sich dem Kampf zu stellen. Der Rädelsführer der pöbelnden Jugendlichen, ein 16-jähriger Deutscher, wirft mit taubenei-großen Steinen gegen die Fenster des Gebäudes. Ein anderer aus der Gruppe ebenfalls, wie sich später bei dem Gerichtsprozeß herausstellt. Zutritt erlangen sie nicht, und als sie die Sirenen der anrückenden Polizei hören, suchen sie das Weite.

Der Haupttäter der etwa achtköpfigen Gruppe nennt später als Motiv für die Angriffe, daß sie den meist aus Somalia stammenden Flüchtlingen Angst machen wollten. Zudem hätten ihn zuvor zwei der Bewohner in der Stadt angerempelt.

Am 6. Dezember 16 müssen sich die Täter vor dem Amtsgericht Mühldorf wegen Landfriedensbruchs und versuchter gefährlicher Körperverletzung verantworten.

Am 10. Januar 17 wird der Haupttäter, der auch wegen der Gewalttat am 16. Januar 16 angeklagt ist, zu einer Bewährungsstrafe von 16 Monaten Haft verurteilt. Zudem darf er keinerlei Alkohol in der Bewährung zu sich nehmen und muß noch 90 Sozialstunden ableisten. Wie der Richter meint "am besten in einer Asylbewerberereinrichtung."

Sein 19 Jahre alter Kumpane, der bei der Körperverletzung im Januar zugegen war, wird zu einem zweiwöchigen Dauerarrest verurteilt. Ein dritter Mitangeklagter bekommt wegen Sachbeschädigung 60 Sozialstunden verordnet. Den anderen fünf Angeklagten kann keine direkte Straftat nachgewiesen werden, so daß sie freigesprochen werden. (siehe auch: 16. Januar 16)

*Polizei Oberfranken 15.4.16;
Insalzach24.de 15.4.16;
br 7.12.16; PNP 10.1.17;
BT DS 18/11298*

4. April 16

Quedlinburg im Landkreis Harz – Sachsen-Anhalt. Gegen 19.00 Uhr werden zwei syrische Flüchtlinge von einem Mann rassistisch beleidigt und anschließend schlägt dieser Provokateur einem mit der Hand ins Gesicht.

Zwei Tage später wird ein 16-jähriger Tatverdächtiger festgestellt. Der Staatsschutz übernimmt die Ermittlungen.

*Mobile Beratung SaAnh;
BT DS 18/11298*

4. April 16

Bundesland Sachsen – Aue im Erzgebirgskreis. Ein 20-jähriger Mann schießt mit einer Schreckschußpistole vor einer Flüchtlingsunterkunft zweimal in die Luft.

Im Oktober beantragt die Staatsanwaltschaft einen Strafbefehl gegen den Täter wegen Verstoßes gegen das Waffengesetz vor dem Amtsgericht Aue. Demnach muß der Mann 120 Tagessätze à 40 Euro, also 4.800 Euro, bezahlen.

Eine zweite Anzeige wird gegen ihn wegen Verstoßes gegen das Waffengesetz und gegen das Sprengstoffgesetz erhoben, weil weitere Waffen und illegale Pyrotechnik bei einer Hausdurchsuchung vorgefunden wurden.

mdr 16.10.16; OAZ 7.4.17

4. April 16

Grimma im Landkreis Leipzig – Bundesland Sachsen. Um 6.00 Uhr morgens wird die Tschetschenin Raisa D. mit ihrem 16-jährigen Sohn im Auftrag der Ausländerbehörde Borna aus der Wohnung herausgeholt und nach Polen zurückgeschoben. Nicht mitgenommen wird der 13 Jahre alte Sohn, der in dieser Nacht bei Bekannten in Colditz schläft. Damit ist die Familie getrennt.

Im Jahre 2009 war Frau D. mit ihren zwei Söhnen aus Tschetschenien geflüchtet. Einerseits vor ihrem gewaltsamen Mann und andererseits auch vor der Polizei, die sie verdächtigte, ihren Mann, der als Islamist gesucht wurde, zu verstecken.

In Polen stellte sie einen Asylantrag, flüchtete dann weiter nach Österreich, weil sie sich in psychotherapeutische Behandlung begeben wollte. Nach drei Monaten erfolgte ihre

Rückschiebung nach Polen. Als sie erfuhr, daß ihr Mann ihre Adresse ausfindig gemacht hatte, zog sie im Jahre 2012 weiter nach Deutschland.

Zwei Jahre lang lebten sie in einer Flüchtlingsunterkunft in Grimma – dann durften sie im Ort eine Wohnung beziehen. Die familiäre Situation stabilisierte sich zunehmend. Die Kinder besuchten die Schule, verwurzelten sich durch Freundschaften, und die Mutter belegte Sprachkurse.

Nach der Abschiebung von Mutter und Bruder wird der 13-Jährige weder vom Jugendamt noch von einer anderen Stelle in Obhut genommen. In seiner Not wendet er sich an eine Freundin der Familie, die ihn aufnimmt und versorgt.

Am 20. April gelingt Raisa D. und ihrem älteren Sohn die Wiedereinreise in die Bundesrepublik. Frau D. stellt einen neuen Asylantrag in Chemnitz und muß fünf Tage lang in der Erstaufnahme bleiben. In die Wohnung in Grimma darf sie nicht zurück – sie bekommt einen Heimplatz in der Lobstädter Straße in Neukieritzsch zugewiesen, einem kleinen Dorf weit außerhalb. Obwohl nachweislich in Grimma noch Platz gewesen sei, berichtet sie. Die Kinder können nicht mehr zur Schule gehen, und die Schulbücher sind verschwunden.

Raisa D. erstattet Strafanzeige gegen die Abschiebe-Polizisten wegen Entziehung Minderjähriger. Das Verfahren wird schließlich von der Staatsanwaltschaft eingestellt, "weil eine Verurteilung des Polizisten unwahrscheinlich wäre ... Die Anordnung der Behörde sah eine Trennung ausdrücklich vor."

Nach einer Beschwerde von der Rechtsanwältin werden die Ermittlungen wieder aufgenommen.

*mephisto 97.6 16.6.16;
Pro Asyl und FRat Sachsen 20.6.16;
Linksfraktion im LT 30.6.16;
kreuzer-online 12.7.16;
Peperoncini 2.12.16;
LT DS Sachsen 6/5205*

4. April 16

Wanfried im hessischen Werra-Meißner-Kreis. Der vierjährige Aref Ismaili aus Afghanistan wird gegen 18.00 Uhr das letzte Mal von seiner Mutter an einer Wassertretstelle am Werra-Ufer gesehen, denn als sie sich mit ihren drei anderen Kindern auf den Heimweg machen will, bemerkt sie, daß er verschwunden ist.

Ein Großaufgebot von Rettungskräften der Polizei, der Freiwilligen Feuerwehr, von DLRG und DRK, die mit Booten, einem Hubschrauber und mit einer Suchhunde-Staffel mehrere Tage lang rund um den Hafen und im Wasser der Werra nach dem Jungen suchen, bleiben erfolglos.

Da der Junge nicht gefunden wird, wird dem Verdacht einer Entführung nachgegangen – aber auch diese Fahndungsspuren und die Aufrufe in der Fernsehsendung "XY ungelöst" bringen letztlich keine weiterführenden Ergebnisse.

Auch ein Jahr nach dem Verschwinden des Jungen muß der Polizeisprecher Jörg Künstler zugestehen: "Wir wissen nicht, was genau passiert ist."

*HNA 5.4.16; MAZ 30.6.16;
Polizei Nordhessen 22.11.16;
hessenschau.de 31.3.17;
Werra Rundschau 4.4.17; stern 27.4.17*

4. April 16

Stavenhagen – Mecklenburg-Vorpommern. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

5. April 16

Görlitz in Sachsen. Gegen 20.00 Uhr werden zwei 16 und 18 Jahre alte Jugendliche aus dem Kosovo am Deutsch-Ossig-Ring von einer sechsköpfigen Gruppe mutmaßlich deutscher Jugendlicher angegriffen. Einer von ihnen hat einen Baseballschläger dabei. Zwei junge Frauen, mit denen die Flüchtlinge verabredet waren, rufen die Polizei, und als diese eintrifft, sind die Angreifer verschwunden.

Der Ältere ist leicht verletzt und kann ambulant behandelt werden – sein Freund muß noch im Krankenhaus bleiben.

Polizei Görlitz 6.4.16

5. April 16

Chemnitz in Sachsen. Als sich der 34 Jahre alte Tunesier Hatem Khemiri vor einem Supermarkt in eine Schlägerei einmischt, um einen libyschen Flüchtling aus einem Angriff von Neonazis zu befreien, gerät er selbst in große Gefahr. Drei Einsatzwagen der Polizei fahren vor, und sowohl er als auch der Libyer werden festgenommen, um – wie es später heißt – "weitere Störungen zu verhindern".

Er wird von den Beamten zu Boden geworfen, auf den Bauch gelegt, die Hände werden hinter dem Rücken verschränkt und die Beine angewinkelt über Kreuz fixiert. Herr Khemiri spürt nach einem starken Druck auf das linke Bein, daß es plötzlich nachgibt, bricht und er sich übergeben muß. Weiter wird er von den Beamten getreten, geschlagen und rassistisch beleidigt. Auf dem Polizei-Revier wird er – bis auf die Unterhose entkleidet – in einer Zelle eingesperrt. Stundenlang klagt er über starke Schmerzen, aber erst mitten in der Nacht wird ein Krankenwagen gerufen. Im Krankenhaus wird ein Bruch des Schien- und des Wadenbeines festgestellt – er muß stationär behandelt werden.

Die Polizei Chemnitz ermittelt zunächst gegen Herrn Khemiri und den Libyer, weil bei der Auseinandersetzung, an der 15 bis 20 Personen beteiligt gewesen sind, ein 26 Jahre alter Mann geschlagen wurde.

Anfang Dezember wird vom Amtsgericht Chemnitz Anklage wegen gefährlicher Körperverletzung und Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte gegen Herrn Khemiri und einen weiteren Beschuldigten erhoben.

Die Polizei nimmt auch Ermittlungen gegen die Beamten wegen Körperverletzung im Amt auf. Im Dezember erklärt die Sprecherin der Staatsanwaltschaft jedoch, daß das Verfahren gegen die Beamten derzeit im Verfahren gegen Herrn Khemiri keine Bedeutung habe.

*TAG24 9.4.16; Spiegel 25.4.16;
TAG 20.12.16; FP 23.2.17*

5. April 16

Naumburg im Burgenlandkreis – Bundesland Sachsen-Anhalt. Am Abend wird ein 19 Jahre alter Syrer in der Poststraße von zwei Männern auf offener Straße angegriffen. Sie sprühen ihm Pfefferspray ins Gesicht und schlagen auf ihn ein – als er am Boden liegt, treten sie ihn weiter. Dann fliehen sie in Richtung Innenstadt. Der Syrer kommt ins Krankenhaus und muß sich dort stationär behandeln lassen.

MDZ 5.4.16

5. April 16

Stavenhagen im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Als ein 26 Jahre alter ghanaischer Flüchtling gegen 20.30 Uhr auf dem Marktplatz in Richtung Ivenacker Straße geht, kommt er an einer Gruppe von sechs Männern vorbei, die ihm direkt hinterhergehen.

Dann schlagen fünf von ihnen gemeinsam auf ihn ein – ein sechster versucht zu schlichten und zu beruhigen.

Der Ghanaer kann sich losreißen und in Richtung Fritz-Reuter-Straße entfliehen. Er kommt mit relativ leichten Verletzungen im Bereich des Kopfes und des Oberkörpers davon.

Der polizeiliche Staatsschutz der Kriminalpolizei übernimmt die Ermittlungen.

Polizei Neubrandenburg 8.4.16

5. April 16

Landkreis Nordwestmecklenburg im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. In der Kleinstadt Klütz versucht ein Autofahrer mehrmals, Flüchtlinge mit seinem Wagen anzufahren. Diese können sich rechtzeitig in Sicherheit bringen und bleiben unverletzt.

LOBBI (Polizei)

6. April 16

Selb im Landkreis Wunsiedel in Bayern. In der Flüchtlingsunterkunft Franz-Heinrich-Straße werden Schäden an einem Fenster festgestellt, die nach Aussagen der kriminalpolizeilichen Ermittler "möglicherweise" durch das Projektile einer Luftdruckwaffe verursacht wurden. Es ist nur die äußere Scheibe des doppelt-verglasteten Fensters beschädigt – verletzt wurde niemand.

Die Kriminalpolizei ermittelt wegen versuchter gefährlicher Körperverletzung.

*Polizei Oberfranken 7.4.16;
br 7.1.17;
LT DS Bayern 17/14867*

6. April 16

Neutraubling im Landkreis Regensburg – Bundesland Bayern. In einem Mehrfamilienhaus in der Schlesischen Straße, das als Flüchtlingsunterkunft genutzt wird, entdecken BewohnerInnen und Nachbarn gegen 19.30 Uhr einen heftigen Kellerbrand. Im Gebäude halten sich zu dieser Zeit 15 AsylbewerberInnen aus Syrien, Libyen und dem Irak auf. Einige können sich selbst ins Freie retten, anderen wird der Weg durch den Rauch versperrt, so daß sie von Rettungskräften der Feuerwehr über Streckleitern und Fluchthauben herausgeholt werden müssen.

Sechs Menschen erleiden leichtere Rauchgasvergiftungen – eine hochschwangere Frau, ein sechs Monate altes Baby und ein zweijähriger Junge kommen mit schweren Rauchgasvergiftungen in Spezialkliniken. Auch vier weitere Personen müssen ins Krankenhaus gebracht werden. Zwei Gerettete können vor Ort vom Notarzt versorgt werden.

*Donau Post 7.4.16;
SAT1 Bayern 7.4.16;
AZ München 7.4.16*

7. April 16

Beelitz im brandenburgischen Landkreis Potsdam-Mittelmark. Ein 14 Jahre alter Junge aus Syrien wird zum wiederholten Male von einem Rassisten beleidigt, bedroht und geschlagen.

*Opferperspektive (Polizei);
BT DS 18/11298*

7. April 16

Blankenfelde-Mahlow im brandenburgischen Landkreis Teltow-Fläming. Ein 26 Jahre alter Mann attackiert am Abend in der hiesigen Flüchtlingsunterkunft mehrere Erwachsene und Kinder. Zunächst wirft er mit einer Glasflasche nach einer 33-Jährigen und ihren beiden Kindern. Die Flasche zerschellt an der Wand, und die Frau wird am Unterarm leicht verletzt, als

sie versucht, die Kinder vor den herumfliegenden Splittern zu schützen. Dann schlägt der Mann einem 34-jährigen Bewohner ins Gesicht und attackiert eine 19-jährige Frau.

Schließlich zieht er ein Messer, bedroht die BewohnerInnen damit und versucht, sie anzugreifen. Einem Bewohner gelingt es dann, den Täter zu beruhigen, der allerdings noch einer 19 Jahre alten Frau ins Gesicht schlägt.

Die Polizei nimmt den gewalttätigen Mann mit zur Wache, stellt einen Alkoholspiegel im Blut fest und läßt ihn am nächsten Tag wieder auf freien Fuß.

MAZ 7.4.16

7. April 16

Auerbach im Landkreis Amberg-Weizsach in Bayern. Gegen 17.00 Uhr wird ein 27 Jahre alter Asylbewerber in der Degelsdorfer Straße – am Eingangsbereich zum Sportgelände des SV 08 – von einem deutschen Mann am Hals gepackt und zwei Mal ins Gesicht geschlagen. Der Flüchtling erleidet Blutergüsse und Prellungen.

Der Täter hatte zuvor den Flüchtling, der sein Fahrrad in Richtung Stadtmitte schob, mit seinem Pkw beim Vorbeifahren angeschubst und etwas gerufen, was der Iraker nicht verstand. Dieser wendete daraufhin und ging zurück in Richtung Sportgelände, woraufhin der Angreifer seinen Wagen ebenfalls wendete. Dort kam es dann zur körperlichen Attacke.

Die Polizei sucht nach ZeugInnen des Überfalls und bittet diese, sich zu melden.

*Polizei Auerbach 7.4.16;
nordbayern.de 7.4.16*

8. April 16

Luckenwalde im brandenburgischen Landkreis Teltow-Fläming. Nachts gegen 1.30 Uhr werden gezielt Schüsse auf die Unterkunft für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge abgegeben. Die BewohnerInnen kommen mit dem Schrecken davon – die Sachschäden sind gering.

Vier Bewohner, die auch die Einschüsse gehört haben, finden später drei deformierte Luftgewehr-Projektile in ihrem Zimmer.

Die Polizei nimmt Ermittlungen wegen Verstoßes gegen das Waffengesetz, versuchter Körperverletzung und Sachbeschädigung auf.

*MAZ 7.4.16;
Opferperspektive*

9. April 16

Bitterfeld – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

9. April 16

Berlin. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

9. April 16

Geldern – Nordrhein-Westfalen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

9. April 16

Dresden – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

10. April 16

Ronneburg im thüringischen Landkreis Greiz. Um circa 23.00 Uhr werden gegen ein Mehrfamilienhaus, in dem auch AsylbewerberInnen untergebracht sind, gezielt Steine geworfen. Es entstehen Schäden am Mauerputz und an einem Fensterrahmen.

Die Kriminalpolizei Gera ermittelt wegen politisch motivierter Sachbeschädigung und sucht ZeugInnen.

OTZ 11.4.16

10. April 16

Parchim im Landkreis Ludwigslust-Parchim in Mecklenburg-Vorpommern. Durch Unbekannte wird die Verglasung eines Fensters des Flüchtlingsheimes eingeworfen.

LT DS MeckPom 7/36

10. April 16

Kleve in Nordrhein-Westfalen. Der 17 Jahre alte Michel Diallo verläßt um 11.00 Uhr die Wohnung seiner Pflegefamilie, um zu joggen. Danach wird er nicht mehr gesehen.

Großangelegte Suchaktionen der Polizei – auch mit Spürhunden – bleiben ergebnislos. Handy-Ortungen machen deutlich, daß sein Handy am Tage des Verschwindens noch in der Klever Unterstadt eingeloggt war und am 15. April um 0.06 Uhr kurz an der Bahnhofstraße in Kalkar eingeschaltet wurde.

Der Jugendliche aus Guinea war als unbegleiteter minderjähriger Flüchtling nach Deutschland gekommen und dann Mitte Oktober 2015 aus der Notunterkunft am Klever Berufskolleg zu seiner Pflegefamilie gezogen.

Der Vermutung, daß er zu Freunden nach Skandinavien gereist sei, spricht nicht nur die Antwort der Freunde entgegen, denn er ist dort nicht angekommen. Alle Umstände seines Verschwindens sehen nicht nach einer geplanten Abreise aus.

Er hatte Jogging-Kleidung an, kein Gepäck dabei, sein Handy-Kabel war Zuhause geblieben und seine Pflegemutter sagt: "Er ist mit einem Koffer nach Deutschland geflohen – warum soll er jetzt ohne Koffer abhauen, ohne auch irgendetwas mitzunehmen?"

Auch ein Jahr nach seinem Verschwinden gibt es keine neuen Informationen über seinen Verbleib.

*Polizei Kleve 14.4.16;
WAZ 14.4.16; RP 14.4.16;
RP 15.4.16; RP 16.4.16;
RP 19.4.16; RP 17.3.17*

10. April 16

Hannover – Niedersachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

12. April 16

Köln – Nordrhein-Westfalen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Woh-

nung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

12. April 16

Dessau-Roßlau in Sachsen-Anhalt. Am Bahnhof im Ortsteil Roßlau wird ein 24 Jahre alter Asylbewerber aus Syrien gegen 23.30 Uhr von drei Männern mit einem Messer bedroht. Sie fordern Geld und Wertgegenstände und erbeuten 300 Euro Bargeld. Dann fliehen sie in eine unbekannte Richtung.

MDZ 18.4.16

12. April 16

Bundesland Nordrhein-Westfalen. In Warendorf bittet gegen 18.20 Uhr ein 28 Jahre alter Inder die Polizei um Hilfe, weil er angegriffen wurde. Die Beamten finden ihn mit oberflächlichen Schnittverletzungen vor und bringen ihn ins Warendorfer Krankenhaus. Von dem Überfall hatte er auch einem Mitbewohner der Flüchtlingsunterkunft an der Freckenhorster Straße berichtet.

Da er alkoholisiert ist und unter Drogen steht, schließen die Polizei und auch der untersuchende Arzt eine Selbstverletzung nicht aus.

Warendorfer Nachrichten 12.4.16

12. April 16

Bautzen im Bundesland Sachsen. Um 19.25 Uhr wird ein Asylbewerber im Wohngebiet Gesundbrunnen unweit der Skaterbahn von drei Männern zunächst rassistisch beleidigt und angepöbelt – anschließend schlagen sie ihm ins Gesicht. Dann halten sie den 22-Jährigen fest und stehlen aus seiner Geldbörse einen zweistelligen Bargeldbetrag. Der leicht Verletzte lehnt eine medizinische Erstversorgung ab.

Der Staatsschutz der Kriminalpolizei übernimmt die Ermittlungen.

*Polizei Görlitz 13.4.16;
ND 13.4.16; Welt 15.4.16*

12. April 16

Ennepe-Ruhr-Kreis im Bundesland Nordrhein-Westfalen. In dem Obdachlosen- und Flüchtlingsheim Werksstraße in Hattingen brennt ein Zimmer im zweiten Obergeschoß, das sich im Dach befindet. Als die Feuerwehr gegen 20.50 Uhr vorfährt, befinden sich schon einige BewohnerInnen vor dem Haus. Mit Drehleiter und Atemschutzgeräten gelingt es den Rettungskräften, alle 170 BewohnerInnen unverletzt zu evakuieren.

Das Obergeschoß ist nach dem Löschen in Teilbereichen nicht bewohnbar. Für rund 30 Personen müssen andere Unterbringungen gefunden werden.

Nach drei Stunden können die meisten der 65 Einsatzkräfte wieder einrücken.

Zwei Wochen später gesteht ein 24-jähriger Flüchtling aus Eritrea, der wegen des Verdachts der schweren Körperverletzung vor Gericht steht, daß er es war, der den Brand in dem Heim gelegt habe. "Ich habe das Bett angezündet und wollte Selbstmord machen", übersetzt der Dolmetscher.

Er hatte in der Silvesternacht eine Feuerwerkskörper-Batterie bewußt umgetreten, so daß die Raketen in eine Menschenmenge flogen und es dadurch Verletzte gab. Wegen dieser Tat soll er für sieben Monate in Haft. Da nach dem Geständnis der Brandstiftung und seinem sonstigen Verhalten Suizidgefahr angenommen wird, wird er umgehend dem Psychologen der Justizvollzugsanstalt vorgestellt.

*Feuerwehr Hattingen 13.4.16;
DerWesten.de 25.4.16*

13. April 16

Neuhardenberg im Landkreis Märkisch-Oderland – Brandenburg. Am Abend wird ein 25-jähriger Albaner mit mehreren Stichwunden in ein Krankenhaus eingeliefert. Der Mann gibt an, daß er im Stadtpark joggen und dort von zwei Unbekannten angegriffen worden war.

Die Kriminalpolizei nimmt die Ermittlungen auf.
MOZ 17.3.16

13. April 16

Bundesland Hessen. Auf der Bundesautobahn A3 – nahe dem Frankfurter Flughafen – läuft ein 20-jähriger Mann vom Seitenstreifen auf die Fahrbahn und wird auf der linken Spur von einem aus Köln kommenden Wagen erfaßt. Er wird über die Motorhaube und Windschutzscheibe auf die Straße geschleudert und erleidet dabei so schwere Verletzungen, daß er noch vor Ort stirbt.

Die Ermittlungen ergeben, daß er aus Syrien geflüchtet ist und in einer Unterkunft im Landkreis Marburg-Biedenkopf lebte. Er galt als geistig gehandicapt.

Ein Suizid ist – laut Polizei Frankfurt – nicht auszuschließen, zumal er bei der Überfahrt auf dem Mittelmeer seine Schwester verloren hat.

*FR 13.4.16; FAZ 14.4.16;
Polizei Frankfurt 3.11.16*

13. April 16

Bundesland Sachsen. Im Landkreis Leipzig erscheint die Polizei und schiebt eine Mutter mit ihren fünf Kindern in die Slowakei ab. Der Ehemann und Vater der Kinder wird gleichzeitig nach Tschechien abgeschoben. Die Familie befindet sich seit dem 15. August 06 in Deutschland.

Das Mädchen und seine vier Brüder haben den allergrößten Teil ihres Lebens in der BRD verbracht. Sie sind 9, 13 und 13, 14 und 16 Jahre alt.

LT DS Sachsen 6/5597

14. April 16

Wittenberg im Bundesland Sachsen-Anhalt. Gegen 0.40 Uhr klingelt es an der Wohnungstür eines Flüchtlings aus Eritrea, und als er öffnet, dringen fünf deutsche Männer ein und schlagen ihn mit Fäusten. Ihm gelingt die Flucht aus der Wohnung, und in einem Rettungswagen wird er erstversorgt. Er ist leicht verletzt.

Unmittelbar nach der Tat können die fünf Täter festgestellt werden. Es handelt sich um deutsche Staatsbürger im Alter von 19 bis 51 Jahren aus Wittenberg, Kemberg und Querfurt. Der polizeiliche Staatsschutz übernimmt die Ermittlungen wegen gefährlicher Körperverletzung.

*MDZ 22.4.16;
VM 22.4.16;
BT DS 18/11298*

14. April 16

Herford im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Um 1.10 Uhr wird die örtliche Feuerwehr alarmiert, weil es in der Flüchtlingsunterkunft Ulmenstraße im Keller brennt. Die eintreffenden Rettungskräfte können alle 25 AsylbewerberInnen evakuieren, eine Frau und ein Kind müssen allerdings mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung ins Herforder Krankenhaus gebracht werden.

Das Feuer, das mit einem Brandbeschleuniger gelegt wurde, bekommen die Rettungskräfte schnell unter Kontrolle.

In der Nähe der Unterkunft wird noch in dieser Nacht ein 37-jähriger Herforder unter dringendem Tatverdacht vorläufig

festgenommen. Der einschlägig polizeibekannt Mann hatte vor Ort mit den BewohnerInnen versucht, das Feuer zu löschen und schließlich auch die Feuerwehr gerufen.

Die Staatsanwaltschaft ermittelt wegen versuchter Tötung.
*Polizei Bielefeld 14.4.16;
WB 14.4.16; taz 14.4.16*

15. April 16

Oschersleben – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

15. April 16

Oschersleben im Landkreis Börde – Sachsen-Anhalt. Ein 27 Jahre alter Mann aus Benin wird gegen 21.00 Uhr von drei dunkel gekleideten Männern zu Boden gestoßen und geschlagen.

Aufgrund seiner Verletzungen wird er ins Krankenhaus eingeliefert.

Der polizeiliche Staatsschutz ermittelt wegen gefährlicher Körperverletzung,

Mobile Beratung SaAnh (Polizei 18.4.16)

16. April 16

Guben im brandenburgischen Landkreis Spree-Neiße. In der Nacht werden drei Fensterscheiben eines Flüchtlingsheimes mit Steinen eingeworfen. Andere Fenster und Teile der Außenfassade werden ebenfalls beschädigt. Die BewohnerInnen kommen mit dem Schrecken davon.

Die Kriminalpolizei nimmt die Fahndung nach den TäterInnen auf.

*BerlinOnline 17.4.16;
Opferperspektive (rbb)*

16. April 16

Beeskow im brandenburgischen Landkreis Oder-Spree. Gegen 19.20 Uhr wird ein iranischer Asylbewerber in der Berliner Straße von einem ihm unbekanntem Mann beschimpft. Als er darauf nicht reagiert, reißt der Täter ihm seinen Regenschirm aus der Hand, wodurch der Iraner Schnittverletzungen erleidet. Dann zerstört der Mann den Regenschirm und entfernt sich in Richtung Stadtmauer.

Niederlausitz-aktuell.de 20.4.16

16. April 16

Landkreis Region Hannover in Niedersachsen. In der Gemeinde Seelze an der Lange-Feld-Straße – Ortsteil Letter – wird an einer Bushaltestelle gegen 15.30 Uhr ein durch Messerstiche im Oberkörperbereich schwer verletzter Asylbewerber von PassantInnen vorgefunden. Er kommt ins Krankenhaus, wird notoperiert und schwebt weiterhin in Lebensgefahr.

Der 27-Jährige war kurze Zeit vorher in dem der Bushaltestelle gegenüberliegenden Haus gewesen, in dem Asylbewerber und wohnungslose Männer untergebracht sind. Er selber wohnt dort nicht. Seine Blutspuren führen direkt zu diesem Gebäude.

Die Polizei nimmt die Ermittlungen wegen des Verdachts der versuchten Tötung auf.

*Polizei Hannover 17.4.16;
Welt 17.4.16; HAZ 17.4.16*

17. April 16

Berliner Bezirk Treptow-Köpenick. Eine Gruppe junger Flüchtlinge wird gegen 20.00 Uhr an der Straßenbahn-Halte-

stelle Bahnhofstraße Ecke Lindenstraße von alkoholisierten Fußball-Fans des 1. FC Union Berlin beleidigt, bedroht und tödlich angegriffen.

Insgesamt erleiden drei Flüchtlinge Verletzungen. Auf einen 15-Jährigen wird weiter eingeschlagen, auch als er schon am Boden liegt.

Diese dreifache gefährliche Körperverletzung wird als politisch motivierte Kriminalität-rechts eingestuft.

*TS 20.4.16;
Berliner Register;
Abgeordnetenhaus Berlin DS 17/18824;
BT DS 18/11298*

17. April 16

Hoyerswerda im sächsischen Landkreis Bautzen. Gegen 2.20 Uhr stehen vier junge Männer (17 bis 21 Jahre alt) und eine 18-Jährige vor der Flüchtlingsunterkunft in der Thomas-Müntzer-Straße und provozieren einen Streit, der zu einer tätlichen Auseinandersetzung mit BewohnerInnen führt.

Die gerufene Polizei trennt die beiden Gruppen und stellt die Personalien fest.

Gegen vier syrische Flüchtlinge werden polizeiliche Ermittlungen wegen Körperverletzung eingeleitet, denn zwei 18 und 21 Jahre alte deutsche Männer aus der Gruppe der Provokateure tragen leichte Verletzungen davon.

*Polizei Görlitz 18.4.16;
OAZ 7.4.17*

17. April 16

Hansestadt Hamburg. Wachleute der Zentralen Erstaufnahme-Einrichtung Rugenbarg heben einen Bewohner zweimal in die Höhe und lassen ihn dann auf das Pflaster knallen.

Das Opfer, ein aus dem Irak geflüchteter Kurde, der nur bruchstückhaft Deutsch spricht, hatte sich eingemischt, als ein Security-Mitarbeiter sich mit erhobener Hand einer Bewohnerin näherte, und diese sich dadurch bedroht fühlte.

Der Familienvater sei dann aufgefordert worden, seine ID-Karte zu zeigen, und als er sich weigerte, bekam er ein 4-stündiges Hausverbot ausgesprochen – eine übliche Sanktionsmaßnahme in Rugenbarg.

Der Kurde wurde von circa fünf Männern hinausgeführt, und dabei kam es zu der Mißhandlung.

Er erstattet Anzeige gegen zwei Wachmänner, nennt zudem Zeugen und legt ein Video über die Verletzungen an seinen Armen vor.

Bald muß er mit seiner Frau und den zwei Kindern die Unterkunft verlassen, weil die Wachleute ihn bedrohen.

Das Deutsche Rote Kreuz, das die Erstaufnahme-Einrichtung betreibt, legt eine andere Version der Geschehnisse vor: Die Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes Kötter hatten dem Kurden Hausverbot erteilt, und beim Hinausgehen habe er um sich geschlagen, woraufhin er mit einem "sicheren Transportgriff" hinausgebracht worden sei.

Als der Kurde am nächsten Tag erneut auf die Sicherheitsleute traf, habe er eine eindeutige Drohgebärde gemacht, "indem er sich symbolisch mit dem Finger die Kehle durchschneidet. Allein aufgrund dieser Geste – nicht aufgrund des Vorfalls am Tag zuvor – habe sich die Einrichtungsleitung für ein dauerhaftes Hausverbot entschieden. Drohungen gegenüber Mitarbeitern des Sicherheitsdienstes sind nicht tolerierbar."

taz 29.4.16

17. April 16

Diepholz in Niedersachsen. Gegen Abend steigt ein 19-jähriger Flüchtling auf das Dach seiner Unterkunft Am Heldenhain und droht, sich hinunterzustürzen. Drei Mitbewohnern gelingt

es, ebenfalls hinaufzuklettern und den Nord-Afrikaner so lange festzuhalten, bis die Feuerwehr ihn mit einer Drehleiter herunterholen kann.

Offensichtlich geschah dies vor den Augen vieler Schaulustiger, denn ein Feuerwehrmann schreibt später auf Facebook: "Diese drei jungen Männer haben gehandelt und dabei ihre Gesundheit riskiert, während viele auch so besorgte Deutsche gaffend an der Straße standen und die Einsatzkräfte behindert haben."

Der junge Mann stand laut Polizei-Bericht unter Verdacht, mehrere Diebstähle begangen zu haben. Er wird am Abend in eine psychiatrische Klinik nach Osnabrück eingeliefert.

KrZ 20.4.16

18. April 16

Flensburg – Schleswig-Holstein. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

18. April 16

Elsterwerda im brandenburgischen Landkreis Elbe-Elster. Vor der Asyl-Clearingstelle in der Elsterstraße kommt es kurz vor 21.00 Uhr zu einer verbalen Auseinandersetzung zwischen drei deutschen jungen Männern im Alter von 17, 18 und 26 Jahren und einem 15 Jahre alten Flüchtling aus Afghanistan. Plötzlich wendet der 18-jährige Deutsche einen Elektroschocker gegen den Flüchtling an und verletzt ihn damit.

Die Polizei wird gerufen und beginnt Ermittlungen wegen des Verstoßes gegen das Waffengesetz und wegen gefährlicher Körperverletzung.

*MAZ 19.4.16;
Opferperspektive (Polizei);
BT DS 18/11298*

18. April 16

Sachsen-Anhalt. Im Rathaus der Stadt Halle hält ein 27 Jahre alter Mann ein Obstmesser gegen seinen Hals und droht damit, sich umzubringen, wenn er nicht seine Papiere für die Heimreise in den Irak bekäme. Polizeibeamte überwältigten den Mann mit Pfefferspray und bringen ihn in eine Klinik.

Radio Bielefeld 19.4.16

18. April 16

Langenfeld im Landkreis Mettmann – Nordrhein-Westfalen. In der Theodor-Heuss-Straße wird ein 16 Jahre alter Flüchtling aus Afghanistan von zwei gleichaltrigen Jugendlichen, die ihm entgegenkommen, mit einem Messer bedroht und ausgeraubt. Die Täter flüchten dann mit dem Bargeld und dem Handy des Afghanen weiter in Richtung Jahnstraße.

Der minderjährige Flüchtling zeigt den Raubüberfall an.

*Polizei Mettmann 19.4.16;
RP 20.4.16*

19. April 16

Erlangen im Bundesland Bayern. Nahe der Massenunterkunft für Flüchtlinge erhängt sich der 16 Jahre alte Hossein Rahami. Er hinterließ seinen Eltern einen Brief, in dem er schrieb, daß er dieses Leben nicht mehr aushalte.

Nach einer lebensgefährlichen Flucht – auch übers Mittelmeer – war der Junge vor sechs Monaten mit seinen Eltern in Deutschland angekommen. Sie hatten Asyl beantragt.

Nach zwei Monaten Leben in einem Lager zerschlug sich ihre Hoffnung auf eine Wohnung und sie befinden sich jetzt seit vier Monaten in einer Basketball-Halle mit vielen anderen Familien. Die Lebensbedingungen in dieser Halle sind sehr schlecht.

Der Vater von Hossein, Behnam Rahimi, berichtet gegenüber dem persischsprachigen Dienst der BBC, daß sein Sohn – aufgrund der prekären Lebensbedingungen in Erlangen – einen Antrag auf Rückreise in den Iran gestellt hatte. Obwohl der Vater diesen Antrag unterschrieb, wurde er abgelehnt. Auch gegenüber den Verantwortlichen im Lager äußerte Hossein, daß sie ihn nach Hause schicken sollen, oder er würde sich töten.

Tatsächlich hatte der Junge, der zunehmend depressiver wurde, bereits "ein oder zwei Mal" Tabletten geschluckt und sich das Handgelenk aufgeschnitten.

*alischirasi.blogspot.de 23.4.16;
National Council of Resistance of Iran 25.4.16*

19. April 16

Chemnitz im Bundesland Sachsen. Im Stadtteil Einsiedel werfen Unbekannte gegen 22.15 Uhr drei "brennende Behälter" über den Zaun in Richtung auf die Häuser Nummer 16 und 17, die zu einer Erstaufnahme-Einrichtung für insgesamt 95 Flüchtlinge gehören. Diese Brandsätze landen allerdings drei bis vier Meter von den Gebäuden entfernt auf dem Rasen und können so von einem Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes schnell gelöscht werden. Die 21 Menschen, die hier wohnen, kommen mit dem Schrecken davon.

Die Täter hatten sich offensichtlich an das am Ortsrand liegende Gelände vom Wald aus herangeschlichen.

In einem sofortigen Großeinsatz der Polizei mit vielen Beamten, mit Fährtenhunden, Hubschrauber, Wärmebildkameras und Kontrollpunkten wird nach den Tätern gesucht.

Das Operative Abwehrzentrum Sachsen (OAZ) übernimmt die Ermittlungen.

*mdr 20.4.16; Mopo24 20.4.16;
Zeit 20.4.16;
BT DS 18/11298*

19. April 16

Burg im Jerichower Land in Sachsen-Anhalt. Gegen 13.00 Uhr kommt es in der Martin-Luther-Straße zu einer Auseinandersetzung, an deren Ende ein syrischer Flüchtling eine blutende Kopfverletzung hat, ein Jugendlicher, ebenfalls Syrer, und eine dritte Person Verletzungen durch Reizgas erlitten haben. Sie geben an, von 5 bis 6 Personen überfallen und geschlagen worden zu sein.

*Polizei Jerichower Land 19.4.16;
BT DS 18/11298*

19. April 16

Cottbus im Bundesland Brandenburg. In der Nacht wird ein Asylbewerber aus dem Tschad von drei Männern angesprochen und nach Zigaretten gefragt. Dann durchsuchen sie seine Taschen und schlagen ihm mit der flachen Hand ins Gesicht. Als er ausweichen will, verliert er die Balance und verletzt sich am Knie.

MgrG (Polizei Brandenburg)

20. April 16

Bautzen im Bundesland Sachsen. Gegen 19.00 Uhr werden auf dem Holzmarkt am Busbahnhof vier jugendliche Flüchtlinge unterschiedlicher Nationalitäten im Alter von 16 und 17 Jahren von acht Deutschen provoziert und angegriffen.

Die Polizei, die mit mehreren Streifenwagen eintrifft, kann die Auseinandersetzung beenden. Sie nimmt die Personalien

von sieben zum Teil alkoholisierten Männern im Alter von 17 bis 38 Jahren und einer 32-Jährigen und die der vier Flüchtlinge auf.

Die Kriminalpolizei nimmt die Ermittlungen auf.

*Polizei Görlitz 21.4.16;
RAA Sachsen (Presse)*

21. April 16

Lentzke im brandenburgischen Landkreis Ostprignitz-Ruppin. Ein mit rechtsradikalen Symbolen beschrifteter Pflasterstein wird in die Scheiben eines Gebäudes geworfen, in dem auch Flüchtlinge leben.

Opferperspektive (Polizei)

21. April 16

Wolfsburg – Niedersachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

22. April 16

Halle im Bundesland Sachsen-Anhalt. Um 19.30 Uhr fährt ein Motorradfahrer auf den Hof einer Schule, hält an einem achtjährigen syrischen Mädchen an, schlägt es mit einer Bierflasche und entfernt sich wieder. Das Kind wird verletzt und muß ambulant behandelt werden.

Polizei Halle 22.4.16

22. April 16

Chemnitz im Bundesland Sachsen. In einem Geschäft an der Straße der Nationen wird gegen 19.00 Uhr ein tunesischer Asylbewerber von Sicherheitsleuten des Diebstahls verdächtigt. Diese durchsuchen den 29-Jährigen im öffentlichen Bereich des Ladens und nötigen ihn, sich bis auf die Unterhose auszuziehen. Nachdem sie kein Diebesgut gefunden haben, fordert der Tunesier eine Entschuldigung von den Sicherheitsleuten. Diese verweisen ihn des Geschäfts. Als der Flüchtling weiterhin auf eine Entschuldigung drängt, beginnen die Wachmänner, ihn zu schlagen. Dann sperren sie ihn in einen Nebenraum ein und verständigen die Polizei. Diese befreit den leicht Verletzten, der Anzeige erstattet.

Da ein rassistischer Hintergrund nicht auszuschließen ist, übernimmt das Dezernat Staatsschutz der Kriminalpolizei die Ermittlungen wegen des Verdachts der gefährlichen Körperverletzung.

*Polizei Chemnitz 23.4.16;
LVZ 24.4.16*

23. April 16

Wismar im Landkreis Nordwestmecklenburg im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Zwei circa 20-jährige Flüchtlinge aus Eritrea werden von mehreren Provokateuren vor einem Supermarkt rassistisch beschimpft und beleidigt und dann tätlich angegriffen.

Beide werden verletzt. Einer muß mit seinen Verletzungen an Hand und Hüfte ins Krankenhaus.

*LOBBI;
BT DS 18/11298*

23. April 16

Kevelaer im Landkreis Kleve – Nordrhein-Westfalen. In einem Haus an der Gelderner Straße, in dem Flüchtlinge untergebracht sind, schlägt die Brandmeldeanlage an, denn aus unbekannter Ursache brennt ein Mülleimer. Die Feuerwehr trifft mit 14 Rettungskräften und drei Fahrzeugen um 20.45 Uhr ein und kann den Brand schnell löschen.

Nach Durchlüftung des Gebäudes können alle BewohnerInnen wieder zurück in ihre Wohnung. Ein Bewohner muß sich vor Ort wegen einer leichten Rauchgasvergiftung behandeln lassen.

Rp 25.4.16

23. April 16

Lampertheim im hessischen Landkreis Bergstraße. Gegen 23.55 Uhr dringen drei männliche und eine weibliche Person in die Flüchtlingsunterkunft in der Emilienstraße ein. Zunächst treten sie das hölzerne Eingangstor auf, dann werfen sie im Hof Fahrräder um und gelangen schließlich über eine Balkontür in die Gemeinschaftsküche. Hier bedrohen sie einen 20-jährigen Bewohner mit einem Messer, verletzen ihn leicht und zerstören Inventar. Nachdem weitere BewohnerInnen auf das Geschehen aufmerksam werden, ergreifen die Eindringlinge die Flucht und verschwinden zu Fuß in Richtung Innenstadt.

Eine Großfahndung der Polizei bleibt zunächst ohne Erfolg.

Polizei Darmstadt 24.4.16

23. April 16

Ludwigsburg – Baden-Württemberg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

23. April 16

Trier – Rheinland-Pfalz. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

24. April 16

Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Sechs Personen dringen gegen 2.00 Uhr unerlaubt auf das Grundstück der Flüchtlingsunterkunft am Glambecker Ring ein. Dann werfen sie einen Stein, der die Fensterscheibe eines Zimmers zerstört. Der Bewohner des Zimmers kommt mit dem Schrecken davon, obwohl er direkt unter dem Fenster geschlafen hat. Er und sein Mitbewohner hören auch rassistische Parolen.

Der Staatsschutz stuft die Tat als politisch motivierte Kriminalität-rechts ein.

Abgeordnetenhaus Berlin DS 17/18824;

Abgeordnetenhaus Berlin DS 18/10313;

BT DS 18/11298

24. April 16

Neustadt an der Dosse im brandenburgischen Landkreis Ostprignitz-Ruppin. Im Wohngebiet Am Vogelsang wird gegen 3.30 Uhr ein Bündel mit Papieren in den Türrahmen der Eingangstür eines Wohnblocks gesteckt und angezündet. In diesem Gebäude leben auch vier Flüchtlingsfamilien.

Das Feuer wird von einem Wachmann entdeckt, dem es schnell gelingt, es zu löschen. (siehe auch: 14. Januar 16)

MAZ 25.4.16;

Opferperspektive (Polizei)

25. April 16

Köthen – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere

Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

26. April 16

Kerken im nordrhein-westfälischen Kreis Kleve. Im Ortsteil Aldekerk brennt gegen 4.00 Uhr ein Teppich auf dem Flur der Flüchtlingsunterkunft in der Hochstraße. Noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr gelingt es, den Brand mit Feuerlöschern zu löschen. Aufgrund der starken Verqualmung müssen zwei 31- und 32-jährige Männer und ein 4-jähriges Kind mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung mit Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht werden. Alle anderen BewohnerInnen können das Gebäude unversehrt verlassen.

Noch vor Ort werden ein 24 Jahre alter Mann und eine 36-jährige Frau aus Kerken angetroffen, die in Verdacht stehen, das Feuer gelegt zu haben.

Polizei Kleve 26.4.16;

BT DS 18/11298

26. April 16

Bundesland Nordrhein-Westfalen – Märkischer Kreis. In Affeln schießt gegen 2.20 Uhr ein 63-Jähriger in seinem Haus mit einem Revolver auf einen Einbrecher und verletzt ihn lebensgefährlich. In den Nachmittagsstunden erliegt der 18-jährige Albaner im Krankenhaus seiner schweren Kopfverletzung.

Der Schütze begründet dies mit Notwehr; er habe sich bedroht gefühlt, denn der junge Mann habe ein Messer bei sich gehabt. Er selbst sei als Jäger berechtigt, die Waffe zu besitzen. Die Polizei nimmt Ermittlungen wegen versuchten Tötungsdelikts auf.

Der junge Albaner hatte in einer Einrichtung in Herford gelebt.

Im Dezember stellt die Staatsanwaltschaft Hagen die Ermittlungen gegen den 63-Jährigen ein, obwohl ermittelt wurde, daß das vermeintliche Messer, durch das er sich bedroht gefühlt hatte, tatsächlich ein Multi-Tool war, an dem sich diverse Werkzeuge befanden.

Polizei Märkischer Kreis 26.4.16;

Welt 26.4.16; Wild und Hund 29.4.16;

NW 26.12.16; Focus 28.12.16

27. April 16

Berliner Bezirk Treptow-Köpenick. Im Schwalbenweg des Ortsteils Altglienicke wird gegen 19.00 Uhr der Zaun vom Gelände der Flüchtlingsunterkunft eingetreten und eine Flasche auf das Gebäude geschleudert.

Abgeordnetenhaus Berlin DS 18/10313

27. April 16

Wismar im Landkreis Nordwestmecklenburg im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Ein 23 Jahre alter Asylbewerber aus Eritrea wird in der Nähe eines Supermarktes, vor dem bereits am 23. April zwei Flüchtlinge angegriffen wurden, von einem jungen Mann rassistisch beleidigt. Er ignoriert die Provokation, bekommt aber kurz darauf einen Schlag mit dem Ellenbogen des Gegners ins Gesicht. Ein 22-jähriger Freund, der ebenfalls aus Eritrea ist, wird genauso beschimpft und geschlagen. Beide Betroffene müssen sich anschließend im Krankenhaus behandeln lassen.

LOBBI

27. April 16

Unstrut-Hainich-Kreis im Bundesland Thüringen. Morgens um 5.00 Uhr wird eine fünfköpfige Familie aus Albanien in ihrer

Unterkunft im kleinen Ort Obermehler aus dem Schlaf geholt – sie soll abgeschoben werden. Neben den Polizisten ist auch eine Mitarbeiterin des Jugendamtes anwesend. Als sich herausstellt, daß die 16-jährige Tochter nicht zu Hause übernachtet hat und somit nicht anwesend ist, wird entschieden, zunächst den Vater mit der 11-jährigen Klavia abzuschleppen. Ihnen bleiben 10 Minuten, sich zu verabschieden.

Die Mutter und die zwei anderen Kindern bleiben zunächst in Deutschland. Damit ist die Familie getrennt.

*FRat Thür 27.4.16;
Bündnis 90/Die Grünen 28.4.16; TA 4.5.16*

27. April 16

Ahrensburg im Landkreis Stormarn – Schleswig-Holstein. Ein 16-jähriger Flüchtling aus Afghanistan begegnet gegen 23.15 Uhr in der Hagener Allee, in Höhe der Querung über den Hopfenbach, kurz drei Männern. Dann drehen diese sich um, kommen zurück, bringen ihn zu Fall und zwei von ihnen treten auf ihn ein. Danach gehen sie weiter in Richtung Innenstadt. Der Jugendliche ist leicht verletzt.

Die Polizei nimmt Ermittlungen auf und fahndet nach den Tätern.

LN 28.4.16

28. April 16

Berliner Bezirk Spandau – Ortsteil Hakenfelde. In der großen Halle der Notunterkunft für Flüchtlinge, Mertensstraße 63, einer ehemaligen BAT-Zigarettenfabrik, haben Sichtschutzwände in der Nacht Feuer gefangen. Die Sprinkler-Anlage springt an, und als die Feuerwehr eintrifft, sind die Flammen bereits gelöscht.

Die 950 BewohnerInnen dieser Fabrikhalle können sich rechtzeitig ins Freie retten. Drei Flüchtlinge und ein Security-Mitarbeiter kommen mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus.

In der Notunterkunft, die seit Oktober 2015 besteht und von der Berliner Stadtmission verwaltet wird, wohnen bis zu 1000 Menschen auf engstem Raum. Die BewohnerInnen leben zu sechst in Holz-Kabinen, die nebeneinander gereiht mehrere Straßen bilden. Der Geräuschpegel ist sehr hoch, und die Menschen haben wenig Privatsphäre.

Der Bereich, in dem das Feuer entstand, kann nicht mehr gewohnt werden, so daß circa 300 Frauen und Kinder in ein anderes Gebäude umziehen müssen, was sowieso in nächster Zeit vorgesehen war. Hier gibt es ebenfalls Schlafkabinen – allerdings sollen diese mehr Privatsphäre gewährleisten.

*MAZ 28.4.16;
Berliner Stadtmission*

29. April 16

Wittenberg in Sachsen-Anhalt. Gegen 16.30 Uhr wird im Stadtpark ein 34 Jahre alter Mann aus Burkina Faso von fünf Männern schwer zusammengeschlagen. Sie schlagen mit Fäusten und einem Gegenstand auf ihn ein. Dann rauben sie sein Geld. Der Mann muß seine Verletzungen im Krankenhaus stationär behandeln lassen.

Der polizeiliche Staatsschutz übernimmt die Ermittlungen.
*Polizei Sachsen-Anhalt Ost 2.5.16;
MVZ 2.5.16*

29. April 16

Berliner Bezirk Treptow-Köpenick – Ortsteil Altglienicke. Im Schwalbenweg wirft um 18.55 Uhr ein Mann eine leere Bierflasche gegen die Flüchtlingsunterkunft und äußert sich "negativ über Flüchtlinge". Die Flasche zerschellt an der Hauswand.

Der polizeiliche Staatsschutz wird zu den Ermittlungen hinzugezogen.

*TS 30.4.16;
Abgeordnetenhaus Berlin DS 18/10313*

April 16

Wassenberg im Landkreis Heinsberg – Nordrhein-Westfalen. Der Rassist Aaron C. ermuntert seinen politisch gleichgesinnten Kumpanen Max W., einen Flüchtling vor einem Netto-Supermarkt zu verprügeln.

Dadurch verurteilt Aaron C. seine Bewährung und muß wegen seiner Beteiligung an einer Körperverletzung am 27. Januar 15 für neun Monate ins Jugendgefängnis.
(siehe auch: 27. Januar 15)

*RP 12.4.16;
AaZ 6.6.16;
Welt 10.6.16*

April 16

Eibenstock im sächsischen Erzgebirgskreis. Ein 20 Jahre alter Mann aus Aue im Erzgebirge gibt vor einer Flüchtlingsunterkunft zwei Schüsse aus einer Schreckschußpistole ab.

Am 13. Oktober 16 verurteilt ihn das Amtsgericht Aue zu einer Strafe von 120 Tagessätzen à 40 Euro wegen Verstoßes gegen das Waffen- und das Sprengstoffgesetz.

Dies begründet sich in der Tatsache, daß er zwar nicht vorbestraft ist, allerdings bei einer Hausdurchsuchung in seiner Wohnung noch ein Luftdruckgewehr, zwei Butterflymesser, ein Springmesser, ein Schlagring und nicht erlaubte Pyrotechnik gefunden worden waren.

mdr 13.10.16

1. Mai 16

Landkreis Traunstein im Bundesland Bayern. In der Flüchtlingsunterkunft der Gemeinde Schnaitsee entsteht gegen 22.00 Uhr ein Schmorbrand mit starker Rauchentwicklung.

Die Freiwillige Feuerwehr, die mit 25 Männern vor Ort erscheint, kann den Brand schnell löschen. Es stellt sich heraus, daß die Ursache ein technischer Defekt im Sicherungskasten war.

Nach der Durchlüftung des Gebäudes können alle 20 BewohnerInnen wieder in ihre Zimmer zurück.

Chiemgau24 2.5.16

1. Mai 16

Frankfurt an der Oder – Brandenburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

2. Mai 16

Hagenow im Landkreis Ludwigslust-Parchim – Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Ein Flüchtling wird am Busbahnhof von einer Frau rassistisch beleidigt, beschimpft und dann schlagen beide auf den Flüchtling ein.

*LOBBI (Polizei);
BT DS 18/11298*

2. Mai 16

Auerbach im Landkreis Amberg-Weizsach in Bayern. Ein unbegleiteter minderjähriger Flüchtling aus Afghanistan springt in suizidaler Absicht aus einem Fenster des 1. Stocks seiner Unterkunft. Als er merkt, daß er dies relativ gut über-

standen hat, begibt er sich in den 2. Stock, um sich erneut aus dem Fenster zu stürzen. Dieses können ein Betreuer und andere Bewohner verhindern.

Der gerufene Notarzt stellt fest, daß sich der Jugendliche erhebliche Prellungen zugezogen hat und daß er auch alkoholisiert ist. Wegen Selbstgefährdung wird er nach medizinischer Erstversorgung im Klinikum Bayreuth in das dortige Bezirkskrankenhaus eingeliefert.

*nordbayern.de 3.5.16;
Onetz 4.5.16*

2. Mai 16

Gemeinde Thedinghausen in Niedersachsen. Im Flüchtlingsheim des Ortsteils Morsum an der Wulmstorfer Straße erscheinen Beamte der Landesaufnahmebehörde Niedersachsen (LAB), um einen 41 Jahre alten Flüchtling abzuholen. Der abgelehnte Asylbewerber soll nach Côte d'Ivoire (Elfenbeinküste) abgeschoben werden. Als der Ivorer das erkennt, flüchtet er gegen 7.15 Uhr unbedeckt in die erste Etage – dann auf einen Balkon, von dem er auf das Dach der Unterkunft klettert. Er droht mit einem Sprung aus acht Metern Höhe, um der Abschiebung zu entgehen.

Nach intensiven Versuchen der Polizei und eines französischsprachigen Helfers der örtlichen Flüchtlingsinitiative, auf ihn einzuwirken, steigt er nach einer Stunde freiwillig von dem Dach herunter. Er hat sich hier leicht am Kopf verletzt. Rettungswagen sowie die Drehleiter und das Sprungtuch der Feuerwehr müssen nicht eingesetzt werden. Die Abschiebung wird vorerst nicht fortgeführt.

Polizei Verden-Osterholz 2.5.16

3. Mai 16

Bundesland Bayern. In der Nürnberger Flüchtlingsunterkunft Schafhofstraße übergießt sich gegen 14.30 Uhr ein Mann mit einer brennbaren Flüssigkeit und zündet sich selbst an.

Als Rettungskräfte und Polizei eintreffen, sind die Flammen durch Mitbewohner bereits gelöscht. Der Flüchtling kommt mit schweren, jedoch nicht lebensbedrohlichen Brandverletzungen in eine Klinik.

nordbayern.de 3.5.16

3. Mai 16

Märkischer Kreis in Nordrhein-Westfalen. In der zentralen Unterbringungseinrichtung für Flüchtlinge der Kleinstadt Hemer kommt es zwischen Mitarbeitern des Sicherheitsdienstes und einem 50-jährigen Libanesen zu einer verbalen Auseinandersetzung, weil dieser sich beleidigt fühlt. Als die Polizei eintrifft, versucht der Mann, sich mit einer Scherbe zu verletzen.

Daraufhin kommt er in die LWL-Klinik nach Hemer. Diese Klinik, die zum Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) gehört, hat die Schwerpunkte Psychiatrie, Psychologie und Psychosomatik.

Der Libanese wartet seit Wochen auf seine Reisedokumente, denn er will unbedingt und freiwillig in den Libanon zurückkehren. Daß sein Bruder dort gerade gestorben ist und seine Frau und die Kinder obdachlos geworden sind, macht seine Verzweiflung noch größer. Als er sich verletzt, soll er gerufen haben: "Wenn ich tot bin, schickt ihr mich dann nach Hause?"

Westfalenpost 5.5.16

3. Mai 16

Leipzig – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flücht-

linge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

4. Mai 16

Bad Doberan in Mecklenburg-Vorpommern. Als Polizeibeamte im Rahmen der Amtshilfe für das Migrationsamt des Landkreises Rostock um 8.30 Uhr in der Beethovenstraße einen 20 Jahre alten Asylbewerber zur Abschiebung abholen wollen, greift dieser zu einem Messer und stellt sich den Beamten entgegen. Diese drohen ihm im Gegenzug mit dem Einsatz von Pfefferspray und Schußwaffen, wodurch er aufgibt und beginnt, sich selbst Schnittwunden an den Armen zuzufügen. Dann fällt ihm das Messer aus der Hand, und die Beamten können ihn überwältigen.

Nach erster Hilfe in der Wohnung kommt er zur weiteren medizinischen Versorgung in ein Krankenhaus. Die Verletzungen sind allerdings nicht so schwerwiegend, als daß die Abschiebung deshalb unterbrochen wird.

Entsprechend dem Dublin-Verfahren wird der Mann nach Polen zurückgeschoben.

*Polizei Güstrow 4.5.16;
SVZ 4.5.16; OZ 6.5.16*

4. Mai 16

Nienburg an der Saale – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

4. Mai 16

Malente – Schleswig-Holstein. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

5. Mai 16

Weißenfels im Burgenlandkreis – Bundesland Sachsen-Anhalt. Gegen 17.00 Uhr kommen einem Flüchtling aus Guinea-Bissau circa zehn Männer auf dem Fußweg entgegen. Der 32-Jährige weicht schon vorher auf den Rand des Weges aus, doch einer der Männer geht direkt auf ihn zu und tritt ihm wortlos gegen beide Schienbeine. Ein zweiter schlägt ihm mit der Faust ins Gesicht und trifft vor allem seinen Mund, und ein dritter schlägt ihm so heftig von hinten in den Nacken, daß er zu Boden stürzt und kurzzeitig das Bewußtsein verliert. Als er wieder zu sich kommt, kann er die Täter noch wahrnehmen, die ihn aus der Entfernung mit Gesten des Halsabschneidens bedrohen.

Der Flüchtling erstattet Anzeige, und der polizeiliche Staatsschutz beginnt mit Ermittlungen.

*Mobile Beratung SaAnh;
BT DS 18/11298*

5. Mai 16

Kölleda im thüringischen Landkreis Sömmerda. Um circa 15.30 Uhr wird ein 32 Jahre alter Asylbewerber, der mit drei Kindern in der Weimarer Straße nahe des dort befindlichen Discounters unterwegs ist, aus einer Gruppe von sieben Deutschen heraus angesprochen – er kann sie allerdings nicht

verstehen. Einer der Provokateure zersticht den Vorderreifen des von ihm mitgeführten Fahrrades, und die anderen nehmen ein zweites Fahrrad mit und werfen es nach einigen Metern wieder weg.

Die Polizei Sömmerda sucht nach ZeugInnen des Überfalls.

Das Magazin Erfurt 5.5.16

5. Mai 16

Zwickau in Sachsen. Am sogenannten Herren- oder Vatertag provozieren gegen 18.50 Uhr in der Marienstraße drei Zwickauer im Alter von 21, 22 und 26 Jahren drei Asylbewerber (28, 33, 34 Jahre alt).

Die Flüchtlinge werden beleidigt und bedroht. Einer von den Provokateuren hat ein Messer dabei und zeigt dies auch.

Polizei Zwickau 6.5.16

5. Mai 16

Dresden in Sachsen. Kurz vor 17.00 Uhr attackieren am Wiener Platz fünf deutsche Männer im Alter von 18 bis 26 Jahren zwei Flüchtlinge aus Eritrea.

Die Polizei kann den Angriff beenden und nimmt Ermittlungen wegen gefährlicher Körperverletzung durch die Dresdner Männer auf.

*Polizei Dresden 6.5.16;
BT DS 18/11298*

5. Mai 16

Premnitz im brandenburgischen Landkreis Havelland. Vier Flüchtlinge aus Syrien und dem Libanon werden von mehreren Personen mit Gegenständen angegriffen und verletzt.

Opferperspektive (Polizei)

5. Mai 16

Wittstock im brandenburgischen Landkreis Ostprignitz-Ruppin. Drei Männer aus Pakistan werden aus einer Männergruppe heraus mit einem Gegenstand beworfen.

*Opferperspektive (Polizei);
BT DS 18/11298*

5. Mai 16

Strasburg im Landkreis Vorpommern-Greifswald in Mecklenburg-Vorpommern. Unbekannte werfen eine Flasche auf eine Asylbewerberin und ihren Begleiter. Die Frau wird am Bein getroffen und dadurch verletzt.

*LOBBI (Polizei);
BT DS 18/11298*

5. Mai 16

Rostock – Mecklenburg-Vorpommern. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

5. Mai 16

Delitzsch – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

6. Mai 16

Löcknitz im Landkreis Vorpommern-Greifswald. Kurz nach Mitternacht, quasi am Ende des sogenannten Herrentages, erscheinen im Vorgarten der dezentralen Asylunterkunft acht Personen in weißen Ku-Klux-Klan-ähnlichen Gewändern mit Kapuzen. Sie gehen schweigend und geschlossen auf dem teilweise umfriedeten Gelände auf und ab und verschwinden erst, als einige BewohnerInnen aus den Wohnungen herauskommen.

Die Unterkunft liegt außerhalb der kleinen Ortschaft Löcknitz. Die Kriminalpolizei beginnt mit Ermittlungen bezüglich Hausfriedensbruch.

*ndr 8.5.16; NK 8.5.16;
NK 9.5.16; jW 10.5.16;
LT DS MeckPom 7/36*

6. Mai 16

Cottbus in Brandenburg. An der Straßenbahn-Haltestelle Zuschka im Stadtteil Schmellwitz wird eine kleine Gruppe syrischer und pakistanischer Flüchtlinge von 10 bis 15 Personen aus dem Umfeld eines nahen Bistros angegriffen. Nachdem die Provokateure den Flüchtlingen erklärten, daß sie in Deutschland unerwünscht seien, wenden sie Pfefferspray gegen sie an und bewerfen sie mit Bierflaschen – auch ein Hund wird auf die Betroffenen gehetzt. Ein Flüchtling wird mit einem Billard-Queue auf den Hinterkopf geschlagen und erleidet eine Platzwunde – drei weitere tragen Blutergüsse und Prellungen davon.

Als die Polizei mit größerer Personenzahl eintrifft, kann der Angriff beendet werden.

*Opferperspektive;
BT DS 18/11298*

7. Mai 16

Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Um 22.00 Uhr wird ein Flüchtling von einem offensichtlichen Neonazi in der Unterführung des S-Bahnhofs Raoul-Wallenberg-Straße angegriffen. Ein Zeuge gibt an, daß dort seit April wiederholt Angriffe gegen Flüchtlinge stattgefunden haben.

*ReachOut Berlin;
BT DS 18/11298*

7. Mai 16

Bundesland Bayern. In der Passauer Pionierstraße, auf Höhe der Dr.-Emil-Brichta-Straße, wird einem Flüchtling von einem Mann mit der Faust ins Gesicht geschlagen.

LT DS Bayern 17/14867

7. Mai 16

Wittenberg – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

7. Mai 16

Passau – Bayern. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

8. Mai 16

Gemeinde Bodenwöhr im bayerischen Landkreis Schwandorf. Auf ein Wohnhaus in der Ludwigsheide wird mit einem Luftgewehr geschossen. Der einzige Bewohner des Hauses, ein 21 Jahre alter Asylbewerber, entdeckt um 9.00 Uhr ein Loch an einem heruntergelassenen Rolladen im ersten Obergeschoß, das durch ein Luftgewehr-Projektil entstand.

Das Kommissariat 5 (Staatschutz) der Kripo Amberg nimmt Ermittlungen auf.

Polizei Oberpfalz 10.5.16

8. Mai 16

Salzgitter-Bad in Niedersachsen. In einer Unterkunft für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge fängt sich in der Nacht ein 17-jähriger Afghane Schnittverletzungen zu und muß davon abgehalten werden, aus dem Fenster zu springen.

Er wird wegen Suizidgefahr in eine Klinik eingewiesen.

Polizei Salzgitter-Bad 8.5.16

8. Mai 16

Kreis Segeberg in Schleswig-Holstein. In einer Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge der Gemeinde Seth entsteht gegen 12.30 Uhr ein Feuer in der Küche. Offenbar ist ein technischer Defekt an einer Waschmaschine die Ursache. Eine Nachbarin, die versucht, die Flammen zu ersticken, erleidet eine leichte Rauchgasvergiftung.

Eine Person flüchtet vor dem Feuer auf ein Vordach und muß von den Rettungskräften mit einer Streckleiter heruntergeholt werden. Alle sieben BewohnerInnen, fünf Frauen und zwei Kinder aus Eritrea, bleiben unverletzt.

LN 9.5.16

8. Mai 16

Hansestadt Lübeck in Schleswig-Holstein. Um 6.30 Uhr werden zwei Asylbewerber, 19 und 20 Jahre alt, in einer Gaststätte mit Tränengas angegriffen. Sie erleiden Reizungen der Atemwege. Der Wirt ruft die Polizei und berichtet, daß kurz zuvor zwei Deutsche, dem äußeren Erscheinungsbild als Rechte einzuordnen, sein Lokal verlassen hatten. Es hatte zwischen den Deutschen und den Flüchtlingen keinen Kontakt gegeben.

Die Polizei kann die beiden Deutschen, 35 und 50 Jahre alt, in einer nahegelegenen Gaststätte feststellen und vorläufig festnehmen. Bei dem 50-Jährigen finden sie Tierabwehrspray und ein Einhandmesser. Er räumt die Tat ein.

*shz.de 10.5.16;
BT DS 18/11298*

9. Mai 16

Rabenau im sächsischen Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Die Fensterscheiben einer Wohnung, in der AsylbewerberInnen untergebracht sind, werden erneut beschädigt. Dies ist bereits das dritte Fenster, das seit dem 4. Mai bis heute beschädigt wurde.

RAA Sachsen (Polizei)

9. Mai 16

Frankfurt an der Oder – Bundesland Brandenburg. Auf einem Spielplatz wird ein 13 Jahre alter Junge aus Syrien von einem Mann rassistisch beschimpft und anschließend körperlich angegriffen.

*Opferperspektive (Polizei);
BT DS 18/11298*

9. Mai 16

Limbach-Oberfrohna im sächsischen Landkreis Zwickau. Morgens um 8.00 Uhr wird ein 16 Jahre alter Asylbewerber vor

einem Supermarkt an der Helenenstraße 27 von drei Männern provoziert und attackiert. Sie befestigen an seinem T-Shirt einen Aufkleber mit den Aufschriften: "Islamists not welcome" und "Wir müssen draußen bleiben". Als der Junge den Aufkleber abreißt, versuchen die Männer, ihn auf seinen Fahrradsattel zu kleben. Da der Flüchtling sich jetzt weiterhin dagegen wehrt, entsteht ein Handgemenge, bei dem er zu Boden gestossen wird. Dann kommen Kunden des Supermarktes hinzu, und die Angreifer flüchten.

Der Jugendliche kommt mit Schürfwunden davon. Die Polizei nimmt Ermittlungen auf.

*FP 11.5.16;
BT DS 18/11298*

9. Mai 16

Gelsenkirchen in Nordrhein-Westfalen. Um 21.38 Uhr wird die Feuerwehr darüber informiert, daß es in der Flüchtlingsunterkunft Paulusstraße im Stadtteil Buer brennt. Als die Rettungskräfte vor Ort eintreffen, steht die "fußballfeldgroße" Traglufthalle in hellen Flammen. Zu diesem Zeitpunkt sind bereits alle 41 derzeit anwesenden BewohnerInnen von den Angestellten des Sicherheitsdienstes evakuiert und im Freien.

Die 50 Rettungskräfte der Gelsenkirchener Feuerwehr und 15 Personen der Freiwilligen Feuerwehr können die weitere Vernichtung der Halle nicht aufhalten – sie brennt bis auf die metallene Stellage vollkommen nieder. Auch die allermeisten bescheidenen Besitztümer der Flüchtlinge sind Opfer der Flammen geworden.

Die insgesamt 100 BewohnerInnen der Halle können zunächst in der Flüchtlingsunterkunft Mehringstraße untergebracht werden.

Die ersten Ermittlungen ergeben, daß der Brand in der Mitte der Halle entstanden ist und sich dann sehr schnell ausbreitete.

*Feuerwehr Gelsenkirchen 10.5.16;
RP 10.5.16*

9. Mai 16

Sindelfingen im Bundesland Baden-Württemberg. In der Flüchtlingsunterkunft Widdumstraße im Stadtteil Darmheim geht gegen 22.30 Uhr ein 22-jähriger Flüchtling aus nichtigem Anlaß mit einem Kochtopf auf Mitbewohner los und verletzt drei Personen leicht. Dann flüchtet er in sein Zimmer, wo er sich mit einem Messer selbst Schnittverletzungen am Oberkörper beibringt.

Er wird zusammen mit einem seiner Opfer ins Krankenhaus gebracht, wo die Verletzungen ambulant behandelt werden können.

*Polizei Ludwigsburg 10.5.16;
SinZ 10.5.16*

9. Mai 16

Weimar in Thüringen. An der Bushaltestelle August-Baudert-Platz wird ein 21 Jahre alter Flüchtling aus dem Irak gegen 19.15 Uhr von einem deutschen Mann beschimpft und mit einer Hundeleine geschlagen. Der Angreifer versucht auch, ihn mit dem Kopf zu stoßen, jedoch kann der Angegriffene ausweichen. Da der Flüchtling die verbalen Beschimpfungen nicht versteht, bleibt ihm der Grund der Attacke unklar.

Gegen 20.00 Uhr begegnet er dem Täter ein zweites Mal. Da ein Freund bei ihm ist, versucht dieser jetzt, den Grund für die vorhergehende Attacke zu erfahren. Daraufhin werden beide Asylbewerber von dem Mann mit einem Cuttermesser bedroht – dann flieht der 39-Jährige. Er wird kurz darauf von

der Polizei in der Marcel-Paul-Straße festgesetzt. Er bekommt eine Anzeige wegen versuchter Körperverletzung.

TLZ 10.5.16; ND 10.5.16

10. Mai 16

Albbruck im Landkreis Waldshut in Baden-Württemberg. Morgens um 6.00 Uhr steigt ein 23-Jähriger aus dem Zug und folgt einem anderen Fahrgast, der ins hiesige Flüchtlingsheim geht. Dort beginnt der Eindringling zu randalieren und beschädigt das Inventar. Es gelingt einem Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes, ihn zu beruhigen, bis er einen Feuerlöscher ergreift, damit ein Fenster einschlägt und dann auf zwei 31-jährige Bewohner losgeht. Beide Angegriffenen werden durch Faustschläge und durch die Stöße mit dem Feuerlöscher verletzt. Sie erleiden Frakturen an Hand und Unterarm.

Dann wird der Täter von der Polizei festgenommen. Er stammt aus der näheren Umgebung und ist der Polizei wegen Körperverletzungen, Sachbeschädigungen und Rauschgift-Delikten durchaus bekannt.

Die Staatsanwaltschaft beantragt Haftbefehl und der Mann kommt in die Justizvollzugsanstalt in Untersuchungshaft.

*Polizei Freiburg 11.5.16;
SK 11.5.16;
BT DS 18/11298*

10. Mai 16

Berlin. Ein Flüchtling aus dem Kosovo wird mit seinen vier minderjährigen Kindern abgeschoben. Da die Mutter der Kinder wegen einer notwendigen Operation nicht mitgenommen werden konnte und die 16-jährige Havere nicht Zuhause ist, wird die Familie getrennt.

Nach ihrer Genesung reist die Mutter "freiwillig" ihren abgeschobenen Kindern am 4. Juli 16 hinterher.

Die Familie kam Ende 2014 in die Bundesrepublik, und den Kindern gelang es sehr schnell, sich den neuen Verhältnissen anzupassen.

Besonders Havere zeigt ein sehr großes Engagement. In der 9. Klasse der Sekundarschule, der Ernst-Reuter-Schule in Berlin-Mitte, hat sie die 10. Klasse erreicht. Sie wollte ihr Abitur machen und anschließend Mathematik studieren. Zudem wirkte sie bei dem Jugendprojekt "Alice im Wunderland" von Gangway e.V. mit, wodurch sie beim Jugendforum denk!mal vom Präsidenten des Abgeordnetenhauses persönlich ausgezeichnet wurde. Bereits seit dem Mai 2015, einige Monate nach ihrer Ankunft in Deutschland, ist sie beim Jugendtheaterbüro Berlin als Schauspielerin aktiv. Im Mädchenladen von Outreach e.V. unterstützt sie neu ins Land gekommene Mädchen in ihrem Alltag. Als aktive Fußballerin bei den B-Juniorinnen im Moabiter FSV hat sie sich für eine Ausbildung zum Junior-Coach angemeldet. Auch die Mitglieder der selbstorganisierten Gruppe junger Flüchtlinge, die Jugendlichen ohne Grenzen (JoG), schätzen ihre Mitarbeit.

Durch eine im Herbst von unterschiedlichen Organisationen und dem Kollegium ihrer Schule gestartete Petition, die 40.000 Menschen mit ihren Unterschriften unterstützen, kann erreicht werden, daß ein Antrag in der Härtefall-Kommission positiv entschieden wird.

Im Dezember bewilligt der Berliner Innensenator die Aufenthaltsgenehmigung für Havere – sie wird eine Ausbildung in Berlin machen können und dann studieren.

*taz 4.7.16;
Petition Change.org 27.10.26;
Bericht der betroffenen Havere*

10. Mai 16

Flughafen Rostock-Laage in Mecklenburg-Vorpommern. Es findet die erste Sammelabschiebung überhaupt von diesem

kleinen Flugplatz statt. 103 Flüchtlinge aus Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern – davon 50 Kinder – wurden nachts aus den Betten geholt, mußten in aller Eile ihre Sachen packen und werden in die neuerdings so genannten "sicheren Herkunftsländer", also in die Balkan-Staaten ausgeflogen.

Von dieser "Premiere" ist die Öffentlichkeit absolut ausgeschlossen: Weder VertreterInnen der Presse noch der Flüchtlingsräte oder anderer politischer Organisationen bekommen Zugang zu den Flüchtlingen.

Eine Frau wird "fixiert und geknebelt an Händen und Füßen von zwei Beamten der Bundespolizei in den Terminal-Bereich getragen". Durch die Abschiebung wird die Frau von ihrer Familie getrennt. Ihr Ehemann und ihre Tochter bleiben in Deutschland zurück.

FRat HH, FRat MV, FRat SH 17.5.16

11. Mai 16

Frankfurt an der Oder – Bundesland Brandenburg. Gegen 22.30 Uhr kommt ein syrischer Asylbewerber an seinen Wohnblock zwischen Kleist- und Lennépark und stellt fest, daß sich dort mindestens acht Personen, alle um 25 Jahre alt, vor dem Eingang aufhalten. Einer redet auf den Syrer ein und versperrt ihm den Weg ins Haus – es fallen auch rassistische Schimpfworte. Als ein Provokateur ihn vom Eingang wegziehen will, gelingt es ihm, sich loszureißen und ins Haus zu laufen. Er flüchtet in den Fahrstuhl, der aber von seinen Verfolgern aufgehalten wird. Insgesamt jetzt sechs Männer schlagen und treten auf ihn ein.

Irgendwann lassen sie von ihm ab und laufen weg – wahrscheinlich durch einen Ruf im Treppenhaus alarmiert.

Der Syrer ruft die Polizei, die mit drei Funkwagen-Besatzungen eintrifft. Seine Aussage wird aufgenommen, und die ersten ZeugInnen, die noch vor dem Haus stehen, werden befragt. Er selbst fährt noch in der Nacht zur Zentralen Notaufnahme des Klinikums, um seine Prellungen und Blutergüsse und einen gebrochenen Mittelhand-Knochen behandeln zu lassen.

Auch Wochen später hat der Mann, der vor einem Jahr nach Deutschland kam und sich in Frankfurt bisher sehr wohl fühlte, noch Angst nach draußen zu gehen, denn die Täter leben in seiner Nachbarschaft und könnten jederzeit wieder auftauchen.

*MOZ 2.6.16;
Opferperspektive;
BT DS 18/11298*

11. Mai 16

Elsterwerda im brandenburgischen Landkreis Elbe-Elster. Vor seinem Wohnheim wird ein 17 Jahre alter syrischer Flüchtling von fünf deutschen Jugendlichen angehalten. Sie drohen damit, ihm sein Handy abzunehmen, woraufhin der Flüchtling Freunde um Hilfe bittet. Als die erscheinen, kommt es zu einer heftigen Schlägerei, an deren Ende ein Flüchtling und drei Deutsche verletzt sind.

*LR 12.5.16;
Opferperspektive*

11. Mai 16

Ennigerloh im Landkreis Warendorf im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Gegen Mittag dringen drei Männer durch offen stehende Türen in die Flüchtlingsunterkunft am Schulweg ein und beginnen, einen Wohnraum zu verwüsten: Sie werfen ziellos Stühle und Tische um.

Als sie von einem 22-jährigen Syrer und einem 31 Jahre alten Iraker aufgefordert werden, das Gebäude zu verlassen, nimmt einer der Eindringlinge einen Stuhl und bedroht damit

den Iraker. Der kann ihn allerdings – selbst inzwischen mit einem Stuhl bewaffnet – auf Abstand halten, wird aber bei dem Gerangel leicht verletzt.

Ein anderer Eindringling wirft einen Stuhl nach dem Syrer, der allerdings ausweichen kann. Dann fliehen alle drei aus dem Haus und verschwinden.

Die Polizei fahndet nach den Tätern und der polizeiliche Staatsschutz übernimmt die Ermittlungen.

*Polizei Münster 12.5.16;
BT DS 18/11298*

12. Mai 16

Berlin – Treptow-Köpenick. Die 41 Jahre alte Hanaa Mallak springt aus dem Fenster ihres in der fünften Etage gelegenen Zimmers der Notunterkunft des DRK-Müggelspree e.V. in der Köpenicker Allee 146-162. Auf dem Weg ins Krankenhaus erliegt sie ihren schweren Verletzungen. Ihre drei Kinder Hani, Mawada und Nermin, die sich in dem Zimmer befanden, konnten den Suizid nicht verhindern.

Dies war ihnen vor diesem Tag bereits zweimal gelungen, denn ihre Mutter war schon in Syrien psychisch krank, was sich aber durch den Krieg und die Flucht weiter verschlimmert hatte.

Am 23. Dezember 15 hatten Frau Mallak, ihr Mann Emad Darwich und die Kinder im Alter von 14 bis 17 Jahren nach einer langen und schweren Flucht Deutschland erreicht.

Als sie in der fünften Etage des Berliner Flüchtlingsheimes untergebracht wurden, versuchte ihr Mann sofort, ein Zimmer in einer tiefer gelegenen Etage zu bekommen, denn er befürchtete, daß seine Frau aufgrund ihrer Verfolgungsangst aus dem Fenster springen könnte.

Seine wiederholten Bitten in der Unterkunft und bei den Behörden wurden nicht gehört.

Frau Mallak ging es in dem Lager zusehends schlechter. Sie war aufgrund ihrer Erkrankung nicht in der Lage, vor der einzigen Toilette auf der Etage lange in der Schlange zu warten oder mit vielen fremden Menschen im Speisesaal zu essen. Erst nach 12 Tagen hungern, lenkte die Heimleitung ein und erlaubte ihr die Essenseinnahme auf dem Zimmer.

Am 27. Januar 16 versuchte Frau Mallak tatsächlich, aus dem Fenster zu springen. Allein ihre im Zimmer anwesenden Kinder konnten sie davon abhalten. Sie kam für circa vier Wochen in die geschlossene Abteilung eines Krankenhauses. Hier wurde die Diagnose Schizophrenie gestellt und die behandelnden Ärzt:innen forderten die Behörden auf, ihren Aufenthalt in der Gemeinschaftsunterkunft zu beenden, da sich ihr psychischer Zustand ansonsten weiter verschlechtern würde. Sie bräuchte eine "ruhige und gemütliche" Atmosphäre, um sich sicher fühlen zu können.

Nach ihrer Entlassung aus der Psychiatrie versuchte die Familie erneut, einen Umzug ins Erdgeschoß der Flüchtlingsunterkunft genehmigt zu bekommen.

Als das Ehepaar wieder einmal – nach sechsstündiger Wartezeit ab 4.00 Uhr nachts und draußen – im LaGeSo die dringende Bitte und Notwendigkeit des Umzugs, die auch durch schriftliche Stellungnahmen der behandelnden Mediziner:innen unterstützt begründet und belegt wird, vortrug und diese umgehend abgelehnt wurde, brach Frau Mallak vor dem Sachbearbeiter zusammen und kam mit einem Rettungswagen erneut in ein Krankenhaus (Psychiatrie).

Auch während der stationären Behandlung seiner Frau, bemühte sich Herr Darwich unermüdlich und verzweifelt, den Umzug zu erwirken, jedoch weder das DRK, die Heimleitung, noch das LaGeSo reagierten. Als Frau Mallak am 27. März 16 entlassen wurde, mußte sie wieder zurück in das Zimmer im fünften Stock.

Am nächsten Tag versuchte sie erneut, sich aus dem Fenster zu stürzen, was ihre Kinder jedoch noch einmal verhindern konnten.

Trotz Einnahme von Psychopharmaka ging es ihr zunehmend schlechter – bis es ihr am heutigen Tag gelang, sich aus dem Fenster in die Tiefe zu stürzen..

Da ihr Mann mit dem Rettungswagen nicht mitfahren darf, ihm aber auch nicht gesagt wird, in welches Krankenhaus sie gebracht wird, bleibt die Familie im Heim zurück.

Erst Stunden später, gegen Mitternacht, erfahren Herr Darwich und seine Kinder, daß Hanaa Mallak bereits auf dem Weg ins Krankenhaus gestorben ist. Unmittelbar danach werden sie in einen Raum im Erdgeschoß eingesperrt – die Tür wird abgeschlossen.

Als Herr Darwich zur Toilette gehen will, begleiten ihn Polizisten (!) und sperren ihn danach wieder im Erdgeschoß ein.

Gegen Mittag wird die Familie in den Hangar am Flughafen Tempelhof gebracht, der auch als Flüchtlingsunterkunft dient, eine Woche später erhalten sie Platz in einer Unterkunft in der Marburger Straße in Berlin-Charlottenburg und Mitte Juni wird ihnen dann eine eigene Wohnung – im Süden der Stadt – zugeteilt.

*ReachOut Berlin, Dez. 2017;
Abgeordnetenhaus Berlin DS 18/11264*

12. Mai 16

Friedland in Mecklenburg-Vorpommern – Landkreis Mecklenburgische Seenplatte. Morgens um 3.30 Uhr betreten sieben Polizisten und zwei Personen des Ordnungsamtes (Ausländerbehörde) ein Mehrfamilien-Wohnhaus, um eine albanische Familie abzuschieben. Der 41-jährige Gezim J. öffnet die Wohnungstür, das polizeiliche "Zufuhrkommando" drängt in die Wohnung, und in kurzer Zeit sind die 17 und 18 Jahre alten Söhne, Omar und Sahmet, und seine Frau Sonila hellwach und fassungslos über das, was gerade geschieht. Die Verständigung zwischen den Beamten und Herrn J. funktioniert allein über eine Dolmetscherin, die allerdings zu der Filmproduktionsfirma PIER 53 gehört, die die Erlaubnis hat, die Abschiebung zu filmen.

Die Familienmitglieder werden angewiesen, sofort ihre Sachen zu packen, falls sie es nicht tun würden, dann würde die Polizei das übernehmen.

Es stellt sich heraus, daß die 12-jährige Tochter Medina sich auf einer Klassenfahrt befindet, wodurch die Abschiebung der gesamten Familie nicht wie geplant umgesetzt werden kann. Auch ist die betagte Mutter des Mannes zu Besuch – und da sie offiziell eingereist ist, kann sie gar nicht abgeschoben werden und wäre ohne ihre Kinder völlig hilflos.

Letztlich wird die Familie getrennt: Der Vater und die Söhne werden mitgenommen; die Mutter muß auf die Rückkehr der Tochter warten und soll dann später – auch zusammen mit der Mutter ihres Mannes – ausgeflogen werden.

Es ist der 3. Tag eines Pilot-Projektes, bei dem der Verbund der norddeutschen Bundesländer, koordiniert über das Dezernat Zentrales Rückführungsmanagement in Nostorf-Horst, insgesamt 236 abgelehnte AsylbewerberInnen in die West-Balkan-Staaten abzuschieben versucht. Der Flug geht jeweils ab circa 9.00 Uhr mit einer Maschine der Air Berlin vom Flughafen Rostock-Laage in eines der Länder.

Die Familie J. war nach Deutschland gekommen, weil Herr J. aus politischen Gründen zunächst seine Stellung im staatlichen Dienst verlor und sie dann zunehmend Repressalien ausgesetzt waren.

Nach ihrer Abschiebung beziehungsweise Rückkehr nach Skhodra können sie in ihr Haus zurückkehren.

*Dokumentation "Protokoll einer Abschiebung" 2016;
ndr 28.7.16; PIER 53 Filmproduktion 9.12.16;
Dokumentarfilm "Deportation Class" 2017*

12. Mai 16

Stralsund im Landkreis Vorpommern-Rügen in Mecklenburg-Vorpommern. Morgens um 5.30 Uhr rollt der Kleinbus der Polizei auf den Hof der einstöckigen Container-Anlage, Unterkunft für Flüchtlinge, am Rande der Stadt. Der 48 Jahre alte Shiqitije H. aus Albanien und ihren drei Kindern steht die unerwartete Abschiebung unmittelbar bevor. Die Polizei mit drei Personen und zwei Beamtinnen der Ausländerbehörde holen die Familie aus dem Schlaf, verbieten zu telefonieren, nehmen ihnen das Handy weg und fordern sie auf, die Koffer zu packen.

Die drei Jugendlichen, die 16-jährige Angjela, der 18 Jahre alte Elidor und der 20-jährige Elton fügen sich in ihr Schicksal und schleppen stumm die Koffer in den Bus. Die Mutter, psychisch krank und unter therapeutischer und medikamenteller Behandlung, weint leise vor sich hin.

Ihren beiden Söhnen droht in Albanien die sogenannte Blutrache, denn ihr Mann hat dort in einem Handgemenge einen Wachmann getötet, weshalb er für 25 Jahre in Haft gekommen ist. Die Familie des Wachmanns allerdings, die hat Blutrache geschworen, wodurch Elton und Elidor bei der Rückkehr in akute Lebensgefahr geraten.

Sie werden nach Rostock gefahren und um circa 9.00 Uhr mit einer Maschine der Air Berlin vom Flughafen Rostock-Laage nach Albanien ausgeflogen. (siehe den vorherigen Textblock)

Zurück in Albanien werden sie immer nur für einige wenige Tage von Verwandten aufgenommen, denn alle haben große Angst vor der Blutrache.

Die Abgeschobenen suchen Hilfe bei der Polizei und den Sozial-Behörden, aber sie bekommen keinerlei Unterstützung. Sie müssen schließlich Tirana verlassen und tauchen unter. Sie finden weder Arbeit noch Wohnung und wissen überhaupt nicht, wie sie ihr Leben finanzieren können.

Für Angjela, die in Stralsund ein Gymnasium besuchte und die sich eine sichere Zukunft erhofft hatte, ist die Schulzeit durch die Abschiebung vorbei.

*Dokumentation "Protokoll einer Abschiebung" 2016;
ndr 28.7.16;
Dokumentarfilm "Deportation Class" 2017*

12. Mai 16

Landkreis Anhalt-Bitterfeld in Sachsen-Anhalt. In die Flüchtlingsunterkunft Raguhn-Jeßnitz dringen Unbekannte ein, zerstören eine Scheibe und werfen einen Bleicheimer nach einem Angestellten des Heimes. Verletzt wird niemand.

Polizei und Staatsanwaltschaft nehmen die Ermittlungen auf und suchen ZeugInnen.

MDZ 16.5.16

12. Mai 16

Stadtallendorf im hessischen Landkreis Marburg-Biedenkopf. Bei einem Streit um die zu zahlende Zeche dreier Männer in der Scharnhorststraße gegen 1.15 Uhr will ein 19 Jahre alter Flüchtling helfend eingreifen. Die gesamte Gewalt der streitenden Männer wendet sich sofort gegen ihn, und sie schlagen auf ihn ein. Auch als er schon am Boden liegt, wird mehrfach und gezielt gegen seinen Kopf getreten. Schwer verletzt kommt er in ein Krankenhaus.

Zwei der Täter, 20 und 24 Jahre alt, können noch am selben Tag festgenommen werden. Der dritte Mann ist zu diesem Zeitpunkt noch unbekannt.

Die Staatsanwaltschaft beginnt die Ermittlungen wegen versuchter Tötung.

*Polizei Marburg-Biedenkopf 12.5.16;
hessenschau.de 12.5.16*

12. Mai 16

Wettenberg im hessischen Landkreis Gießen. Vor der Notunterkunft in der Straße Im Schacht des Ortsteils Wißmar wird ein Stapel Zeitungen in Brand gesteckt, wodurch sich die Eingangstür entzündet. BewohnerInnen bemerken das Feuer um 4.40 Uhr und löschen es mit Feuerlöschern. Ein Kind, das unter Atembeschwerden leidet, kann vor Ort von einem Rettungssanitäter versorgt werden.

In der Unterkunft, die aus einem massiven Zelt besteht, leben derzeit 32 Flüchtlinge.

Bereits in der Nacht zuvor waren Farbschmierereien an den Wänden und einigen Fahrrädern und Bauschaum in einem Briefkasten gefunden worden.

Die Kriminalpolizei Gießen nimmt die Ermittlungen auf.

*Polizei Mittelhessen-Gießen 12.5.16;
FR 12.5.16
BT DS 18/11298*

12. Mai 16

Bottrop – Nordrhein-Westfalen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

13. Mai 16

Rechberghausen im Landkreis Göppingen – Baden-Württemberg. Um 3.15 Uhr wird die Feuerwehr gerufen, weil sich in der Flüchtlingsunterkunft Ziegelstraße starker Rauch entwickelt hat. Die örtliche Feuerwehr wird unterstützt durch Wehren aus Birenbach und Göppingen. 15 Personen können unverletzt ins Freie geholt werden.

Als Ursache der starken Rauchentwicklung wird ein defekter Durchlauferhitzer ausgemacht. Nach Durchlüften des Gebäudes können alle BewohnerInnen in ihre Zimmer zurück.

*Polizei Ulm 13.5.16;
SWP 13.5.16*

13. Mai 16

Hamburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

14. Mai 16

Borna im sächsischen Landkreis Leipzig. Um 0.10 Uhr wird ein 33 Jahre alter Pakistani in der Sachsenallee an der Bushaltestelle Am breiten Teich von vier deutschen Männern angegriffen und mindestens von zweien geschlagen und getreten. Zur ambulanten Versorgung seiner Verletzungen wird er ins Krankenhaus gebracht.

Der Polizei gelingt es, zwei der Täter in der Nähe zu stellen. Bei den 26 und 28 Jahre alten Männern handelt es sich um polizeibekanntes politisch motivierte Rechte.

Der Staatsschutz übernimmt die weiteren Ermittlungen.

*Polizei Leipzig 17.5.16;
BT DS 18/11298*

14. Mai 16

Seesen – Niedersachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

14. Mai 16

Seesen – Niedersachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

14. Mai 16

Seesen – Niedersachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

15. Mai 16

Cottbus in Brandenburg. Am frühen Morgen werden drei Flüchtlinge ohne Begründung durch Security-Angestellte aus einer Diskothek verwiesen. Beim Verlassen werden sie von drei deutschen Männern angerempelt und geschubst und von einem der Provokateure mit einem Messer bedroht.

Daraufhin fliehen die drei aus dem Gebäude und finden in einer nahen Polizeiwache Schutz.

*Opferperspektive;
BT DS 18/11298*

15. Mai 16

Rheinsberg im brandenburgischen Landkreis Ostprignitz-Ruppin. Am Abend wird am Triangelplatz ein 17 Jahre alter Syrer unvermittelt angegriffen und rassistisch beleidigt.

*Opferperspektive (Polizei);
BT DS 18/11298*

16. Mai 16

Lütjenburg – Schleswig-Holstein. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

17. Mai 16

Köthen – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

18. Mai 16

Geldern im nordrhein-westfälischen Landkreis Kleve. Gegen 3.00 Uhr wird die hiesige Flüchtlingsunterkunft mit Feuerwerkskörpern beschossen.

Die alarmierte Polizei stellt noch vor Ort eine 38-jährige Frau und einen 54-jährigen Mann aus Geldern. Die Frau räumt ein, die Raketen abgeschossen zu haben – hatte aber angeblich nicht die Absicht, das Gebäude zu treffen.

Da ein rassistisches Motiv nicht ausgeschlossen wird, nimmt der Staatsschutz die Ermittlungen auf.

Opferberatung Rheinland (RP 18.5.16)

18. Mai 16

Rangsdorf im Landkreis Teltow-Fläming – Bundesland Brandenburg. Ein 13 Jahre alter syrischer Flüchtling wird von zwei Männern zunächst von seinem Fahrrad gestoßen und dann mit einem Schlagring gegen den Oberkörper und die Schulter geschlagen.

*Opferperspektive;
BT DS 18/11298*

18. Mai 16

Münster in Nordrhein-Westfalen – Stadtteil Albachten. Gegen 3.00 Uhr morgens erscheinen Polizisten am Alten Pfarrhaus und fordern die dort lebende afghanische Flüchtlingsfamilie auf, ihre Sachen zu packen. Der 35-jährige Ali Mohammady, seine drei Jahre jüngere Frau Masuma Rezaie und ihre Söhne, der 13 Jahre alte Mohammad und der 7-jährige Amir, werden nach Düsseldorf gefahren und von dort entsprechend dem Dublin-Verfahren nach Ungarn abgeschoben.

Masuma Rezaie ist im 7. Monat schwanger und bekommt nach der Rückschiebung Blutungen. "Fast hat sie", sagt Mohammad seinen Freunden in Deutschland am Telefon, "das Kind verloren."

Masuma Rezaie hat in Afghanistan viel Gewalt erlebt, und ihr Mann war Zeuge mehrerer Minenexplosionen. Ein halbes Jahr waren sie – teils zu Fuß – unterwegs, bis sie Ungarn als erstes europäisches Land erreichten. Hier wurden sie festgenommen, erniedrigt und unmenschlich behandelt, so daß sie weiter flüchteten und nach Deutschland kamen.

Hier fanden sie sich schnell zurecht, und Mohammad hatte bereits geplant, aufs Gymnasium zu gehen.

Bemerkenswert ist die Tatsache, daß die Familie noch einen Tag vor der Abschiebung auf der Ausländerbehörde eine Duldungsverlängerung bis zum 15. Juni bekommen hatte. Zu diesem Zeitpunkt war die Rückschiebung per Flugzeug einige Stunden später längst organisiert.

Der Familie gelingt es nach einiger Zeit in die Bundesrepublik zurückzukehren.

*WN 26.5.16;
Evangelischer Kirchenkreis Münster 9.1.17*

19. Mai 16

Mayen – Rheinland-Pfalz. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

19. Mai 16

Guben im brandenburgischen Landkreis Spree-Neiße. Eine geflüchtete Frau aus Kenia wird aus einem Auto heraus von vier Insassen rassistisch beleidigt. Als die Frau weitergeht, verfolgt sie das Auto und schneidet ihr den Weg ab.

Als sie dann ihren Kopf in Richtung Auto wendet, wird ihr Reizstoff ins Gesicht gesprayed. Dann lachen die Täter laut und fahren davon. ZeugInnen dieser Szene greifen nicht ein und kommen auch nicht zu Hilfe.

*Opferperspektive;
BT DS 18/11298*

20. Mai 16

In der Münchner HansasträÙe wird ein Flüchtling mit einer abgebrochenen Glasflasche angegriffen. Er kommt mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus.

*LT DS Bayern 17/14867;
br 7.1.17; BT DS 18/11298*

20. Mai 16

Heiligenhaus – Nordrhein-Westfalen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

21. Mai 16

Premnitz im brandenburgischen Landkreis Havelland. Ein syrischer Flüchtling wird aus einer fünfköpfigen Gruppe heraus rassistisch angepöbelt – dann schlägt ihm einer der Männer eine Holzleiste ins Gesicht.

*Opferperspektive (Polizei);
BT DS 18/11298*

21. Mai 16

Strasburg im Landkreis Vorpommern-Greifswald in Mecklenburg-Vorpommern. Drei Männer aus dem Iran und Afghanistan werden vor einem Supermarkt aus drei Autos heraus mit Flaschen beworfen und verbal angegriffen. Danach werden sie von den Angreifern durch die Stadt gejagt und geschlagen. Einer der Betroffenen muß im Krankenhaus behandelt werden.

LOBBI

21. Mai 16

Arnsdorf im Landkreis Bautzen – Bundesland Sachsen. Gegen 18.50 Uhr wird die Polizei zu einem Netto-Supermarkt in der Stolpener Straße gerufen, und die Beamten finden einen jungen Mann vor, der auf dem Parkplatz mit Kabelbindern an einen Baum gefesselt ist. Der 21 Jahre alte Asylbewerber Schabas Saleh Al-Aziz ist Patient im hiesigen Fachkrankenhaus für Neurologie und Psychiatrie. Ein Sanitäter versorgt ihn, bevor er ins Krankenhaus zurückgebracht wird.

Der Kurde aus dem Irak hatte Probleme mit einer Telefonkarte, die er im Supermarkt gekauft hatte. Schon am Vortag war er im Geschäft erschienen – aber aufgrund sprachlicher Verständigungsschwierigkeiten konnte ihm niemand erklären, daß die Telefonkarte bereits abtelefoniert war. Heute erschien er zweimal im Laden – die Polizei wurde zweimal gerufen, und er wurde zweimal zurück ins Krankenhaus gebracht.

Gegen 18.00 Uhr war er zum dritten Mal gekommen, und die Auseinandersetzung ging weiter. Als er eine Flasche Wein aus dem Regal nahm, fühlten sich die Filialeiterin und eine weitere Angestellte bedroht. Da erschienen plötzlich vier Männer, schlugen ihn zusammen, schleppten ihn hinaus und fixierten ihn an dem Baum. Diese Männer, die den Aufdruck "Bürgerwehr" auf ihren T-Shirts trugen, rechtfertigten ihr Vorgehen im Nachhinein mit der Äußerung, sie hätten den Iraker vor einer Flucht bewahren wollen, zudem wollten sie den Diebstahl einer Flasche Wein verhindern. Später meinen sie der Presse gegenüber, daß sie nur "Zivilcourage" gezeigt hätten. Zu diesem ganzen Geschehnis existiert eine Video-Aufzeichnung des Supermarktes.

Die Ermittlungen der Polizei gehen in zwei Richtungen: einerseits gegen den Iraker wegen des Verdachts der Bedrohung und andererseits gegen die vier Männer im Alter von 29

bis 56 Jahren wegen des Verdachts der Freiheitsberaubung. Auch der Staatsschutz ist in die Ermittlungen eingebunden.

Während die Ermittlungen gegen den Asylbewerber eingestellt werden, weil eine Bedrohungssituation via Video und Aussagen von ZeugInnen schlichtweg nicht nachweisbar ist, wird gegen einen Fernfahrer, einen Lageristen, einen Tätowierer und den CDU-Gemeinderat Detlef Oelsner von der Staatsanwaltschaft Görlitz im Dezember Anklage erhoben.

Im Vorfeld des Prozesses werden über rechte Internetforen Spendengelder für die Angeklagten gesammelt und die Tat der Männer als ein Akt von "Zivilcourage" manifestiert. Der ProzeÙ vor dem Amtsgericht Kamenz, der auf zehn Verhandlungstage angelegt ist, beginnt am Morgen des 24. April 17. Schon vor dem Gebäude stehen Sympathisanten der Täter mit Schildern und entsprechend setzt sich das Publikum im Gerichtssaal zusammen, z.B. aus Mitgliedern des Motorradclubs Arnsdorf, NPD- und Pegida-Anhänger und regionaler AfD-Prominenz.

Nach gut dreistündiger Verhandlung und einem sogenannten Rechtsgespräch endet der ProzeÙ mit der Einstellung des Verfahrens. Begründung: Geringe Schuld und kein öffentliches Interesse.

Der Richter verweist darauf, daß alle Angeklagten nicht vorbestraft sind und daß der betroffene Asylbewerber offensichtlich auch nicht das Interesse an einer Strafverfolgung gehabt habe, weil er keine Strafanzeige gestellt hatte.

Schabas Saleh Al-Aziz war im ProzeÙ nicht anwesend, denn er lebte nicht mehr. Und ohne diesen Zeugen könne kein umfassendes Bild der Tatvorgänge entstehen, so das Gericht.

Schabas Saleh Al-Aziz war am 2. Januar 17 das letzte Mal gesehen worden, und vier Tage vor ProzeÙbeginn wurde sein verwester Leichnam im Tharandter Wald, circa einen Kilometer von seiner Unterkunft entfernt, gefunden. Die Obduktion ergab, daß Anzeichen von Fremdverschulden nicht nachweisbar waren, so daß vermutet wird, daß er erfroren ist. Trotzdem nimmt die Mordkommission Ermittlungen auf. Auch die Tatsache, daß sein gerichtlich bestellter Betreuer (siehe unten) eine Vermißtenanzeige erst einen Monat nach seinem Verschwinden gestellt hat, wirft Fragen auf.

Zwei Tage nach der Einstellung des Gerichtsverfahrens wird durch eine Reportage des mdr-Magazins "Exakt" bekannt, daß vor dem ProzeÙ einem der beteiligten Staatsanwälte schriftlich mit Erschießung gedroht wurde, wenn er im Gerichtssaal erscheinen würde. Auch war er abends auf der Straße von Männern verfolgt und bedroht worden. Demzufolge befanden sich bei der kurzen Gerichtsverhandlung auch Beamte des Landeskriminalamtes als Personenschützer im Gerichtssaal.

Auf der Pegida-Kundgebung am selben Abend in Dresden ließen sich einer der Täter und sein Rechtsanwalt bejubeln und feiern, und letzterer lobte seinen Mandanten öffentlich übers Mikrofon zu der "coolen Nummer", die in Arnsdorf passiert war.

Schabas Saleh Al-Aziz war in der Millionenstadt Sulaimaniyya, im kurdischen Teil des Irak, mit einem älteren Bruder und einer jüngeren Schwester aufgewachsen und hatte den Beruf des Zimmermanns gelernt. Seit seinem 15. Lebensjahr litt er unter heftigen epileptischen Anfällen, bei denen er oft das Bewußtsein verlor. Im April 2015 verließ er seine Eltern, weil er in Deutschland Hilfe für seine schwere Erkrankung erhoffte. Nach einem halben Jahr auf der Fluchttroute über den Balkan erreichte er Deutschland im September 2015 und wurde im sächsischen Freital im ehemaligen Hotel Leonardo untergebracht. Es ging ihm schlecht, denn die antiepileptischen Medikamente konnte er nur unregelmäßig einnehmen, weil die

Kostenerstattung oft abgelehnt wurde. So kam er in akuten Situationen insgesamt elfmal als Notfall ins Krankenhaus, wurde nach Abschluß der Behandlung mit einem Tabletten-Vorrat für drei Tage entlassen und mußte dann beim Sozialamt in Pirna die Kostenübernahme für weitere Medikamente beantragen, die häufig abgelehnt wurde.

Schabas Saleh Al-Aziz wurde verhaltensauffällig und kam schließlich auch in die Psychiatrie. Das Amtsgericht Kamenz verordnete ihm per Beschluß einen Betreuer. Die Wahl fiel auf den Fraktionsvorsitzenden der AfD im Pirnaer Kreistag und Berufsbetreuer Steffen Frost, der fortan über das Leben und die Gesundheit des Kurden entschied.

Als – noch vor dem Prozeß – ein Mitarbeiter der Opferberatungsstelle RAA Dresden versuchte, zu Herrn Al-Aziz Kontakt aufzunehmen, um ihm Beratung, Unterstützung und Zugang zu seiner Akte zu vermitteln, weigerte sich sein "Betreuer" Frost, die entsprechende Nachricht weiterzuleiten und meinte, sein Klient habe daran kein Interesse.

Im Juli 2016 wurde der Flüchtling in den Nachbarort Tharandt umverteilt. Ein Pflegedienst, der für die Tabletten-Zuteilung engagiert wurde, kündigte, als Schabas Saleh Al-Aziz wieder einmal in die Psychiatrie eingeliefert wurde. Ein anderer Pflegedienst weigerte sich, sich um die Medikamente zu kümmern, und meinte, der Patient solle es selber tun.

Als der einzige Mensch, der Kurde Hiwa Mustafa, mit dem sich Herr Al-Aziz, der kein Arabisch sprach, unterhalten konnte, zu Freunden nach Pirna zog, blieb der Kranke allein in der ehemaligen Jugendherberge zurück und wurde zunehmend verzweifelter. Er wollte sich gerne mit seinem Schwager treffen, der in Dortmund lebt, aber er hatte kein Geld zum Reisen – sein "Betreuer" Frost, der auch sein Geld verwaltete, teilte ihm nur ein kleines Taschengeld für Essen und Zigaretten zu. Als auch noch die Internetverbindung im Heim ausfiel, über die Herr Al-Aziz Kontakt zu Freunden und Verwandten hielt, verzweifelte er völlig. Er ging zum Heimleiter, beschwerte sich, griff zu einem Teppichmesser, das auf dem Schreibtisch lag, hielt es sich an die Kehle und schnitt sich dort die Haut auf.

*Polizei Görlitz 21.5.16;
Huffington Post 1.6.16; TAG24 1.6.16;
ntv 2.6.16; Spiegel 2.6.16; mdr 20.12.16;
jW 21.12.16; MAZ 23.12.16; SÄZ 20.4.17;
SÄZ 24.4.17; mdr "Exakt" 26.4.17;
SÄZ 27.4.17; FR 28.4.17; taz 1.7.17;
taz 11.8.17; SÄZ 2.1.18; SÄZ 10.1.18;
LT DS Sachsen 6/10141*

21. Mai 16

Landkreis Stendal in Sachsen-Anhalt. In der Gemeinde Bismark wird gegen 22.00 Uhr von dem gegenüberliegenden Parkplatz aus eine Silvesterrakete auf die Flüchtlingsunterkunft geschossen. Sie explodiert über dem Gelände. Die vier Männer und eine Frau, die sie abschossen, fliehen in Richtung Berkauer Straße.

Bereits gegen 19.30 Uhr war ein grauer VW an dem Heim vorbeigefahren, aus dem heraus ein Mann und eine Frau rassistische Beleidigungen riefen und den BewohnerInnen den ausgestreckten Mittelfinger zeigten.

Aus diesem Wagen heraus waren schon gegen 19.00 Uhr zwei syrische Flüchtlinge in der Stadt – Gartenstraße Ecke Döllnitzer Straße, die auch BewohnerInnen des Heimes sind – angekommen worden.

Gegen 2.30 Uhr des nächsten Tages wird ein Mann entdeckt und gestellt, der durch die Fenster des Heimes die BewohnerInnen beobachtet. Als er angesprochen wird, macht er mit der Hand eine Schnittbewegung über seinen Hals und läuft davon.

Die Kriminalpolizei nimmt die Ermittlungen auf und sucht nach ZeugInnen.

*Polizei Stendal 23.5.16;
Naumburger Tageblatt 23.5.16;
Allgemeine Ztg 23.5.16*

21. Mai 16

Halberstadt im Landkreis Harz – Sachsen-Anhalt. Um 0.05 Uhr wird auf Höhe der Finnhütte in der Hans-Neupert-Straße ein 26 Jahre alter Iraner von einem Mann mit dem Messer bedroht und um sein Bargeld gebracht. Dann läßt der Täter den Flüchtling wieder los, der in die nahe Zentrale Anlaufstelle für Asylbewerber fliehen kann.

Um 0.20 Uhr bedroht ein Unbekannter einen 68-jährigen syrischen Flüchtling mit einem Messer und erbeutet auch hier Bargeld. Ein 47-jähriger Asylbewerber, ebenfalls Syrer, der den Überfallenen begleitet, bekommt einen Schlag ins Gesicht.

Die Polizei beginnt mit Ermittlungen und schließt nicht aus, daß beide Überfälle von einem Täter begangen worden sind.

MVZ 23.5.16

21. Mai 16

Bismark in der Altmark – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

21. Mai 16

Jena – Thüringen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

22. Mai 16

Zwickau im Bundesland Sachsen. Im Flüchtlingsheim an der Kopernikusstraße werden die BewohnerInnen um 2.45 Uhr durch die Sirenen der Brandmeldeanlage alarmiert. Dem Wachschutz gelingt es, den Brand mit Feuerlöschern zu ersticken, so daß der Sachschaden sehr gering bleibt und alle 15 derzeit anwesenden Flüchtlinge ihre Zimmer auch weiterhin benutzen können. Ein 36 Jahre alter Pakistani, der beim Verlassen des Hauses ausrutscht und sich Schnittverletzungen an einer Hand zuzieht, muß sich ambulant behandeln lassen.

Die Feuerwehr stellt zwei selbstgebaute Brandsätze fest, die durch eine Fluchtwegtür in den Flur geworfen worden waren, und zwei weitere, die vor der Tür und an der vermuteten Zutrittsstelle des oder der Täter liegen.

Vier Monate später, am 7. September, wird Haftbefehl gegen den mutmaßlichen Täter erlassen. Es ist ein 32 Jahre alter Kraftfahrer, der erst nach Sichtung der Video-Aufnahmen einer Tankstelle in Verdacht kam und in dessen Wohnung dann unter anderem die Tatkleidung und Speichermedien mit Beweisen festgestellt wurden.

Am 7. März 17 verurteilt ihn das Landgericht Zwickau wegen versuchten 15-fachen Mordes und versuchter schwerer Brandstiftung – milder als von der Staatsanwaltschaft gefordert – zu vier Jahren und drei Monaten Gefängnis. Das Gericht attestiert ihm eine rechtspolitische Gesinnung und die Nähe zu den sogenannten Reichsbürgern. Er hatte ursprünglich sechs Molotow-Cocktails hergestellt, vier davon angezündet und

gegen 2.30 Uhr zwei der Brandsätze in die unmittelbare Nähe von BewohnerInnen geworfen

*Polizei Zwickau 22.5.16;
Welt 22.5.16; jW 24.5.16;
Mopo24 7.9.16; BT DS 18/11298;
mdr 14.2.17; FP 7.3.17*

22. Mai 16

Annaberg-Buchholz – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

22. Mai 16

Jena – Thüringen Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

23. Mai 16

Frankfurt an der Oder in Brandenburg. Am Abend werden an einer Straßenbahn-Haltestelle vier Flüchtlinge aus Syrien, Somalia und Ägypten von mehreren Männern angepöbelt. Einem 17-Jährigen wird sofort mit einer Faust ins Gesicht geschlagen. Als die 17 bis 35 Jahre alten Angegriffenen davonlaufen, werden sie von drei Männern verfolgt. An einem Einkaufsmarkt stellen die Verfolger zwei von ihnen und prügeln auf sie ein. Aus einer Gruppe Alkoholtrinkender gibt es Beifall für die Jagd auf die Flüchtlinge, weil die Täter ebenfalls zur örtlichen Trinkerszene zählen.

Ein Angreifer kommt in Polizei-Gewahrsam – bei ihm ergibt der Atem-Alkoholtest einen Wert von 3,7 Promille. Die Polizei ermittelt wegen gefährlicher Körperverletzung und der Verwendung von Kennzeichen verfassungsfeindlicher Organisationen.

*ND 24.5.16; MAZ 24.5.16;
MOPO24 24.5.16; TS 25.5.16;
Opferperspektive; BT DS 18/11298*

24. Mai 16

Dresden im Bundesland Sachsen. In der Prager Straße im Ortsteil Seevorstadt sitzen zwei 18 und 19 Jahre alte syrische Flüchtlinge im Obergeschoß eines Imbisses, als zwei Männer erscheinen und beginnen, zu provozieren und zu beleidigen. Dann schlagen diese unmittelbar auf den älteren Syrer ein. Das Personal geht dazwischen, vertreibt die Täter und alarmiert die Polizei.

Als die BeamInnen eintreffen, sind die Angreifer schon verschwunden. Die Polizei hält ein politisches Motiv für den Angriff für wahrscheinlich.

Polizei Dresden 25.5.16

24. Mai 16

Cottbus in Brandenburg. Mehrere Männer beleidigen einen jugendlichen Syrer rassistisch und greifen ihn dann körperlich an.

*Opferperspektive (Polizei);
BT DS 18/11298*

25. Mai 16

Dillingen an der Donau in Bayern. In der Kardinal-von-Waldburg-Straße beleidigt ein Mann einen Flüchtling rassistisch,

versetzt ihm einen Kopfstoß und entreißt ihm sein Handy.

*LT DS Bayern 17/14867;
br 7.1.17*

25. Mai 16

Holtsee – Schleswig-Holstein. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

26. Mai 16

Ansbach im Bundesland Bayern. Vor der Flüchtlingsunterkunft in der Draisstraße wird ein 27 Jahre alter Bewohner von einem unbekanntem Mann zunächst rassistisch beleidigt und dann geschlagen.

Die Polizei nimmt die Ermittlungen auf und sucht nach Zeuginnen.

*Polizei Mittelfranken 27.5.16;
LT DS Bayern 17/14867;
BT DS 18/11298*

26. Mai 16

Magdeburg – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

27. Mai 16

Unterwellenborn im thüringischen Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Gegen 0.50 Uhr wird ein 20 Jahre alter Asylbewerber in der Ernst-Thälmann-Straße – nahe seiner Unterkunft – von zwei ihm unbekanntem Männern auf Englisch angesprochen. Dann greifen sie ihn mit Stühlen an und werfen ein Teeglas nach ihm. Er wird bei der Attacke leicht verletzt.

Die Kriminalpolizei nimmt Ermittlungen wegen gefährlicher Körperverletzung auf und sucht nach Zeuginnen.

*TA 27.5.16;
BT DS 18/11298*

27. Mai 16

Plauen im Bundesland Sachsen. An einer Gebäude-Außentreppe aus Metall, einer sogenannten Feuer- oder Rettungstreppe, bemerkt um 5.30 Uhr ein Fußgänger eine an einem Seil hängende "Puppe", wie er dem Wachdienst des Asylheims Kasernenstraße berichtet.

Es handelt sich dabei jedoch um einen 20 Jahre alten Flüchtling aus Libyen, bei dem der gerufene Notarzt nur noch den Tod feststellen kann.

Der Asylbewerber war am 18. Februar in diese Unterkunft eingezogen. Er war ein unauffälliger und ruhiger Mensch, der in der BRD keine Familie oder Angehörige hat. Aufgrund der Umstände und trotz noch ausstehender Obduktionsergebnisse geht die Polizei von einem Suizid aus.

*Polizei Zwickau 27.5.16;
Bild 27.5.16; FP 28.5.16*

27. Mai 16

Rostock – Mecklenburg-Vorpommern. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

28. Mai 16

Bad Oidesloe im Landkreis Stormarn – Schleswig-Holstein. Gegen 23.00 Uhr wird einem 22 Jahre alten Flüchtling am Kirchberg von einem ihm entgegenkommenden Mann unvermittelt zweimal ins Gesicht geboxt, so daß der Angegriffene zu Boden geht. Dann versucht der Täter, ihm seine Umhängetasche zu entwenden, was der Begleiter des Täters zu verhindern versucht. Dies gelingt ihm nicht, so daß wichtige persönliche Gegenstände, die in der Tasche sind, gestohlen werden.

Der Flüchtling ist leicht verletzt und beschreibt den Täter und seinen Begleiter als circa 25-jährige, Türkisch sprechende Männer.

*LN 30.5.16;
HA 31.5.16*

28. Mai 16

Bad Kleinen – Mecklenburg-Vorpommern. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

29. Mai 16

Prisdorf – Schleswig-Holstein. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

30. Mai 16

Osterburg im Landkreis Stendal – Sachsen-Anhalt. Auf seinem Schulweg wird ein 16-jähriger Syrer von zwei Unbekannten rassistisch beleidigt. Als er sich dagegen verwahrt, schlagen sie ihm ins Gesicht. Dann halten sie ihn fest und ritzen ihm ein Hakenkreuz auf die rechte Wange. Als der Junge anfängt zu schreien, lassen die Täter von ihm ab und laufen davon.

Der Jugendliche hat in der Folge noch lange Zeit Angst auf dem Schulweg – auch seine Familie macht sich große Sorgen.

*Mobile Beratung SaAnh;
BT DS 18/11298*

30. Mai 16

Landkreis Ebersberg im Bundesland Bayern. Auf dem Dach einer zweistöckigen Container-Unterkunft für Flüchtlinge am Gymnasium von Grafing hat sich ein Mann aus Sierra Leone verschanzt und droht damit, sich zu töten. Er will verhindern, daß seine Freunde aus diesem Lager, in dem auch er selbst vor einiger Zeit lebte, in eine 30 Kilometer entfernte Traglufthalle nach Pliening umziehen müssen.

Nach Überzeugungsversuchen eines Polizeipsychologen und eines Feuerwehrseersorgers und eigentlich erst, als Sondereinsatzkräfte auf das Dach steigen, läßt sich der Mann in das aufgespannte Sprungtuch sechs Meter in die Tiefe fallen.

Auch die anderen Bewohner der Unterkunft hatten gegen diesen Umzug protestiert, denn sie fühlen sich in Grafing sehr wohl und wollen hier nicht weg. Daraufhin wurde der Umzugstermin vom Landratsamt Ebersberg schon um eine Woche verlegt. Mittlerweile sind zehn Männer freiwillig gegangen – andere, vor allem Senegalesen, werden weiter protestieren, denn sie haben nichts zu verlieren, ihnen droht die Abschiebung.

SZ 30.5.16

30. Mai 16

Erzgebirgskreis im Bundesland Sachsen. Gegen 1.30 Uhr werden auf die Flüchtlingsunterkunft der Kleinstadt Aue in der Rudolf-Breitscheid-Straße zwei Molotow-Cocktails geworfen. Die Geschosse verfehlen ihr Ziel und landen fünf Meter vor dem Gebäude. Niemand wird verletzt.

Die Personen, die die Brandsätze aus 15 Metern Entfernung warfen, flüchten auf Fahrrädern in Richtung Schwarzenberger Straße.

Das Operative Abwehrzentrum Sachsen (OAZ) übernimmt die Ermittlungen.

*mdr 30.5.16;
FP 31.5.16;
BT DS 18/11298*

30. Mai 16

Passau im Bundesland Bayern. Um 13.00 Uhr befinden sich zwei afghanische Flüchtlinge an einer Bushaltestelle in der Neuburger Straße. Ein 18 Jahre alter Deutscher bleibt vor ihnen stehen und fordert sie auf, sich hinzusetzen, um im gleichen Moment einem der Afghanen solange ins Gesicht zu boxen, bis dieser zu Boden geht. Dann tritt er noch mehrmals mit dem Schuh gegen den Liegenden und läuft danach davon. Der 15-jährige Flüchtling muß seine Verletzungen im Krankenhaus stationär behandeln lassen.

Der Täter kann von der Polizei nach kurzer Zeit festgenommen werden.

*Polizei Niederbayern 2.6.16;
PNP 2.6.16;
LT DS Bayern 17/14867;
BT DS 18/11298*

30. Mai 16

Hannover – Niedersachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

30. Mai 16

Leipzig – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

31. Mai 16

Guben im Landkreis Spree-Neiße in Brandenburg. Zum wiederholten Male werden Bierflaschen gegen die Flüchtlingsunterkunft in der Deulowitzer Straße geworfen.

Am Vortag hatten mindestens sechs Jugendliche rechte und rassistische Parolen skandiert. Die BewohnerInnen berichten, daß sie sich massiv bedroht fühlen.

Opferperspektive

31. Mai 16

Pfatter im Landkreis Regensburg im Bundesland Bayern. In einem Mehrfamilienhaus im Lehenweg, in dem Flüchtlinge aus Syrien untergebracht sind, entsteht gegen 8.00 Uhr ein Feuer. Vor allem das Obergeschoß und das Dach stehen schnell in Flammen.

Noch vor dem Eintreffen der Feuerwehren gelingt es den derzeit 13 Anwesenden und zwei Gästen, das Haus unbeschadet zu verlassen.

det zu verlassen. Nach dem Löschen ist das Gebäude nicht mehr bewohnbar, so daß alle hier gemeldeten BewohnerInnen in andere Unterkünfte gebracht werden müssen.

Die Brandursache ist vorläufig unklar – Brandfahnder der Kriminalpolizei übernehmen die Ermittlungen.

*Polizei Oberpfalz 31.5.16;
MbZ 31.5.16*

31. Mai 16

Neuruppin – Brandenburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

Ende Mai 16

Bochum in Nordrhein-Westfalen. Flüchtlinge, die unter katastrophalen Bedingungen schon bis zu einem Jahr in hiesigen Turnhallen untergebracht sind, erreichen mit ihren Protesten und Verhandlungen, daß die Turnhallen sukzessive geleert werden sollen und die Menschen Wohnungen bekommen. Da die vorhandenen Wohnungen nicht ausreichen, sollen die BewohnerInnen aus der Turnhalle der Hans-Böckler-Schule an der Querenburger Straße in Leichtbauhallen an der Kollegstraße in Querenburg umziehen.

Familien mit Kindern sind bereits umgezogen, doch Männer aus Syrien, Bangladesch, Afghanistan und dem Iran weigern sich hartnäckig. Einer von ihnen besteigt das Dach und droht, sich hinunterzustürzen. Die Feuerwehr mit Drehleiter und Höhenretter und Not-ÄrztInnen werden gerufen und können erreichen, daß der Mann von allein wieder vom Dach steigt.

Da die circa 50 Flüchtlinge nicht in das Zeltlager am Rande der Stadt umziehen wollen, besetzen sie diese Turnhalle und formulieren ihre Forderungen, deren Erfüllung ihnen schon zugesagt worden war: Wohnungen oder Unterkünfte in Containern, aber mit eigener Küche, mehr Privatsphäre und Selbstbestimmung, Zugang zu Sprach- und Integrationskursen und die Möglichkeit, endlich Asylanträge stellen zu können.

Die Stadtverwaltung reagiert auf die Besetzung der Turnhalle, indem sie den Flüchtlingen 4,78 Euro täglich zur Selbstversorgung auszahlt und die bisherigen Essenslieferungen einstellt. Auch die Reinigung der Turnhalle wird beendet.

Linken-Sprecher Amid Rabieh kommentiert die tragischen Konsequenzen der katastrophalen Unterbringung der Flüchtlinge in den letzten Monaten: "Zahlreiche Selbstverstümmelungen von Geflüchteten, seit Monaten anhaltende Proteste und Hungerstreiks sowie der Suizid eines jungen Flüchtlings machen deutlich, dass hier ein Politikwechsel dringend erforderlich ist."

Konkret gemeint ist: Der 23-jährige Flüchtling hatte sich in einer der Erstaufnahme-Einrichtungen erhängt, ein anderer versuchte aus dem Fenster zu springen. Andere wiederum haben sich aus Protest den Mund zugenäht.

*jW 8.4.16;
DerWesten.de 31.5.16;
jW 11.6.16*

Mai 16

Bamberg im Bundesland Bayern. In einem Schwimmbad geht der 55 Jahre alte Bademeister auf einen 18-jährigen Flüchtling zu, der verbotenerweise vom Rand des Beckens aus ins Wasser gesprungen ist. "Ich bringe dich um", bedroht er ihn und versetzt ihm dann einen Tritt, wie der Jugendliche berichtet.

Zwei Monate später versetzt der Mann einem 14 Jahre alten Jungen einen Bauchstoß mit den Worten "Scheißtürke" und "Scheißausländer". Der Junge hatte einen Rettungsring aus der Verankerung gerissen.

Die Geschehen gehen vor das Bamberger Landgericht, und der wegen Körperverletzungsdelikten mehrfach vorbestrafte Mann wird zu fünf Monaten Haft verurteilt.

SZ 15.9.17

Mai 16

Manching im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm – Bundesland Bayern. Der 37 Jahre alte Kosovare Bardhec Qakolli wird nach 23 Jahren Deutschland-Aufenthalt abgeschoben. Erst Ende April hatte er geheiratet und ist jetzt durch die gewaltsame Abschiebung von seiner Frau getrennt.

Obwohl Herr Qakolli eine Arbeitsstelle hatte, war er ins Rückführungszentrum im Ingolstädter Süden eingewiesen worden.

DK 31.5.16

Mai 16

Köln – Bundesland Nordrhein-Westfalen. Einer Flüchtling-sunterstützerin der Initiative "Widdersdorf hilft" fällt der starke Husten eines minderjährigen Flüchtlings aus Afghanistan auf. Sie bringt ihn in ein Krankenhaus, wo festgestellt wird, daß der Patient an einer offenen Tuberkulose leidet.

Der Jugendliche war mit seiner Familie im November 2015 nach Deutschland gekommen und hat seitdem – also sechs Monate – im Kölner Stadtteil Widdersdorf in einer Turnhalle mit 200 anderen Menschen auf engem Raum zusammengeliebt.

Zwar war seine hochansteckende Infektionskrankheit schon bei der Einreise festgestellt, aber die Diagnose nicht weitergeleitet worden. Der Jugendliche hatte zudem das Abtei-Gymnasium in Pulheim-Brauweiler besucht.

Die Leiterin des Gesundheitsamtes bemängelt die generellen und erheblichen Probleme, Informationen über die zugewiesenen Flüchtlinge vermittelt zu bekommen. Auch in diesem Falle führte mangelnde Kommunikation zwischen Land und Stadt zu der Gefährdung vieler Menschen.

Anfang Juli werden sämtliche Kontaktpersonen, die Ehrenamtlichen, die Schulklassen und die vielen MitbewohnerInnen auf Tuberkulose untersucht. Mit hoher Wahrscheinlichkeit hat sich niemand angesteckt.

*KstA 13.7.16; WAZ 14.7.16;
KR 17.7.16; KstA 23.8.16*

Mai 16

Hansestadt Hamburg. Ein afghanischer Flüchtling aus der Erstaufnahme-Einrichtung Niendorfer Straße nimmt eine Überdosis Tabletten zu sich.

Er kommt in die Notaufnahme des Albertinen-Krankenhauses und beginnt später eine Trauma-Therapie.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/5157

Mai 16

Hansestadt Hamburg. Ein Bewohner der Erstaufnahme-Einrichtung Dratelnstraße nimmt eine Überdosis Tabletten zu sich.

Nach einer ersten Hilfe durch das medizinische Team der Einrichtung kommt er über die Notaufnahme des Asklepios Klinikums Harburg in stationäre Behandlung. Als er nach 19 Tagen entlassen wird, erfolgt die ambulante Behandlung durch einen Psychiater.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/5157

Mai 16

Hansestadt Hamburg. Ein minderjähriger Asylbewerber aus Tschetschenien, Bewohner der Erstaufnahme-Einrichtung Schnackenburgallee, nimmt in suizidaler Absicht eine größere Menge Tabletten zu sich.

Er kommt in die Notaufnahme des Krankenhauses Altona. Er unterzieht sich einer psychiatrischen Behandlung.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/5157

Mai 16

Hansestadt Hamburg. Ein Asylbewerber aus dem Iran, Bewohner der Erstaufnahme-Einrichtung Ohlstedter Platz, schneidet sich tief in seinen Arm.

Nach Erste-Hilfe-Maßnahmen durch Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes kommt er mit dem Rettungswagen in die Notaufnahme des Asklepios Klinikums Heidberg.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/5157

Mai 16

Hansestadt Hamburg. Ein irakischer Flüchtling aus der Erstaufnahme-Einrichtung Vogt-Kölln-Straße versucht, sich zu strangulieren.

Er wird in die Psychiatrie des Albertinen Krankenhauses eingeliefert.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/5157

Mai 16

Hansestadt Hamburg. Eine Bewohnerin der Erstaufnahme-Einrichtung Neuland 1 versucht, sich zu strangulieren.

Die Asylbewerberin aus Eritrea kommt zunächst in das Asklepios Klinikum Harburg zur stationären Behandlung. Nach ihrer Entlassung wird sie in die Flüchtlingsunterkunft Neuenfelder Fährdeich verlegt.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/5157

Anfang Juni 16

Bundesland Nordrhein-Westfalen. TV-Journalist Hamzi Ismail befindet sich in Düsseldorf auf den Oberkasseler Rheinwiesen, spricht gerade in die Kamera, als ein Mann auf die TV-Gruppe zukommt und beginnt, von sich zu erzählen. Es ist der 29-jährige Journalist Hossein M. aus Syrien, der nach seiner Flucht aus Aleppo vergeblich versucht hatte, in der Türkei Fuß zu fassen und seit einem Jahr in Deutschland ist. Er sieht keine Perspektive für sein Leben mehr. Dann geht der Flüchtling mit seinem Rucksack und einer Plastiktüte in der Hand ans Rheinufer und springt hinein.

Hamzi Ismail rennt hinunter, gibt dem Impuls, ins Wasser zu springen, aber nicht nach, als er sieht, daß Hossein M. durch die starke Strömung bereits 15 Meter vom Ufer weggetrieben ist. Er hockt sich hin und redet auf Arabisch auf ihn ein. Anwesende Spaziergängerinnen rufen die Polizei, und nach kurzer Zeit kreist auch ein Hubschrauber über ihnen.

Hossein M. läßt sich überreden, kommt wieder ans Ufer zurück und zieht sich trockene Kleidung an. Als aber die Sanitäter auf ihn zukommen, läuft er weg.

Später begibt er sich in stationäre psychiatrische Behandlung.

Express 6.6.16

1. Juni 16

Neuruppin im brandenburgischen Landkreis Ostprignitz-Ruppin. Zwei Asylbewerberinnen und ein Mann aus Somalia werden von einem Nachbarn rassistisch angepöbeln und be-

droht. Als der Somalier den Mann filmen will, wird er von diesem geschlagen.

*Opferperspektive;
Opferperspektive (Polizei);
BT DS 18/11298*

1. Juni 16

Seelow – Brandenburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

1. Juni 16

Berlin. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

2. Juni 16

Flughafen Dresden – Bundesland Sachsen. Um 12.37 Uhr startet eine Boeing 737 der Airline Smartwings. Die Maschine, in der normalerweise 245 Sitzplätze zur Verfügung stehen, wird als "Krankencharter" für kranke und behinderte abgelehnte Asylsuchende und ihre Angehörigen genutzt und fliegt in Richtung Bosnien, Mazedonien und Serbien. Drei NotärztInnen mit den Zusatz-Qualifikationen Notfallmedizin, Allgemeinmedizin, Anästhesie und Flugmedizin und zwei RettungsassistentInnen beziehungsweise NotfallsanitäterInnen sitzen mit an Bord. Darüberhinaus befanden sich am Flughafen ein Rettungswagen mit zwei RettungsassistentInnen und einem Sanitäter. Ab 8.00 Uhr hatten 50 BundespolizistInnen die Flüchtlinge in einer gesonderten Halle im Sicherheitsbereich des Flughafens abgefertigt.

Der sächsische Innenminister versichert später, daß somit "während der gesamten Rückführungsmaßnahme zudem die notwendige medizinische Ausrüstung zur angemessenen Betreuung aller rückzuführenden Personen zur Verfügung" stand. "Schon die Abholung am Wohnort erfolgte teilweise (soweit erforderlich) mittels Krankentransport und im Beisein eines Arztes."

Von den 15 Passagieren im Flugzeug kommen acht Personen aus Sachsen-Anhalt und sieben aus Sachsen (siehe unten).

Eine kranke Frau aus Dresden wird mit ihrem 21 Jahre alten Sohn und den zwei 12- und 16-jährigen Töchtern – nach 16 Jahren Deutschland-Aufenthalt – nach Serbien geflogen. Die beiden Töchter befanden sich in der Obhut des Kinder- und Jugendnotdienstes und der Sohn, der dem Landkreis Nord-sachsen zugewiesen war, befand sich vor der Abschiebung in der JVA Regis-Breitungen.

In Vorbereitung der Abschiebung hatte die Ausländerbehörde mit den behandelnden HausärztInnen und dem sozial-psychiatrischen Dienst verhandelt und 19 Entlassungsberichte des Klinikums Dresden bzw. des Krankenhauses Friedrichstadt ausgewertet.

Während des Fluges muß ein Mann durch das medizinische Personal behandelt werden. Er lebt seit knapp zwei Jahren in Sachsen und wird nach Mazedonien abgeschoben.

Ebenfalls nach Mazedonien fliegt eine Frau mit ihrer 23 Jahre alten Tochter. Sie wurden in Kamenz im Landkreis Bautzen abgeholt. Für die Tochter wurde eine Reise- und Flugtaug-

lichkeitsbescheinigung ausgestellt und für die Mutter organisierte die Ausländerbehörde Sachsen die Rückführung im Rollstuhl.

Die Summe der Kosten in Höhe von 75.643,41 Euro für diese Abschiebung setzt sich wie folgt zusammen:

Flugkosten für Abzuschiebende	59.555,08 €
Flugkosten für die Bundespolizei	5.254,92 €
Liegendtransporte	2.000,00 €
Zusätzliche Büroflächen am Flughafen	107,10 €
Medizinisches Personal	7.245,00 €
Dolmetscher	1.481,31 €

*Bild 3.6.16; focus 4.6.16;
LT DS Sachsen 6/5779*

2. Juni 16

Rostock im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Vor einem Supermarkt werden auf eine Familie aus Serbien Flaschen geworfen. Ein siebenjähriges Kind wird getroffen und dadurch verletzt.

*LOBBI (Polizei);
BT DS 18/11298*

2. Juni 16

Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Ein junger Asylbewerber wird gegen 23.00 Uhr auf seinem Weg von der Schneeberger Straße in Richtung Hellersdorfer Straße von einer Person angeschrien und mit einem Gegenstand beworfen, der ihn am Bein trifft.

Berliner Register (Augenzeug_innenbericht, Register ASH)

2. Juni 16

Magdeburg in Sachsen-Anhalt. Auf dem Weg von seiner Gemeinschaftsunterkunft zu einer nahen Tankstelle wird ein 25-jähriger Flüchtling aus dem Iran überfallen. Im Westring Ecke Liebknechtstraße greifen ihn drei oder vier deutsch sprechende Männer von hinten an und stoßen ihn zu Boden. Dann schlagen sie mit Fäusten auf ihn ein und verlassen danach den Ort in Richtung Tankstelle.

Der Iraner muß seine Verletzungen im Gesichtsbereich ambulant behandeln lassen.

Polizei Magdeburg 2.6.16

2. Juni 16

Landkreis Neustadt an der Aisch-Bad Windsheim im Bundesland Bayern. Auf dem Marktplatz von Neustadt an der Aisch wird einem Flüchtling nach einer Serie von rassistischen Beleidigungen mit der Faust ins Gesicht geschlagen.

Die Polizei nimmt Ermittlungen wegen gefährlicher Körperverletzung auf.

*LT DS Bayern 17/14867;
BT DS 18/11298*

3. Juni 16

Berlin. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

3. Juni 16

Borna – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flücht-

linge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

4. Juni 16

Backnang im Rems-Murr-Kreis – Baden-Württemberg. Zwei Asylbewerber, 22 und 26 Jahre alt, befinden sich gegen 23.30 Uhr auf einem Weg, der vom Parkplatz Büttenefeld zur Flüchtlingsunterkunft Hohenheimer Straße führt, als sie aus einer Gruppe von fünf bis sechs Personen heraus überfallen werden. Einer aus der Gruppe sprüht ihnen Reizgas ins Gesicht, und die anderen nutzen die kurzfristige Wehrlosigkeit der beiden und entreißen ihnen einen Rucksack und eine Geldbörse. Dann fliehen sie in Richtung Karl-Euerle-Sporthalle.

Die Kriminalpolizei Waiblingen nimmt die Ermittlungen auf und sucht nach Zeuginnen.

*Polizei Aalen 6.6.16;
Welzheimer Zeitung 6.6.16*

4. Juni 16

Oschersleben – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

4. Juni 16

Munderkingen – Baden-Württemberg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

4. Juni 16

Hoyerswerda – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

5. Juni 16

Bundesland Rheinland-Pfalz. In der Flüchtlingsunterkunft an der Alten Ziegelei im Mainzer Bezirk Bretzenheim wird gegen 16.00 Uhr ein verletzter Iraner vorgefunden. Er berichtet, daß er auf dem Fußweg hinter der Haifa-Allee Ecke Schleifweg von einem Mann mit einem Messer angegriffen worden sei. Danach sei der Täter geflüchtet.

Der Verletzte wird ins Krankenhaus gebracht, wo die Wunden ambulant behandelt werden.

*Polizei Mainz 6.6.16;
Rhein-Main-Presse 7.6.16*

5. Juni 16

Rotenburg an der Wümme – Niedersachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

5. Juni 16

Coswig – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flücht-

linge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

5. Juni 16

Gera – Thüringen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

6. Juni 16

Erfurt in Thüringen. Ein 31 Jahre alter Iraker wird am Anger von einem 36-jährigen Mann am Hals gepackt und fortgezogen. Als Motiv nennt der Täter, daß der Iraker ein 14 Jahre altes Mädchen belästigt und angefaßt hätte – die Betroffene allerdings sagt, daß sie ausschließlich miteinander gesprochen hätten.

MOBIT (Polizei)

6. Juni 16

Dresden im Bundesland Sachsen. Gegen 7.00 Uhr wird Alma Ulqini unangekündigt – noch vor Ablauf der Duldung und vor einer Entscheidung des Verwaltungsgerichts – mit ihrer Familie aus der Wohnung geholt. Alma Ulqini ist im achten Monat schwanger. Obwohl die Gefahr von Komplikationen in diesem Stadium der Schwangerschaft groß ist, wird sie mit ihrer Familie direkt von Leipzig nach Albanien ausgeflogen.

Frau Ulqini hatte als Dolmetscherin in einem Dresdner Hort gearbeitet, weil sie auch "zur Integration anderer Flüchtlinge beitragen" wollte, schreiben ihre KollegInnen aus dem Hort nach ihrer Abschiebung.

Ihr Mann war als kritischer Journalist in Albanien verfolgt worden. In Deutschland hatte er – wie auch seine Frau – sofort einen Sprachkurs gemacht und dann eine Umschulung begonnen. Er hatte bereits einen Arbeitsvertrag mit einer Pflegeeinrichtung, in der er in den nächsten Tagen beginnen sollte.

FRat Sachsen

6. Juni 16

Magdeburg – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

7. Juni 16

Seelow im brandenburgischen Landkreis Märkisch-Oderland. Auf der Polizei-Wache erscheint ein 17-jähriger Flüchtling aus Eritrea und berichtet, daß er von einem Mann mit einem Stock gegen den Oberarm und gegen die Schulter geschlagen wurde.

Die Kriminalpolizei nimmt Ermittlungen auf und verdächtigt einen 39-jährigen Seelower der Tat.

*Polizei Brandenburg 8.6.16;
BT DS 18/11298*

7. Juni 16

Bundesland Nordrhein-Westfalen. Gegen 12.37 Uhr geht der Notruf bei der Düsseldorfer Feuerwehr ein: Die ehemalige Halle 18 auf dem Messegelände, in dem circa 280 Männer aus Syrien, dem Irak, Afghanistan und nordafrikanischen Ländern untergebracht sind, steht beim Eintreffen der Feuerwehr komplett in Flammen. Etwa 70 Feuerwehrleute sind im Einsatz, um die circa 6000 Quadratmeter große Halle zu löschen.

Von den 130 derzeit anwesenden Bewohnern können alle ins Freie gerettet werden, einige werden im Schlaf überrascht oder müssen wachgerüttelt werden. Insgesamt 28 Bewohner erleiden Rauchgasvergiftungen – auch ein Feuerwehrmann und ein Helfer werden leicht verletzt.

Die sehr große Rauchsäule des Brandes befindet sich direkt in der Einflugschneise des Düsseldorfer Flughafens. Gegen 17.20 Uhr meldet die Feuerwehr, daß der Brand unter Kontrolle ist – die Nachlöscharbeiten jedoch noch bis in die Nacht dauern können. Der Sachschaden wird auf 10 Millionen Euro geschätzt.

Noch während der Löscharbeiten werden mehrere Flüchtlinge in Gewahrsam genommen, gegen die die Polizei und Staatsanwaltschaft wegen des Verdachts auf schwere Brandstiftung ermittelt.

Es war seit einiger Zeit aufgrund der lang andauernden Asylverfahren und der schwierigen Unterbringungsbedingungen von so vielen Männern in einer Halle immer wieder zu Konflikten gekommen. Das DRK als Verwaltung der Halle hatte daraufhin die Anzahl der SozialarbeiterInnen bereits von drei auf sechs erhöht, und die Anzahl der Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes war von acht auf zwölf erhöht worden.

Bereits zwei Wochen zuvor hatte es schon einmal – mit nur geringem Sachschaden – in der Unterkunft gebrannt. Dieses Feuer war durch Brandstiftung entstanden.

Aus einer so bezeichneten "Gruppe von unzufriedenen Bewohnern" heraus sind jetzt die verdächtigen Personen festgenommen worden.

Die Polizei bildet die 36-köpfige Ermittlungskommission "EK Stockum", aufgrund deren Ergebnisse zwei Tage nach dem Feuer vier Gefangene wieder entlassen werden und zwei 26 Jahre alte Flüchtlinge aus Algerien und Marokko wegen dringenden Tatverdachts in Untersuchungshaft bleiben. Gegen die Entlassenen wird weiter ermittelt, und ein 16 Jahre alter Verdächtiger wird einer Jugendschutzgruppe zugeführt.

Mitte Januar 2017 beginnt der Prozeß gegen die zwei Flüchtlinge aus Marokko und Algerien. Im Laufe des Verfahrens fallen die Ermittlungsergebnisse und somit auch die Anklagepunkte in sich zusammen, denn es stellt sich heraus, daß es eine Vielzahl von Übersetzungsfehlern gibt, weil im Sommer nicht mit Hilfe professioneller DolmetscherInnen ermittelt worden war. Die beiden Angeklagten werden Anfang März 2017 freigesprochen.

Dem jetzt 27 Jahre alten Algerier muß eine Haftentschädigung von 750 Euro pro Monat ausgezahlt werden. Er wird zwar aus der Untersuchungshaft entlassen, kommt aber umgehend in Abschiebungshaft, weil die Ausländerbehörde den entsprechenden Haftbefehl beantragte. Die Begründung: Der Mann sei unerlaubt nach Deutschland eingereist, bevor er sich in der Notunterkunft auf dem Messegelände registrieren ließ.

*Zeit 7.6.16; AA 7.6.16; Bild 7.6.16;
Spiegel 7.6.16; jW 7.6.16;
RP 9.6.16; WAZ 9.6.16;
RP 3.3.17; RP 4.3.17*

8. Juni 16

Eschweiler in Nordrhein-Westfalen. Als die MitarbeiterInnen der Ausländerbehörde und Polizei-Beamte am Morgen in die Wohnung einer Roma-Familie eindringen, um die Abschiebung zu vollstrecken, springt der Familienvater unbemerkt aus einem Fenster. Nach dem Fall aus der zweiten Etage bleibt er mit schweren Beinverletzungen im Innenhof mindestens noch eine halbe Stunde liegen, bis er von einer Nachbarin gesehen wird, die einen Notarztwagen ruft. Er kommt ins Krankenhaus und muß dort notoperiert werden.

Die Polizei wollte eigentlich das Roma-Ehepaar aus Bosnien, den 15-jährigen Sohn und den 68 Jahre alten Vater des Mannes abschieben, die zu dieser Zeit bei einem erwachsenen Sohn in Eschweiler angetroffen werden. Und der 15-jährige Sohn, der kurz vor seinem Mittelstufen-Abschluß steht, befindet sich auf einer Klassenfahrt. Die Abschiebung wird deshalb abgebrochen.

Nach Angaben der Familie hat die Ausländerbehörde noch am 2. Juni die Duldung verlängert und mit keinem Wort eine Abschiebung erwähnt. Nach dem dramatischen Abschiebungsversuch behauptet die Behörde allerdings: Sie habe die Duldung nicht verlängert und in einem Schreiben an den Rechtsanwalt auf die anstehende Abschiebung hingewiesen.

Der verletzte Ehemann und Vater muß sich noch mindestens vier Operationen unterziehen und sich anschließend in eine Reha-Maßnahme begeben.

Die Härtefallkommission entscheidet später, die Abschiebung so lange auszusetzen, bis der Mann "wiederhergestellt" ist. Zudem hat der jetzt 16-jährige Sohn eine 2-jährige Berufsausbildung begonnen. UnterstützerInnen setzen sich dafür ein, daß die Familie weiterhin vor Abschiebung geschützt wird und ein Bleiberecht bekommt.

*AaZ 10.6.16;
Café Zuflucht 11.1.17;
Winfried Kranz - Unterstützer*

8. Juni 16

Weißenfels – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

9. Juni 16

Bautzen in Sachsen. Gegen 0.30 Uhr wird ein 20-jähriger Asylbewerber von zwei deutschen Männern auf der Steinstraße verfolgt. Als der Flüchtling den Holzmarkt erreicht, kommen ihm fünf Flüchtlinge (15 bis 25 Jahre) zu Hilfe, und es entwickelt sich eine Schlägerei, bei der die alkoholisierten Deutschen (24 und 38 Jahre) leicht verletzt werden.

Zwei Passanten gelingt es, dazwischen zu gehen und die Auseinandersetzung zu beenden. Die Polizei nimmt die Personalien von allen auf und beginnt mit Ermittlungen zu wechselseitig begangenen Körperverletzungen.

Polizei Görlitz 9.6.16

9. Juni 16

Landkreis Leipzig. Nach 21 Monaten Deutschland-Aufenthalt wird eine Frau mit ihrer dreijährigen Tochter nach Serbien abgeschoben, während der Mann mit dem siebenjährigen Sohn in der BRD bleibt. Damit ist die Familie getrennt.

Für die Frau liegt ein amtsärztliches Gutachten vor, das aussagt, daß sie reisefähig sei – trotzdem sitzt ein Arzt im Auftrag der Ausländerbehörde mit in der Charter-Maschine.

LT DS Sachsen 6/6618

9. Juni 16

Vogtlandkreis im Bundesland Sachsen. Nach 18 Monaten Deutschland-Aufenthalt wird eine Frau mit ihrer 16-jährigen Tochter nach Serbien abgeschoben, während ihr Mann und Vater der Jugendlichen in der BRD bleibt. Damit ist die Familie getrennt.

Für die Frau liegt ein amtsärztliches Gutachten vor, das aussagt, daß sie reisefähig sei – trotzdem sitzt ein Arzt im Auftrag der Ausländerbehörde mit in der Charter-Maschine.

LT DS Sachsen 6/6618

9. Juni 16

Bundesland Sachsen-Anhalt. Die alleinerziehende Frau B. wird mit ihren 13- und 16-jährigen Töchtern in der Nacht über den Flughafen Halle/Leipzig nach Belgrad abgeschoben.

Frau B. leidet unter mehreren lebensbedrohlichen Erkrankungen: Sie hat Krebs, schwere Gallensteinbildung, nur noch eine Niere und einen künstlichen Darmausgang. Sie mußte sich zahlreichen Operationen unterziehen und im Januar 2016 wurde bei ihr eine weitere schwere Erkrankung diagnostiziert: Hepatitis.

Mit im Abschiebe-Flieger befindet sich ein Rettungssanitäter oder Arzt, und angeblich sollen ihr in Serbien auch Medikamente übergeben werden. Nach der nächtlichen Abschiebung wird sie in Belgrad aufgrund ihrer rapide verschlechterten gesundheitlichen Situation sofort in ein Krankenhaus gebracht.

Die Leberentzündung von Frau B. hat zur Folge, daß sie behördlich registriert wird und daß sie unterschreiben muß, sämtliche öffentliche Einrichtungen in Zukunft zu meiden. Dadurch wird ihren Töchtern der Schulbesuch verwehrt. Frau B. wird von jeglicher ärztlicher Behandlung ausgeschlossen und Bekannte beginnen, die Familie auszugrenzen. Sie wohnen mal hier mal dort und finden Todesdrohungen an den Türen. Schließlich entschließen sie sich, sich erneut nach Deutschland durchzuschlagen.

Aber auch hier werden Frau B. lebensnotwendige Behandlungen verwehrt, weil sie "illegal" sei. Die Familie wird aufgefordert, das Land zu verlassen, und Mutter und Töchter begeben sich dann in die Obhut von UnterstützerInnen. Ein anderer Rechtsanwalt wird engagiert, der allerdings die letzten aufenthaltsrechtlichen Chancen auf ein Bleiberecht wegen Nichteinhaltung von wichtigen Terminen vernichtet.

Trotz aller Ängste und Schwierigkeiten geht die Familie im Februar 2017 zurück nach Serbien. Mit Spenden der deutschen UnterstützerInnen können sie ein heruntergekommenes kleines Haus kaufen, in dem die Räume nicht bewohnbar sind und Elektrizität fehlt. Sie haben weder Geld noch ausreichend Lebensmittel oder Kleidung. Frau B. bekommt nur wenig medizinische Unterstützung und einige wichtige Behandlungen werden ihr ganz verwehrt.

*MediNetz, nolagerhalle Oktober 2017;
MediNetz Halle 2.5.18*

9. Juni 16

Traunstein im Bundesland Bayern. In der Flüchtlingsunterkunft Seuffertstraße verletzt sich gegen 23.30 Uhr ein 24 Jahre alter Flüchtling aus Afghanistan in der Absicht, sich das Leben zu nehmen.

Er wird mit Schnittverletzungen in das Inn-Salzach-Klinikum (Psychiatrie, Psychotherapie) in Wasserburg am Inn eingeliefert.

Traunsteiner Tageblatt 10.6.16

9. Juni 16

Landkreis Paderborn im Bundesland Nordrhein-Westfalen. In der Notunterkunft der Gemeinde Hövelhof im Ortsteil Staumühle, Staumühler Straße 309, geht um 19.10 Uhr der Feueralarm los. Ein leerstehender Bereich einer der Baracken mit vier Wohneinheiten brennt lichterloh, als die Feuerwehr eintrifft.

Nach den Löscharbeiten ist der Flachbau sehr wahrscheinlich nicht mehr bewohnbar.

In der Baracken-Siedlung der ehemaligen Kaserne sind 400 Flüchtlinge untergebracht. Alle zur Zeit dort Anwesenden

können sich selbst ins Freie retten. Allein vier Rettungskräfte erleiden bei den Löscharbeiten leichte Verletzungen.

Die Ursache des Brandes ist unklar – die Staatsanwaltschaft beginnt die Ermittlungen.

*Polizei Paderborn 10.6.16;
Bild 10.6.16; wdr 10.6.16*

10. Juni 16

Güstrow im Landkreis Rostock – Mecklenburg-Vorpommern. Ein junger Flüchtling wird in der Innenstadt von drei Personen beschimpft, woraufhin er Hilfe bei einem Wachschutzmann erbittet, der ihn allerdings ignoriert.

Kurz darauf wird ihm von einem Mann der Dreier-Gruppe heftig ins Gesicht geschlagen..

LOBBI

11. Juni 16

Köln in Nordrhein-Westfalen. Um 4.40 Uhr wird das Pfarrhaus im Stadtteil Rondorf in Brand gesetzt. Es entsteht ein schwerer Sachschaden. Die achtköpfige Großfamilie aus dem Irak, die hier untergebracht ist, befindet sich derzeit auf einer Feierlichkeit bei Verwandten, so daß niemand zu Schaden kommt.

Ein 17 Jahre alter Kölner, gegen den die Polizei wegen eines Raubüberfalls und eines Einbruchversuchs ermittelt, wird mit dringendem Tatverdacht, den Brand gelegt zu haben, festgenommen.

*Zeit 11.6.16;
Opferberatung Rheinland (Polizei 24.6.16)*

11. Juni 16

Jena im Bundesland Thüringen. Gegen 22.00 Uhr werden aus einer Gruppe von fünf Männern heraus Steine gegen die Gemeinschaftsunterkunft Am Gries geworfen. Die Männer hatten zuvor rassistische Parolen skandiert wie "Wir wollen euch nicht hier" oder "White Pride" und pöbelten beleidigend gegen die BewohnerInnen. Einige der Täter trugen Schärpen in Weiß und Rot und Kappen auf den Köpfen.

*ezra;
BT DS 18/11298*

11. Juni 16

Jena in Thüringen. In den späten Abendstunden werden zwei Flüchtlinge aus einer Gruppe von sieben Männern heraus rassistisch beleidigt, tätlich angegriffen und mit einem Stein beworfen. Dabei schreien die Täter unter anderem "White Power".

Die Polizei kann den mutmaßlichen Steinwerfer stellen und identifizieren. Ein Ermittlungsverfahren wegen versuchter schwerer Körperverletzung und Beleidigung wird gegen den 35-Jährigen eingeleitet.

Am nächsten Tag demonstrieren circa 100 Menschen spontan in der Innenstadt aus Solidarität für die Asylbewerber.

*MOBIT;
MOBIT (Polizei; Facebook);
focus 13.6.16*

11. Juni 16

Güstrow im Landkreis Rostock – Mecklenburg-Vorpommern. Zwei Flüchtlinge aus Somalia treffen in einer Parkanlage auf etwa zehn angetrunkene Deutsche. Diese beginnen umgehend, sie rassistisch zu beleidigen und sie anzugreifen. Sie werden mit Schlagstöcken heftig verletzt. Ein 21-jähriger Flüchtling muß mit Prellungen am Oberschenkel, Kiefer und Nasenbein und sein 22 Jahre alte Begleiter mit Prellungen am Arm ins Krankenhaus zur medizinischen Behandlung.

LOBBI

11. Juni 16

Burg bei Magdeburg – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

12. Juni 16

Berliner Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf – Ortsteil Westend. In der Flüchtlingsunterkunft am Messedamm gerät ein Bewohner mit einem Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes in Konflikt, weil er seinen Heimausweis vergessen hat und versucht, dies in englischer Sprache dem Wachmann zu erklären. Dieser Mann beleidigt den Flüchtling daraufhin und tritt ihm gegen den Brustkorb, so daß dieser das Gleichgewicht verliert und die Treppe hinunterfällt.

*Abgeordnetenhaus Berlin DS 17/18824;
Abgeordnetenhaus Berlin DS 18/10313;
BT DS 18/11298*

12. Juni 16

Lingen im Landkreis Emsland – Bundesland Niedersachsen. Um 13.45 Uhr wird ein fünfjähriges Kind aus Mazedonien, das im Sandkasten der Flüchtlingsunterkunft in der Langenbielauer Straße spielt, von einem Luftgewehr-Geschoß am Bein getroffen. Als eine Stunde später ein 18-jähriger Syrer ebenfalls getroffen wird, entdecken Zeugen den Schützen an einem Fenster im dritten Stock des gegenüberliegenden Wohnhauses – 40 Meter entfernt. Bei einer Durchsuchung der Wohnung des 21-jährigen Schützen wird die Waffe und Munition sichergestellt.

Die beiden leicht Verletzten werden im Krankenhaus ambulant versorgt.

Die BewohnerInnen berichten, daß in den letzten Tagen bereits eine Frau und ein junger Mann Ziele des Schützen waren.

Während die "Antifaschistische Aktion Lingen" den Schützen Moritz H. als "lokalen Neonazi" bezeichnet, der bereits auf NPD-Kundgebungen in Erscheinung getreten ist und "Kontakte in die regionale Neonaziszene pflegt", äußert sich die Polizei am nächsten Tag noch, daß es nicht feststehe, ob die Tat politisch motiviert gewesen sei.

Da die Staatsanwaltschaft Osnabrück keine Tötungsabsicht erkennt und der Täter zudem einen festen Wohnsitz hat, wird er wieder auf freien Fuß gesetzt, so daß die Flüchtlinge weiterhin in unmittelbarer Nachbarschaft mit dem Schützen leben müssen.

Am 11. Januar 17 steht der Angreifer in Lingen vor dem Schöffengericht. Die Geschädigten nehmen aus Angst vor dem Schützen nicht an der Verhandlung teil. Deren AnwältInnen verhalten sich überwiegend passiv.

Dem Richter zufolge sind die Kontakte des Angeklagten zur NPD und in die rechte Szene kein Beleg für dessen politische Überzeugungen. Ihm sei es lediglich um "Kameradschaft" und gemeinsame Freizeitunternehmungen gegangen. Und weiter der Richter: Der Angeklagte stehe mit seiner Ablehnung gegenüber "Wirtschaftsflüchtlings" nicht alleine da. Allerdings sei es nicht seine Aufgabe, eine Unterscheidung zwischen Kriegsflüchtlings und "Schmarotzern" (!) selbst durchzusetzen. Auch habe der Angeklagte mit den Schüssen gerade die Falschen getroffen: nämlich Kriegsflüchtlings und keinen Anis Amri (mutmaßlicher Attentäter in Berlin) oder Sexualtäter.

Der Täter wird wegen gefährlicher Körperverletzung von drei Personen und Urkundenfälschung zu einer Freiheitsstrafe

von einem Jahr und zehn Monaten auf drei Jahre Bewährung verurteilt. Zudem muß er Schmerzensgeld von 250 Euro pro Person an die Opfer zahlen. Da ein Psychiater ihn als einen Menschen, der an einer kombinierten Persönlichkeitsstörung mit dissozialen und narzißtischen Merkmalen leide, begutachtet hatte, verpflichtet ihn das Gericht zu einer ambulanten Therapie. Der Besitz von Waffen oder waffenähnlichen Gegenständen wird ihm für die Dauer der Bewährungszeit verboten.

Strafmindernd hatte sich sein umfassendes Geständnis zu Beginn des Verfahrens ausgewirkt. Bei den Opfern entschuldigt er sich für seine Tat.

*Polizei Emsland 13.6.16;
Grafschaften Nachrichten 13.6.16;
HA 13.6.16; NWZ 14.6.16;
jW 15.6.16; FRat NieSa 17.6.16;
KrZ-Wochenblatt 11.1.17;
NOZ 11.1.17; jW 12.1.17;
Justizwatch 16.1.17;
BT DS 18/11298*

14. Juni 16

Dessau-Roßlau in Sachsen-Anhalt. Im Ortsteil Roßlau an der Amtsmühle äußern gegen circa 18.00 Uhr zwei deutsche Jugendliche rassistische Parolen gegenüber zwei syrischen Flüchtlingen im Alter von 17 und 22 Jahren. Dann bewaffnen sie sich mit Holzplatten und schlagen auf die Syrer ein. Obwohl der 17-Jährige versucht, sich zu schützen, indem er sein Fahrrad vor sich hält, wird er an der Hand, am Bauch und am Rücken verletzt. Sein Begleiter wird so schwer an der Hand verletzt, daß er sich stationär im Krankenhaus behandeln lassen muß.

Die Polizei nimmt Ermittlungen wegen gefährlicher Körperverletzung auf.

*VM 15.6.16;
BT DS 18/11298*

15. Juni 16

Wolgast im Landkreis Vorpommern-Greifswald – Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Gegen 23.00 Uhr wird eine Rauchfackel durch ein offenes Fenster der Flüchtlingsunterkunft in der Baustraße geworfen. Sie landet in dem Raum, den die AsylbewerberInnen als Gebetsraum nutzen. Zu diesem Zeitpunkt befinden sich 13 Personen in dem Zimmer. Da sich die Fackel, die auch auf Schiffen als Signal-Feuer benutzt wird, nicht entzündet, wird niemand verletzt.

Eineinhalb Stunden später landet eine Rakete auf einem Hinterhof des Wohngebietes, in dem sich die Flüchtlingsunterkunft befindet.

*Polizei Neubrandenburg 16.6.16;
Welt 16.6.16;
LT DS MeckPom 7/36;
BT DS 18/11298*

16. Juni 16

Chemnitz in Sachsen. Weil ein junger Tunesier den für ihn erstellten Platzverweis für die Innenstadt nicht unterschreiben will, fahren Polizeibeamte mit ihm auf ein Feld am Stadtrand. Dort würgen und schlagen sie ihn und lassen ihn anschließend dort zurück.

RAA Sachsen (Geschädigter)

16. Juni 16

Neustadt-Glewe im Landkreis Ludwigslust-Parchim in Mecklenburg-Vorpommern. Als fünf Jugendliche aus Syrien im Alter von 13 bis 15 Jahren gegen 19.00 Uhr auf den Skaterplatz am Sportplatz kommen, werden sie von fünf deutschen

Jugendlichen aufgefordert, in "ihr Land" zurückzugehen. Daraus entwickelt sich eine Schlägerei zwischen beiden Gruppen.

*Polizei Rostock 17.6.16;
BT DS 18/11298*

17. Juni 16

Kölleda im thüringischen Landkreis Sömmerda. Gegen 20.00 Uhr wird auf dem Parkplatz eines Supermarktes ein 32 Jahre alter Syrer von drei Angreifern unvermittelt zu Boden gezerrt, geschlagen und getreten. Er erleidet dabei leichte Verletzungen.

Die Täter können identifiziert und gestellt werden – sie sind 23, 27 und 34 Jahre alt.

Das Magazin Erfurt 17.6.16

18. Juni 16

Landkreis Unterallgäu in Bayern. In der Gemeinde Winterrieden sind vier eritreische Flüchtlinge, Mitglieder des FV Winterrieden, nach einem Elfmeter-Turnier und anschließender Sonnenwend-Feier gegen 3.30 Uhr vor ihrer Unterkunft in der Memminger Straße angekommen, als sie von einer deutlich größeren Gruppe Deutscher überfallen und verletzt werden. Einer der Flüchtlinge erleidet einen Knochenbruch am Handrücken.

Bei den Angreifern soll es sich um Personen aus der 24 Kilometer entfernten Kreisstadt Memmingen handeln.

Erst vier Wochen später und auch erst auf Nachfrage der Presse äußert sich die Polizei zu diesem Überfall, die allerdings von "einer körperlichen Auseinandersetzung zwischen zwei Gruppen" spricht.

*AA 5.7.16;
LT DS Bayern 17/14867;
BT DS 18/11298*

19. Juni 16

Burg im Jerichower Land in Sachsen-Anhalt. Ein syrischer Flüchtling erwacht um 2.30 Uhr durch den Krach, der dadurch entsteht, daß mehrere Personen seine Wohnungstür eintreten. Die Männer gelangen in die Wohnung – unter ihnen ist ein Nazi, der im selben Wohnblock wohnt. Dem Syrer gelingt es, die Meute hinauszufrängen und die Tür zuzuhalten, bis die Täter weggehen. Die Tür läßt sich allerdings nicht mehr verschließen.

Drei Stunden später kommen die Rechten zurück, feiern in einer Nachbarwohnung und spielen laut Nazi-Lieder ab.

Schon oft ist der Syrer von diesen Männern belästigt und bedroht worden, weil sie sich täglich vor dem Plattenbau aufhalten.

Mobile Beratung SaAnh

19. Juni 16

Lahn-Dill-Kreis in Hessen. Morgens um 5.30 Uhr wird Feuer in einer Mehrzweck-Turnhalle der Gemeinde Driedorf gemeldet. Den 80 Einsatzkräften der Feuerwehr gelingt es, daß die Halle kontrolliert abbrennt. Um 8.00 Uhr ist der Einsatz beendet – Brandstiftung wird nicht ausgeschlossen.

In den Häusern auf dem Gelände des früheren Ferienlagers sind minderjährige Asylsuchende untergebracht. Verletzt wird niemand.

hessenschau 19.6.16

19. Juni 16

Leinfelden-Echterdingen in Baden-Württemberg. In einem Asylheim wird ein 28 Jahre alter Bewohner von vier Mitarbeitern des Sicherheitsdienstes abgepaßt, beleidigt, geschlagen und auf den Boden geworfen. Dann lassen die Angreifer von ihm ab.

Dies geschieht, nachdem der Bewohner kurz vorher in einen Streit mit einem Wachmann geraten war. Dieser Streit war die Fortsetzung einer Auseinandersetzung, die bereits am Vortage stattgefunden hatte – allerdings nicht geklärt wurde.

Es ging dabei offensichtlich um Verständigungsprobleme und daraus resultierende Mißverständnisse. Schon am Vortag hatte der Wachmann dem Flüchtling gegen die Brust gestoßen.

Der durch denselben Wachmann und dessen Kollegen heute verprügelte Mann wird mit einem Rettungswagen ins örtliche Krankenhaus gebracht.

Nach Beginn der Ermittlungen und Bekanntwerden der Tat werden alle vier Täter von ihrer Firma entlassen.

*Polizei Reutlingen 20.6.16;
StN 20.6.16*

20. Juni 16

Anklam im Landkreis Vorpommern-Greifswald – Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Ein kurdischer Flüchtling aus dem Iran wird von einem Hundebesitzer verbal attackiert und mit einem Messer bedroht. Dann kommt ein zweiter Täter hinzu und schlägt auf den Kurden mit einem Holzstock ein. Diesem gelingt die Flucht, so daß er relativ leichte Verletzungen davon trägt.

LOBBI

20. Juni 16

Magdeburg – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

21. Juni 16

Heidenau – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

21. Juni 16

Heidenau – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

21. Juni 16

In der Gewahrsamseinrichtung für Ausreisepflichtige (GfA) im rheinland-pfälzischen Ingelheim fügt sich eine einsitzende Person eine Schnittverletzung mit einer Rasierklinge zu.

BT DS 19/5817

22. Juni 16

Berliner Bezirk Reinickendorf. Gegen 18.00 Uhr werden eine 25 Jahre alte Frau und ein 32-jähriger Mann in der Scharnweber Straße von einem Mann rassistisch beleidigt. Dann wirft er ein Glas nach ihnen, das die Flüchtlinge allerdings verfehlt.

Berliner Register (ReachOut Berlin u.a.)

22. Juni 16

Paderborn in Nordrhein-Westfalen. In der Flüchtlingsunterkunft des Stadtteils Elsen an der Paderborner Straße wird gegen 4.40 Uhr ein im Erdgeschoß lebender afghanischer

Flüchtling durch Geräusche vor dem Fenster geweckt. Er steht auf, erblickt zwei Männer, von denen einer eine Waffe auf ihn richtet, und kann gerade noch das Fenster schließen und sich wegducken.

Sein Nachbar, ein 20 Jahre alter syrischer Flüchtling, geht ebenfalls ans offene Fenster und kann sich auch wegducken, so daß das Geschoß das Fenster und ein Regal trifft. Die Täter laufen davon.

Die Polizei stellt eine Kugel fest, die zu einer Soft-Air-Waffe gehört – die Fahndung wird eingeleitet.

*Polizei Paderborn 24.6.16;
Radio Hochstift 24.6.16;
KStA 24.6.16;
BT DS 18/11298*

23. Juni 16

Mühlhausen im thüringischen Unstrut-Hainich-Kreis. Am Abend sitzen einige Eritreer auf einer Parkbank vor der Stadtmauer am Lindenhühl. Es erscheinen zwei Männer mit Hund, von denen der eine direkt auf einen Eritreer zugeht und ihm gegen den Kopf tritt. Dieser sackt zusammen und fällt von der Bank. Seine Begleiter können den zweiten Mann von weiteren Angriffen zurückhalten. Der verwundete Eritreer kommt mit einer Augenverletzung ins Krankenhaus.

Die Polizei schließt eine rassistische Motivation des Angriffs nicht aus, vor allem auch weil von ZeugInnen flüchtlingsfeindliche Parolen gehört worden waren.

TA 23.6.16

23. Juni 16

Fürstenwalde – Brandenburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

24. Juni 16

Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Drei Flüchtlinge werden in der S-Bahn zwischen Mehrower Allee und Raoul-Wallenberg-Straße von einem Mann rassistisch angepöbelt und von dessen Begleiter geschlagen.

Berliner Register (ReachOut Berlin)

24. Juni 16

Bundesland Bayern. In der Passauer Michaelisgasse beleidigt ein Mann einen Flüchtling mit rassistischen Äußerungen, schlägt ihm dann ins Gesicht und tritt ihm gegen die Wade.

*LT DS Bayern 17/14867;
BT DS 18/11298*

25. Juni 16

Frankfurt an der Oder in Brandenburg. In der Franz-Mehring-Straße werden in der Nacht zwei Flüchtlinge aus Eritrea von rund zehn Personen rassistisch beschimpft, geschlagen und zu Boden geworfen.

Die von PassantInnen gerufene Polizei kann einen Täter festnehmen. Er ist wegen Körperverletzung bekannt.

*rbb 27.6.16;
Opferperspektive;
BT DS 18/11298*

25. Juni 16

Trebbin im brandenburgischen Landkreis Teltow-Fläming. Nach dem Verlassen einer Diskothek wird ein 21 Jahre alter

Mann aus Kamerun von mehreren Provokateuren rassistisch beleidigt. Als er eine Entschuldigung fordert, schlagen ihm die Männer gegen den Kopf. Auch seine beiden Begleiter, die ihm zu Hilfe kommen, werden von den Angreifern geschlagen.

Später stellt der Kameruner fest, daß bei der Auseinandersetzung sein Handy geraubt wurde.

*Opferperspektive (MAZ);
BT DS 18/11298*

25. Juni 16

Caputh im brandenburgischen Landkreis Potsdam-Mittelmark. Gegen 22.50 Uhr fliegt eine Bierflasche durch das geöffnete Fenster des Gemeinschaftsraumes vom hiesigen Flüchtlingsheim. Sie verfehlt knapp einen 17 Jahre alten Asylbewerber aus Gambia.

Er kann zwei Männer beschreiben, die mit Fahrrädern davonfahren.

*MAZ 27.6.16;
PNN 27.6.16;
BT DS 18/11298*

25. Juni 16

Bruchsal – Baden-Württemberg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

26. Juni 16

Forst im brandenburgischen Landkreis Spree-Neiße. Vier Männer aus Kamerun besuchen das Rosengartenfest und werden hier von mehreren Rassisten beleidigt und bedroht. Als die Betroffenen die Männer zur Rede stellen wollen, wird einer von ihnen hinterrücks zu Boden gerissen, und ein zweiter sprüht dem am Boden Liegenden Pfefferspray in die Augen.

Der auf dem Stadtfest anwesende Sicherheitsdienst schützt die Kameruner vor der jetzt auf 15 Personen angewachsenen Gruppe von Aggressiven.

*Opferperspektive;
BT DS 18/11298*

26. Juni 16

Heiligenstadt – Thüringen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

28. Juni 16

Bundesland Baden-Württemberg – Landkreis Heilbronn. Im Heuchelberger Wald bei Schwaigern entdeckt ein Waldarbeiter einen toten Mann, der neben einem Fahrrad liegt. Es ist ein 36 Jahre alter Asylbewerber aus Eritrea, der in der Flüchtlingsunterkunft in Schwaigern lebte.

Die staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen ergeben, daß es keine Hinweise auf eine Fremdeinwirkung gibt und von einem Suizid ausgegangen werden muß. Drei Tage vor dem Auffinden ist der Eritreer das letzte Mal lebend gesehen worden.

*Polizei Heilbronn 30.6.16; swr 30.6.16;
StA Heilbronn 5.1.17*

28. Juni 16

Goslar – Niedersachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere

Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

28. Juni 16

Bredstedt – Schleswig-Holstein. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

29. Juni 16

Hansestadt Hamburg. Gegen Abend kommt es in der Erstaufnahme-Einrichtung Rugenbarg 129a zu einem Polizeieinsatz, der darin gipfelt, daß ein 29 Jahre alter syrischer Flüchtling von einem Polizeihund in die Achsel gebissen und dadurch verletzt wird.

Es lag ein Überbringungsbeschluß vor, durch den der psychisch kranke Flüchtling mit einem Rettungswagen in das Rissener Westklinikum gebracht werden sollte. Da der Mann aggressiv war, bat die Rettungswagen-Besatzung die Polizei um Hilfe. Mehrere Streifenwagen fahren daraufhin an der Notunterkunft vor. Als der Syrer drohte, sich mit einem Messer zu töten und die Flucht antrat, wurde ein Polizei-Hund auf ihn gehetzt.

Ermittlungen wegen des Verdachts der gefährlichen Körperverletzung im Amt werden eingeleitet.

*Welt 8.7.16;
Hamburgische Bürgerschaft DS 21/5188*

30. Juni 16

Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Am Kastanienboulevard werden Flüchtlinge zum zweiten Mal innerhalb von drei Wochen von Neonazis mit Flaschen und Steinen beworfen.

Berliner Register (anonym; Polis)*

30. Juni 16

Zerbst im Landkreis Anhalt-Bitterfeld – Bundesland Sachsen-Anhalt. Um 23.15 Uhr wird ein 34 Jahre alter Mann aus Pakistan, der am Bahnsteig auf den Zug nach Magdeburg wartet, aus einer Gruppe von drei Männern und einer jungen Frau heraus als "Scheiß Ausländer" angepöbelt und bedrängt. Schließlich schlagen und treten zwei Männer brutal auf ihn ein und lassen ihn dann schwer verletzt auf den Gleisen zurück.

Dem Verletzten gelingt es dann, sich aufzurichten, doch der herannahende Zug erfaßt ihn noch an der Schulter. Er kommt mit einer Schulter-Fraktur, einer offene Wunde am linken Auge, mit massiven Hautunterblutungen und Abschürfungen und einem Schädel-Hirn-Trauma ins Krankenhaus.

Der polizeiliche Staatsschutz nimmt Ermittlungen wegen versuchten Totschlags, gefährlicher Körperverletzung und Beleidigung auf.

Am 3. März 17 werden die beiden Täter vom Landgericht Dessau-Roßlau verurteilt. Der 23-jährige Haupttäter muß sechseinhalb Jahre in Haft und sein 20 Jahre alter Komplize für vier Jahre ins Gefängnis. In der Begründung heißt es, daß sie den Tod des Opfers billigend in Kauf genommen haben, weil sie ihn auf den Gleisen liegen ließen.

*Mobile Beratung SaAnh (Polizei und StA 7.7.16);
VM 21.3.17;
BT DS 18/11298*

30. Juni 16

Lichtenstein – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere

Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

Juni 16

Das sächsische Innenministerium antwortet auf die Frage der Linksfraktion, wie viele Familien in diesem Jahr bereits durch Abschiebung von Behörden getrennt wurden, mit der Zahl elf.

Damit ist gemeint, daß Minderjährige von einem oder beiden Elternteilen getrennt wurden.

Zwei Familientrennungen in diesem Jahr sind hier dokumentiert.

LT DS Sachsen 6/5266

Juni 16

Im thüringischen Landkreis Sömmerda begeht eine geflüchtete Person einen Suizid.

LT DS Thüringen 7/3434;

LT DS Thüringen 7/4141

Juni 16

Landkreis Neu-Ulm in Bayern. In Nersingen wird einem Asylbewerber aus Somalia von einem 25-jährigen Deutschen die Faust ins Gesicht geschlagen, so daß ihm die Unterlippe aufplatzt und sich ein Zahn lockert.

Der Flüchtling wollte den Deutschen zur Rede stellen, weil dieser sein Fahrrad gestohlen hatte. Als er die Absicht äußerte, die Polizei zu rufen, bekam er Prügel.

Der Täter ist mehrfach vorbestraft und wird am 18. Oktober 2016 zu einer Geldstrafe von 2800 Euro verurteilt.

AA 19.10.16

Juni 16

Hansestadt Hamburg. Eine Bewohnerin der Zentralen Erstaufnahme-Einrichtung Harburger Poststraße ritzt sich in selbstverletzender Art und Weise das Handgelenk auf.

Die Tschetschenin kommt mit dem Rettungswagen in die Notaufnahme des Asklepios Klinikums Harburg.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/5157

Juni 16

Hansestadt Hamburg. Eine minderjährige Asylbewerberin aus Afghanistan, Bewohnerin der Erstaufnahme-Einrichtung Grellkamp, begeht einen Suizidversuch, indem sie sich auf Zuggleise legt.

Sie wird per Noteinweisung in die Kinder- und Jugendpsychiatrie des Universitätsklinikums Eppendorf gebracht.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/5157

Juni 16

Hansestadt Hamburg. Ein afghanischer Flüchtling aus der Erstaufnahme-Einrichtung Niendorfer Straße hält sich eine Scherbe an den Hals und droht, sich zu töten.

Er kommt in die Notaufnahme des Albertinen-Krankenhauses und beginnt später eine Trauma-Therapie.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/5157

1. Juli 16

Hansestadt Hamburg. Ein Bewohner der Erstaufnahme-Einrichtung Papenreye versucht eine Selbsttötung im Wald durch die Einnahme von Schlaftabletten..

Der afghanische Asylbewerber kommt ins Krankenhaus und wird stationär behandelt.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/5157;

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/5986

1. Juli 16

Rosenheim in Bayern. Der 26 Jahre alte Ali Reza K. wird gegen 19 Uhr tot aus dem Mangfall (Nebenfluß des Inns) geborgen. Der Asylbewerber aus Afghanistan, der in einer örtlichen Flüchtlingsunterkunft untergebracht war, war einen Tag zuvor bei der Polizei als vermißt gemeldet worden, weil er weder an seiner Arbeitsstelle in Brannenburg noch in der Unterkunft gesehen wurde.

Er galt als sehr zuverlässig, litt aber an Depressionen und mußte regelmäßig Medikamente einnehmen.

Bei der Untersuchung des Leichnams wird eine schwere Erkrankung festgestellt, woraus Polizei und Staatsanwaltschaft schließen, "dass der Mann infolge dieser Vorerkrankung verstarb."

Wasserburger Stimme 2.7.16;

NPP 2.7.16; rosenheim24.de 2.7.16;

Polizei Oberbayern Süd 3.11.16

1. Juli 16

Ludwigshafen – Rheinland-Pfalz. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

2. Juli 16

Sangerhausen im Landkreis Mansfeld-Südharz – Bundesland Sachsen-Anhalt. Gegen 16.00 Uhr werden zwei syrische Jugendliche unweit ihrer Unterkunft am sogenannten Dreier-Teich von zwei Männern beleidigt, geschlagen und getreten.

Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes der Unterkunft alarmieren die Polizei, die die Ermittlungen gegen einen 25- und einen 27-jährigen Deutschen aufnimmt. Auch der polizeiliche Staatsschutz ermittelt.

Mobile Beratung SaAnh (Polizei 4.7.16);

BT DS 18/11298

2. Juli 16

Aachen – Nordrhein-Westfalen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

3. Juli 16

Hansestadt Hamburg. Ein afghanischer Flüchtling aus der Erstaufnahme-Einrichtung Niendorfer Straße nimmt in selbstverletzender Absicht eine größere Menge an Tabletten zu sich.

Er kommt in die Notaufnahme der Psychiatrie des Albertinen-Krankenhauses und setzt seine im Mai begonnene Trauma-Therapie im Asklepios Klinikum Wandsbek fort.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/5157;

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/5986

4. Juli 16

Landkreis Stendal in Sachsen-Anhalt. Im Regionalzug von Stendal nach Tangermünde wird der 10-jährige Sohn eines Syrers unvermittelt von einem Mann angegriffen. Der Täter boxt seine Faust gegen die Brust des Kindes und schlägt ihm dann mit der flachen Hand ins Gesicht. Als der Vater dazwischen geht, wird auch er angegriffen.

Die gerufene Polizei kann wenig später in Tangermünde den alkoholisierten Täter auf seinem Fahrrad stoppen. Gegen

ihn wird wegen Körperverletzung und Trunkenheit im Verkehr ermittelt.

*Mobile Beratung SaAnh (Polizei 5.7.16);
BT DS 18/11298*

4. Juli 16

Saale-Orla-Kreis im Bundesland Thüringen. In der Kleinstadt Neustadt an der Orla wird am frühen Abend ein 17 Jahre alter Flüchtling aus Syrien vor einem Einkaufsmarkt von einem Mann angegriffen und schwer verletzt. Er kommt ins Krankenhaus nach Jena.

Die Polizei nimmt die Ermittlungen nach dem Täter auf.
*Welt 5.7.16;
Zeit 22.9.16*

4. Juli 16

Viersen in Nordrhein-Westfalen. Um 4.30 Uhr schieben Mitarbeiter des Ausländeramtes eine dreiköpfige Familie nach Albanien ab. Die 11-jährige Tochter des Ehepaars, Romina, hat einen sogenannten offenen Rücken (Spina bifida) und demzufolge große Probleme mit den Nieren.

Romina besuchte seit einem Jahr die Realschule an der Josefskirche, lernte schnell Deutsch und fand Anerkennung und Freundinnen.

Unter medizinischer Begleitung ging es dem Kind in Deutschland recht gut – in Albanien drohen ihm gesundheitliche Probleme – bis hin zum Nierenversagen, so Pfarrer Bu-bli-tz, der mit seiner Frau die Familie unterstützt.

RP 7.7.16

4. Juli 16

Halle an der Saale – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

4. Juli 16

Bautzen – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

5. Juli 16

Crimmitschau im sächsischen Landkreis Zwickau. Gegen 17.30 Uhr wartet ein 20 Jahre alter Syrer am Bahnsteig 1 des Haltepunkts Crimmitschau. Er telefoniert mit seinem Handy, wird dann aber von einem etwa 30-jährigen großen Mann angesprochen. Da er ihn nicht versteht, reicht er dem Mann sein Handy. Der Mann nimmt es, wirft es weg und schlägt dem Syrer mit der Faust ins Gesicht – dann läuft er weg. Ein Zeuge kann ihn festhalten, doch er reißt sich los, läuft zu einem weißen Fiat mit Zwickauer Kennzeichen und setzt sich als Beifahrer hinein. Dann fährt der Wagen davon.

Bei dem Syrer wird eine Kopfverletzung diagnostiziert, die behandelt werden muß.

Die Bundespolizei nimmt Ermittlungen wegen Körperverletzung auf und sucht nach ZeugInnen des Angriffs.
BPol Klingenthal 6.7.16

5. Juli 16

Ilmenau im thüringischen Ilm-Kreis. Auf dem Spielplatz "Sportplatz des Friedens" werden drei syrische Kinder von

einem deutschen Mann und dessen Sohn mit Steinen beworfen. Schon zuvor wurden die Kinder von der ganzen Familie – auch der Mutter – angepöbeln und belästigt.

MOBIT

5. Juli 16

Sigmaringen in Baden-Württemberg. Ein 21 Jahre alter Flüchtling, der gegen 21.30 Uhr auf einer Parkbank unter der Nepomukbrücke an der Donau sitzt und mit seinem Handy die Umgebung filmt, wird plötzlich von drei Männern gefragt, ob sie ein Bild von ihm machen sollen. Er bejaht, und nach der Aufnahme gehen die Männer weiter, ohne ihm sein Handy zurückzugeben.

Als er darauf besteht, drehen sich zwei von ihnen um und schlagen ihm dermaßen ins Gesicht, daß er zu Boden geht. Dann treten sie noch auf ihn ein.

Neben den Prellungen und Blutergüssen trägt der Flüchtling auch eine Platzwunde über einem Auge davon.

*Polizei Konstanz 6.7.16;
SchwZ 6.7.16;
Zollern-Alb-Kurier 6.7.16*

5. Juli 16

Krefeld in Nordrhein-Westfalen. Ein 17 Jahre alter syrischer Flüchtling aus der Flüchtlingsunterkunft Blumenthalstraße besucht seinen afghanischen Freund auf dem Girmesdyk. Sie stehen auf dem Gehweg gegenüber der Jahnschule, als ein Fahrradfahrer aus der Richtung Inrather Straße kommt, sein Rad auf der gegenüberliegenden Straßenseite abstellt und auf die Jugendlichen zugeht. Er hat die Kapuze seines Pullovers sehr weit hochgezogen – er spricht sie an, sie verstehen ihn aber nicht. Der Syrer, der sich ihm zuwendet, bekommt eine volle Dosis Pfefferspray direkt in die Augen.

Dann entfernt sich der 1,85 Meter große Täter in eine unbekannte Richtung.

*Polizei Krefeld 6.7.16;
WZ 6.7.16;
BT DS 18/11298*

5. Juli 16

Hermannsburg – Niedersachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

6. Juli 16

Magdeburg in Sachsen-Anhalt. Auf dem Neustädter Platz greift ein 30 Jahre alter betrunkenen Mann aus Burg gegen 19.00 Uhr zunächst einen Mann aus dem Salzlandkreis an.

Danach geht er auf den Vater einer syrischen Familie zu und gibt dem 38-Jährigen ohne Vorwarnung einen Kopfstoß. Mit einer blutenden Platzwunde kommt der Syrer ins Krankenhaus.

Die Polizei wird gerufen und beginnt Ermittlungen wegen Beleidigung, Körperverletzung und wegen Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte.

Polizei Magdeburg 7.7.16

6. Juli 16

Bundesland Baden-Württemberg. Zwischen den Ortschaften Bruchsal und Forst im Landkreis Karlsruhe – unmittelbar neben der Bundesstraße 35a – befindet sich am Nachmittag ein Mann in über 30 Metern Höhe auf einem 65 Meter hohen Mast

einer elektrischen Überlandleitung. Er ist ein Bewohner der Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge in Hambrücken – er droht, sich umzubringen.

Feuerwehren aus Forst und Bruchsal rücken an, auch Polizei, eine gemeinsame Höhenrettungsgruppe der Berufsfeuerwehr Karlsruhe und der Werkfeuerwehr des KIT Karlsruhe. Mehrere Sprungpolster werden unmittelbar um den großen Mast gelegt.

Über eine Drehleiter, die allerdings nur bis zu einer Höhe von 30 Metern ausgefahren werden kann, gelingt es einem Psychologen, den Mann dazu zu bringen, auf den sicheren Boden zurückzukehren.

*Feuerwehr Forst 6.7.16;
Polizei Karlsruhe 20.10.16*

7. Juli 16

Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) in Berlin-Moabit. In der Behörde wird ein 32-jähriger Syrer nach seinen Angaben von arabisch sprechenden Wachleuten zunächst homophob beleidigt und ausgelacht: "Schau dir diese Schwuchtel an, wie der sich benimmt." Kurz darauf wird er von einem Wachmann geschlagen. Er bekommt ein "blaues Auge" und muß die Verletzung im Krankenhaus behandeln lassen.

Er erstattet Anzeige wegen Körperverletzung gegen einen Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes. Dieser zeigt allerdings den Syrer wegen Beleidigung an.

Der Berliner Vertreter des Lesben- und Schwulenverbandes Deutschland (LSVD), von dem der betroffene Syrer seit einiger Zeit unterstützt wird: "Es gibt viele Berichte, die auf ein strukturelles Problem hinweisen. Seit Monaten berichten uns homosexuelle und transgeschlechtliche Geflüchtete sowie Ehrenamtliche von Beleidigungen durch arabischsprachiges Security-Personal und Sprachmittler."

*queer.de 7.7.16;
TS 8.7.16*

8. Juli 16

Limburg an der Lahn im Bundesland Hessen. Gegen 2.20 Uhr werden zwei Flüchtlinge aus Algerien in Höhe der Diezer Straße 29 von vier Männern überfallen und mit Schlägen und Tritten brutal traktiert. Ein Algerier wird mit einer abgebrochenen Flasche verletzt. Dann rauben die Täter ein Handy, Bargeld und Ausweis-Dokumente und laufen davon.

Ein Algerier muß seine Verletzungen im Weilburger Krankenhaus behandeln lassen.

*Polizei Limburg-Weilburg 8.7.16;
Limburger Ztg 8.7.16*

8. Juli 16

Bundesland Brandenburg. Im Potsdamer Stadtteil Waldstadt befinden sich in der Mittagsstunde zwei syrische Asylbewerber in einem gemeinnützigen Verein, der eine Essensausgabe anbietet. Plötzlich werden die beiden 23 und 26 Jahre alten Flüchtlinge von mehreren unbekanntenen Männern mit Plastikrohren verprügelt. Sie erleiden beide Verletzungen – der 26-Jährige muß sich im Krankenhaus ambulant behandeln lassen.

Die Kriminalpolizei nimmt die Ermittlungen wegen gefährlicher Körperverletzung auf.

PNN 11.7.16

9. Juli 16

Dresden im Bundesland Sachsen – Ortsteil Johannstadt. Gegen 0.10 Uhr wird ein 27 Jahre alter Mann aus Pakistan auf dem Sachsenplatz von einem Deutschen angesprochen, der von ihm 50 Euro fordert. Um dieser Forderung Nachdruck zu geben,

bedroht er den Mann mit einem Messer und schlägt ihn mit dem Regenschirm. Dann zieht der Dieb seinem Gegenüber 500 Euro aus der Tasche und läuft weg.

Polizei Dresden 10.6.16

9. Juli 16

Bundesland Nordrhein-Westfalen. Im Duisburger Stadtteil Neumühl brennt es in der ersten Etage des Asylbewerberheimes St. Barbara mit sehr starker Rauchentwicklung. Dank des schnellen Eingreifens von Mitarbeitern des Sicherheitsdienstes können alle BewohnerInnen unverletzt ins Freie kommen. Allein zwei Wachleute kommen mit leichten Rauchgasvergiftungen ins Krankenhaus.

Den 63 Kräften von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr gelingt es, ein Übergreifen des Feuers auf andere Gebäudeteile zu verhindern.

Nach dem Löschen sind sechs Zimmer des betroffenen Gebäudetrakts nicht mehr bewohnbar. Die BewohnerInnen können hausintern umverteilt werden.

Die Kriminalpolizei beginnt mit den Ermittlungen zur Brandursache.

*DerWesten.de 9.7.16;
Wochenanzeiger 11.7.16*

10. Juli 16

Burg im Jerichower Land – Bundesland Sachsen-Anhalt. Gegen 18.45 Uhr werden ein 15 Jahre alter Iraker und sein Freund in der Schartauer Straße von einem auf dem Fahrrad ankommenden 30-jährigen Mann als "Scheiß Kanacken" angepöbelt. Unmittelbar schlägt der Angreifer seine Faust in das Gesicht des Irakers. Der Gewalttäter fährt dann weiter in Richtung Oberstraße.

Die Polizei nimmt die Ermittlungen auf und sucht nach Zeuginnen.

*VM 11.7.16;
BT DS 18/11298*

10. Juli 16

Ortsteil Leuben im sächsischen Dresden. Zwei Eritreer, die sich am Badensee an der Kiesgrube aufhalten, werden von elf Personen attackiert. Mit Schlägen und Tritten und der Skandierung volksverhetzender Parolen werden sie von der Kiesgrube vertrieben.

RAA Sachsen (Polizei)

10. Juli 16

Passau im Bundesland Bayern. Während des internationalen Musik- und Tanzfestivals "Kultur Jam" werden syrische Flüchtlinge von einem 25-jährigen Niederbayern bestohlen. Der Diebstahl wird polizeilich bearbeitet und der Dieb dann wieder auf freien Fuß gelassen.

Als sich Täter und Betroffene kurze Zeit später wieder über den Weg laufen, stellen die Syrer den Dieb zur Rede. Dieser reagiert mit zwei Faustschlägen in das Gesicht eines 18-Jährigen und verletzt einen ebenfalls 18 Jahre alten Syrer an der linken Hand.

Jetzt wird der Täter von der Polizei mitgenommen und für diese Nacht in einer Zelle behalten.

Bürgerblick Passau 10.7.16

10. Juli 16

Passau im Bundesland Bayern. Um 2.50 Uhr boxt ein Türsteher einer Musik-Kneipe einem 19 Jahre alten Flüchtling aus Afghanistan ins Gesicht, wodurch diesem das Nasenbein gebrochen wird. Der Türsteher hatte den Afghanen, der zusammen mit Freunden in die Kneipe eingelassen werden wollte, abgewiesen.

Dem Gastronom, der diese Location betreibt, gehört auch der "älteste Club der Stadt". Hier gelten für die Türsteher die Anweisungen, nur Gäste einzulassen, die bei der Alterskontrolle einen deutschen (!) Paß vorlegen können.

Bürgerblick Passau 10.7.16

10. Juli 16

Landkreis Kelheim in Bayern. Im Dachgeschoß der Flüchtlingsunterkunft Poststraße in Mainburg entsteht gegen 17.50 Uhr in der Gemeinschaftsküche ein kleines Feuer, das allerdings sehr starken Rauch entwickelt. Neun Personen kommen mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus – eine Person wird sogar mit einem Hubschrauber transportiert. Bis auf zwei Personen sind abends dann alle wieder entlassen.

Die Kriminalpolizei Landshut nimmt die Ermittlungen zur Brandursache auf.

*Polizei Niederbayern 10.7.16;
MbZ 10.7.16; idowa 10.7.16*

10. Juli 16

Dresden – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

12. Juli 16

Bundesland Hessen. Auf dem Gelände des Flughafens Frankfurt am Main läuft ein 19 Jahre alter Algerier auf eine Start- und Landebahn und blockiert damit den Flugverkehr für einige Minuten. Eine anfliegende Maschine muß den Landeanflug unterbrechen.

Ursprünglich sollte der Mann nach Bulgarien abgeschoben werden, weil er dort seinen Asylantrag gestellt hatte. Nachdem der Flüchtling festgenommen ist, kommt er zunächst in Abschiebehaft.

op-online.de 14.7.16

12. Juli 16

Premnitz im brandenburgischen Landkreis Havelland. Gegen 3.00 Uhr brennen Dinge auf dem Balkon einer Erdgeschoß-Wohnung in der August-Bebel-Straße. Die Bewohner löschen es mit Wasser.

Gegen 4.35 Uhr brennen Gartenmöbel auf dem Balkon einer Erdgeschoß-Wohnung in der Franz-Mehring-Straße. Der Nachbar bemerkt das Feuer und kann es zusammen mit anderen löschen.

Beide Wohnungen liegen nur 100 Meter auseinander, und in beiden Wohnungen sind Flüchtlinge untergebracht.

Der Staatsschutz übernimmt die Ermittlungen und geht vorerst von Brandstiftung aus.

*Polizei Brandenburg 12.7.16;
PNN 12.7.16; rbb 12.7.16;
BT DS 18/11298*

12. Juli 16

Rackwitz – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

13. Juli 16

Erhartung im Landkreis Mühldorf am Inn – Bundesland Bayern. Gegen 13.15 Uhr betreten zwei Personen des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) und zwei Polizisten ein Zweibett-Zimmer im Seniorenpflegeheim Birkenhof. Sie haben den Auftrag,

den 62-jährigen Liberianer Amos Thomas aus der therapeutischen Wohngemeinschaft des Heimes in eine psychiatrische Klinik zu bringen. Kurze Zeit später ist der Mann tot – von mehreren Polizeikugeln niedergestreckt.

Die Polizisten berufen sich auf Notwehr, weil der Patient mit einem Messer auf sie zugegangen sei und den jüngeren Beamten am Bein verletzt habe. Wer von den beiden Polizisten die tödlichen Schüsse abgab, ist zunächst unklar.

Für den Routinevorgang eines Patienten-Transportes hatte das Landratsamt das Rote Kreuz beauftragt. Weil der Liberianer sich am Vormittag aggressiv verhalten hatte, war die Polizei hinzugezogen worden.

Das Landeskriminalamt leitet die Ermittlungen zur Rechtmäßigkeit des Schußwaffengebrauchs ein. Es ist zu klären, was in dem 15 Quadratmeter großen Zimmer, in dem sich sieben Personen befanden, tatsächlich passiert ist. Diese Personen waren: ein Mitbewohner, eine Pflegerin, zwei Polizisten, zwei Personen des BRK und Herr Thomas selbst.

Herr Thomas war im Jahre 1993 in die Bundesrepublik gekommen und hatte Asyl beantragt. Nach der Ablehnung lebte er bis zu seinem Tode mit einer Duldung. Die letzten zehn Jahre verbrachte der an chronischer Schizophrenie Leidende in dem Altenheim.

Der Vorstand der Deutschen Stiftung Patientenschutz, Eugen Brysch, fordert eine rasche und vollständige Aufklärung des Geschehens – vor allem solle herausgefunden werden, mit welcher Eigensicherung die Polizisten vorgegangen seien. Es gebe schließlich auch Schutzwesten und Pfefferspray.

*Polizei Oberbayern Süd 13.7.16;
SZ 13.7.16; t-online 13.7.16; Bild 13.7.16;
FAZ 13.7.16; MM 13.7.16; br24 14.7.16;
Oberbayerisches Volksblatt 15.7.16;
Frat Bayern 26.7.16*

13. Juli 16

Leipzig im Bundesland Sachsen. Nach 14 Monaten Deutschland-Aufenthalt wird eine Frau mit ihren zwei Söhnen im Alter von vier und sechs Jahren – entsprechend dem Dublin-Verfahren – nach Portugal zurückgeschoben, während ihr Mann und Vater der Kinder in der BRD bleibt. Damit ist die Familie getrennt.

LT DS Sachsen 6/6618

14. Juli 16

Templin im brandenburgischen Landkreis Uckermark. Aus einer Gruppe von Personen heraus werden syrische Jugendliche beworfen.

*Opferperspektive (Polizei);
BT DS 18/11298*

14. Juli 16

Frankfurt am Main – Hessen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

15. Juli 16

Bundesland Brandenburg. Ein anonymer Brief einiger Angestellter der Erstaufnahme-Einrichtung für Flüchtlinge in der Potsdamer Heinrich-Mann-Allee geht heute beim DRK-Landesverband, dem Präsidenten des DRK-Bundesverbandes und der Märkischen Allgemeinen Zeitung ein. Darin wird berichtet, daß es durch einen Hausbetreuer "zu wiederholten sexuellen Handlungen mit weiblichen Schutzbefohlenen" gekommen ist. Die Leitung des Hauses habe Kenntnis davon, ihr wird

allerdings "Billigung und Vertuschung" attestiert. Auch werde geduldet, daß Arbeitskollegen "sexuell belästigt" und verhöhnt werden.

Weiterhin wird von mangelnder Hygiene und Seuchenvorbeugung berichtet. So seien MitarbeiterInnen beim Ausbruch von Tuberkulose und Krätze nicht genügend geschützt und informiert worden. Schutzbekleidung, die z.B. im Umgang mit infizierter Bettwäsche notwendig wäre, wurde und wird nicht gestellt.

Die DRK-Spitze leitet den Brief an die Staatsanwaltschaft weiter, und der Leiter der Einrichtung nimmt "kurzfristig Urlaub" – der beschuldigte Hausbetreuer läßt sich krankschreiben.

Auf einer einberufenen MitarbeiterInnen-Versammlung und in Einzel-Gesprächen erklären etliche MitarbeiterInnen, daß die Anschuldigungen zutreffen.

*MAZ 19.7.16;
BM 20.7.16; ND 20.7.16;
MAZ 21.7.16*

15. Juli 16

Neuburg an der Donau im bayerischen Landkreis Neuburg-Schrobenhausen. Gegen 23.00 Uhr wird ein 17 Jahre alter unbegleiteter Flüchtling im Englischen Garten nördlich der Oskar-Wittmann-Straße nahe den Tennisplätzen von einer Gruppe von 15 bis 20 Personen rassistisch beleidigt und dann massiv körperlich angegriffen und schwer verletzt.

Erst am nächsten Tag geht er – zusammen mit seiner Betreuerin – zur Polizei-Inspektion Neuburg und zeigt den Überfall an. Als sich während der Befragung herausstellt, daß er noch nicht ärztlich behandelt wurde, kommt er umgehend ins Krankenhaus. Seine Verletzungen durch Faustschläge und Tritte und vor allem die schweren Gesichtsverletzungen (mehrere Frakturen) machen einen stationären Aufenthalt notwendig. Er kann zunächst auch nicht vernommen werden. Das Krankenhaus kann er erst nach 14 Tagen verlassen und hat auch noch Monate später unter den Folgen der Verletzungen zu leiden.

Die Kriminalpolizei Ingolstadt und das Kommissariat Staatsschutz beginnen mit den Ermittlungen.

Fünf Wochen nach der Tat sind vier Männer im Alter von 21 bis 25 Jahren identifiziert und werden sich vor Gericht wegen gefährlicher Körperverletzung verantworten müssen. Drei der Verdächtigen stammen aus Neuburg und einer aus dem Donaumoos, alle sind polizeibekannt, weil sie in der Vergangenheit wegen Körperverletzungsdelikten auffällig waren. "Fremdenfeindliche Hintergründe sehen die Ermittler derzeit nicht mehr", so der Sprecher des Polizeipräsidiums Oberbayern-Nord.

Am 25. Januar 17 beginnt der Prozeß gegen drei Männer vor dem Amtsgericht Neuburg.

*Polizei Oberbayern 17.7.16;
DK 17.7.16; DK 18.7.16;
SZ 18.7.16; DK 22.8.16;
DK 25.1.17; AA 26.1.17*

16. Juli 16

Halle im Saalekreis - Bundesland Sachsen-Anhalt. Vor dem Salinebad wird ein 16-jähriger Flüchtling aus Syrien nach kurzem verbalen Schlagabtausch mit einem Unbekannten mit einem Kopfstoß niedergestreckt. Dann flüchtet der Angreifer.

Der Betroffene muß sich ambulant behandeln lassen.

mdr 17.7.16

16. Juli 16

Neustrelitz – Mecklenburg-Vorpommern. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf

einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

17. Juli 16

Düsseldorf – Nordrhein-Westfalen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

18. Juli 16

Görlitz im Bundesland Sachsen. Auf dem Marienplatz zeigt ein betrunkenen Deutscher den sogenannten Hitlergruß, pöbelt herum und beleidigt eine Gruppe Syrer – hier tritt er einem Flüchtling direkt ins Gesicht.

Er ist polizeibekannt und wird zunächst in Gewahrsam genommen.

mdr 18.7.16

18. Juli 16

Templin im brandenburgischen Landkreis Uckermark. Am Busbahnhof attackieren um 17.30 Uhr circa 15 stadtbekannte Nazis – Männer und Frauen – fünf Flüchtlinge im Alter von 15 bis 18 Jahren. Nach rassistischen Beleidigungen schlagen die Angreifer auf die Jugendlichen ein. Vier von ihnen werden leicht verletzt.

Die Polizei nimmt zwei Anzeigen wegen gefährlicher Körperverletzung auf.

*Polizei 19.7.16;
gegenrede 19.7.16;
BT DS 18/11298*

18. Juli 16

Hermannsburg im Landkreis Celle – Bundesland Niedersachsen. Gegen 1.30 Uhr werden drei Pflastersteine in ein Fenster im Erdgeschoß eines Zweifamilien-Hauses geworfen. In der Wohnung leben zwei Flüchtlinge aus Eritrea, die zu diesem Zeitpunkt Besuch von zehn weiteren Eritreern haben. Ein Stein durchschlägt das Wohnzimmerfenster und die herumfliegenden Splitter verletzen einen 19- und einen 36-Jährigen leicht.

Der Bewohner des Obergeschosses, der durch den Krach wach wurde, hört dann Motor- und Fahrgeräusche eines sich in Richtung Beckedorf entfernenden Autos.

Die Polizei schließt einen rassistischen Hintergrund des Angriffs nicht aus.

*Polizei Celle 18.7.16;
ndr 18.7.16*

18. Juli 16

Landkreis Leer im Bundesland Niedersachsen. Ein abgelehnter Asylbewerber wird bei seinem wöchentlich stattfindenden Besuch auf dem Sozialamt in Leer festgenommen und in Abschiebehaft genommen. Damit ist er von seiner Frau und seinen einjährigen Zwillingen, der vierjährigen Tochter und vier weiteren Kindern getrennt.

Der Mann und seine Familie sind in Besitz einer sogenannten Grenzübertrettsbescheinigung, die erst am 28. Juli ihre Gültigkeit verliert – die Familie hätte also noch zehn Tage Zeit, ihre Dinge zu packen und "freiwillig" in den Kosovo auszureisen.

Nach Einschreiten des niedersächsischen Flüchtlingsrates gegen diesen Rechtsbruch wird der Mann nach elf Tagen Freiheitsentzug wieder entlassen.

taz 3.8.16

19. Juli 16

Samerberg im bayerischen Landkreis Rosenheim. An der Tank- und Rastanlage Samerberg Nord der Autobahn 8 bemerkt ein bulgarischer Fahrer Klopfgeräusche aus dem verplombten Auflieger seines Lastkraftwagens. Er läßt vom Tankwart die Polizei informieren – die BeamtInnen öffnen die Türen, und sie finden acht Jugendliche zwischen der Ladung eingepfercht.

Die Minderjährigen geben an, daß sie ursprünglich aus Afghanistan sind und in Serbien mit verbundenen Augen in diesen Lkw gebracht wurden. Wie sie die letzte Strecke nach Serbien kamen, daran können sie sich nicht erinnern, denn sie wurden immer wieder mit einer betäubenden Substanz besprüht, durch die sie das Bewußtsein für mehrere Stunden verloren.

Der 43 Jahre alte bulgarische Lkw-Fahrer gibt gegenüber der Bundespolizei an, daß er nicht bemerkte, wo oder wann die Flüchtlinge in den Lkw kamen. Er sei von der Türkei über Bulgarien, Serbien, Kroatien, Slowenien und Österreich bis nach Deutschland ausschließlich selbst gefahren. Nach der polizeilichen Vernehmung kann er seine Fahrt fortsetzen. Die unbegleiteten Minderjährigen kommen in die Obhut des Rosenheimer Jugendamtes.

*BPol 20.7.16;
MM 21.7.16*

19. Juli 16

Berliner Bezirk Treptow-Köpenick. Vor einer Flüchtlingsunterkunft in der Kieffholzstraße werden ein 19 Jahre alter und ein 25-jähriger Mann gegen 22.00 Uhr von unbekanntem Männern homophob beleidigt und geschlagen.

Berliner Register (Polizei)

19. Juli 16

Jena in Thüringen. Kurz nach Mitternacht wird ein Flüchtling im Spitzweidenweg – nahe seiner Unterkunft – von zwei Männern brutal mit einer Flasche angegriffen und geschlagen.

Der Asylbewerber wird mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht.

*ezra (Jenapolis);
BT DS 18/11298*

19. Juli 16

Vierkirchen – Bayern. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

19. Juli 16

Vierkirchen – Bayern. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

19. Juli 16

Vierkirchen – Bayern. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

19. Juli 16

Alsfeld – Hessen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

20. Juli 16

Landkreis Straubing-Bogen im Bundesland Bayern. Auf dem Stadtplatz der Kleinstadt Bogen treffen gegen 22.30 Uhr ein 15 Jahre alter Flüchtling und zwei deutsche Männer in Höhe der Post aufeinander. Sie halten den Jugendlichen fest, und der jüngere Angreifer verletzt ihn mit einem Messer am Bauch. Als der Angegriffene sich wehrt, indem er nach dem Täter tritt, wird er zu Boden gestoßen, geschlagen und beleidigt. Dann lassen die Täter von ihm ab und laufen davon.

Der Jugendliche informiert seinen Bruder, dieser die Betreuerin, die dann wiederum die Polizei alarmiert. Der Rettungsdienst bringt den leicht Verletzten ins Krankenhaus, wo er nach medizinischer Versorgung wieder entlassen werden kann.

Noch in der Nacht wird der 18-jährige Täter festgenommen und der zweite, ein 23-jähriger Mann aus dem Landkreis, ermittelt.

*Polizei Niederbayern 21.7.16;
Idowa 21.7.16*

21. Juli 16

Berliner Bezirk Mitte – Ortsteil Gesundbrunnen. In der Wiesenstraße werden gegen 10.30 Uhr sieben Bewohnerinnen einer Flüchtlingsunterkunft von drei deutschen Männern daran gehindert, die Straße zu betreten. Die Provokateure beleidigen die Frauen mit den Worten "Ihr Ratten – ihr solltet in eure Heimatländer zurückkehren. Ihr habt unser Land überfüllt und alles weggenommen."

Als die Frauen ihren Weg fortsetzen wollen, versucht einer der Männer, eine Frau daran zu hindern, indem er ihr ein Bein stellt.

Berliner Register (Bürgermeldung Vor-Ort-Büro)

22. Juli 16

Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Am Abend wird ein 22 Jahre alter Flüchtling im Glambecker Ring direkt vor der Flüchtlingsunterkunft von sechs Männern bedroht, und sie werfen ihm einen Stein gegen das Knie. Dann fliehen sie in Richtung Blumberger Damm.

Anfangs befanden sich nur zwei Provokateure vor dem Heim – durch Telefonate war die Gruppe dann auf sechs Personen angewachsen.

Die gerufene Polizei kann die Täter vor Ort nicht mehr stellen. Der polizeiliche Staatsschutz übernimmt die Ermittlungen.

*Polizei Berlin 23.7.16;
BT DS 18/11298*

22. Juli 16

Alsfeld im hessischen Vogelsbergkreis. Auf dem Parkplatz ihrer Unterkunft – einer Jugendhilfeeinrichtung – werden in der Nacht ein 16-jähriger und zwei 15 Jahre alte Flüchtlinge aus Afghanistan mit sogenannten Softairkugeln beschossen. Sie bleiben unverletzt.

Die Staatsanwaltschaft Gießen und die Kriminalpolizei nehmen Ermittlungen auf.

Osthessische Zeitung 22.7.16

22. Juli 16

Bundesland Sachsen. Direkt am Dresdner Hauptbahnhof, an der Seite zur Bayerischen Straße, erklettert gegen 22.10 Uhr ein 35 Jahre alter Asylbewerber aus dem Irak einen Starkstrom-Oberleitungsmast und setzt sich auf dessen Spitze. Feuerwehr mit Drehleitern und Sprungtöchern, Polizei und Höhenrettung rücken an, und ein Arabisch sprechender Dolmetscher versucht, den Mann zur Aufgabe zu bewegen. Nach circa zwei Stunden läßt sich der Kurde von den Rettungskräften aus 30 Metern Höhe bergen. Er kommt unverzüglich in ein Fachkrankenhaus, wo sein gesundheitlicher Zustand überprüft wird.

Sein Motiv ist einerseits ein Protest gegen die erlebte Hin- und Herschiebung als Flüchtling innerhalb Europas und andererseits die Angst vor Abschiebung.

Durch die Abschaltung des Stroms über zwei Stunden sind insgesamt 24 Züge betroffen.

*TAG24 22.7.16;
mdr 23.7.16; tz 23.7.16*

23. Juli 16

Frankfurt an der Oder in Brandenburg. Im Zentrum der Stadt wird ein Flüchtling aus dem Libanon von mehreren Personen rassistisch beschimpft und angegriffen. Als die Täter ihm ein Bein stellen, stürzt er hin und bricht sich die Kniescheibe.

*Opferperspektive;
BT DS 18/11298*

23. Juli 16

Landkreis Altmarkkreis Salzwedel im Bundesland Sachsen-Anhalt. Auf dem Rathausturmplatz von Salzwedel werden gegen 22.20 Uhr mehrere afghanische Flüchtlinge von einem 27-jährigen Deutschen angegriffen. Da er auf Gegenwehr stößt, wird er leicht am Arm verletzt – auch einer der Asylbewerber zieht sich Schürfwunden an Hand und Bein zu.

Die Polizei erteilt dem stark alkoholisierten Täter einen Platzverweis für den Rathausturmplatz.

*Polizei Salzwedel 24.7.16;
VM 25.7.16*

23. Juli 16

Fulda im Bundesland Hessen. Im Untergeschoß des Bahnhofs, direkt vor einer Bäckereifiliale, bewerfen zwei Männer zwei Asylbewerber mit Bierflaschen. Dem 25-jährigen Äthiopier und dem 30 Jahre alten Eritreer gelingt es, den Wurfgeschossen im letzten Moment auszuweichen.

Die Bundespolizei nimmt die Ermittlungen auf und sucht nach ZeugInnen des Angriffs.

BPol 25.7.16

23. Juli 16

Geretsried im bayerischen Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen. Ein 21 Jahre alter Asylbewerber wartet gegen 22.30 Uhr an der Bushaltestelle Richard-Wagner-Straße Ecke Steiner Ring auf seinen Bus, als er von zwei Männern unvermittelt angegriffen und geschlagen wird. Er wird verletzt, und sein Handy wird dabei zerstört.

Er meldet den Überfall auf der Polizeiwache, und die BeamtInnen veranlassen zunächst, daß er ins Krankenhaus gebracht wird, damit seine Verletzungen versorgt werden.

SZ 24.7.16

23. Juli 16

Rösrath im Rheinisch-Bergischen Kreis des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen. Gegen 17.30 Uhr geht ein 26 Jahre alter Flüchtling aus Pakistan über die Bernsberger Straße vom

Bahnhof in Richtung Freiherr-vom-Stein-Gelände. Plötzlich wird er von drei ihm entgegenkommenden Männern beleidigt und beschimpft. Dann greifen die Männer ihn tätlich an und flüchten anschließend in Richtung Gerottener Weg.

Der Pakistani, der durch ein Messer am Unterarm verletzt wurde, kommt ins Krankenhaus, wo er ambulant versorgt werden kann.

Die Fahndungsmaßnahmen der Polizei verlaufen zunächst ergebnislos. Die BeamtInnen ermitteln wegen gefährlicher Körperverletzung.

*Polizei Rheinisch-Bergischer Kreis 25.7.16;
KStA 25.7.16;
BT DS 18/11298*

23. Juli 16

Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Am Glambecker Ring wird aus einer Gruppe von acht Männern heraus ein 22 Jahre alter Flüchtling attackiert. Ein Stein fliegt auf ihn zu und trifft ihn am Knie. Dann laufen die Männer in Richtung Blumberger Damm davon.

Der leicht Verletzte wird im Krankenhaus ambulant behandelt. Der Staatsschutz übernimmt die Ermittlungen.

Berliner Register

23. Juli 16

Niesky im Landkreis Görlitz in Sachsen. Um circa 0.10 Uhr fährt ein Auto langsam in der Hermann-Klenke-Straße an der Flüchtlingsunterkunft vorbei, und anschließend wird ein etwa 4 Millimeter großes Loch in der äußeren Scheibe eines Fensters im ersten Stock entdeckt. Die Polizei geht davon aus, daß die Täter mit einem "unbekannten Gegenstand" auf das Fenster geschossen haben. Personen kommen nicht zu Schaden.

Im Oktober teilen die Staatsanwaltschaft Görlitz und das Operative Abwehrzentrum Sachsen (OAZ) mit, daß die Ermittlungen gegen drei jugendliche Tatverdächtige eingestellt sind. Sie kommen nicht mehr als Täter in Frage.

*SäZ 23.7.16;
SäZ 21.10.16;
BT DS 18/11298*

24. Juli 16

Hansestadt Hamburg. Ein afghanischer Asylbewerber versucht, sich in den Toilettenräumen der Erstaufnahme-Einrichtung Wendenstraße zu erhängen. Er kann den Tod seiner Familienangehörigen in Afghanistan nicht ertragen.

Wegen akuter Suizidalität kommt er in die geschlossene Psychiatrie.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/5986

24. Juli 16

Ueckermünde im Landkreis Vorpommern-Greifswald – Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Auf dem Festgelände der sogenannten Hafttage werden drei Männer aus Afghanistan und einer aus Somalia nahe der Tanzfläche rassistisch beleidigt, bedrängt und mit Getränken überschüttet.

Ein Großteil der Feiernden schaut zu und einige lachen laut. Die bedrohten Asylbewerber beschließen, den Ort zu verlassen, was eine Gruppe Deutscher zu verhindern versucht. Als die Flüchtlinge in ihrer Not die Polizei rufen, wird einer von ihnen, ein 24-jähriger Afghane, in den Rücken getreten und stürzt.

Als die Polizei eintrifft, löst sich die Ansammlung auf. Den Flüchtlingen gelingt es nicht, den BeamtInnen deutlich zu machen, daß einer der Täter noch vor Ort ist und mit seiner Tat prahlt. Denn es wird kein Dolmetscher geholt und auch später

nicht weiter – per Übersetzung – ermittelt. Auch die Identitätsfeststellung des Täters erfolgt mangelhaft.

Das hat zur Folge, daß im Februar 2018 das Gerichtsverfahren gegen einen vermeintlichen Täter mit einem Freispruch endet, weil dieser gar nicht der Täter ist.

Der betroffene Afghane ist – aus Angst um sein Leben – aus der Region weggezogen.

LOBBI;
LOBBI 14.2.18

24. Juli 16

Halle im Saalekreis - Bundesland Sachsen-Anhalt. In der Albert-Einstein-Straße werden kurz nach Mitternacht zwei 19-jährige Flüchtlinge von zwei Männern rassistisch beleidigt und tätlich angegriffen. Dem Mann aus Guinea Bissau wird ein Beutel aus der Hand gerissen, sein T-Shirt zerrissen und ihm wird mit der flachen Hand ins Gesicht geschlagen. Der zweite Angreifer schlägt dem anderen Flüchtling mit der Faust gegen das Jochbein.

Schließlich gelingt es den beiden Jugendlichen, sich zur Wehr zu setzen. Über eine Zeugin wird die Polizei informiert, die dann einen 36 Jahre alten und einen 41-jährigen Mann aus Halle als tatverdächtig ermittelt.

Mobile Beratung SaAnh (Polizei 24.7.16);
BT DS 18/11298

24. Juli 16

Wedemark in der Region Hannover – Bundesland Niedersachsen. In dem Ortsteil Gailhof wird ein jugendlicher Flüchtling von drei Männern tätlich angegriffen. Er bekommt auch einen Schlag mit einer Flasche auf den Kopf. Als seine Betreuerin den Überfall bemerkt und aktiv eingreift, laufen die Täter weg.

Die Betreuerin alarmiert Polizei und Rettungswagen, so daß der Verletzte direkt ins Krankenhaus gebracht werden kann.

HAZ 24.7.16

24. Juli 16

Lohr am Main im Landkreis Main-Spessart – Bundesland Bayern. Nachdem der 18-jährige Flüchtling aus Afghanistan den Samstagabend auf der Lohrer Spessart-Festwoche verbrachte, macht er sich kurz nach Mitternacht mit seinem Fahrrad auf den Nachhauseweg. Auf dem Radweg in Richtung des Stadtteils Rodenbach – auf Höhe eines mainseitig gelegenen Grillplatzes – wird er von drei Männern und einer Frau plötzlich von seinem Rad gestoßen und dann in der Folge geschlagen. Er zieht sich neben Prellungen auch eine Rißwunde an der Lippe zu und läßt sich noch an diesem Tage im Krankenhaus ambulant behandeln.

Vor allem aufgrund des Anratens seiner Betreuerin und aufgrund eines weiteren Überfalls in der Region auf zwei Mitbewohner am 1. August 16 erstattet der Afghane dann doch Anfang August Anzeige bei der Polizei.

Polizei Unterfranken 5.8.16;
br 9.8.16; SZ 10.8.16;
LT DS Bayern 17/14867;
BT DS 18/11298

25. Juli 16

Erfurt in Thüringen. Ein 36 Jahre alter Mann aus Kamerun, der sich mit Hilfe von Unterarmstützen vom Anger in Richtung Alter Angerbrunnen bewegt, wird plötzlich von zwei Männern attackiert. Sie schlagen und treten auf den Mann ein.

Dann laufen sie in Richtung Neuwerkstraße davon.

Das Magazin Erfurt 25.7.16

25. Juli 16

Wismar im Landkreis Nordwestmecklenburg – Mecklenburg-Vorpommern. Ein 21 Jahre alter Flüchtling aus Eritrea wird in einem Supermarkt rassistisch beleidigt. Als er das Geschäft verläßt, wird er von dem Provokateur direkt angegriffen und erhält mehrere Schläge ins Gesicht. Seine Verletzungen an der Nase muß er behandeln lassen.

LOBBI;
BT DS 18/11298

25. Juli 16

Stuttgart – Baden-Württemberg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

25. Juli 16

Bochum – Nordrhein-Westfalen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

26. Juli 16

Dessau-Roßlau in Sachsen-Anhalt. In der Schloßstraße pöbeln kurz nach Mitternacht zwei Männer PassantInnen an. Als ein 44-jähriger Bewohner aus Jordanien die Nachtruhe anmahnt, schreien die Provokateure, daß dies "ein deutsches Haus" sei. Kurz darauf klopfen die Männer an seiner Wohnungstür, und als er öffnet, sprühen sie ihm Reizgas ins Gesicht. Auch sein 37-jähriger Nachbar aus Benin, der aufgrund des Lärmes seine Tür öffnet, wird besprüht.

Die Polizei ermittelt wegen Beleidigung und gefährlicher Körperverletzung.

MDZ 26.7.16

26. Juli 16

Simmerath in der Stadtreion Aachen – Bundesland Nordrhein-Westfalen. Gegen 15.30 Uhr löst ein Anrufer mit einer Bombendrohung gegen die Flüchtlingsunterkunft im Ortsteil Einruhr einen größeren Polizeieinsatz aus.

Zusammen mit den Mitarbeitern des Sicherheitsdienstes werden alle BewohnerInnen evakuiert. Die Gemeinde stellt Busse zur Verfügung, um die Menschen vorübergehend unterzubringen.

Nach der Durchsuchung des ehemaligen Hotels – auch mit Hilfe eines Sprengstoffhundes – können die BewohnerInnen gegen 19.00 Uhr wieder in ihre Zimmer gehen.

Polizei Aachen 27.7.16

26. Juli 16

Schwedt im brandenburgischen Landkreis Uckermark. Der 17 Jahre alte Ahmed A., Asylbewerber aus Afghanistan, steht gegen 17.00 Uhr mit seiner deutschen Freundin vor dem Flüchtlings-Wohnblock Flemsdorfer Straße. Der Nachbar Bartosz L., der neben dem Flüchtlingsheim wohnt, geht auf die Freundin zu und bietet seine "Hilfe" an, weil sie weint. Obwohl die Freundin, wie auch Ahmed A. wie auch sein 21-jähriger Cousin Bashir L. das "Hilfsangebot" ablehnen, läßt er die Menschen nicht in Ruhe. Er schlägt nach Ahmed A. und greift alle mit einer Sprayflasche an, mit der er mittels eines brennenden Feuerzeugs eine lange Stichflamme erzeugt.

Da die Flüchtlinge sich wehren, entwickelt sich eine Schlägerei, in die nun auch noch die Frau des Angreifers eingreift. Sie schlägt mit einer Flasche auf den Kopf eines der Flüchtlinge.

Als die Verletzten ins Haus fliehen, verfolgt der Deutsche sie bis in den 5. Stock des Wohnblocks, tritt gegen die Wohnungstür und versucht auch hier, eine Stichflamme durch den Türspalt zu spraysen.

Ein Wachmann greift jetzt in die Auseinandersetzung ein, trennt die beiden Seiten und ruft die Polizei.

Diese beginnt mit Ermittlungen gegen den Deutschen wegen gefährlicher Körperverletzung und Bedrohung und gegen einen der Asylbewerber wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

MOZ 4.8.16

27. Juli 16

Bernau bei Berlin – Brandenburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

28. Juli 16

Hansestadt Hamburg. Ein afghanischer Flüchtling aus der Erstaufnahme-Einrichtung Niendorfer Straße droht seinen Suizid an, woraufhin er mit einem Rettungswagen in die Notaufnahme der Psychiatrie gebracht wird.

Anschließend unterzieht er sich einer Trauma-Therapie in der Asklepios Klinik Wandsbek.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/5986

28. Juli 16

Friedrichshafen im Bodenseekreis – Baden-Württemberg. Um 12.36 Uhr schlägt der Rauchmelder in der Flüchtlingsunterkunft Allinger Straße 10 Alarm. Als die Feuerwehr eintrifft, findet sie einen ausgedehnten Schmorbrand in der ersten Etage vor. Wegen der Verrauchung kann das Gebäude zunächst nicht mehr bewohnt werden, so daß die 60 BewohnerInnen – die meisten sind aus afrikanischen Ländern – zunächst in der Notunterkunft Neukirch untergebracht werden, um dann auf freie Plätze in den regulären Gemeinschaftsunterkünften verteilt zu werden.

Als Ursache des Brandes wird ein Defekt im Stromverteilungskasten festgestellt.

*SchwZ 28.7.16;
SchwZ 10.8.16*

28. Juli 16

Schwedt im brandenburgischen Landkreis Uckermark. Auf einem Spielplatz in der Anne-Frank-Straße treffen gegen 22.30 Uhr zwei afghanische Asylbewerber und eine vierköpfige Gruppe deutscher Männer aufeinander. Nach verbalen Provokationen von Seiten der Deutschen beginnen diese, auf die Flüchtlinge einzuschlagen. Dann gehen sie weiter.

Die Kriminalpolizei übernimmt die Ermittlungen und fragt nach ZeugInnen, die die dunkel gekleideten Deutschen gesehen haben könnten.

*NK 29.7.16;
gegenrede 2.8.16*

28. Juli 16

Remlingen im Landkreis Wolfenbüttel in Niedersachsen. Nachts um 1.00 Uhr klopft es an der Tür von fünf zum Teil minderjährigen Brüdern aus dem Süd-Sudan. Sie öffnen und werden durch das Licht einer Taschenlampe geblendet. Drei

Polizeibeamte und eine Frau – alle in Zivil – fordern den ältesten von ihnen auf, sich anzuziehen und mitzukommen, denn er soll – entsprechend dem Dublin-Verfahren nach Italien zurückgeschoben werden. Alle fünf weigern sich, dies zu akzeptieren, und tatsächlich gehen die Beamten wieder weg.

Am frühen Morgen ist der älteste der Brüder, der 19 Jahre alte Moses, verschwunden. Seine Freunde und Brüder suchen ihn und finden ihn gegen 5.00 Uhr an der Bundesstraße 79 in Richtung Wittmar. Als er seine Freunde sieht, erklettert er einen Hochspannungsmast. Er droht, sich hinunterzustürzen, denn er hat große Panik vor der Rückschiebung nach Italien.

Polizei wird gerufen und Feuerwehren aus Remlingen, Semmenstedt, Schöppenstedt und Wolfenbüttel (ca. 65 Rettungskräfte), auch die Berufsfeuerwehr aus Braunschweig, der Rettungsdienst, ein Notarzt und Notfall-Seelsorger, und vor allem Mitarbeiter des Stromversorgers Avacon kommen vor Ort. Zunächst wird die 110.000 Volt-Leitung abgeschaltet.

Gegen 8.00 Uhr gibt Moses auf und klettert den Mast wieder herunter. Er ist unverletzt, kommt jedoch zunächst in ein Krankenhaus – auch zur psychiatrischen Untersuchung.

Zu Weihnachten im Jahre 2014 im Süd-Sudan, als die Familie feierte, waren bewaffnete Männer ins Haus gekommen und hatten Moses und seine Brüder in den Dschungel verschleppt. Sie sollten zu Kindersoldaten ausgebildet werden.

Moses und anderen Kindern gelang die Flucht, und er fand später auch seine verschleppten Brüder wieder.

Sie machten sich auf den Weg nach Europa: Sie erlitten Hunger und Durst, überlebten den Kontakt mit Angehörigen des sogenannten Islamischen Staates (IS), sie kamen über Libyen nach einer 13-tägigen Bootsfahrt auf dem Mittelmeer nach Italien.

Hier wurden sie alle inhaftiert. Vor allem Moses als Ältester wurde immer wieder verhört und geschlagen, und er wußte noch nicht einmal, welche Antworten von ihm erwartet wurden. Nach 21 Tagen Gefangenschaft wurden ihnen Fingerabdrücke abgenommen und geraten, Italien zu verlassen. Ihr Ziel war jetzt Schöppenstedt in Deutschland, denn hier lebte bereits ihr Bruder Joe.

Eine erneute Trennung der Geschwister wollte Moses, der sich verantwortlich fühlt, nicht ertragen. Diese Angst trieb ihn in die Verzweiflungstat.

Er ist aktiver Fußball-Spieler im MTV Wolfenbüttel, und seine Mannschaft beginnt nun den Kampf für ein Bleiberecht für ihn und seine Brüder. Sie starten eine Petition und sammeln Geld für Rechtsanwaltskosten, denn es wird jetzt offensichtlich, daß die Rechte der Geschwister – vor allem der minderjährigen – in keiner Weise gewahrt wurden. Vieles ist von amtlicher Seite versäumt oder ausgesessen worden.

Am 10. August entscheidet das Verwaltungsgericht Braunschweig, daß der Jugendliche vorerst in der BRD bleiben kann, weil er "psychisch erkrankt und somit reiseunfähig ist", so der Pressesprecher des Gerichts.

Auch mit Hilfe der Petition, die über 40.000 Personen mit ihrem Namen unterstützen, kann am 1. Februar 17 erreicht werden, daß das Asylverfahren von Moses in Deutschland durchgeführt werden wird.

*Polizei Wolfenbüttel 28.7.16;
Goslaer Ztg 28.7.16;
regionalHeute.de 4.8.16;
FRat NieSa 5.8.16;
WoZ 4.8.16; news38 9.8.16;
change.org 23.8.16;
Change.org Petition "Moses"*

28. Juli 16

St. Wendel – Saarland. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere

Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.
BT DS 18/11298

28. Juli 16

Gotha – Thüringen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

29. Juli 16

Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Ein 16-jähriger Flüchtling aus dem Kosovo ist mit drei Freunden unterwegs, als er von zwei älteren Männern angesprochen und körperlich angegriffen wird. Die Polizei identifiziert die Täter als Rechtsradikale.

Berliner Register (GU Blumberger Damm; Polis)*

30. Juli 16

Heidelberg – Baden-Württemberg. Gegen 10.50 Uhr bemerkt ein Polizeibeamter im Revier Heidelberg-Süd, daß sich ein 23 Jahre alter Asylbewerber aus Tunesien in einer Zelle mit seinem Pullover stranguliert hat. Den Beamten und einem Notarzt gelingt es, den Mann zu reanimieren – er kommt auf die Intensivstation einer Klinik. Am 6. August 16 erliegt er seinen Verletzungen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Weil er durch ein Fenster in das Zentrale Registrierungszentrum für Flüchtlinge (ZRZ) eingestiegen war und zwei Mobiltelefone entwendet haben soll, war er bereits um 4.30 Uhr festgenommen – dann allerdings um 6.15 Uhr aus dem Revier wieder entlassen worden.

Eine gute Stunde nach seiner Entlassung erfolgte seine zweite Festnahme in einem Bäckerladen, und es wurden zwei Laptops, ein Lautsprecher und ein Akku – alles Diebesgut aus einem Wohnungseinbruch in Heidelberg-Kirchheim – bei ihm gefunden.

Die Obduktion des Tunesiers ergibt, daß dieser "eigenverantwortlich" gehandelt hat und weder unter Alkohol, Medikamenten oder Betäubungsmitteln stand.

*StA Heidelberg 31.7.16;
Speyer Kurier 31.7.16;
StA Heidelberg 8.8.16;
RNZ 9.8.16;
StA Heidelberg 9.11.16*

30. Juli 16

Landkreis Plön in Schleswig-Holstein. In der Gemeinde Schönberg an der Ostsee wird einem 17 Jahre alten Asylbewerber gegen 20.30 Uhr an der Strandstraße in Höhe des Parkplatzes am Gelände der Eisenbahnfreunde von einem älteren blauen Cabriolet der Weg versperrt. Drei Männer im Alter von 23 bis 28 Jahren steigen aus und beginnen unmittelbar, auf den Jugendlichen einzuschlagen. Dann stehlen sie sein Portemonnaie und flüchten in Richtung Schönberger Strand.

Da der Jugendliche kein Konto hat, befindet sich in seiner Geldbörse sein gesamtes Bargeld für August in Höhe von 250 Euro.

Drei Wochen später, am 21. August, wird derselbe Jugendliche auf einem Schulhof in Schönberg von rund zehn Jugendlichen "angemacht und provoziert" und dann "krankenhausreif" geschlagen. Er kommt in ein Krankenhaus, kann es aber noch in der Nacht wieder verlassen.

shz 24.8.16

30. Juli 16

Prenzlau – Brandenburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

31. Juli 16

Meyenburg im brandenburgischen Landkreis Prignitz. Ein Rechter zeigt zwei jungen syrischen Männern den sogenannten Hitlergruß und wirft dann einen Gegenstand nach ihnen.

*Opferperspektive (Polizei);
BT DS 18/11298*

Ende Juli 16

Ingolstadt im Bundesland Bayern. In der sogenannten Ankunfts- und Rückführungseinrichtung (ARE) wird von der Polizei morgens um 6.00 Uhr bei einer Familie die Tür geöffnet und angekündigt, daß die Abschiebung in den Kosovo begonnen hat – die Familie habe eine halbe Stunde Zeit, die Koffer zu packen.

Die Einwände des Familienvaters, daß seine Frau an einer psychischen Krankheit leide und ein ärztliches Gutachten darüber vorliege, haben keinen Einfluß auf die Durchführung der Abschiebung.

Im Rahmen einer Sammelabschiebung in die Balkan-Länder wird die Familie nach Prishtina ausgeflogen.

Die 32 Jahre alte Mutter von drei Kindern ist seelisch sehr krank, schwer depressiv, und hat schon einmal versucht, sich umzubringen.

Die Zentrale Ausländerbehörde der Regierung von Oberbayern hatte ein Gutachten beim Ingolstädter Gesundheitsamt in Auftrag gegeben, um die gesundheitliche Situation der Frau detaillierter zu erfahren. Darin heißt es: "Eine Rückführung in das Heimatland ist aus amtsärztlicher Sicht derzeit nicht verantwortbar. Bei einer Abschiebung ist eine Suizidreaktion nicht auszuschließen. Mit einer erheblichen Verschlechterung des Gesundheitszustandes ist zu rechnen." Dieses Gutachten hat ähnlichen Inhalt wie das eines anderen Arztes im Juni und aufgrund dessen die Patientin eine psychotherapeutische Behandlung im Umfang von zunächst 25 Stunden genehmigt bekam. Diese Behandlung hat dann aufgrund der Verweigerung der Ausländerbehörde nie stattgefunden.

Auch die 5-jährige Tochter leidet an einer chronischen Krankheit und ist auf wiederkehrende stationäre Krankenhaus-Aufenthalte angewiesen.

Daß die Frau – unter Ignorierung des zwei Wochen alten amtsärztlichen Gutachtens – trotzdem abgeschoben wurde, verteidigt die Regierung von Oberbayern damit, daß die Frau kurz vor dem Flug noch einmal "untersucht" worden sei und für reisefähig befunden wurde.

Einen Monat nach der Abschiebung hat der Frau, die im Norden Kosovos lebt, niemand medizinisch helfen können. Ihr behandelnder Arzt in der BRD, ein deutsch-albanischer Psychiater, meint dazu, er kenne im gesamten Kosovo keinen Kollegen mit einer psychotherapeutischen Ausbildung.

*SZ 8.8.16;
br 2.9.16*

Juli 16

Florstadt im hessischen Wetteraukreis. Ein 20 Jahre alter Flüchtling aus dem Irak wird von zwei deutschen Männern, die ihm bekannt sind, auf seinem Fahrrad angehalten. Der 20-jährige Deutsche fragt ihn nach seinem Handy, weil er seine Mutter anrufen müsse. Und als er dann mit dem Handy ver-

schwenden will, zieht der 21 Jahre alte Deutsche ein Messer und hindert dadurch den Flüchtling daran, sich gegen den Diebstahl zu wehren. Die Täter verschwinden, und das Mobiltelefon, auf dem auch wichtige Dokumente für den Asylantrag des Irakers abgespeichert sind, wird für 110 Euro weiter verkauft.

Ende September 2017 müssen sich die beiden arbeits- und wohnungslosen Männer für diese Tat vor dem Landgericht Gießen verantworten. Der Ältere wird zu einer zweijährigen Gefängnisstrafe auf Bewährung und der Jüngere nach dem Jugendstrafrecht zu einem Jahr und sechs Monaten auf Bewährung verurteilt. Zudem müssen sich beide in eine stationäre Entziehungskur begeben, sich umgehend einen Arbeitsplatz suchen und jeweils 80 gemeinnützige Arbeitsstunden ableisten.

*Wetterau Ztg 2.9.17;
FNP 29.9.17*

Juli 16

Auf eine Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE gibt das Sächsische Staatsministerium bekannt, daß es im Zeitraum vom 1. Januar 15 bis 31. Juli 16 in der JVA Dresden zu einem Suizid eines Flüchtlings gekommen ist.

LT DS Sachsen 6/6155

Juli 16

Auf eine Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE gibt das Sächsische Staatsministerium bekannt, daß im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Juli in der JVA Dresden ein 34-jähriger Flüchtling aus Algerien versuchte, sich zu töten.

Der Mann, der bereits seit längerer Zeit in psychologischer und psychiatrischer Behandlung war, wird nach dem Suizidversuch für zwei Tage in einem externen Krankenhaus behandelt. Danach erfolgt seine Weiterbehandlung und Stabilisierung im JVA Krankenhaus Leipzig für sieben Tage.

LT DS Sachsen 6/6155

Juli 16

Auf eine Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE gibt das Sächsische Staatsministerium bekannt, daß im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Juli in der JVA Dresden ein 26-jähriger Flüchtling aus Libyen versuchte, sich zu töten.

Der Mann, der bereits vorher schon Gespräche mit MitarbeiterInnen des Psychologischen Dienstes führte, kam nach einem Tag Behandlung in einem externen Krankenhaus in das Haft-Krankenhaus der JVA Leipzig. Nach einer Woche Behandlung kam er zurück nach Dresden und wurde hier weiterbetreut.

LT DS Sachsen 6/6155

Juli 16

Auf eine Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE gibt das Sächsische Staatsministerium bekannt, daß es im Zeitraum vom 1. Januar 15 bis 31. Juli 16 in der JVA Leipzig mit Krankenhaus zu zwei Suiziden von Flüchtlingen gekommen ist.

LT DS Sachsen 6/6155

Juli 16

Auf eine Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE gibt das Sächsische Staatsministerium bekannt, daß im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Juli in der JVA Leipzig ein 29-jähriger Flüchtling aus Tunesien versuchte, sich zu töten.

Der Mann kam ins Haftkrankenhaus und wurde gezielt psychotherapeutisch behandelt.

LT DS Sachsen 6/6155

Juli 16

Auf eine Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE gibt das Sächsische Staatsministerium bekannt, daß im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Juli in der JVA Zwickau ein 19-jähriger Flüchtling aus Tunesien versuchte, sich zu töten.

Der Mann kam nach Soforthilfe durch einen Notarzt für einen Tag in ein externes Krankenhaus. Nach seiner Rückkehr in die JVA wurde er in einem besonders gesicherten Haftraum drei Tage lang beobachtet, weil ein zweiter Suizidversuch befürchtet wurde. Dann erfolgte seine Rückverlegung in die Zelle.

LT DS Sachsen 6/6155

Juli 16

Auf eine Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE gibt das Sächsische Staatsministerium bekannt, daß es im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Juli zu drei Selbsttötungen gekommen ist. Dabei handelt es sich um einen 23-jährigen afghanischen Mann und einen 20 Jahre alten Flüchtling aus Syrien, die in einer Dresdner Flüchtlingsunterkunft gemeldet waren, und einen Flüchtling, der in einem Asylbewerberheim im Vogtlandkreis lebte.

LT DS Sachsen 6/6155

Juli 16

Auf eine Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE gibt das Sächsische Staatsministerium bekannt, daß es im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Juli zu 18 Selbstverletzungen von Flüchtlingen gekommen ist, die in Leipziger Flüchtlingsunterkünften gemeldet sind

Die Selbstverletzungen unternahmen: eine 31-jährige Frau aus Syrien, eine 27-Jährige aus Afghanistan, eine 26-jährige Irakerin, eine 22-jährige Iranerin, eine 21 Jahre alte Irakerin, eine 22 Jahre alte Iranerin und eine 21-Jährige aus Albanien, ein 47-jähriger Serbe, ein 33-jähriger Syrer, ein 30 Jahre alter Mann aus Libyen, ein 29-jähriger Marokkaner, ein 28-jähriger Iraker, ein 27-jähriger Libyer, ein 26 Jahre alter Libanese, ein 26-jähriger Iraner, ein 24-jähriger Syrer, ein 23-jähriger Syrer und ein 18 Jahre alter Jugendlicher aus dem Kosovo.

LT DS Sachsen 6/6155

Juli 16

Auf eine Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE gibt das Sächsische Staatsministerium bekannt, daß es im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Juli zu 3 Selbstverletzungen von Flüchtlingen gekommen ist, die in Flüchtlingsunterkünften im Landkreis Leipzig gemeldet sind

Die Selbstverletzungen unternahmen ein 24-jähriger Marokkaner, eine 40-jähriger Irakerin und eine 21 Jahre alte Bewohnerin – ebenfalls aus dem Irak.

LT DS Sachsen 6/6155

Juli 16

Auf eine Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE gibt das Sächsische Staatsministerium bekannt, daß im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Juli ein 28 Jahre alter Tunesier, der in einer Flüchtlingsunterkunft im Landkreis Erzgebirge gemeldet war, versucht hat, sich zu töten.

LT DS Sachsen 6/6155

Juli 16

Auf eine Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE gibt das Sächsische Staatsministerium bekannt, daß es im Zeitraum

vom 1. Januar bis 31. Juli zu 3 Selbstverletzungen von Flüchtlingen gekommen ist, die in Flüchtlingsunterkünften im Landkreis Görlitz gemeldet sind

Die Selbstverletzungen unternahmen ein 20-jähriger Syrer, ein 37-jähriger Afghane und ein 46 Jahre alter Flüchtling – ebenfalls aus Afghanistan.

LT DS Sachsen 6/6155

1. August 16

Wertheim im Main-Tauber-Kreis im Bundesland Baden-Württemberg. Gegen 1.20 Uhr werden vier Asylbewerber in der Lindenstraße an einem Zebrastreifen im Bereich eines Hotels von drei jungen Männern zunächst verbal und dann tätlich angegriffen. Vor allem ein Flüchtling wird von einem Mann geschlagen und, als er zu Boden geht, von einem zweiten Täter getreten.

Erst als eine Passantin laut schreiend auf die prügelnden Männer zuläuft, suchen sie das Weite.

Der Verletzte kommt mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus, und die Polizei beginnt mit der Suche nach den Angreifern.

NOKZEIT 1.8.16

1. August 16

Neustadt am Main im Landkreis Main-Spessart – Bundesland Bayern. In der Megingaudstraße des Ortsteils Erlach werden zwischen 22.00 Uhr und 23.00 Uhr ein 17 Jahre alter irakischer Flüchtling und ein gleichaltriger Syrer von vier Tätern angegriffen, geschlagen und noch am Boden liegend getreten. Als ein Fahrzeug auftaucht, lassen die Täter von den Jugendlichen ab und fliehen zu Fuß in eine unbekannte Richtung.

Die beiden Verletzten gehen ins nächste Krankenhaus und lassen sich medizinisch versorgen. Neben den Prellungen, die beide haben, hat der Iraker eine leichte Kratzwunde am Hals und sein Begleiter eine fünf Zentimeter lange Schnittwunde am Unterarm.

Sie verlassen das Krankenhaus auf eigene Verantwortung und begeben sich in ihre Unterkunft für unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge.

Am nächsten Tag melden sie den Überfall der Polizei in Lohr.

*Polizei Unterfranken 3.8.16;
Polizei Unterfranken 5.8.16;
br 9.8.16; SZ 10.8.16;
LT DS Bayern 17/14867;
BT DS 18/11298*

1. August 16

Duisburg in Nordrhein-Westfalen. Um 1.25 Uhr wird die Feuerwehr zu einem Brand in das Asylbewerberheim St. Barbara in der Barbarastraße alarmiert. Die Rettungskräfte finden eine Verrauchung im ersten Obergeschoß vor, wodurch 12 Personen leichte Rauchgasvergiftungen erleiden und zur Abklärung ins Krankenhaus transportiert werden.

Das Feuer kann durch die 20 eingesetzten Feuerwehrleute zügig auf einen Sanitärraum eingegrenzt werden, so daß der Einsatz gegen 3:00 Uhr beendet ist.

Die Ursache des Brandes ist zunächst völlig unklar.

lokalkompass.de 1.8.16

1. August 16

Schwerin – Mecklenburg-Vorpommern. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

2. August 16

Ortsteil Gorbitz im sächsischen Dresden. In der Straßenbahn bittet ein libyscher Flüchtling zwei Männer und eine Frau, ihren sehr großen Hund, der ihm sehr nahe kommt, beiseite zu nehmen. Als die Dreiergruppe später die Bahn verläßt, wird dem Libyer unvermittelt ins Gesicht geboxt.

*RAA Sachsen (Augenzeug_innenbericht);
BT DS 18/11298*

2. August 16

Schöneiche im brandenburgischen Landkreis Oder-Spree. In der Straßenbahnlinie 88 von Berlin-Friedrichshagen nach Rüdersdorf steigt an der Haltestelle Schöneiche ein Mann in den Waggon und geht direkt auf drei Flüchtlinge aus Eritrea zu. Dann schlägt er unvermittelt auf einen der Afrikaner ein. Als dessen Begleiter schlichten will, bekommt dieser auch Schläge. Dann verläßt der Täter an der Haltestelle Rahnsdorfer Straße die Bahn wieder.

Die beiden Geschlagenen im Alter von 27 und 37 Jahren müssen ihre Verletzungen im Krankenhaus Rüdersdorf behandeln lassen.

Da die Straßenbahn videoüberwacht ist, kann die Polizei mit den dort gewonnenen Bildern nach dem Täter fahnden. Dieser, ein 31-Jähriger, meldet sich 20 Tage nach der Tat im Polizeirevier Erkner.

*Polizei Brandenburg 19.8.16;
Polizei Brandenburg 23.8.16;
BT DS 18/11298*

2. August 16

Berlin. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

2. August 16

Emden – Niedersachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

2. August 16

Rhede – Nordrhein-Westfalen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

3. August 16

In Triptis im thüringischen Saale-Orla-Kreis werden zwei Flüchtlinge beleidigt und mit einer Flasche beworfen.

MOBIT

3. August 16

Halle an der Saale – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

3. August 16

Rheinfelden – Baden-Württemberg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

5. August 16

Gotha in Thüringen. Am Abend werden im Stadtzentrum drei afghanische Jugendliche von einer Gruppe Deutscher tätlich angegriffen. Zwei Afghanen erleiden Stich- und Schnittverletzungen im Brustbereich, und der dritte muß eine Platzwunde am Kopf behandeln lassen.

Die Polizei ermittelt schließlich gegen zwei 16 und 22 Jahre alte Deutsche wegen gefährlicher Körperverletzung.

Nachdem das Landeskriminalamt (LKA) die Ermittlungen übernommen hat, werden die Wohnräume der Tatverdächtigen am 11. August durchsucht und umfangreiches Beweismaterial sichergestellt.

*TA 5.8.16;
LKA Thüringen 15.8.16;
BT DS 18/11298*

5. August 16

Stendal – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

5. August 16

Schwedt – Brandenburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

5. August 16

Uelzen – Niedersachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

6. August 16

Kiel – Schleswig-Holstein. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

6. August 16

Bautzen – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

7. August 16

Wiederstedt im Landkreis Mansfeld-Südharz – Sachsen-Anhalt. Nach dem Besuch des Heimatfestes der Stadt werden

morgens um 4.30 Uhr fünf syrische Männer von einer 15-köpfigen Gruppe Deutscher verfolgt und schließlich umstellt. Die Provokateure – Männer wie Frauen – beleidigen die Syrer längere Zeit antimuslimisch und rassistisch. Wenn einzelne Eingekreiste versuchen zu flüchten, werden sie zurückgestoßen. Nun schlägt einer der Angreifer einem Syrer ins Gesicht und gegen die Beine – danach stößt er einen anderen Flüchtling zu Boden. Erst als eine Frau die Gruppe auffordert, damit aufzuhören, gelingt es den Syrern, in ein Taxi zu flüchten und wegzufahren.

Der polizeiliche Staatsschutz nimmt Ermittlungen auf und sucht ZeugInnen und TäterInnen.

Mobile Beratung SaAnh

7. August 16

Dresden in Sachsen. Gegen 2.00 Uhr morgens fahren vier Iraker in der Straßenbahn-Linie 7 in Richtung Gorbitz, als an der Haltestelle Amalie-Dietrich-Platz zwei Männer und eine Frau einsteigen – die Frau führt einen mittelgroßen schwarzen Hund mit. Die drei gehen auf die Iraker zu, pöbeln sie an und beleidigen sie aufgrund ihrer Herkunft. Als die vier Bedrängten am Merianplatz aussteigen, steigen auch die Provokateure aus und verfolgen sie. Sie schubsen die Iraker, und einer wirft eine Flasche auf sie, die einen 23-Jährigen am Bein trifft und verletzt. Erst durch die Flucht in ein Wohnhaus im Limbacher Weg können sich die Verfolgten in Sicherheit bringen.

Das Dezernat Staatsschutz der Kriminalpolizei beginnt mit den Ermittlungen und sucht ZeugInnen.

Polizei Dresden 8.8.16

7. August 16

Tangerhütte – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

8. August 16

Neustadt am Main im Landkreis Main-Spessart – Bundesland Bayern. Ein 18-jähriger Flüchtling aus dem Kosovo verläßt gegen 22.00 Uhr den Bus aus Richtung Wombach. Auf dem Weg zum Mainparkplatz wird er von einem Mann angesprochen. Kurz hinter der dortigen Unterführung erscheinen zwei andere Männer und greifen ihn körperlich an. Dadurch wird er im Oberkörperbereich leicht verletzt.

Der Jugendliche meldet den Überfall seiner Betreuerin in der Unterkunft für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge. Dies ist der dritte Angriff auf Bewohner dieser Unterkunft in den letzten zwei Wochen. (siehe 24. Juli 16 und 1. August 16)

*Polizei Unterfranken 9.8.16;
br 9.8.16; SZ 10.8.16*

8. August 16

Oschersleben im Landkreis Börde des Bundeslands Sachsen-Anhalt. Gegen 19.30 Uhr werden drei Asylbewerber aus Syrien und Somalia in der Hermann-Duncker-Straße von vier Personen beschimpft und beleidigt. "Scheiß Neger", "Scheiß Juden" und "Euer Haus wird brennen" sind nur einige der Parolen. Dann wirft einer der Aggressoren eine Flasche in Richtung der Flüchtlinge, die allerdings niemanden trifft.

Eine Passantin ruft die Polizei und als diese eintrifft, sind die vier Täter bereits weitergezogen. Drei von ihnen können in der Wohnung gestellt werden – nach dem vierten wird gefahndet. Ein 32-jähriger Beschuldigter räumt die Beleidigungen und den Flaschenwurf den Beamten gegenüber ein.

*Mobile Beratung SaAnh;
VM 9.8.16; BT DS 18/11298*

8. August 16

Berlin Buch im Bezirk Pankow. Um 3.09 Uhr alarmieren BewohnerInnen der Container-Unterkunft "Refugium Buch" in der Groscurthstraße die Feuerwehr. Sie haben bereits 46 Feuerlöscher geleert, weil sie meinten, den Brand selbst löschen können. Aber das Feuer breitet sich aus, und als die Feuerwehr eintrifft, steht ein Raum komplett in Flammen. Diese gelangen dann über die Fassade in die beiden darüberliegenden Etagen und entzünden die Wohnungen. Sechs BewohnerInnen erleiden Rauchgasvergiftungen und müssen vor Ort behandelt werden.

Zeugen geben an, daß sie vor dem Brand eine Person beobachteten, die um die Container herumschlich und dann einen Brandsatz durch ein Fenster im Erdgeschoß warf. Die hier abgestellten Kinderwagen gerieten sofort in Flammen.

170 BewohnerInnen von den insgesamt 500 Flüchtlingen müssen die Unterkunft verlassen – unter anderem auch, weil der Brand den Hauptanschluß für die Stromversorgung zerstörte.

Am 1. Oktober wird bekannt, daß die Polizei einen Tatverdächtigen ermittelt hat, gegen den wegen schwerer Brandstiftung ermittelt wird.

*BK 8.8.16; TS 8.8.16;
jW 9.8.16; jW 10.8.16;
LR 1.10.16; ND 3.10.16;
Abgeordnetenhaus Berlin DS 18/10313;
BT DS 18/11298*

8. August 16

Berlin-Adlershof im Bezirk Treptow-Köpenick. Durch ein Fenster in der ersten Etage der Flüchtlingsunterkunft Radickestraße fliegt gegen 21.15 Uhr ein pyrotechnischer Gegenstand und verursacht Beschädigungen des Teppichbodens.

Ein 17 Jahre alter Flüchtling, der in dem Zimmer wohnt, bleibt unverletzt.

Der Staatsschutz des Landeskriminalamtes übernimmt die Ermittlungen.

*rbb 8.8.16; jW 10.8.16;
Abgeordnetenhaus Berlin DS 18/10313*

8. August 16

Gröbzig – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

8. August 16

Göttingen – Niedersachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

8. August 16

Aachen – Nordrhein-Westfalen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

10. August 16

Kölleda im thüringischen Landkreis Sömmerda. Ein 35 Jahre alter Mann erscheint auf dem Gelände einer Regelschule,

greift sich einen 14 Jahre alten Jugendlichen aus Afghanistan, schlägt ihm auf den Kopf, würgt ihn und beschimpft ihn dabei rassistisch. Der Junge kommt mit leichten Verletzungen davon.

Die Polizei ermittelt gegen den Täter, der aus der Region stammt, wegen Hausfriedensbruchs, Körperverletzung und Volksverhetzung.

*Thüringen24 11.8.16;
BT DS 18/11298*

10. August 16

Witzenhausen im Bundesland Hessen. In einem zweistöckigen Mehrfamilienhaus, in dem Flüchtlinge und sonstige Bedürftige untergebracht sind, wird kurz nach Mitternacht im Keller ein Brand gelegt. Beim Eintreffen von Polizei und den ca. 80 Rettungskräften der Feuerwehr haben sich die meisten Menschen bereits ins Freie gerettet. Den BewohnerInnen des ersten und zweiten Obergeschosses ist durch die starke Rauchentwicklung allerdings der Fluchtweg versperrt. Manche stehen an den Fenstern, andere befinden sich bereits auf dem Dach. Mit Steck- und Drehleitern können alle Bedrohten gerettet werden. 20 AsylbewerberInnen und ein Obdachloser müssen mit leichten Rauchgasvergiftungen in Krankenhäuser gebracht werden. Die Flüchtlinge, die unversehrt bleiben, und diejenigen, die noch in der Nacht die Krankenhäuser wieder verlassen können, werden notdürftig in der Erstaufnahme-Einrichtung in Hessisch Lichtenau untergebracht. Eine Mutter und ihr ein- und einhalb Jahre altes Kind verbleiben noch im Krankenhaus.

Am nächsten Tag gesteht ein 59-jähriger Nachbar die Brandstiftung und begibt sich dann freiwillig in psychiatrische Behandlung. Ein rassistisches Motiv für seine Tat bestreitet er.

*Polizei Nordhessen 10.8.16;
FR 10.8.16; Spiegel 10.8.16;
HNA 10.8.16; taz 10.8.16;
jW 11.8.16;
Spiegel 12.8.16;
Polizei Eschwege 26.10.16*

10. August 16

Stralsund – Mecklenburg-Vorpommern. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

12. August 16

Tangermünde – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

12. August 16

Karstädt – Brandenburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

12. August 16

Neukieritzsch – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

13. August 16

Dipoldiswalde im sächsischen Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Als ein 30 Jahre alter Marokkaner gegen 19.15 Uhr am Busbahnhof vorbeigeht, wird er von einer Gruppe junger Erwachsener im Alter von 19 bis 25 Jahren angepöbelt und beleidigt. Während des folgenden verbalen Streites schlägt eine Frau aus der Gruppe dem Mann mit der flachen Hand ins Gesicht.

*Polizei Dresden 15.8.16;
RAA Sachsen (Presse)*

13. August 16

Dresden im Bundesland Sachsen – Ortsteil Gorbitz. An der Straßenbahn-Haltestelle Amalie-Dietrich-Platz werden gegen 0.15 Uhr drei Flüchtlinge aus Eritrea von fünf Deutschen umringt, beleidigt und geschlagen. Da die Eritreer sich wehren, entwickelt sich eine Schlägerei, die sich in Richtung Julius-Vahlteich-Straße vor ein Polizeirevier verlagert. Die drei Flüchtlinge, 19, 20 und 23 Jahre alt, und drei Deutsche werden bei der Auseinandersetzung leicht verletzt.

Die Polizei beginnt mit Ermittlungen wegen gefährlicher Körperverletzung.

*Polizei Dresden 15.8.16;
RAA Sachsen (Betroffene)*

13. August 16

Neuruppin im brandenburgischen Landkreis Ostprignitz-Ruppin. Der 27 Jahre alte Asylbewerber Moussa S. aus dem Senegal wird abends in der Käthe-Kollwitz-Straße von einem Mann beschimpft und auf den Kopf geschlagen – auch sein 66 Jahre alter Begleiter versucht, auf den Flüchtling einzuschlagen. Ein Passant und auch SchülerInnen des Schinkel-Gymnasiums werden aufmerksam, gehen dazwischen und rufen die Polizei.

Es stellt sich heraus, daß der 34-jährige Angreifer ohne jeden Beleg den Flüchtling bezichtigte, sein Fahrrad gestohlen zu haben.

Die beiden Angreifer können schnell von der Polizei gestellt werden.

Wegen gefährlicher Körperverletzung müssen sie sich im September 2017 vor dem Amtsgericht Neuruppin verantworten. Beide Täter entschuldigen sich bei dem Flüchtling und erreichen damit, daß ihre Freiheitsstrafen zur Bewährung auf drei Jahre ausgesetzt werden. Der jüngere Angeklagte bekommt ein Jahr und sein Patenonkel acht Monate Gefängnishaft. Zudem müssen beide gemeinnützige Arbeit leisten (250 und 200 Stunden), und der junge Schläger, der zur Tatzeit noch unter Bewährung stand, muß ein Schmerzensgeld in Höhe von 400 Euro bezahlen.

Das Fahrrad war zu keiner Zeit gestohlen worden – die Männer hatten es an dem Ort liegen gelassen, an dem sie gegrillt und getrunken hatten.

*MAZ 15.8.16;
BT DS 18/11298;
MAZ 21.9.17; MAZ 24.9.17*

13. August 16

Hemfurth-Edersee im hessischen Landkreis Waldeck-Frankenberg. Um 16.40 Uhr meldet ein Passant über Notruf einen Gebäudebrand in der Bringshäuser Straße 8. In diesem ehemaligen Landgasthof (Gasthof zum Gockel) leben derzeit 25 Asylsuchende, die rechtzeitig das Gebäude verlassen können. Drei Personen erleiden leichte Rauchgasvergiftungen und werden vor Ort medizinisch versorgt.

Nachdem die Feuerwehr das Gebäude durchlüftet hat, können die BewohnerInnen wieder in ihre Zimmer zurückkehren.

Es stellt sich heraus, daß eine im unbewohnten dritten Stock installierte Brandmeldeanlage durch einen technischen Defekt Feuer gefangen hatte.

*Polizei Kassel 13.8.16;
HNA 13.8.16*

13. August 16

Halle an der Saale – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

14. August 16

Chemnitz im Bundesland Sachsen. In der frühen Nacht werden zwei Männer aus Marokko vor dem Club Atomino von acht Männern überfallen und geschlagen. Dabei rufen die Täter rassistische Parolen. Die Überfallenen erleiden zahlreiche Verletzungen – auch durch eine als Waffe eingesetzte Bierflasche oder durch Bisse.

RAA Sachsen (Betroffene)

14. August 16

Meschede im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Um 1.00 Uhr erscheinen Polizisten, Mitarbeiter der Ausländerbehörde und ein Arzt an der Tür einer syrischen Flüchtlingsfamilie, um sie – entsprechend dem Dublin-Verfahren – nach Norwegen zurückzuschicken. Der 46 Jahre alten Frau, die unter Depressionen leidet, werden Handschellen angelegt, weil sie sich beim letzten Abschiebungsversuch selbst verletzt hatte: "zum Eigenschutz" heißt es jetzt. Da sie den derzeitigen Aufenthaltsort ihres Mannes nicht nennt, wirken die Beamten massiv auf sie ein und sagen ihr schließlich, daß ihr Mann zur Fahndung ausgeschrieben werden wird. Dann wird sie mit ihrem 6-jährigen Sohn hinausgeführt und über den Flughafen Düsseldorf um 6.10 Uhr nach Oslo ausgeflogen.

Da Ihr Mann (47) mit dem 11-jährigen Sohn bei Bekannten übernachtet, weil sie nach einem Besuch bei einem Fußballspiel die Rückfahrt nicht mehr schafften, ist die Familie jetzt getrennt.

Diese Rückschiebung erfolgt eine Woche vor Ablauf der Rücküberstellungsfrist nach Norwegen.

Das Ausländeramt des Hochsauerlandkreises hatte bereits zweimal versucht, die Familie nach Norwegen auszufliegen. Beim ersten Mal hatten die Eheleute so hohen Blutdruck, daß sie nicht fliegen konnten, und beim zweiten Mal verletzten sie sich beide, zudem hatte der Mann in seiner Panik so sehr gezittert, daß ihm ein Glas aus der Hand geflogen war, was die anwesenden Beamten als Wurf gegen sie – und somit als Angriff – interpretiert hatten.

Die Familie war im Herbst 2015 nach Deutschland gekommen, denn auch schon der Bruder des Mannes lebt hier und ist als Flüchtling anerkannt. Sie warteten jedoch nicht ab, bis sie hier registriert werden konnten – zu der Zeit waren die Aufnahme-Einrichtungen organisatorisch völlig überlastet und die Verhältnisse chaotisch – sondern sie führen mit dem Bus weiter nach Norwegen. Hier wurden sie registriert und ein Asylverfahren begann. Schließlich kamen sie dann aber wieder zurück in die BRD, um ihren Angehörigen näher zu sein.

Aus Angst vor der Rückschiebung nach Norwegen hatten die Eheleute bereits schon einmal versucht, sich durch die Einnahme einer Überdosis Tabletten zu töten – sie waren dann beide ins Krankenhaus gekommen.

*WAZ 19.8.16;
Flüchtlingsberatung Diakonie Meschede 21.9.16;
Anna Magdalene Busl – Rechtsanwältin*

14. August 16

Bundesland Hessen. In der Erstaufnahme-Einrichtung für Flüchtlinge auf dem ehemaligen Flughafen Kassel-Calden schlägt die Brandmelde-Anlage gegen 13.15 Uhr im Gebäude 4 Alarm. Diese Wohnanlage besteht aus 30 Containern in zwei Etagen. Das Feuer breitet sich sehr schnell aus und frißt sich innerhalb von Minuten durch die dünnen Wände. Die ersten Rettungs- und Evakuierungsmaßnahmen erfolgen durch die Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes. Feuerwehren aus dem gesamten Landkreis Kassel und Berufsfeuerwehren sind mit 300 Einsatzkräften zur Brandbekämpfung und 30 Rettungskräften im Einsatz.

In diesem Gebäudeteil leben 120 männliche alleinreisende Flüchtlinge, von denen sich die meisten zum Zeitpunkt des Brandausbruches in der Kantine zum Mittagessen aufhalten.

Insgesamt werden durch den Brand 21 Personen verletzt: 19 Bewohner, zwei Mitarbeiter der Einrichtung und eine Feuerwehrfrau. Neun Verletzte kommen aufgrund von Rauchgasvergiftungen, Kreislauf-Problemen und Knochenbrüchen in die umliegenden Krankenhäuser. 12 Bewohner können vor Ort medizinisch versorgt werden.

Erst am 5. September können in der Ruine die ersten Container der oberen Etage mit einem Kran abgetragen werden, so daß die Brandursachen-Ermittler des Kommissariats 11 der Kasseler Kriminalpolizei den Ort genauer untersuchen können.

Der Brand ging von einem Zimmer im Erdgeschoß aus, dessen Bewohner zum Zeitpunkt des Brandes nicht anwesend war. Die Sachverständigen gehen schließlich von fahrlässiger Brandstiftung oder einem technischen Defekt als Brandursache aus.

Eine Verlegung der 120 Bewohner in andere Unterkünfte ist nicht notwendig, denn vor Ort sind ausreichend leerstehende Räume vorhanden.

*Polizei Kassel 14.8.16;
Welt N24 14.8.16; FR 14.8.16;
Polizei Kassel 6.9.16*

14. August 16

Leipzig – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

15. August 16

Berliner Bezirk Treptow-Köpenick. Um circa 23.30 Uhr wird ein 18-jähriger Flüchtling im Bellevuepark von einem Mann rassistisch angepöbelt und dann mit einer ätzenden Flüssigkeit besprüht.

*Berliner Register (Polizei);
BT DS 18/11298*

15. August 16

Sömmerda in Thüringen. Einem Eritreer wird von einem 20-jährigen Mann mehrmals mit der Faust ins Gesicht geboxt. Dann schlägt der Täter einem Deutschen in die Rippen, versetzt ihm eine sogenannte Kopfnuß und beleidigt schließlich einen Mann aus Mosambik, den er auch versucht anzugreifen.

MOBIT (Polizei)

15. August 16

Schwerin in Mecklenburg-Vorpommern. Am Abend wird eine Gruppe jugendlicher Flüchtlinge aus Gambia in einem Park von anderen Jugendlichen tötlich angegriffen. Während die

meisten Gambier weglaufen können, wird einer mit einer Flasche geschlagen. Er geht zu Boden, und die Täter treten weiter auf ihn ein – dann stehlen sie sein Handy und sein Geld.
MgrG (OZ)

15. August 16

Wismar im Landkreis Nordwestmecklenburg – Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. In der Parkanlage Lindengarten, nahe der Bahnhofstraße, werden fünf jugendliche Asylbewerber aus Guinea von drei Männern überfallen. Einem 16-Jährigen wird mit einer Flasche mehrmals auf den Kopf geschlagen, so daß er zu Boden geht. Er wird dann getreten, sein Handy und seine Brieftasche nehmen ihm die Täter ab. Die anderen Afrikaner sind derweil geflohen und haben Polizei und Krankenwagen gerufen.

Der verletzte Jugendliche kommt in eine Klinik, wo die Abschürfungen, Prellungen und eine Platzwunde an seinem Kopf behandelt werden.

*Polizei Rostock 16.8.16;
Welt 16.8.16; Focus 16.8.16*

15. August 16

Arnstadt – Thüringen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

16. August 16

Berlin-Spandau. Um 8.00 Uhr wird im Vivantes Klinikum für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik ein Asylbewerber aus dem Kaukasus von der Polizei aufgesucht und mitgenommen. Seine Rückschiebung nach Polen findet entsprechend dem Dublin-Verfahren statt.

Nach Auskunft der behandelnden Ärzte des Klinikums sei er "reise- und transportfähig" gewesen.

taz 9.9.16

16. August 16

Querfurt im Saalekreis des Bundeslandes Sachsen-Anhalt. In der Merseburger Straße sind gegen 22.30 Uhr zwei minderjährige unbegleitete syrische Flüchtlinge mit einem Fahrrad unterwegs, als ein weißer Kleintransporter auf ihrer Höhe anhält. Sowohl der Fahrer als auch der Beifahrer beleidigen die beiden rassistisch – dann schlägt ein Mann auf die beiden ein. Danach fährt der Wagen weiter.

Beide Jugendlichen müssen ihre Verletzungen an Kopf und Oberkörper im Krankenhaus behandeln lassen.

Das Fahrrad, das sie bei sich hatten, finden sie über eine Mauer geworfen in einem angrenzenden Grundstück wieder.

Die Polizei Halle und der Staatsschutz nehmen die Ermittlungen auf.

*Polizei Saalekreis 17.8.16;
Zeit 17.8.16*

17. August 16

Karstädt im brandenburgischen Landkreis Prignitz. Drei jugendliche Flüchtlinge aus Afghanistan, die gegen 17.00 Uhr auf einem Schulgelände Fußball spielen, werden von vier hinzukommenden deutschen Jugendlichen beschimpft. Anschließend wird einem 13-jährigen Flüchtling ins Gesicht geschlagen.

Polizei Brandenburg 18.8.16

17. August 16

Landkreis Kaiserslautern – Bundesland Rheinland-Pfalz. In Ramstein soll am Morgen eine Familie mit vier Kindern zur Abschiebung in den Kosovo abgeholt werden. Dies geschieht auf Beschluß des Verwaltungsgerichts Neustadt an der Weinstraße, und Beamte der Polizei und der Kreisverwaltung Kaiserslautern sollen die Abschiebung durchsetzen. Als der 36 Jahre alte Ehemann die Situation erkennt, gerät er in Verzweiflung und Panik, ergreift ein Messer und bedroht damit seine zwei Jahre jüngere Ehefrau. Er äußert, daß er ihr und dann sich selbst etwas antun werde, wenn die Abschiebung stattfinden wird.

Spezialkräfte überwältigen den Mann und nehmen ihn fest. Ein Kriseninterventionsteam und das Jugendamt kümmern sich um die Frau und die Kinder.

Die Abschiebung wird erneut vorbereitet und organisiert.

*Polizei Westpfalz 17.8.16;
Focus 17.8.16;
swr 18.8.16*

17. August 16

Landkreis Wesermarsch im Bundesland Niedersachsen. Die 15 Jahre alte Kathy wird nach Albanien abgeschoben. Ihre Eltern, die bereits im Juli 2016 "freiwillig" ausgereist waren, wurden darüber nicht informiert, so daß die Minderjährige nach der Ankunft völlig auf sich alleine gestellt ist.

Kathy hat gerade ihren Realschul-Abschluß absolviert und begann am 1. August ihre Ausbildung zur medizinischen Fachangestellten. Sie hoffte auf die Verlängerung ihrer Duldung, aber die Ausländerbehörde bereitete die Abschiebung vor.

Der Flüchtlingsrat Niedersachsen bezweifelt, daß das Jugendamt in diesem Falle pflichtgemäß gearbeitet hat: Kathy hatte keinen Vormund, keinen Personensorgeberechtigten, keine rechtliche Vertretung. Ihre Pflegeeltern, bei denen sie bereits eingebunden und gut aufgehoben war, hatten die Vormundschaft beantragt, wurden aber auch nicht vorher über die anstehende Abschiebung informiert.

Neben Kathy wird noch ein zweiter Minderjähriger aus demselben Landkreis nach Albanien abgeschoben. Der 16-jährige S. schreibt dem Flüchtlingsrat: "Also bin ich mit dem Flugzeug alleine nach Hause gefahren. Und dann bin ich in meine Stadt gekommen und zu meinem Freund gegangen und habe ihn gefragt, ob ich bei ihm schlafen darf. Ja, und jetzt ist alles eine Katastrophe. Glauben Sie mir, ich habe alles verloren, ich habe nichts. Manchmal habe ich Essen, manchmal nicht"

Der Pressesprecher des Landkreises verteidigt das Vorgehen seiner Behörde und beruft sich schließlich auf den Beschluß des Oberverwaltungsgerichtes. Darin heißt es, daß ein Duldungsanspruch erst dann bestehe, wenn die Antragsstellerin eine Berufsausbildung tatsächlich aufnimmt oder aufgenommen hat. Als die Abschiebung eingeleitet worden sei, sei den Behörden von einer bevorstehenden Ausbildung nichts bekannt gewesen. Auch habe die junge Frau "nicht ansatzweise nachvollziehbar erklärt", warum sie ihren vom 8. Juli datierten Ausbildungsvertrag erst am 8. August bei der Behörde eingereicht hat.

*Frat NieSa 26.8.16;
NWZ 26.8.16; NWZ 27.8.16;
NWZ30.8.16*

17. August 16

Prenzlau im brandenburgischen Landkreis Uckermark. Am Nachmittag wird ein 25 Jahre alter Asylbewerber aus Somalia von zwei deutschen Männern unter lauten rassistischen und aggressiven Anpöbeleien durch die Innenstadt gejagt. Ein

Imbiß-Besitzer in der Friedrichstraße, der die Szene beobachtet, zieht den aus Richtung Stadtmauer kommenden Verfolgten in seinen Kiosk und verschließt die Tür. Noch eine Weile belagern und beschimpfen die Täter den Kiosk und gehen dann davon.

Dank der sofort eingeleiteten Fahndung gelingt es der Polizei, die 23 und 28 Jahre alten Täter zu identifizieren. Sie sind wegen vorangegangener Delikte wie Diebstahl, Einbruch und Körperverletzung der Polizei durchaus bekannt. Sie kommen aus der Region Uckermark.

*MAZ 19.8.16;
gegenrede 19.8.16;
Greenpeace Magazin 19.8.16;
BT DS 18/11298*

18. August 16

Dresden in Sachsen – Ortsteil Leuben. In der Staßenbahn-Linie 2 wird ein 32-jähriger Tunesier von einer Sechsergruppe beleidigt und bedrängt. Dann versucht einer der Provokateure (26 Jahre alt), ihm seinen Rucksack zu entreißen, und gleichzeitig schlägt ihm ein 24-Jähriger ins Gesicht. Da sie den Rucksack nicht entreißen können, steigen sie an der Haltestelle Moränenende wieder aus.

Die Täter können kurze Zeit später von der Polizei an der Haltestelle Breitscheidstraße gestellt und festgenommen werden.

Polizei Dresden 19.8.16

18. August 16

Berlin-Spandau. Um 2.30 Uhr wird im Vivantes Klinikum für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik ein Asylbewerber aus Afghanistan von der Polizei aufgesucht. Er soll – entsprechend dem Dublin-Verfahren – nach Norwegen zurückgeschoben werden. Beim Anblick der Beamten, die zum Teil verummumt und "in voller Montur" auftreten, gerät der Patient in eine psychische Ausnahmesituation. Er wird deshalb fixiert und unter erheblicher Gewaltanwendung aus der Klinik gebracht.

Nach Auskunft der behandelnden Ärzte des Klinikums sei er "reise- und transportfähig" gewesen.

taz 9.9.16

18. August 16

Krefeld in Nordrhein-Westfalen. Nach einer tätlichen Auseinandersetzung zweier Bewohner vor der Flüchtlingsunterkunft Glockenspitzhalle nimmt die Polizei gegen 13.00 Uhr einen der beiden, einen 24-jährigen Asylbewerber, aufgrund seiner Aggressivität in Gewahrsam.

Bei einem Kontrollgang auf dem Revier wird um 18.35 Uhr festgestellt, daß der Mann versucht hat, sich zu erdrosseln. Er hatte sein T-Shirt in lange Streifen gerissen und daraus eine Art Seil geknüpft. Dieses verknötete er an einer Halterung der Liege, und das andere Ende legte er sich als Schlinge um den Hals. Da zwischen Liege und Boden kaum ein Höhenunterschied bestand, hatte er durch kräftiges Ziehen versucht, sich zu strangulieren. Dabei zog er sich starke Hautrötungen am seitlichen Nacken zu.

Nachdem er von einem Notarzt untersucht worden ist, wird er zwangsweise in eine psychiatrische Klinik eingewiesen.

*Polizei Krefeld 19.8.16;
RP 20.8.16*

18. August 16

Meißen im Bundesland Sachsen. Gegen 14.30 Uhr gehen zwei Anrufer bei der Polizei ein, daß ein Asylbewerber in seiner Wohnung in der Rauhentalstraße randaliert und sich auch

durch Nachbarn nicht beruhigen läßt. Noch bevor die Polizei eintrifft, ist der Mann aus einem Fenster der zweiten Etage gesprungen. Der Sturz aus 10 Metern Höhe verletzt ihn schwer. Er kommt ins Krankenhaus, wird an der Wirbelsäule operiert und ins künstliche Koma gelegt. Am nächsten Tag gehen die Ärzte davon aus, daß er überleben wird.

Die Polizei nimmt Ermittlungen wegen Sachbeschädigung auf, da das Mobiliar der Wohnung Eigentum des Freistaates Sachsen ist.

*SäZ 19.8.16; SäZ 24.8.16;
SäZ 26.8.16*

19. August 16

Berliner Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg. Gegen 23.00 Uhr wird an der Ecke Warschauer Straße und Marchlewskistraße nach einem verbalen Streit ein 23-jähriger Asylbewerber aus Gambia von einem Unbekannten mit einem Messer niedergestochen. Der Flüchtling kommt mit einer schweren Stichverletzung am Oberkörper ins Krankenhaus und wird dort notoperiert.

TS 20.8.16

19. August 16

Tangerhütte im Landkreis Stendal – Bundesland Sachsen-Anhalt. Zwei Brüder aus Syrien, 12 und 15 Jahre alt, werden vor ihrer Schule von vier Jungen rassistisch beleidigt und tätlich angegriffen. Zudem werden ihre Schul- und Sporttaschen so weggerissen, daß der Inhalt beschädigt wird.

Die beiden Schüler erleiden Prellungen, Blutergüsse und Abschürfungen an Armen, Beinen und am Hals.

*Mobile Beratung SaAnh (Polizei 22.8.16);
BT DS 18/11298*

19. August 16

Passau – Bayern. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

19. August 16

Torgau – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

20. August 16

Berlin Hellersdorf. Gegen 22.15 Uhr befindet sich der 25 Jahre alte Flüchtling Moussa S. in der Louis-Lewin-Straße, brüllt und schlägt um sich und hat dabei ein ummanteltes Motorrad-Kettenschloß in der Hand. Dann hockt er sich auf die Fahrbahn. PassantInnen rufen die Polizei. Noch bevor diese eintrifft, versucht er einen auf einem Moped vorbeifahrenden Pizza-Boten mit der Kette zu attackieren. Dieser kann ausweichen und fährt weiter. Als zwei Streifenwagen-Besatzungen an der Kreuzung zur Schwarzheider Straße eintreffen, erhebt sich der Mann und geht – mit der Kette fuchtelnd auf die Beamten zu. Eine Polizistin fordert ihn auf stehenzubleiben, doch er geht unbeirrt weiter. Als er circa sieben Meter von ihr entfernt ist, zieht die Frau ihre Dienstwaffe vom Typ Sig Sauer P6 und gibt auf den Mann einen Schuß ab. Dieser wird in den Bauch getroffen, kommt mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus, muß notoperiert und ins künstliche Koma versetzt werden und

schwebt zunächst in Lebensgefahr. Routinemäßig übernimmt die 4. Mordkommission die polizeilichen Ermittlungen.

Der Asylbewerber aus Côte d'Ivoire (Elfenbeinküste) lebt seit vier Jahren in Berlin – zur Zeit in dem Flüchtlingsheim am Blumberger Damm in Marzahn. Einige Stunden vor diesem Zwischenfall soll er dort einen schlafenden Mitbewohner geschlagen haben.

Er wird von PassantInnen als psychisch auffällig beschrieben, und auch die Ermittlungen ergeben "eindeutige Anhaltspunkte" auf eine psychische Erkrankung. Er soll auch unter Betreuung gestanden haben.

Ein Polizei-Sprecher sagt, es habe sich um eine "akute Bedrohungslage" gehandelt, so daß die Kollgin aus Eigenschutz schießen mußte.

Ab 4. April 17 steht Moussa S. vor dem Landgericht Berlin und muß sich folgenden Straftatsbestandteilen stellen: versuchter Mord, Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte, Körperverletzung, versuchte gefährliche Körperverletzung und gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr.

Die Staatsanwaltschaft geht davon aus, daß der Angeklagte bei der Begehung der Taten schuldunfähig war, und strebt die Unterbringung des Mannes in einem psychiatrischen Krankenhaus an.

*BZ 20.8.16; TS 21.8.16; BK 21.8.16;
BeZ 22.8.16; taz 22.8.16; TS 23.8.16;
PNN 23.8.16; BeZ 23.8.16; BeZ 3.4.17;
Berliner Woche 5.4.17*

20. August 16

Dresden – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

21. August 16

Bundesland Sachsen. Einige Flüchtlinge aus dem Iran, Irak und Afghanistan besuchen das alljährlich stattfindende Dresdener Stadtfest und befinden sich gegen 0.35 Uhr unterhalb der Augustusbrücke an der Neustädter Seite am Elbufer, um den Abend zu genießen. Völlig unerwartet werden sie hier von mindestens zwei Dutzend teils Vermummter überfallen und auf brutalste Weise zusammengeschlagen. Die Täter machen direkt Jagd auf die Menschen. Mindestens neun Asylbewerber werden verletzt – fünf Iraker erleiden schwere Verletzungen. Sie kommen alle ins Krankenhaus.

Die Iraker Sarhan S. (19), Birkat K. (23), Faisal M. (25), Ali H. (43) und zwei weitere Flüchtlinge sind yezidischen Glaubens und deshalb aus dem Nord-Irak vor Milizen des sogenannten Islamischen Staates (IS) geflohen. Tausende Yeziden wurden bereits ermordet, entführt oder vertrieben – ihre Dörfer und die Lebensgrundlagen zerstört.

Die Überfallenen sind geschockt und erschüttert und möchten nicht in Dresden bleiben.

Einige Täter trugen während des Überfalls hooligan-typische Kleidung oder Fan-Bekleidung der SG Dynamo Dresden. Die Hooligans dieses Fußball-Vereins sind bekannt für ihre rechtsradikale Politik und rassistisch motivierten Gewalttaten.

Die Polizei allerdings, stellt die Vorgänge zu dieser Zeit noch ganz anders dar: "Schließlich kam es ... zu einer Schlägerei, an der bis zu 30 Personen beteiligt gewesen sein sollen. Zunächst waren mehrere Nordafrikaner untereinander in Streit geraten. In der Folge beteiligten sich auch deutsche Festbesucher an den Auseinandersetzungen. Sechs Nordafrikaner erlitten dabei Verletzungen, drei wurden als Tatverdächtige vorläufig festgenommen."

Das Operative Abwehrzentrum Sachsen (OAZ) übernimmt die Ermittlungen und kann die Täter identifizieren.

Am 30. November werden nach einer Großrazzia in Dresden und Heidenau und Durchsuchungen von 18 Wohnungen mutmaßlicher Mitglieder der "Freien Kameradschaft Dresden" (FKD) sechs Neonazis verhaftet, die an dem Überfall auf die Flüchtlinge am Elbufer beteiligt waren.

Seit November 2018 stehen der 29-jährige Christian L., der 32 Jahre alte René H. und René V. vor der Staatschutzkammer des Landgerichts Dresden: Sie sollen mit der rechtsterroristischen "Gruppe Freital" und der "Freien Kameradschaft Dresden" PolizistInnen, Flüchtlinge und deren Unterkünfte in Heidenau und Dresden, auch ein alternatives Wohnprojekt in Dresden-Übigau und Andersdenkende angegriffen haben. Sie sind aber auch die hauptverdächtigen Drahtzieher und Akteure bei dem Überfall auf die Flüchtlingsgruppe beim Stadtfest, was hier noch nicht verhandelt wird.

Zu René H. wird bekannt, daß er Chef einer Sicherheitsfirma mit 20 Mitarbeitern war. Seine Angestellten waren u.a. auch in Flüchtlingsunterkünften eingesetzt worden. Zudem war er Subunternehmer in der Security-Firma seines Verteidigers Thomas Mochke. Christian L. ist einschlägig wegen politisch motivierter Gewalttaten vorbestraft.

Am 12. September 19 beginnt der zweite Prozeß gegen Christian L. und René H. vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Dresden. Die beiden angeklagten Dresdner werden vom Gericht als Haupttäter des Überfalls beim Stadtfest eingestuft und müssen sich wegen Landfriedensbruchs und gefährlicher Körperverletzung verantworten. Die Generalstaatsanwaltschaft wirft Christian L. sogar einen versuchten Mord vor, weil er als trainierter Kampfsportler im vollen Lauf einem Iraker mit Wucht gegen den Kopf getreten hatte, dieser dadurch mehrere Schädelbrüche erlitt und das Bewußtsein verlor. L. drückte noch vor Ort seine Freude darüber aus.

Der in Lebensgefahr gebrachte Mann muß in der Folge noch mehrmals operiert werden.

Die Planung der Verhandlungstage zu diesem Prozeß reicht bisher bis zum März 2021.

Am 24. September 2020 – nach 106 Verhandlungstagen – endet der erste Prozeß mit der Verurteilung der drei Neonazis. René H. wird wegen Unterstützung einer kriminellen Vereinigung, Herbeiführen von Sprengstoff-Explosionen und gefährlicher Körperverletzung zu viereinhalb Jahren Haft verurteilt. Christian L. erhält eine Strafe von dreieinhalb Jahren Haft wegen Unterstützung einer kriminellen Vereinigung und für verschiedene politisch motivierte Gewalttaten gegen Andersdenkende, René V. zu einer Bewährungsstrafe von zwei Jahren und der Zahlung von 3000 Euro an ein Demokratie-Projekt. Die Urteile sind nicht endgültig.

(siehe auch: Heidenau am 22. August 15)

Polizei Dresden 21.8.16; Bild 25.8.16; ND 26.8.16; Bild 26.8.16; Bild 30.11.16; BT DS 18/11298; LVZ 7.9.19; mdr 12.9.19; SäZ 13.9.19; SäZ 29.4.20; SäZ 23.9.20; FP 23.9.20; SäZ 25.9.20; SäZ 26.9.20; SäZ 10.12.20

21. August 16

Oranienburg – Brandenburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

21. August 16

Vierkirchen – Bayern. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere

Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

22. August 16

Sömmerda in Thüringen. Am Abend wird ein 17 Jahre alter Flüchtling von einem 28-jährigen Mann aus der Stadt nach einem Streitgespräch geschubst und getreten.

MOBIT

22. August 16

Neuruppin im brandenburgischen Landkreis Ostprignitz-Ruppin. Eine Frau aus Syrien wird innerhalb weniger Tage mehrmals von jeweils demselben Täter auf offener Straße rassistisch beschimpft und bespuckt.

Opferperspektive (Polizei)

22. August 16

Buxtehude-Neukloster im Landkreis Stade – Bundesland Niedersachsen. Gegen 4.40 Uhr bemerkt ein Bewohner der Flüchtlingsunterkunft am hiesigen Bahnhof einen Feuerschein in einem der Wohncontainer. Er ruft unmittelbar die Feuerwehr und alarmiert die MitbewohnerInnen. Diese können sich alle rechtzeitig ins Freie retten. Als die Feuerwehren aus Hedendorf, Buxtehude und Neukloster eintreffen, stehen drei der insgesamt 48 Container in der einstöckigen Wohnanlage in hellen Flammen.

Von den 34 BewohnerInnen müssen zwei Personen mit Rauchgasvergiftungen durch den Rettungsdienst in die Buxtehuder Elbe Kliniken gefahren werden.

Den circa 120 Feuerwehrmännern und –frauen gelingt es nur mit schwerem Atemschutz und erst am frühen Morgen, das Feuer zu löschen.

10 Wohncontainer sind durch den Brand zerstört, die restlichen durch den Niederschlag des Rauches. Die Anlage ist derzeit nicht bewohnbar.

Tatortermittler der Polizei Stade und Beamte der Buxtehuder Wache nehmen noch am Morgen die Ermittlungen nach der Brandursache auf.

StTb 22.8.16; Focus 22.8.16

22. August 16

Vierkirchen – Bayern. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

23. August 16

Berliner Bezirk Spandau. In der Flüchtlingsunterkunft in der Schmidt-Knobelsdorf-Straße wird ein mögliches Einschußloch in einem Oberlicht entdeckt. Ein Projektil wird nicht gefunden.

Abgeordnetenhaus Berlin DS 18/10313

23. August 16

Altenburg im thüringischen Landkreis Altenburger Land. Ein 19 Jahre alter syrischer Flüchtling ist auf dem Weg vom Bahnhof zur Volkshochschule und bemerkt schon am Bahnhof, daß er von einem Mann verfolgt wird. Dieser hält ihn gegen 8.00 Uhr in der Theo-Neubauer-Straße am Logenhaus an, schubst ihn und äußert "Du gehörst hier nicht her". Als der Syrer damit droht, die Polizei zu rufen, schlägt der Angreifer direkt zu.

Mit einer leichten Verletzung im Lippenbereich erreicht der Jugendliche seine Schule und berichtet von dem Vorfall.

Die Polizei fahndet jetzt nach dem Täter und sucht nach Zeuginnen.

LVZ 24.8.16

23. August 16

Werneuchen im brandenburgischen Landkreis Barnim. Ein 17 Jahre alter Asylbewerber aus Syrien wird im Stadtpark von einem 25-jährigen Mann mit Beleidigungen angegriffen. Es entsteht ein Streitgespräch, das sich dann zu einer körperlichen Auseinandersetzung entwickelt. Dabei setzt der Angreifer Reizgas ein, so daß der Syrer an den Augen verätzt wird. Er muß seine Verletzungen im Krankenhaus ambulant behandeln lassen.

Die Polizei ermittelt wegen gefährlicher Körperverletzung, des Verstoßes gegen das Waffengesetz und wegen der Verwendung von Kennzeichen verfassungsfeindlicher Organisationen.

*Polizei Brandenburg 24.8.16;
BT DS 18/11298*

23. August 16

Dolgen am See im Landkreis Rostock – Mecklenburg-Vorpommern. Im Ortsteil Striesdorf vor der Flüchtlingsunterkunft An der Bröning fährt ein mit drei Männern und einer Frau besetzter silbergrauer PKW vorbei. Die Insassen schreien "Allahu Akbar" und werfen zwei sogenannte Polenböllern in Richtung auf das Gebäude. Dann fährt der Wagen mit hoher Geschwindigkeit davon.

Die vor der Unterkunft weilenden BewohnerInnen kommen mit dem Schrecken davon und bleiben unverletzt.

*Polizei Rostock 23.8.16;
LT DS MeckPom 7/36*

23. August 16

Wittenberg im Bundesland Sachsen-Anhalt. Ein 23 Jahre alter Flüchtling aus Eritrea befindet sich gegen 13.30 Uhr vor einem Hauseingang in der Straße der Befreiung, als zwei deutsche Männer auf ihn zukommen. Einer beschimpft und beleidigt ihn rassistisch und der andere holt eine Axt aus dem Rucksack und bedroht ihn damit.

Aufgrund der Ähnlichkeiten der Täterbeschreibungen und der Bedrohungswaffen vermuten die Ermittler, daß es sich bei diesem Angriff und bei dem am nächsten Tag um dieselben Täter handeln könne. (siehe auch: 24. August 16)

*MDZ 26.8.16;
MDZ 21.9.176*

23. August 16

Königs Wusterhausen – Brandenburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

23. August 16

Strausberg – Brandenburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

23. August 16

Rostock – Mecklenburg-Vorpommern. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

23. August 16

Pirmasens – Rheinland-Pfalz. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

24. August 16

Halle im Saalekreis – Sachsen-Anhalt. In der Rudolf-Breitscheid-Straße greifen unbekannte Personen am Abend ein syrisches Ehepaar mit ihrem Kind an. Nach einer verbalen Auseinandersetzung wird der 19-jährige Syrer mit Schlägen traktiert, und seine 20 Jahre alte Frau wird von einem Faustschlag getroffen. Dann flüchten die Täter in eine unbekannte Richtung.

Das Kind bleibt unverletzt. Die Eltern aber müssen ihre Verletzungen ambulant behandeln lassen.

MDZ 25.8.16

24. August 16

Wittenberg im Bundesland Sachsen-Anhalt. Vor einer Sparkassen-Filiale im Nordosten der Stadt auf dem Platz der Demokratie werden gegen 18.50 Uhr ein 27-jähriger und ein 34-jähriger Flüchtling aus Somalia von zwei deutschen Männern gestellt. Mit dem Messer des einen Angreifers und dem Beil des anderen werden die beiden Somalier bedroht, dann rassistisch beleidigt, bespuckt und schließlich aufgefordert, ihr Bargeld herauszugeben.

Passanten kommen hinzu und können so den versuchten schweren Raub unterbrechen. Sie verscheuchen die Täter.

Aufgrund der Ähnlichkeiten der Täterbeschreibungen und der Bedrohungswaffen vermuten die Ermittler, daß es sich bei diesem Angriff und bei dem am Vortag um dieselben Täter handeln könne. (siehe auch: 23. August 16)

Umfangreiche Ermittlungen des Polizeilichen Staatsschutzes führen schließlich im September zur Identifizierung eines der beiden Tatverdächtigen. Es handelt sich um einen 19 Jahre alten Mann aus Wittenberg, der bereits durch frühere Straftaten polizeilich bekannt wurde. Die Polizei findet in seiner Wohnung eine auffällige Tomahawk-Axt, wie sie von Zeuginnen beschrieben wurde, die – weil verboten – ein zusätzliches Ermittlungsverfahren wegen Verstoßes gegen das Waffengesetz nach sich zieht.

*MDZ 26.8.16; MDZ 21.9.16;
Projekt Gegenpart*

24. August 16

Friedrichshafen im Bodenseekreis – Baden-Württemberg. Bei der albanischen Familie Lleshi, die in der Flüchtlingsunterkunft im Fallenbrunnen lebt, erscheinen gegen 21.00 Uhr eine Beamtin und ein Beamter der Bundespolizei und fordern die Eltern auf, die Koffer zu packen. Dann werden sie mit ihren drei, sieben und neun Jahre alten Kindern nach Albanien abgeschoben.

Die Familie war 2014 in die Bundesrepublik gekommen, zu einer Zeit, als Albanien noch nicht als sogenanntes sicheres

Drittland definiert wurde. Einer der Gründe der Einreise war, daß sie ihr gesamtes Geld für die Therapie von Herrn Lleshi und dem neunjährigen Sohn ausgegeben hatten und hofften, in Deutschland Hilfe zu bekommen.

Vater und Sohn leiden an dem sogenannten Alport-Syndrom, einer seltenen Erbkrankheit, die vor allem die Funktion der Nieren und fortschreitend der Innenohren (also das Gehör) und der Augen zunichte macht. Herr Lleshi ist auf Medikamente angewiesen und konnte bisher nur überleben, indem er dreimal pro Woche eine Dialyse bekam. Seine Hörfähigkeit ist stark angegriffen, so daß er ein Hörgerät tragen muß. Sein Sohn leidet bisher an Wachstums- und Sehstörungen und an Schwerhörigkeit.

Durch die Abschiebung gerät Herr Lleshi in Lebensgefahr, denn ohne regelmäßige Blutwäsche wird sich der Körper vergiften und er wird sterben.

Die Familie kommt in einer feuchten 2-Zimmer-Wohnung unter, in der weder Betten, Herd oder Kühlschrank vorhanden sind. Sie haben keine Ahnung, wovon sie leben und wie sie medizinische Behandlungen bezahlen sollen. Der Helferkreis Asyl Langenargen versucht, mit Spendenaufrufen die Familie zu unterstützen.

*SchwZ 9.8.16;
Helferkreis Asyl Langenargen 11.8.16;
SchwZ 25.8.16*

25. August 16

Erzgebirgskreis im Bundesland Sachsen. In der Mozartstraße der Kleinstadt Aue flüchtet morgens um 7.00 Uhr ein 28 Jahre alter Tunesier auf das Dach eines viergeschossigen Wohnhauses, um der Abschiebung zu entgehen. Mehrere Stunden harret er in der prallen Sonne aus, schlägt sich immer wieder mit Dachziegeln gegen den Kopf, klettert auf einen Schornstein und droht auch, sich hinunterzustürzen. Gegen 11.00 Uhr gelingt es Beamten der Fahndungsgruppe des Landeskriminalamtes, den Mann zum Aufgeben zu überreden.

Unter Polizeibewachung kommt er zur gesundheitlichen Überprüfung in ein Krankenhaus, und danach wird die Abschiebung fortgesetzt. Um 14.45 Uhr wird er der Bundespolizei am Flughafen Leipzig/Halle übergeben.

Neben der Polizei waren der Rettungsdienst, ein Notarzt und die Feuerwehr mit einer Drehleiter vor Ort. Das Gebiet war auch großräumig abgesperrt. Erstaunlich ist – laut Presse – die Reaktion von AnwohnerInnen, die sich darüber beschwerten, daß dem Lebensmüden Zigaretten und Nahrung gereicht wurden. Zudem kritisieren sie, daß der einzige im Dienst befindliche Notarzt für den Großraum Schneeberg/Aue durch diesen Einsatz gebunden war.

*Mopo24 25.8.16; FP 25.8.16;
TAG24 25.8.16*

26. August 16

Pirna im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge – Bundesland Sachsen. Im Thälmann-Park an der Siegfried-Rädelstraße / Breite Straße halten sich zwei 18-jährige Flüchtlinge aus Afghanistan auf, als ein anderer Jugendlicher auf sie zukommt und sie auffordert, ihre Musik leiser zu stellen. Obwohl sie dieser Forderung nachkommen, erscheint der Jugendliche kurze Zeit später erneut und schlägt unvermittelt auf sie ein. Dann kommen weitere drei Männer und prügeln ebenfalls auf die Flüchtlinge ein. Sie werden bei diesem Überfall leicht verletzt und müssen sich in Behandlung begeben.

Die Polizei Dresden beginnt mit den Ermittlungen und sucht Täter und ZeugInnen.

Polizei Dresden 28.8.16

27. August 16

Schwerin in Mecklenburg-Vorpommern. Ein junger Mann aus Syrien wird von einem Rechtsradikalen mit Faustschlägen zu Boden gebracht. Am Boden liegend traktiert der Angreifer den Syrer mit Schlägen eines Schlagstockes. Der Überfallene erleidet mindestens einen Knochenbruch.

*LOBBI (Polizei);
BT DS 18/11298*

27. August 16

Hengersberg im Landkreis Deggendorf – Bundesland Bayern. Auf einem Rastplatz bemerkt ein bosnischer LKW-Fahrer Klopfgeräusche aus dem geschlossenen Sattelaufleger seiner Zugmaschine. Er verständigt die Polizei, und die Beamten finden im Auflieger drei minderjährige Flüchtlinge aus Afghanistan vor, die von ihren Schleppern – offensichtlich ohne Wissen des Fahrers – dort versteckt wurden.

Die Jugendlichen sind aufgrund der Hitze leicht dehydriert, werden durch den Rettungsdienst vor Ort versorgt und dann in die Erstaufnahme-Einrichtung nach Deggendorf gebracht.

Polizei Niederbayern 27.8.16

27. August 16

Zeititz – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

27. August 16

Neuruppin – Brandenburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

28. August 16

Berliner Bezirk Steglitz-Zehlendorf. In der Halskestraße wird um 7.00 Uhr ein 29 Jahre alter Flüchtling von zwei 29 und 28 Jahre alten Frauen und zwei 28 und 45 Jahre alten Männern rassistisch angepöbelt und mit einer abgebrochenen Bierflasche angegriffen.

*Berliner Register (ReachOut Berlin);
BT DS 18/11298*

28. August 16

Jugenddorf Gnewikow im Landkreis Ostprignitz-Ruppin. Ein 12-jähriges syrisches Mädchen wird in dem Ferienlager von einer 15 Jahre alten Deutschen zunächst rassistisch beleidigt und dann ins Gesicht geschlagen. Das Kind fällt vom Stuhl, blutet aus dem Mund und wird ins Krankenhaus gebracht. Die Kriminalpolizei beginnt mit den Ermittlungen.

*BeZ 28.8.16;
BM 28.8.16*

28. August 16

Demmin im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte – Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Zwei afghanische Frauen im Alter von 28 und 58 Jahren und zwei Kinder sind gegen 15.00 Uhr auf dem Rückweg vom Einkaufen, als sich ihnen in der Treptower Straße zwei deutsche Frauen und ein Mann entgegenstellen. Mit der Begründung, daß sie keine Ausländer mögen, beleidigen sie diese und schlagen den Afghaninnen

direkt ins Gesicht. Dabei rollt ein Kinderwagen, in dem eines der Kinder liegt, auf die Straße. Die Frauen kommen leicht verletzt ins Krankenhaus.

Die 26- und 34-jährigen Täterinnen und ihr 37 Jahre alter Begleiter sind der Polizei durch andere Delikte bekannt. Gegen die 26-Jährige liegt sogar ein Haftbefehl vor, so daß sie gleich festgenommen wird.

*Polizei Neubrandenburg 29.8.16;
LOBBI;
BT DS 18/11298*

29. August 16

Hansestadt Hamburg. Am Nachmittag entsteht ein lautstarker Streit zwischen zwei Männern am Infocelt der Lampedusa-Gruppe nahe des Hauptbahnhofs. Abimbola Odugbesan, einer der Sprecher der Gruppe, versucht diesen Streit zu schlichten, als vier Einsatzwagen der Polizei eintreffen und acht BeamtInnen in Position gehen. Sie verlangen von Herrn Odugbesan Papiere und fordern ihn auf, eine Aussage zu dem Konflikt zu machen. Als er beides verweigert, drohen sie mit Verhaftung und nehmen ihm sein Handy ab, weil er seinen Anwalt anrufen will. Obwohl er sich passiv verhält, legen sie ihm Handschellen an und verschließen sie auf seinem Rücken. Herr Odugbesan, der Asthmatiker ist, bekommt Atemnot und bittet die Beamten, in seinem Rucksack nach dem Asthma-Spray zu schauen. Die Bitte wird ignoriert.

Erst in der Dienststelle, dem Polizeikommissariat 11 am Steindamm, schauen Beamte im Rucksack nach dem Spray. Herr Odugbesan hat es offensichtlich zu Hause liegen gelassen. In der Angst, einen Asthma-Anfall zu bekommen, bittet er die BeamtInnen, ihn zu seiner Unterkunft zu fahren oder wenigstens die Handschellen abzunehmen. Dies geschieht nicht. Eine Polizistin drückt stattdessen die Schellen über eine halbe Minute lang so fest zusammen, daß er vor Schmerzen schreit. "... ich dachte, mein Handgelenk sei gebrochen", sagt er später.

Erst nach über 30 Minuten ist seine Identität endlich festgestellt – eine lange Zeit für einen in Panik nach Atem ringenden Menschen. Jetzt wird er entlassen.

Unmittelbar danach geht er zu einem Arzt und läßt das Handgelenk untersuchen. Die Knochen blieben heil, aber die Haut ist verletzt.

Nach Bekanntwerden des Geschehnisses beginnt das Dezernat Interne Ermittlungen (DIE) zu recherchieren und geht der Frage nach, ob sich Beamte oder Beamtinnen strafbar gemacht haben könnten.

*taz 23.9.16;
Hamburgische Bürgerschaft DS 21/5842*

29. August 16

Bundesland Bayern. In der S-Bahn von Ansbach nach Nürnberg beschimpft gegen 22.00 Uhr ein betrunkenen 51-jährigen Deutschen einen Asylbewerber mit rassistischen Beleidigungen.

Eine couragierte Frau versucht deeskalierend auf den Mann einzuwirken, was mißlingt. Dann bemüht sich ein 24-jähriger Ansbacher, den aggressiven Mann zu beruhigen, bekommt dann allerdings dessen Faust gegen den Hinterkopf. Der Geschlagene packt den Täter und drückt ihn solange zu Boden, bis die Polizei kommt.

Gefesselt und in Begleitung von Beamten wird der Täter ins Krankenhaus zur Blutentnahme gebracht – es soll der Alkoholgehalt festgestellt werden.

infranken.de 20.8.16

30. August 16

Heidenau im sächsischen Landkreis Sächsische Schweiz-Ost-erzgebirge. Am Nachmittag wird ein 15 Jahre alter Albaner am Bahnsteig des Bahnhofs Heidenau Nord von zwei Männern die Treppe hinuntergestoßen.

Die Polizei Pirna ermittelt und sucht AugenzeugInnen des Vorfalls.

SäZ 31.8.16

31. August 16

Gadebusch im Landkreis Nordwestmecklenburg – Mecklenburg-Vorpommern. Als ein junger Flüchtling von einem Einkauf gegen 18.00 Uhr zurückkommt, erwarten ihn bereits drei Männer vor dem Mehrfamilienhaus, in dem er wohnt. Sie schlagen gemeinschaftlich auf ihn ein – einer der Täter benutzt hierzu auch eine leere Bierflasche.

Eine Stunde zuvor war in der Küche des Flüchtlings ein offenes Feuer entstanden, weil er sein Essen auf dem eingeschalteten Herd vergessen hatte. Die Freiwillige Feuerwehr war angerückt und löschte den Brand.

Die Ludwigsluster Kriminalpolizei nimmt Ermittlungen wegen gefährlicher Körperverletzung auf. Erste Erkenntnisse deuten auf einen Zusammenhang des Brandes mit dem Überfall auf den Flüchtling hin.

*Polizei Rostock 1.9.16;
LOBBI; BT DS 18/11298*

31. August 16

Weil am Rhein im Landkreis Lörrach – Bundesland Baden-Württemberg. Gegen 0.45 Uhr werden die BewohnerInnen einer Flüchtlingsunterkunft und NachbarInnen durch die Sirene eines Rauchmelders alarmiert. Sie entdecken ein brennendes Sofa unter einem Balkon und beginnen gleich mit den Löscharbeiten. Als Polizei und Feuerwehr eintreffen, ist das Feuer bereits gelöscht. Alle 16 derzeit dort wohnenden Flüchtlinge bleiben unverletzt.

Noch in der Nacht nehmen KriminaltechnikerInnen die Suche nach der Ursache auf. Schnell kann festgestellt werden, daß eine Selbstentzündung und eine fahrlässige Brandstiftung nicht in Frage kommen – es bleibt der Verdacht auf eine vorsätzliche Brandlegung aus rassistischen Gründen.

Dies ist bereits der zweite Brand innerhalb eines Jahres an diesem Gebäude im Weiler Ortsteil Otterbach. Bereits Anfang Oktober 2015 hatte es hier eine vorsätzliche Brandstiftung gegeben. (siehe auch: 6. Oktober 15)

*ntv 31.8.16;
BaZ 31.8.16; jW 1.9.16;
BT DS 18/11298*

31. August 16

Bundesland Bayern. In der Münchener Luisenstraße überfällt ein Mann einen Flüchtling, beleidigt ihn rassistisch und schlägt ihm die Faust ins Gesicht.

*LT DS Bayern 17/14867;
BT DS 18/11298*

31. August 16

Stralsund – Mecklenburg-Vorpommern. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

August 16

Hansestadt Hamburg. Ein afghanischer Bewohner der Erstaufnahme-Einrichtung Schnackenburgallee versucht, sich durch

Strangulation zu töten. Ein Mitbewohner findet ihn leblos, die Wachleute unternehmen bis zum Eintreffen des Notarztes Wiederbelebungsversuche.

Nach der Aufnahme in das Universitätsklinikum Eppendorf verstirbt der Mann an seinen Verletzungen.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/5986

August 16

Hansestadt Hamburg. Eine Bewohnerin vom 1. Gelände der Erstaufnahme-Einrichtung am Albert-Einstein-Ring versucht, sich mit einem Messer zu töten. Sie kommt ins Krankenhaus und erfährt hier eine intensive Betreuung durch eine Sozialarbeiterin und psychologische Unterstützung.

Der Asylantrag der Albanerin ist abgelehnt, die Abschiebung droht ihr, und sie hat zudem schwere Gewalt-Attacken durch den Ehemann erfahren.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/5986

August 16

Hansestadt Hamburg. Eine Bewohnerin vom 1. Gelände der Erstaufnahme-Einrichtung am Albert-Einstein-Ring unternimmt einen Suizidversuch mit Tabletten. Die Frau aus Afghanistan ist von ihrer aktuellen Lebenssituation überfordert und leidet sehr unter den Wohnverhältnissen.

Sie kommt in ein Krankenhaus und erfährt hier intensive soziale Betreuung und psychologische Behandlung.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/5986

August 16

Hansestadt Hamburg. Ein Bewohner der Erstaufnahme-Einrichtung Ohlstedter Platz versucht, sich zu strangulieren. Er wird ins Krankenhaus eingewiesen.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/8405

August 16

Bundesland Baden-Württemberg. Im Regierungsbezirk Stuttgart verletzt sich ein 25 Jahre alter Flüchtling aus Algerien selbst.

LT DS BaWü 16/4146

August 16

Landkreis Heilbronn im Bundesland Baden-Württemberg. In einer Flüchtlingsunterkunft unternimmt eine Person aus Eritrea einen Suizid.

LT DS BaWü 16/4207

August 16

Landkreis Heilbronn im Bundesland Baden-Württemberg. In einer Flüchtlingsunterkunft unternimmt eine Person aus Eritrea einen Suizidversuch.

LT DS BaWü 16/4207

1. September 16

Meiningen im thüringischen Landkreis Schmalkalden-Meiningen. In der Nacht fahren Unbekannte mit einem oder mehreren Autos vor die Flüchtlingsunterkunft, skandieren rassistische Parolen und setzen die Müllcontainer an dem Gebäude in Brand. Die BewohnerInnen kommen mit dem Schrecken davon.

ezra

1. September 16

Chemnitz im Bundesland Sachsen. Am späten Abend greifen sechs bis sieben Unbekannte in einem Linienbus einen 26-jährigen Flüchtling aus dem Irak und einen 17-jährigen Asylbewerber aus Syrien mit Schlägen an. Der 26-Jährige wird zu-

dem getreten und mit Pfefferspray verletzt. Die Täter verlassen den Bus an der Haltestelle Händelstraße und laufen in Richtung Parkstraße / Helbersdorfer Straße davon.

Die Polizei nimmt Ermittlungen wegen des Verdachts der gefährlichen Körperverletzung auf.

*Polizei Chemnitz 2.9.16;
MgrG (FP)*

1. September 16

Angermünde im brandenburgischen Landkreis Uckermark. Gegen 20.30 Uhr wird ein 25 Jahre alter Asylbewerber aus dem Iran in der Puschkinallee von zwei Deutschen angesprochen. Sie fordern ihn auf, das Land zu verlassen, und einer der Provokateure stößt ihn gegen die Brust.

*gegenrede 3.9.16;
BT DS 18/11298*

2. September 16

Wolmirstedt – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

2. September 16

Ortsteil Schlaatz der Brandenburger Landeshauptstadt Potsdam. Zwei jugendliche Flüchtlinge werden am Horstweg am Schlaatz von einem 44 Jahre alten Potsdamer rassistisch beleidigt und mit einem Messer bedroht. Als sie in ihrer Angst weglaufen, wirft ihnen der Deutsche eine Bierflasche hinterher.

Am 22. Januar 18 wird der Täter wegen Nötigung, Beleidigung und versuchter Körperverletzung zu einer Freiheitsstrafe von neun Monaten verurteilt, die das Gericht zur Bewährung aussetzt.

*PNN 23.2.28;
BT DS 18/11298*

3. September 16

Birkenwerder im brandenburgischen Landkreis Oberhavel. Am S-Bahnhof bedrohen zwei Deutsche zwei syrische Flüchtlinge, die zuvor in der nahen Flüchtlingsunterkunft zu Besuch waren. Die Angreifer schubsen die Syrer zu Boden und treten dann auf sie ein.

OPP (MAZ)

3. September 16

Bad Freienwalde – Brandenburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

3. September 16

Schwalmtal – Nordrhein-Westfalen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

6. September 16

Bad Freienwalde im brandenburgischen Landkreis Märkisch-Oderland. In der Gesundbrunnenstraße des Ortsteils Hohen-

wutzen wird am Nachmittag ein 16 Jahre alter Asylbewerber aus Syrien von einem 34-jährigen Deutschen direkt ins Gesicht geschlagen.

Die Kriminalpolizei nimmt die Ermittlungen auf.

MOZ 7.9.16

6. September 16

Luckenwalde im Landkreis Teltow-Fläming in Brandenburg. Auf dem ALDI-Parkplatz an der Beelitzer Straße geht der 45 Jahre alte Luckenwalder Kai B. gegen 12.40 Uhr auf eine 57-jährige Asylbewerberin aus Somalia zu, bleibt vor ihr stehen und befiehlt seinem Hund "Faß!". Als der Hund diesem Befehl nicht nachkommt, schlägt der Mann mit seinem Kopf der Frau direkt ins Gesicht und trifft sie mit seiner Stirn. Sie kommt zur Untersuchung und Behandlung ins Krankenhaus und kann wieder entlassen werden, hat aber Tage später noch starke Schwellungen und Schmerzen im Gesicht.

Die PolizistInnen, die den Täter mitnehmen, stellen bei ihm einen hohen Alkoholgehalt fest und beschreiben auch seine rassistischen Schreiereien auf dem Weg zur Wache.

Im Januar 2017 wird der Mann vom Amtsgericht Luckenwalde zu einer Freiheitsstrafe von einem Jahr verurteilt. Er hat ein sehr langes Vorstrafen-Register und saß in den vergangenen Jahren mehrmals in Haft, womit sich eine Bewährung der Strafe erübrigt.

*MAZ 7.9.16;
MAZ 24.1.17;
BT DS 18/11298*

6. September 16

Gütersloh in Nordrhein-Westfalen. Gegen 13.30 Uhr geraten ein 17-jähriger Gütersloher in der Kaiserstraße am Zentralen Omnibus-Bahnhof und ein gleichaltriger Asylbewerber in eine verbale Auseinandersetzung. In deren Verlauf zieht der Deutsche ein Pfefferspray-Gerät hervor und spritzt dem Flüchtling direkt ins Gesicht. Dieser erleidet Verletzungen im Bereich der Augen und muß zur Behandlung ins Krankenhaus.

Sechs andere Menschen, die sich in der Nähe aufhalten, können von der Besatzung des Rettungswagens ambulant behandelt werden.

Polizei Gütersloh 6.9.16

6. September 16

Landkreis Nordsachsen. Nach 11 Monaten Deutschland-Aufenthalt wird eine Frau mit ihren drei Töchtern im Alter von fünf, neun und zwölf Jahren nach Albanien abgeschoben, während ihr Mann und Vater der Kinder in der BRD bleibt. Damit ist die Familie getrennt.

LT DS Sachsen 6/6618

7. September 16

Ueckermünde im LK Vorpommern-Greifswald im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. An ihrem gemeinsamen Ziel, dem Bahnhof Ueckermünde, hilft ein 26 Jahre alter afghanischer Flüchtling einer Frau aus Ghana, ihren Kinderwagen aus dem Bus zu heben. Daraufhin wird er von einem 57-jährigen Mitfahrenden rassistisch angepöbelt und mit einer Bierflasche ins Gesicht geschlagen. Er erleidet eine Schnittwunde, die den Täter nicht davon abhält, weiter auf ihn einzuschlagen. Dabei erleidet er einen Nasenbeinbruch, der stationär behandelt werden muß und unter deren Folgebeschwerden, wie Nasenbluten und Atemproblemen, er auch zwei Jahre später noch leidet.

Wie sich später herausstellt hatte der Täter auch die Frau zuvor während der Fahrt im Schienenersatzverkehr bedrängt, sie und ihr Kind rassistisch angepöbelt und Bier in den Kinder-

wagen geschüttet. Die Ghanaerin rief daraufhin vom Bus aus die Polizei an, die jedoch Hilfe ablehnte und meinte, sie solle doch aussteigen und sich schnell entfernen.

Am 24. Mai 18 verurteilt das Amtsgericht Pasewalk den Gewalttäter wegen gefährlicher Körperverletzung zu einer Freiheitsstrafe von vier Monaten, die für zwei Jahre auf Bewährung ausgesetzt wird. Zudem wird eine Entschädigungszahlung an den Betroffenen als Bewährungsaufgabe festgelegt. Die nicht unerhebliche Alkoholisierung des Mannes zur Tatzeit wird als strafmildernd gewertet.

*LOBBI;
LOBBI 25.5.18*

7. September 16

Hennigsdorf im Bundesland Brandenburg. Eine Kamerunerin, die um 4.45 Uhr in der Flüchtlingsunterkunft von PolizistInnen in Amtshilfe für die Ausländerbehörde des Landkreises Oberhavel zur Abschiebung abgeholt worden war, kehrt gegen 13.20 Uhr barfuß zurück. Sie berichtet ihren MitbewohnerInnen, daß sie in erniedrigender Weise und in Handschellen zum Flughafen Tegel gebracht wurde und dort von Beamten der Bundespolizei körperlich mißhandelt worden sei. Sie hat zahlreiche Blutergüsse und Prellungen an den Handgelenken, Oberarmen und am Rücken und ihr Nachthemd zeigt große Blutflecken in der Rückengegend.

Als die BewohnerInnen daraufhin lautstark protestieren, kommt es zu verbalen Auseinandersetzungen mit dem Personal, Rettungskräften und gerufenen Polizeibeamten.

Die 36-Jährige wird dann im Beisein eines Dolmetschers angehört und erstattet danach eine Anzeige gegen die handelnden Polizeibeamten wegen Körperverletzung im Amt.

Dies ist bereits der zweite Versuch, die Frau abzuschieben. Um 3.00 Uhr in der Nacht zum 7. Juli 16 – dem Tag, als sie einen Termin in der Ausländerbehörde wahrnehmen sollte, um ihre Papiere verlängern zu lassen – wurde sie im Beisein ihres Behörden-Sachbearbeiters von der Polizei abgeholt und nach Tegel gefahren. Beim Security-Check begann sie dann, ihre Kleidung auszuziehen, und als die Beamten versuchten, sie zu stoppen, schrie sie weinend, sie brauche die Kleidung nicht mehr, sie werde sterben, sie würde sich umbringen – dabei rollte sie sich auf dem Boden hin und her. Die Abschiebung der seit sechs Jahren in Deutschland lebenden Frau wurde daraufhin abgebrochen.

International Women Space 7.7.16;
Polizei Brandenburg 8.9.16;
International Women* Space 21.9.16*

7. September 16

Willich – Nordrhein-Westfalen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

8. September 16

Waiblingen in Baden-Württemberg. Als die Polizei gegen 13.30 Uhr den 21 Jahre alten Gambier Ossmann J. zur Abschiebung nach Italien aus der Flüchtlingsunterkunft am Bahnhof Neustadt abholen will, flieht er auf das Dach des Gebäudes in 15 Meter Höhe. "Was wollt ihr? Ich habe nichts gemacht!" ruft er hinunter und droht sich hinunterzustürzen, falls jemand näher käme.

Aus diesem Grunde zieht sich der Großteil der Polizei gegen 15.00 Uhr zurück und stellt die Bedingung, daß Ossmann J. sich bis spätestens morgen früh 8.00 Uhr in der Wache meldet. Vor Ort bleiben der Notarzt und ein Krankenwagen.

Gutes Zureden durch den Leiter des Waiblinger Polizeireviere und des Feuerwehr-Kommandanten bringen den jungen Mann von seinem Vorhaben ab, und er verläßt unverletzt das Dach.

Am nächsten Morgen wird Ossmann J. auf der Wache festgenommen und kommt in Abschiebungshaft in die JVA Pforzheim. Es ist geplant, ihn von hier – entsprechend dem Dublin-Verfahren – nach Italien zurückzuschicken.

Der plötzliche Tod seines Vaters veränderte das Leben von Ossman J. grundlegend. Es erschienen Mitglieder einer Voodoo-Sekte in seinem Elternhaus, die ihn bei seinem Leben zwingen wollten, Sekten-Mitglied zu werden. Ossmann J. sah nur in der Flucht eine Chance zu überleben. Er reiste quer durch die Wüste, durch Senegal, Mali und Niger nach Libyen. Er sah auf dem Weg viele Menschen sterben, und diese Erlebnisse haben ihn traumatisiert. In Libyen verdiente er sich als Tagelöhner das Geld für die Überfahrt nach Europa. Tagelang gab es in dem überfüllten Kutter keine Nahrung und kein Wasser und schließlich trieb das Boot ohne Benzin unkontrolliert auf dem Meer. Vor Sizilien wurden die Flüchtlinge gerettet und an Land gebracht.

Doch die katastrophalen Lebensbedingungen für AsylbewerberInnen in Italien trieben Ossmann J. weiter in den Norden, so daß er irgendwann in München ankam.

Seit Februar 2015 lebte er in der Unterkunft beim Bahnhof. Sehr schnell faßte er Fuß, besuchte mit anderen jungen Flüchtlingen aus dem Heim die Gewerbliche Schule zur Vorqualifizierung für Arbeit und Beruf, lernte schnell Deutsch, spielte beim TSV Neustadt Fußball, sang in einer Rockband und trommelte in der Gruppe "Sound of Gambia", die er mit anderen Jugendlichen gegründet hatte.

Er bemühte sich aktiv um Arbeit und hatte gute Chancen bei verschiedenen Unternehmen, einen Ausbildungsplatz zu bekommen.

Im Oktober 2015 kam die Nachricht, daß er nach Italien zurückgeschoben werden wird.

*Waiblinger KrZ 5.1.16;
StN 8.9.16;
Waiblinger KrZ 9.9.16*

8. September 16

Frankfurt an der Oder – Brandenburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

8. September 16

Essen – Nordrhein-Westfalen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

8. September 16

Essen – Nordrhein-Westfalen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

9. September 16

Stollberg im sächsischen Landkreis Erzgebirgskreis. Gegen 1.20 Uhr wird die Fensterscheibe eines Wohnhauses, in dem

Flüchtlinge untergebracht sind, eingeworfen. Ein unter dem Fenster schlafender 17-Jähriger wird dadurch leicht verletzt.

Die Polizei stellt noch in der Nähe eine Gruppe von sechs Männern fest, die überprüft werden.

Polizei Chemnitz 11.9.16

9. September 16

Neuruppin im Landkreis Ostprignitz-Ruppin – Bundesland Brandenburg. Ein 23 Jahre alter Flüchtling aus Äthiopien, der gerade seinen kleinen Sohn aus dem Kindergarten abgeholt hat, trifft in der August-Bebel-Straße auf einen Betrunknen, der sie beide mit einem Küchenmesser bedroht.

Vater und Sohn laufen davon und bitten PassantInnen, die Polizei zu informieren. Die BeamtInnen stellen den Mann, der mit 3,3 Promille Alkohol im Blut mitgenommen wird.

MAZ 11.9.16

9. September 16

Bad Freienwalde im brandenburgischen Landkreis Märkisch-Oderland. Es ist 8.15 Uhr vor dem Jobcenter. Ein VW Golf hält an, und der Fahrer ruft aus dem Auto heraus einen 14 Jahre alten afghanischen Flüchtling zu sich heran. Als der Junge bei ihm ist, sprüht er ihm Reizgas ins Gesicht. Dann fährt der Täter davon.

Die Polizei beginnt die Ermittlungen und sucht nach Zeuginnen der hinterlistigen Attacke.

*Brandenburg 12.9.16;
Opferperspektive;
BT DS 18/11298*

10. September 16

Bad Freienwalde im brandenburgischen Landkreis Märkisch-Oderland. Auf dem 16. Altstadtfest greift ein 34- bis 40-jähriger Anwohner einen 15 Jahre alten syrischen Flüchtling an und schlägt ihn zusammen, so daß der Junge ins Krankenhaus gebracht werden muß.

*MOZ 11.9.16;
MAZ 19.9.16*

10. September 16

Bundesland Nordrhein-Westfalen. Auf dem Autobahn-Rastplatz Königsforst-West (A 3) bei Rösraht wird ein LKW-Fahrer auf deutliche Klopfgeräusche aufmerksam gemacht, die aus seinem Sattelschlepper-Auflieger heraus zu hören sind. Die gerufene Polizei befreit acht Personen aus dem Kühlwagen, die zwischen Schokoladen-Kisten bei 13 Grad eingepfercht ausharrten. Später sagen sie, daß sie schon früher aus diesem Anhänger herauswollten, ihre Klopfzeichen aber nicht gehört wurden.

Die Flüchtlinge kommen alle aus dem Irak, und ihr Ziel war eigentlich England. Dabei handelt es sich um einen 23 Jahre alten Mann, dessen 26-jährige Ehefrau, ihre dreijährige Tochter und weitere fünf Männer im Alter zwischen 21 und 29 Jahren.

Der Malteser-Rettungsdienst versorgt die leicht unterkühlten Menschen, und zur Vorsicht wird das kleine Mädchen ins Krankenhaus gebracht, kann aber nach kurzer Zeit wieder entlassen werden.

In Bergisch Gladbach werden die acht Personen mittels Fotos und Fingerprints registriert – dann suchen die fünf alleinreisenden Männer ihre eigenen Wege und verschwinden.

Der LKW war tatsächlich auf dem Weg von England nach Süddeutschland. Er war aus England gekommen, der polnische Fahrer hatte in der Nacht in Belgien Pause gemacht, wo vermutlich die Schlepper der Flüchtlinge den Zugang zum Lade-

raum öffneten und neu verplombten. Vor allem aber täuschten sie sich in der Auswahl des LKWs – dieser Wagen stand auf einem Parkplatz zwischen anderen, die in der Regel in Richtung England unterwegs sind.

Der LKW-Fahrer wird nach vorläufiger Festnahme und kurzer Vernehmung wieder entlassen.

*wdr 10.9.16;
WAZ 10.9.16; KStA 10.9.16;
jW 12.9.16; Express 12.9.16*

10. September 16

Gemeinde Klietz im Landkreis Stendal – Bundesland Sachsen-Anhalt. Gegen 17 Uhr kommt es auf dem Kirchplatz nach einer verbalen Auseinandersetzung zu der räuberischen Erpressung eines 21 Jahre alten Asylbewerbers aus Niger. Ein 35-jähriger Deutscher zückt sein Messer, hält es dem Flüchtling entgegen und fordert dessen gesamtes Bargeld.

Als er es bekommen hat, sucht er das Weite und kann erst nach umfangreichen polizeilichen Ermittlungen identifiziert und gestellt werden.

*Polizei Stendal 11.9.16;
Allgemeine Zeitung 11.9.16*

10. September 16

Itzehoe – Schleswig-Holstein. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

11. September 16

Halle im Saalekreis – Sachsen-Anhalt. Gegen 1.45 Uhr wird ein 23-jähriger Iraner an der Heideringpassage von drei Männern angeschrien und geschlagen – dann flüchten die Täter. Der Iraner muß seine Verletzungen ambulant im Krankenhaus behandeln lassen.

Trotz Einsatz eines Fährtsuchhundes gelingt es der Polizei nicht, den Täter zu ermitteln.

*Mobile Beratung SaAnh (Polizei) 11.9.16;
BT DS 18/11298*

11. September 16

Jüterbog im brandenburgischen Landkreis Teltow-Fläming. In den frühen Morgenstunden wird ein Stein gegen die Unterkunft für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge geworfen, wodurch ein Fensterglas beschädigt wird.

*Opferperspektive (Polizei);
BT DS 18/11298*

11. September 16

Waren an der Müritz im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte – Mecklenburg-Vorpommern. Ein 20 Jahre alter Flüchtling aus Afghanistan wird in einer Diskothek von zwei Männern rassistisch beleidigt und bedrängt.

Als er mit drei Begleitern auf dem Nachhauseweg ist, treffen sie auf dieselben Männer, die ihnen jetzt aufgelauret haben. Sie beleidigen, schubsen, schlagen und treten auf den Afghanen ein.

*LOBBI;
BT DS 18/11298*

11. September 16

Löbau im sächsischen Landkreis Görlitz. Nach Mitternacht wird beobachtet, wie etwa 30 Rechtsradikale eine kleine Gruppe von zehn Flüchtlingen in Richtung Bahnhof jagt und

auch mit Steinen bewirft. Die Polizei erscheint erst 20 Minuten nach dem Notruf einer Anwohnerin und nimmt noch nicht einmal die Personalien der Nazis auf.

Die BeamtInnen trennen die beiden Gruppen und begleiten die Flüchtlinge zu ihrer Unterkunft in der Georgewitzer Straße.

Auch schon vor dieser Hetzjagd hatten Nazis an diesem Wochenende auf dem Stadtfest speziell Flüchtlinge provoziert. Beispielsweise fotografierten sie sie demonstrativ. Als die Flüchtlinge sich das verbat, kam es zu einem "ersten heftigen Kontakt" zwischen den beiden ungleichen Gruppen auf dem Altmarkt.

Gegen 1.30 Uhr greifen auf einem Supermarkt-Parkplatz an der Sachsenstraße mehrere Nazis einen 42 Jahre alten libyschen Asylbewerber tödlich an und stoßen ihn zu Boden. Der Flüchtling muß seine Knieverletzung und eine Kopfplatzwunde im Krankenhaus behandeln lassen.

*Polizei Görlitz 12.9.16;
ND 29.9.16;
BT DS 18/11298*

11. September 16

Dortmund – Nordrhein-Westfalen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

11. September 16

Leck – Schleswig-Holstein. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

12. September 16

Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. An einer Rostocker Bushaltestelle werden zwei junge syrische Flüchtlinge von zwei betrunkenen Deutschen rassistisch beschimpft und dann tödlich angegriffen. Ein Syrer bekommt Schläge ins Gesicht, und sein jüngerer Bruder läuft weg, wird aber noch an der Hand verletzt. Die Täter verfolgen die Flüchtlinge bis zu einem Supermarkt. PassantInnen rufen die Polizei, und als diese eintrifft, geben die Täter immer noch rassistische Sprüche von sich.

Im Dezember 2017 werden die Schläger vom Amtsgericht Rostock zu acht, beziehungsweise sechs Monaten Haft verurteilt, was zur Bewährung ausgesetzt wird. Bei der Urteilsfindung wirkte sich ihr Alkoholisierungsgrad strafmindernd, ihre rassistische Motivation allerdings strafverschärfend aus.

LOBBI 19.12.17

12. September 16

Neustadt / Orla – Thüringen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

12. September 16

Neustadt / Orla – Thüringen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Woh-

nung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

13. September 16

Saale-Orla-Kreis im Bundesland Thüringen. In der Kleinstadt Neustadt an der Orla werden zwei Flüchtlinge aus Tschetschenien und Somalia vor einem Supermarkt von mehreren Neonazis rassistisch beleidigt und kurz darauf mit Schlagstock, Pfefferspray und einem Hund angegriffen.

Als die Polizei sehr spät eintrifft, nehmen die BeamtInnen lediglich die Angaben der Betroffenen auf – die Täter sind schon lange weg.

Offensichtlich über die Internet-Plattform Facebook mobilisieren die Nazis am selben Abend zur Flüchtlingsunterkunft, wo sie dann auch bewaffnet auftauchen. Der Tschetschene, der an diesem Tag schon einmal angegriffen wurde, und ein Flüchtling aus Libyen werden direkt attackiert.

Erneut rufen die Betroffenen die Polizei, jedoch zu einer Fahndung der inzwischen wieder geflohenen Täter kommt es nicht.

Im November droht dem Tschetschenen die Abschiebung, obwohl es noch keinen Prozeß gegeben hat. Sollte er abgeschoben werden, dann würden die Täter höchstwahrscheinlich freigesprochen werden, weil das Opfer als Zeuge nicht aussagen kann.

*OTZ 13.9.16; Zeit 22.9.16;
OTZ 27.11.16;
mdr 28.11.16*

13. September 16

Landkreis Bautzen im Bundesland Sachsen. Nach 20 Monaten Deutschland-Aufenthalt wird ein Mann mit seinen zwei Töchtern im Alter von sieben und acht Jahren und mit seinem 12-jährigen Sohn in den Kosovo abgeschoben, während die Mutter der Kinder in der BRD bleibt. Damit ist die Familie getrennt.

LT DS Sachsen 6/6618

13. September 16

Landkreis Bautzen im Bundesland Sachsen. Nach 19 Monaten Deutschland-Aufenthalt wird eine Frau mit ihrer 12-jährigen Tochter und dem 16 Jahre alten Sohn in den Kosovo abgeschoben, während ihr Mann und Vater der Kinder in der BRD bleibt. Damit ist die Familie getrennt.

LT DS Sachsen 6/6618

14. September 16

Hansestadt Havelberg im Landkreis Stendal – Sachsen-Anhalt. Ein 16-jähriger Flüchtling aus Syrien ist mit dem Fahrrad unterwegs, als er von einem ihm unbekanntem Deutschen rassistisch beleidigt und beschimpft wird. Am Busbahnhof am Birkenweg steigt er gegen 19.45 Uhr von seinem Fahrrad ab. Der Angreifer versetzt ihm jetzt Schnittverletzungen am Unterarm mit einem Messer.

*Polizei Stendal 15.9.16;
Allgemeine Zeitung 15.9.16*

14. September 16

Bautzen – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

15. September 16

Klütz im Landkreis Nordwestmecklenburg in Mecklenburg-Vorpommern. Unbekannte werfen bis zu 5 Zentimeter große Steine auf eine Flüchtlingsunterkunft. Niemand wird verletzt.

LT DS MeckPom 7/36

15. September 16

Bautzen im Bundesland Sachsen. Gegen 21.00 Uhr haben sich auf dem Kornmarkt der Stadt circa 80 Personen eingefunden, die rassistische Parolen skandieren. Auch brüllen sie, daß der Platz alleine den Deutschen gehöre. Die Hetze gilt den circa 20 jugendlichen Flüchtlingen, die sich ebenfalls und oft hier aufhalten. Die Rechten werden immer mehr, die Situation droht zu eskalieren. Als die Polizei eintrifft, fordert sie allein die Asylbewerber auf, den Platz zu verlassen.

Als diese sich nicht dazu bereit zeigen, setzt die Polizei Schlagstöcke und Pfefferspray gegen sie ein. In diesem Moment stürmen auch die Rechten auf die Flüchtlinge zu, und diesen bleibt nichts, als um ihr Leben zu laufen.

Die Nazis haben sich in kleinere Gruppen aufgeteilt und hetzen die Flüchtlinge vor sich her. Flaschen und Steine fliegen, Parolen wie "Ausländer raus" und "Das ist unser Nazi-Kiez" werden gegrölt.

Auch als die Jugendlichen irgendwann ihre Unterkunft in der Dresdner Straße erreichen, werden sie weiterhin von den Nazis belagert. Auch die Polizei bildet eine Kette um dieses Haus – und um zwei weitere Flüchtlingsunterkünfte in der Stadt.

Einer von den Jugendlichen wurde während der Polizei-Attacke von einem Nazi mit dem Messer verletzt. Nun soll er vom Heim aus ins Krankenhaus gebracht werden. Dieses scheitert an dem Steinhagel, der von den Nazis auf den Rettungswagen geworfen wird. Erst in einem zweiten Versuch und unter massivem Polizeischutz erreicht der Wagen die Unterkunft.

Im Nachhinein wird deutlich, daß die Hetzjagd durchaus geplant und breit dazu mobilisiert worden war.

Bei einer Pressekonferenz am Tag nach den Ereignissen weist der Bautzener Polizeichef Uwe Kilz die Schuld an der Eskalation eindeutig den jugendlichen Flüchtlingen zu.

Deshalb liegt es nahe, daß in der Folge die Betroffenen bestraft werden: vier Asylsuchende im Alter von 15 bis 20 Jahren werden zwangsumgesiedelt, weil sie die Auseinandersetzung angeblich angestachelt haben. Generell gilt fortan Alkoholverbot und eine Ausgangssperre ab 19.00 Uhr für alle 30 Heimbewohner. (siehe auch: 28. Juli 17)

*ND 15.9.16; Welt 15.9.16;
taz 16.9.16; ND 16.9.16;
Mopo24 19.9.16; jW 24.9.16;
Welt 20.11.16; BT DS 18/11298*

15. September 16

Tharandt – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

16. September 16

Radeberg im sächsischen Landkreis Bautzen. Auf dem Bahnhofsgelände wird um 20.30 Uhr ein 17 Jahre alter syrischer Flüchtling von mehreren Männern geschlagen. Der Jugendliche muß im Krankenhaus behandelt werden.

Die Polizei sucht nach ZeugInnen, da der Betroffene sich nicht so genau an die Täter erinnern kann.

*Polizei Görlitz 19.9.16;
SäZ 19.9.16*

16. September 16

Neukirch in der Lausitz im sächsischen Landkreis Bautzen. Um circa 21.30 Uhr wird in der Hauptstraße auf dem Areal einer Tankstelle ein 23-jähriger Iraker von mehreren Männern tätlich angegriffen. Er trägt Schnittverletzungen an Brust und Rücken davon und muß sich im Krankenhaus behandeln lassen.

Das Dezernat Staatsschutz der Kriminalpolizei übernimmt die Ermittlungen und sucht nach ZeugInnen.

*Polizei Görlitz 19.9.16;
SÄZ 19.9.16*

17. September 16

Zeititz im Burgenlandkreis in Sachsen-Anhalt. Um 22.30 Uhr werden zwei Inder im Alter von 26 und 38 Jahren am Bahnhofsvorplatz und an der Fußgängerbrücke von mehreren maskierten Männern tätlich angegriffen und mit Reizgas besprüht. Beide werden verletzt – der ältere Betroffene muß ins Krankenhaus gebracht werden.

Schon um 19.30 Uhr hatten vier mit Sturmhauben verummte Männer von der Polizei Platzverbot vor dem Bahnhof erhalten, weil sie fünf ausländische Personen rassistisch beleidigt hatten.

Ob die beiden Überfälle in Zusammenhang stehen, muß ermittelt werden.

MDZ 19.9.16

17. September 16

Alb-Donau-Kreis in Baden-Württemberg. Um 3.45 Uhr gehen mehrere Notrufe bei Polizei und Feuerwehr ein, denn in der Erbacher Flüchtlingsunterkunft in der Wagnerstraße Ecke Erlenbachstraße haben die Rauchmelder Alarm geschlagen. Als die Rettungskräfte eintreffen, haben bereits alle 26 derzeit anwesenden BewohnerInnen das Gebäude verlassen. Nur mit dem Notwendigsten bekleidet und zum Teil barfuß stehen die Familien, zu denen auch drei Kinder gehören, im Freien. Fünf junge Männer werden mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung in die umliegenden Krankenhäuser gebracht.

Nach ersten Erkenntnissen, die sich im Zuge der Ermittlungen verhärteten, kann von einem vorsätzlich gelegten Brand ausgegangen werden. Im Kellerabgang und im Flur sind offenbar Stapel von Kleidung, Papier und Pappe angezündet worden.

Eine Woche später wird ein 24 Jahre alter Tatverdächtiger festgenommen. Er wurde dadurch überführt, daß er auch eine Scheune mit Stroh in Brand setzte, und er machte auf sich aufmerksam, weil er sich als der "Entdecker" des Feuers im Flüchtlingsheim ausgegeben hatte.

*Polizei Ulm 17.9.16;
SWP 17.9.16; SWP 18.9.16;
Welsheimer Ztg 25.9.16*

17. September 16

Cottbus – Brandenburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

18. September 16

Schwedt im brandenburgischen Landkreis Uckermark. Um 4.15 Uhr schießen vier Jugendliche eine Silvesterrakete gezielt auf den Eingang der Flüchtlingsunterkunft in der Leverkusener Straße ab. Knapp 10 Minuten später wird erneut eine Rakete

gezündet, die aber das Gebäude verfehlt. Alle BewohnerInnen kommen mit dem Schrecken davon, niemand wird verletzt.

*NK 19.9.16;
BT DS 18/11298*

18. September 16

Bundesland Bayern. Auf der Bahnstrecke zwischen dem österreichischen Kufstein und dem deutschen Rosenheim nahe Fischbach am Inn kommt ein Güterzug gegen 9.00 Uhr langsam zum Stehen. Ein junger Mann flieht vom Zug in die Richtung der seitlichen Schallschutzmauer, die er zu erklimmen versucht. Als dies mißlingt, läuft er zurück zu den Waggons und kriecht darunter – doch kurz danach gelingt es BeamtInnen der Bundespolizei ihn festzuhalten. Es ist ein 17 Jahre alter jugendlicher Flüchtling aus Pakistan.

Der Lokführer eines Fernreisezuges aus München hatte auf dem Dach des ihm entgegenkommenden Güterzuges aus Bozen (Italien) eine Person entdeckt und die Notfall-Leitstelle der Bahn informiert. Daraufhin war die zweigleisige Strecke total gesperrt worden. Nach der Bergung des Flüchtlings gegen 10.00 Uhr werden die Strecken wieder freigegeben - neun Züge sind unmittelbar von dem Stopp betroffen.

Der Jugendliche hatte sich über Stunden in akuter Lebensgefahr befunden, nicht nur, weil er auf dem Dach lag, von dem er hätte stürzen können, sondern weil er sich in tödlicher Nähe der elektrischen Oberleitung befand, die unter einer Spannung von 15.000 Volt steht.

Er wird nach Abschluß aller polizeilichen Maßnahmen dem zuständigen Jugendamt übergeben.

*BuPo Rosenheim 18.9.16;
SZ 18.9.16*

18. September 16

Cottbus – Brandenburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

19. September 16

Oschersleben im Landkreis Börde – Sachsen-Anhalt. Am Abend wird ein 21-jähriger Asylbewerber aus Syrien auf Höhe des Busbahnhofs / Alte Post von drei Personen angesprochen, die ihn um Hilfe bitten. Sie gehen zusammen in Richtung eines Einkaufsmarktes in die Friedrichstraße. Vor dem Markt kommen drei Männer hinzu, die beginnen, den Syrer zu schlagen und zu treten. Er wird verletzt, und seine Jacke geht kaputt.

*Polizei Bördekreis 20.9.16;
BT DS 18/11298*

19. September 16

Schwerin in Mecklenburg-Vorpommern. Zwei syrische Geflüchtete im Alter von 13 und 18 Jahren stehen am Abend in der Hamburger Allee, nahe einer Kaufland-Filiale, einer vier- bis fünfköpfigen Personengruppe gegenüber. Nach einem verbalen Streit bekommt der 18-Jährige die Faust seines Gegenübers direkt ins Gesicht. Dann zieht der Angreifer einen pistolenähnlichen Gegenstand aus der Tasche und bedroht den Flüchtling damit. Als er diesen Gegenstand an eine Kumpanin weitergibt, bedroht sie damit den 13-Jährigen und schreit rassistische Parolen. Den beiden Syrern gelingt es, sich loszureißen und wegzulaufen. Als die Polizei gegen 19.00 Uhr eintrifft, sind die TäterInnen verschwunden.

Die Kriminalpolizei beginnt Ermittlungen wegen des Verdachts der gefährlicher Körperverletzung, Bedrohung und

Volkshetze. Sie sucht Zeuginnen der Auseinandersetzung.

*Polizei Rostock 20.9.16;
FAZ 20.9.16; Welt N24 20.9.16;
BT DS 18/11298*

19. September 16

Bundesland Bayern. In der Münchener U-Bahn, die vom Hauptbahnhof in Richtung Odeonsplatz fährt, beleidigt und bedroht gegen 20.15 Uhr ein 38 Jahre alter Deutscher eine kopftuchtragende Frau und deren Tochter aufs Übelste. Dann geht er auf die beiden Frauen los, die versuchen, seinen Schlägen auszuweichen und sich dagegen zu wehren. Trotzdem wird die Tochter im Gesicht getroffen und leicht verletzt.

Durch ihre eigene Gegenwehr und die Unterstützung eines unbekanntes Mannes können sie weitere Schläge abwehren.

Bei der Einfahrt des Zuges in die U-Bahn-Station Odeonsplatz warten bereits die MitarbeiterInnen der U-Bahnwache, die auch schon die Polizei alarmiert haben. Der Mann beleidigt auch sie und wird gefesselt, weil er versucht zu fliehen.

Er wird mitgenommen und kommt auf die Wache. Da die Körperverletzung und die Beleidigungen als politisch motivierte Kriminalität gewertet werden, übernimmt der Staatsschutz die Ermittlungen.

*Polizei München 20.9.16;
LT DS Bayern 17/14867;
BT DS 18/11298*

19. September 16

Bundesland Sachsen. Mitten in der Nacht erscheinen PolizeibeamtInnen, um eine Familie nach Albanien abzuschieben. Der Mann, der erst gestern Nachmittag aus dem Krankenhaus entlassen wurde, bekommt Handschellen angelegt. Sein Sohn wird aus dem Schlaf geweckt, und als er realisiert, was passieren soll, beginnt er zu weinen, läuft zu seiner Schultasche und sagt, daß er nicht nach Albanien will. Dann wird ihm schwarz vor Augen – er ist bewußtlos geworden. Als er zu sich kommt, bekommt auch er Handschellen angelegt. Dann wird er – nur mit T-Shirt und kurzer Hose bekleidet – aus der Wohnung, vier Etagen hinunter und in den Polizei-Wagen getragen. Auch sein Vater wird so transportiert.

Die Mutter jedoch bleibt noch in der Wohnung und muß in aller Eile und unter vollem Streß im Beisein der Polizei die Koffer packen. In dieser Verfassung vergißt sie sämtliche Medikamente für ihren Mann einzupacken.

In verschiedenen Polizeiwagen werden sie zu einem Sammelpunkt für die heute abzuschiebenden Flüchtlinge gebracht, und erst hier sehen sie die Mutter wieder. Über den Flughafen Leipzig-Halle werden sie dann ausgeflogen.

FRat Sachsen

19. September 16

Halle an der Saale – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

19. September 16

Rostock – Mecklenburg-Vorpommern. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

20. September 16

Neustadt im Landkreis Marburg-Biedenkopf im Bundesland Hessen. Kurz vor Mitternacht droht ein 28 Jahre alter Algerier, sich aus dem zweiten Stock der Flüchtlingsunterkunft in der Niederkleiner Straße zu stürzen. Er hat zudem ein Messer in der Hand, mit dem er sich oberflächliche Verletzungen zufügte. Dem abgelehnten Asylbewerber steht die Abschiebung bevor.

In einem Großeinsatz rücken Feuerwehr, Polizei und Rettungskräfte an. Die Feuerwehr breitet vorsorglich ein Sprungtuch aus – allerdings gelingt es Polizeibeamten gegen 0.30 Uhr, den Mann zu überwinden. Er kommt zur Behandlung in die Psychiatrie.

*OhP 20.9.16;
HNA 20.9.16*

20. September 16

Stadt Dresden im Bundesland Sachsen. Nach 21 Monaten Deutschland-Aufenthalt wird eine Frau mit ihrem neunjährigen Sohn und der 15-jährigen Tochter in den Kosovo abgeschoben, während ihr Mann und Vater der Kinder mit dem 13-jährigen Sohn in der BRD bleibt. Damit ist die Familie getrennt.

LT DS Sachsen 6/6618

20. September 16

Landkreis Meißen im Bundesland Sachsen. Nach 19 Monaten Deutschland-Aufenthalt wird eine Frau mit ihrem zwei Jahre alten Sohn in den Kosovo abgeschoben, während ihr Mann und Vater des Kindes in der BRD bleibt. Damit ist die Familie getrennt.

LT DS Sachsen 6/6618

20. September 16

Stadt Leipzig im Bundesland Sachsen. Nach 21 Monaten Deutschland-Aufenthalt wird eine Frau mit ihrem einjährigen Sohn in den Kosovo abgeschoben, während ihr Mann und Vater des Kindes in der BRD bleibt. Damit ist die Familie getrennt.

LT DS Sachsen 6/6618

20. September 16

Landkreis Leipzig. Eine Familie aus dem Kosovo, Angehörige der Volksgruppe der Ashkali, wird abgeschoben. Der erste Versuch hatte im August stattgefunden und mußte aufgrund der sehr schlechten gesundheitlichen Verfassung des 41-jährigen Familienvaters abgebrochen werden. Er war dann für mehrere Tage ins Krankenhaus gekommen.

Der Mann ist aufgrund seiner Erlebnisse im Krieg und speziell seiner Tätigkeiten als Soldat an der albanisch-kosovarischen Grenze schwerst traumatisiert.

Seit seiner Ankunft im Jahre 2013 war er immer wieder in stationärer bzw. ambulanter psychologischer Behandlung. Zunächst mußte er wegen seiner Benzodiazepin-Abhängigkeit behandelt werden. Diesen Tranquilizer hatte er bereits im Kosovo jahrelang verordnet bekommen. Ansonsten leidet er unter einer ausgeprägten Posttraumatischen Belastungsstörung, einer Somatisierungs- und einer andauernden Persönlichkeitsstörung. Diese Diagnosen wurden von der behandelnden Psychologin gestellt und von einer Amtsärztin im Februar 2015 verifiziert. Eine Abschiebung in das Land, in dem die Traumatisierung entstand, birgt die hohe Wahrscheinlichkeit einer schweren Retraumatisierung.

Als ein Antrag für die Härtefall-Kommission vorbereitet wurde, erfolgte die Abschiebung der Eheleute mit ihrer 14 Jahre

alten Tochter, dem 12-jährigen Sohn und dem in Deutschland vor zwei Jahren geborenen jüngsten Mädchen.

Bon Courage

20. September 16

Velbert – Nordrhein-Westfalen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

21. September 16

Tostedt im Landkreis Harburg im Bundesland Niedersachsen. Am Abend entdeckt ein Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes Rauch in der Container-Anlage für Flüchtlinge. Er öffnet das qualmende Zimmer mit Gewalt, findet den Bewohner bewußtlos vor und bringt ihn ins Freie. Die anderen Bewohner beginnen mit Feuerlöschern, den Brand einzudämmen. Der schwer verletzte 19 Jahre alte Afghane kommt auf die Intensiv-Station eines Krankenhauses – fünf weitere Bewohner erleiden leichtere Rauchgasvergiftungen.

Die 120 Rettungskräfte der Freiwilligen Feuerwehren aus Tostedt, Todtglüsing, Dohren, Kakenstorf und Wistedt bekommen den Brand rasch unter Kontrolle.

*shz 22.9.16; ndr 22.9.16;
Peiner Allgemeine 22.9.16*

21. September 16

Augsburg im Bundesland Bayern. In der McDonald's-Filiale am Königsplatz wird gegen 22.00 Uhr ein 25 Jahre alter Asylbewerber aus Senegal von fünf Männern und einer Frau rassistisch beleidigt und von einem Mann angerempelt. Dann drückt ihm der Aggressor einen angebissenen Burger gegen die Schläfe und fordert ihn auf, den Laden zu verlassen: "Black man, go home". Als der Senegalese tatsächlich Richtung Ausgang flieht, verfolgen ihn zwei Männer. Einer versucht, ihm mit einem Essenstablett auf den Kopf zu schlagen und der zweite schlägt ihm mit der Faust ins Gesicht. Beide versuchen dem Fliehenden in die Hacken zu treten. Auch als ein anderer Gast dazwischen geht, versucht der Haupttäter weiterhin, den Afrikaner zu schlagen und zu treten.

Als gerufene PolizeibeamtInnen eintreffen, stellt sich heraus, daß ihnen fünf Kollegen und eine Kollegin aus Giengen an der Brenz in Baden-Württemberg gegenüberstehen. Diese befinden sich auf einen gemeinsamen Ausflug ins Nachbar-Bundesland und sind sichtlich betrunken.

Im Oktober 2017 müssen sich der Haupttäter, ein dann 43 Jahre Polizeioberkommissar wegen Beleidigung und mehrere Körperverletzungsdelikte und ein zweiter Polizist wegen versuchter Körperverletzung vor Gericht verantworten. Da der wichtigste Zeuge des Angriffs, der Mann aus dem Senegal, zu dem Prozeß nicht erschienen ist, muß die Verhandlung vertagt werden.

Auch bei der nächsten Verhandlung im Mitte Juni 2018 ist der Betroffene nicht anwesend. Es heißt, daß er untergetaucht sein, aus Angst, vor den Polizisten aussagen zu müssen.

Die bei den Angriffen zugegen gewesenen Kollegen und die Kollegin sind bei ihren Aussagen sehr bemüht, die Täter nicht zu belasten. In kritischen Situationen zeigen sie "auffällige Erinnerungslücken", so die Staatsanwältin.

Es wird vor Gericht auch die politische Positionierung des Haupttäters angesprochen. Die Ermittlungen hatten ergeben, daß der Polizist auf der Plattform Facebook ein AfD-Plakat, das sich gegen die Bundeskanzlerin und gegen Flüchtlinge richtet, geteilt hat.

Der Haupttäter, ein Oberkommissar, wird zu 14 Monaten Haft ohne Bewährung und sein Kollege zu einer Geldstrafe von 14.400 Euro (240 Tagessätze zu je 60 Euro) verurteilt.

In der Revisionsverhandlung geben die Täter ihre Gewalttaten zu und verzichten auf die früheren Schuldzuweisungen an den Flüchtling – begründen alles mit ihrem intensiven Alkohol-Konsum. Sie werden deshalb mit deutlich mildereren Urteilen belohnt: Der Haupttäter erhält 11 Monate Haft auf Bewährung und die Geldstrafe seines Kollegen mindert sich auf 9.000 Euro. So kann der Haupttäter seinen Beamtenstatus weiter behalten.

*AA 3.11.17;
AA 15.6.18;
Heidenheimer Zeitung 9.6.18;
focus 29.3.19*

21. September 16

Augsburg – Bayern. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

21. September 16

Bautzen – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

22. September 16

Bad Freienwalde im brandenburgischen Landkreis Märkisch-Oderland. Die Insassen eines Pickups pöbeln zwei jugendliche Flüchtlinge an und beleidigen sie rassistisch. Ein Provokant steigt aus dem Wagen aus und versetzt einem der Jugendlichen einen Stoß vor die Brust.

Die Polizei nimmt Ermittlungen wegen Körperverletzung und Volksverhetzung auf.

*Opferperspektive;
BT DS 18/11298*

22. September 16

Flensburg in Schleswig-Holstein. Ein Bewohner der Flüchtlingsunterkunft Am Dammhof im Johannesviertel klettert gegen 9.20 Uhr auf einen Baum. Er befindet sich auf halber Höhe des 25 Meter hohen Baumes, als Polizei, Feuerwehr und Rettungskräfte eintreffen. Sie gehen von einem suizidalen Hintergrund aus und aktivieren ein entsprechend spezialisiertes Kontakt-Team.

Doch bevor dieses eingreifen kann, ist es mit Hilfe eines Dolmetschers gelungen, den Mann zum Abstieg zu bewegen. Die letzten Meter springt der 39 Jahre alte Syrer in das von der Feuerwehr ausgelegte Luftkissen. Er wollte mit seiner Verzweiflungstat auf den immer noch nicht erfolgten Nachzug seiner Familie aufmerksam machen.

Flensburger Tageblatt 22.9.16

22. September 16

Bundesland Bayern. In einem Schnellimbiss auf dem Augsburger Königsplatz entwickelt sich gegen 22.20 Uhr ein Streitgespräch zwischen drei Männern aus Baden-Württemberg, die die Stadt besuchen, und einem Flüchtling aus dem Senegal. Diese Auseinandersetzung wird dann draußen vor dem Imbiss fortgeführt, wo der 21 Jahre alte Senegalese von zwei Männern des Trios festgehalten und geschlagen wird.

Die Täter im Alter von 20, 38 und 41 Jahren können in unmittelbarer Nähe durch eine Polizeistreife gestellt werden. Sie sind alkoholisiert, verweigern jedoch den Alkoholest. Dies im Gegensatz zu dem Betroffenen, der einen Wert von 0,0 Promille aufweist.

*Polizei Schwaben Nord 22.9.16;
AA 22.9.16*

23. September 16

Spremberg – Brandenburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

23. September 16

Bad Salzungen – Thüringen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

24. September 16

Schwedt im brandenburgischen Landkreis Uckermark. Auf dem Platz der Befreiung überfällt eine Gruppe Deutscher gegen 20.00 Uhr zwei syrische Flüchtlinge, die 17 und 18 Jahre alt sind. Sie werden gestoßen, geboxt, geschlagen und mit Füßen getreten. Als eine Passantin hinzukommt und zu schlichten versucht, wird sie ebenfalls bedroht und beleidigt. Nachdem die Täter Fahrräder auf die Jugendlichen geworfen haben, laufen sie weg.

Der Polizei gelingt es zunächst, einen 33-jährigen Schwedter festzunehmen, der wegen diverser Delikte bereits bekannt ist.

*Polizei Brandenburg 26.9.16;
PNN 26.9.16; gegenrede 27.9.16;
BT DS 18/11298*

24. September 16

Gröbzig – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

24. September 16

Perleberg – Brandenburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

25. September 16

Demmin im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte – Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Eine Gruppe Syrer, die auf einem Sportplatz Fußball spielt, wird aus einer anderen Männergruppe heraus rassistisch beleidigt. Dann wird ein 17-jähriger Flüchtling in den Bauch geschlagen.

*LOBBI;
BT DS 18/11298*

25. September 16

Königsbach-Stein im Enzkreis des Bundeslandes Baden-Württemberg. Um circa 1.00 Uhr detonieren an der Flücht-

lingsunterkunft in der Brühlstraße zwei Feuerwerkskörper: einer vor der verschlossenen Eingangstür und der zweite auf einem Fenstersims im Erdgeschoß. Ein dritter Sprengkörper wird durch ein offenes Toilettenfenster geworfen und explodiert im Haus.

Alle BewohnerInnen kommen mit dem Schrecken davon – niemand ist verletzt. Der Staatsschutz der Kriminalpolizei übernimmt die Ermittlungen.

*Polizei Karlsruhe 27.9.16;
Radio Regenbogen 28.9.16;
BT DS 18/11298*

25. September 16

Bundesland Sachsen. Auf dem Dresdner Alexander-Puschkin-Platz kommt es gegen 19.20 Uhr zu einer körperlichen Auseinandersetzung mehrerer Personen mit zwei Syrern. Als die Polizei am Ort eintrifft, sind alle Beteiligten verschwunden.

Es melden sich allerdings später die beiden 17 und 19 Jahre alten Syrer in der Notaufnahme eines Riesaer Krankenhauses. Sie werden beide – aufgrund der Schwere ihrer Verletzungen – stationär aufgenommen.

*Polizei Dresden 26.9.16;
SäZ 27.9.16*

26. September 16

Berlin. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

26. September 16

Norderstedt – Schleswig-Holstein. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

27. September 16

Berlin-Moabit. Um 20.30 Uhr wird die Polizei zur Notunterkunft für Flüchtlinge in der Kruppstraße gerufen. Der 27-jährige Pakistani Tayyab M. hatte die 6-jährige Asiye in ein Gebüsch gelockt und versucht, sie sexuell zu mißhandeln. Zwei andere Bewohner, die dies beobachteten, konnten ihn mit Gewalt wegziehen und den Wachdienst informieren. Die Polizei trifft mit mehreren Mannschaftswagen auf dem Gelände ein.

Die BeamtInnen nehmen den mutmaßlichen Täter fest, fesseln seine Hände auf dem Rücken und führen ihn zum Polizeimannschaftswagen. In diesem Moment beginnt der Vater des Mädchens, der 29-jährige Iraker Hussam Fadl Hussein, über den Vorplatz der Halle in Richtung des Wagens zu laufen. Zwei Beamte greifen ihn von hinten und bringen ihn zu Boden. Als einer von ihnen ruft "Vorsicht Messer!" lassen ihn beide wieder los, weichen zurück und ziehen ihre Pistolen. Herr Hussein steht auf und läuft weiter. Drei Polizeibeamte zielen auf seinen Rücken und geben insgesamt vier Schüsse ab – einer, der letzte, trifft den Mann, und er bricht vor dem Polizeiwagen zusammen. Er erliegt gegen Mitternacht im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen.

Seine 25 Jahre alte Ehefrau Zaman Gate kommt mit einem Schock ins Krankenhaus. Die drei kleinen Kinder, Asiye, ihre 10-jährige Schwester und ihr 3-jähriger Bruder – und auch später die Mutter – kommen in eine andere Unterkunft und werden hier psychologisch und medizinisch betreut.

Tayyab M. bleibt unverletzt und kommt in Haft. Ein Ermittlungsverfahren wegen sexueller Nötigung wird gegen ihn, der seit dem Herbst 2015 in Deutschland ist, eingeleitet.

Das Amtsgericht Moabit verurteilt ihn Mitte Februar 2017 zu einer Freiheitsstrafe von 18 Monaten, die für drei Jahre zur Bewährung ausgesetzt ist. Damit wird er aus der Haft entlassen.

Der gelernte Elektroinstallateur und ehemaliger Polizist Hussam Fadl Hussein hatte im August 2014 zusammen mit seiner Familie Bagdad verlassen müssen, weil die Morddrohungen und Erpressungsversuche von bewaffneten Milizen immer konkreter geworden waren. Nach ungeheuren Strapazen auf der Flucht übers Mittelmeer und über die Balkanroute hatten sie am 9. Juni 16 Berlin erreicht und lebten seither in der großen Traglufthalle, die als Flüchtlingsunterkunft dient.

Ende Mai 2017 stellen die Berliner Staatsanwaltschaft und im September 2017 die Generalstaatsanwaltschaft die Ermittlungsverfahren gegen die Polizisten, die die Schüsse abgegeben hatten, ein. Die Begründung: Notwehr.

Notwehr, weil einige Polizisten ein Messer in der Hand von Herr Hussein gesehen haben wollen. Andere Personen, Flüchtlinge und PolizeibeamtInnen, können das nicht bestätigen. Auch ein Beamter und seine Kollegin, die sich beide vor dem Polizeiwagen befanden, auf den Herr Hussein zugelaufen war und die sich sofort um ihn kümmerten, als er zusammenbrach, haben kein Messer gesehen.

Trotzdem taucht ein Küchenmesser auf und wird sichergestellt. Ausgerechnet der Todesschütze übergibt dieses Messer, kann jedoch nicht sagen, von wem er das konkret bekommen hat.

Daß dieses Messer, das als Grund für die Notwendigkeit des Schußwaffen-Einsatzes genannt wird, nicht am Ort des Auffindens liegengelassen wurde, wie es kriminaltechnisch korrekt gewesen wäre, sondern noch vor einer Spurensicherung weitergereicht wurde, wird von Seiten der KritikerInnen als grober Ermittlungsfehler gewertet. Letztlich werden weder Fingerabdrücke noch DNA-Spuren von Hussam Fadl Hussein an diesem Messer gefunden.

Als weitere Lücken in den polizeilichen Ermittlungen führt der Rechtsanwalt der Familie, Ulrich von Klinggräff, an, daß der festgenommene Tayyab M., der hinter der geschlossenen Tür im Polizeiwagen saß und die Szene beobachten konnte, niemals persönlich verhört wurde.

Im Oktober 2017 reicht die Familie eine Klageerzwingungsschrift beim Kammergericht Berlin ein. Daraufhin weist am 27. April 18 das Kammergericht die Berliner Staatsanwaltschaft an, die Ermittlungen wieder aufzunehmen. Begründung: Der Tathergang ist nicht umfassend aufgeklärt worden.

Spiegel 28.9.16; taz 28.9.16;

BM 28.9.16; TS 29.9.16;

BeZ 29.9.16; rbb 29.9.16; BK 30.9.16;

BeZ 15.2.17; Amal Berlin 15.3.17;

ReachOut Berlin 17.4.17;

ReachOut Berlin, FRat Berlin, KOP 4.7.17;

Kampagne "Gerechtigkeit für Hussam Fadl" 5.5.18;

taz 9.5.18; FRat Berlin 23.5.18;

Deutschlandfunk 28.5.18; Zeit 30.5.18;

grundundmenschenrechtsblog.de 4.4.19;

ARD "Kontraste" 29.7.19; BM 29.7.19

27. September 16

Köthen im Landkreis Anhalt-Bitterfeld – Bundesland Sachsen-Anhalt. Um 4.15 Uhr wird die Polizei in die Bärteichpromenade zur Flüchtlingsunterkunft gerufen, in der überwiegend unbegleitete minderjährige Flüchtlinge einquartiert sind.

Unbekannte haben brennbares Material an der Eingangstür in

Brand gesetzt. Die Tür fing Feuer, was aber von Mitarbeitern des Heimes gelöscht werden konnte. Von den BewohnerInnen kommt niemand gesundheitlich zu Schaden.

Der Staatsschutz nimmt die Ermittlungen wegen schwerer Brandstiftung auf.

ntv 28.9.16;

MDZ 1.10.16

27. September 16

Potsdam – Brandenburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

27. September 16

Flensburg – Schleswig-Holstein. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

29. September 16

Döbeln im Landkreis Mittelsachsen – Bundesland Sachsen. Gegen 13.00 Uhr klettert ein 21 Jahre alter Iraker auf das Flachdach der Eckert-Schule in der Rößchengrundstraße. Er setzt sich an den äußersten Rand, auf die Dachrinne, so daß die Beine baumeln, und droht damit hinunterzuspringen.

Zusammen mit einem Dolmetscher gelingt es Rettungskräften, ihn umzustimmen. Über eine von der Feuerwehr ausgeführte Drehleiter kann er heruntergeholt werden. Dann kommt er in ein Krankenhaus.

In der Eckert-Schule hat er an einem Vorbereitungskurs teilgenommen. Der Vertrag für ein Praktikum als Tischler an der Oper Leipzig war bereits abgeschlossen. "Er ist ein hochbegabter und handwerklich sehr talentierter junger Mann", beschreibt ihn seine Lehrerin. Er habe sogar schon als Dolmetscher gearbeitet, so gut seien seine Deutsch-Kenntnisse.

Die Nachricht, daß seine Abschiebung geplant ist, hatte ihn zu der Verzweiflungstat getrieben.

Bild 29.9.16;

TAG24 29.9.16

30. September 16

Schwerin in Mecklenburg-Vorpommern. Um 22.00 Uhr werden 10 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge auf dem Marienplatz von 30 Deutschen angegriffen. Die Jugendlichen werden zunächst von der einen Gruppe der Deutschen in die nahe Helenenstraße gedrängt, wo bereits andere Männer auf sie warten, so daß die Jugendlichen in der Falle sitzen. Hier werden sie von den Angreifern mit Fußtritten und Faustschlägen traktiert.

Da die Polizei direkt eingreifen kann, wird der Angriff schnell beendet. Bei der Durchsuchung der Deutschen werden Schlagringe und Pfefferspray sichergestellt.

Der Staatsschutz übernimmt die Ermittlungen. Es stellt sich heraus, daß dieser Angriff auf die Flüchtlinge von den rechten Schlägern über Internet-Foren geplant und verabredet war. Fünf der zeitweilig festgenommenen Männer verkehren im Dorf Jamel (Landkreis Nordwestmecklenburg), einer Hochburg der organisierten rechten Szene.

Polizei Rostock 1.10.16; Polizei Schwerin 1.10.16;

ND 3.10.16; NK 4.10.16; ndr 6.10.16; ND 6.10.16;

jW 8.10.16; LOBBI; BT DS 18/11298

30. September 16

Wietze im Landkreis Celle – Bundesland Niedersachsen. In der Zeit von 20.00 Uhr bis 20.20 Uhr wird ein 24 Jahre alter syrischer Flüchtling in der Königsberger Straße von drei Männern von seinem Fahrrad gezogen und dann von zweien des Trios mit Fäusten geschlagen, während der dritte ihn festhält. Dann stehlen die Täter die Geldbörse mit Ausweispapieren und Bargeld und laufen davon.

Die Polizei kann das Portemonnaie in der Nähe wiederfinden, jedoch ist es leer. Der Syrer muß seine Verletzungen im Krankenhaus ambulant behandeln lassen.

Celler Presse 2.10.16

30. September 16

Sangerhausen im Landkreis Mansfeld-Südharz – Bundesland Sachsen-Anhalt. Etwa 20 jugendliche Deutsche ziehen gegen 20.00 Uhr vor das Flüchtlingsheim an der Tennstedt und beginnen eine Auseinandersetzung mit BewohnerInnen. Wie sich später herausstellt, sollen ein Holzpflock, eine Stange und Pfefferspray bei der Austragung des Konfliktes eine Rolle gespielt haben – die Flüchtlinge allerdings haben sich mit Steinwürfen gewehrt.

Als die Polizei eintrifft, ist die Auseinandersetzung bereits beendet. Allein drei syrische Jugendliche werden mit leichten Verletzungen angetroffen (Schnittwunde und Augenreizungen). In der Stadt kann die Polizei fünf Deutsche feststellen, die an dieser Auseinandersetzung beteiligt waren.

Der Staatsschutz nimmt Ermittlungen auf, um einen möglichen rassistischen Hintergrund zu prüfen.

*mdr 1.10.16; VM 1.10.16;
Spiegel 1.10.16;
ND 3.10.16*

30. September 16

Spremberg – Brandenburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

30. September 16

Sebnitz – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

30. September 16

Sebnitz – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

30. September 16

Greiz – Thüringen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

September 16

Meschede im nordrhein-westfälischen Hochsauerlandkreis. Drei Mitarbeiter der Kreis-Ausländerbehörde und zwei Polizisten (im Ruhestand) holen einen 22 Jahre alten Flüchtling aus seiner Unterkunft ab, um ihn – entsprechend dem Dublin-Verfahren – nach Spanien abzuschicken. Der Mann bekommt Handschellen angelegt, weil ihm bei einem ersten Abschiebungsversuch die Flucht gelang.

Auf dem Weg zum Flughafen Düsseldorf beginnt der Gefangene, seinen Kopf mit voller Kraft und immer wieder gegen die Scheibe des Transporters zu schlagen. Die Begleiter, so sagen sie später vor Gericht aus, hatten Befürchtungen vor einer Zerstörung des Fensters und somit vor einer größeren Verletzungsmöglichkeit des Afrikaners. Deshalb versuchte einer der Polizisten, den Kopf des Flüchtlings festzuhalten und, um stabiler zu stehen, stützte er sein Bein an der Fahrzeugseite ab. Jetzt passierte es, daß er sich einen Kreuzbandriß im Knie zuzog. Die Fahrt wurde in Oeventrop abgebrochen und ebenso die Abschiebung.

Im Oktober 2017 wird der Afrikaner wegen Körperverletzung, Nötigung und Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten ohne Bewährung, zu einer Zahlung von 5000 Euro Schmerzensgeld und 330,44 Euro Schadensersatz für eine entgangene Urlaubsreise des verletzten Polizisten verurteilt.

*Westfalenpost 18.10.17;
Westfalenpost 19.10.17*

September 16

Hansestadt Hamburg. Ein iranischer Flüchtling, der in einer öffentlich-rechtlichen Unterbringung im Lademannbogen lebt, nimmt eine Überdosis Tabletten zu sich. Er kommt zur Behandlung in ein Krankenhaus.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/8405

September 16

Hansestadt Hamburg. Eine Afghanin, die in einer öffentlich-rechtlichen Unterbringung in den Bahngärten lebt, versucht, sich mit einer Überdosis Tabletten zu vergiften.

Ihre ohnehin schon bestehende Betreuung wird daraufhin intensiviert.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/8405

September 16

Landkreis Rems-Murr im Bundesland Baden-Württemberg. In einer Flüchtlingsunterkunft unternimmt eine Person aus Gambia einen Suizidversuch.

LT DS BaWü 16/4207

Herbst 16

Leipzig in Sachsen. Im Ortsteil Grünau zieht ein 19 Jahre alter Syrer seinen 34-jährigen Freund von den S-Bahn-Gleisen herunter. Die heranrollende Bahn ist schon in Hörweite. Er gibt ihm Wasser, und sie gehen gemeinsam zurück zu ihrer Unterkunft.

Seinen ersten Suizidversuch hatte der 34-jährige Mann mit einem Messer getan – die MitbewohnerInnen hatten ihn noch rechtzeitig gefunden.

Der Mann hatte seine Stadt Aleppo 2014 mit seiner Familie verlassen, und sie waren in die Türkei geflohen. Dann machte er sich alleine auf den Weg nach Deutschland – seine Familie wollte er später nachholen. Aber das gelang nicht, und er wurde depressiv, hoffnungslos und bereute bitter, daß er alleine weitergeflüchtet war. Nachts schrie er die Namen seiner drei kleinen Kinder.

Eines Tages ist der Mann verschwunden. Seine Freunde vermuten, daß er den Weg zurück zu seiner Familie angetreten hat.

Deutschlandfunk 15.3.17

1. Oktober 16

Halle an der Saale in Sachsen-Anhalt. Um 0.37 Uhr wird die Feuerwehr alarmiert, weil es im Keller eines Haus in der Johann-Sebastian-Bach-Straße brennt. Der Rauch breitet sich schnell in dem fünfstöckigen Plattenbau aus. Alle 14 Personen, die derzeit anwesend sind, müssen das Gebäude umgehend verlassen.

Neun Personen erleiden Rauchgasvergiftungen, von denen sechs ins Krankenhaus kommen. Ein junger Eritreer verletzt sich, als er über den Balkon zu fliehen versucht.

In dem Haus leben vor allem MigrantInnen und Flüchtlinge, und da es im Südpark derzeit eine Serie von Brandstiftungen verschiedener Art gibt, nehmen die Ermittlungen der Polizei nach den Motiven – möglicherweise rassistischen – noch weitere Zeit in Anspruch.

*MDZ 1.10.16; VM 1.10.16;
Polizei Sachsen-Anhalt-Süd 3.10.16;
MDZ 3.10.16; ND 3.10.16*

1. Oktober 16

Jüterbog im brandenburgischen Landkreis Teltow-Fläming. Um 1.15 Uhr werden zwei Brandsätze gegen die Unterkunft für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge geworfen. Zwei Betreuer werden durch ein Geräusch aufmerksam und bemerken die Feuer. Es gelingt ihnen, die Flammen im Fensterbereich mit einem Kleidungsstück auszuschlagen und die brennende Grasnarbe vor dem Fenster auszutreten bzw. mit Wasser zu löschen.

In dem Heim leben 20 junge Flüchtlinge im Alter von 15 bis 17 Jahren. Sie kommen mit dem Schrecken davon und bleiben unverletzt.

Polizei und Staatsschutz gehen von einem rechtsextremen Motiv aus. Dies ist der zweite Anschlag auf das Heim innerhalb kurzer Zeit. (siehe auch: 11. September 16)

Am 23. November 16 wird der 20-jährige Chris P. kurzfristig festgenommen, der gesteht, den Brandanschlag als Einzeltäter verübt zu haben. In seiner Wohnung war vorher umfangreiches Beweismaterial beschlagnahmt worden.

Trotz des Geständnisses wird der Mann erst drei Monate nach der Tat, am 2. Februar 17, durch ein Urteil des Landgerichts Potsdam in Untersuchungshaft genommen. Damit wird das Urteil des Amtsgerichts Luckenwalde, das nur vom Vorwurf einer Brandstiftung ausging, korrigiert, denn das Potsdamer Gericht erkennt zusätzlich den Vorwurf des versuchten Mordes an.

Der Prozeß vor dem Landgericht Potsdam beginnt im Juli 2017. Chris P. ist geständig und gibt als Motiv seine rassistische Gesinnung an. Kurz vor den Plädoyers von Staatsanwaltschaft und Verteidigung und dem Urteil wird seine Behauptung, daß er ein Einzeltäter sei, durch die Aussagen seiner 18-jährigen Freundin und seiner Mutter widerlegt.

Beide Frauen berichten, daß Chris P. die Tat zusammen mit seinem 18-jährigen Freund Felix G. begangen habe – sein rechtsradikaler Vater (44) hätte die Brandsätze gebaut und die beiden zu der Tat angestiftet.

Chris P. hat nach Aussagen seiner Freundin aus Liebe zu seinem Vater und zu seiner kleinen Schwester, die beim Vater lebt, die Schuld auf sich genommen.

Am nächsten Tag, dem 20. Oktober, werden bereits die neuen Verdächtigen in Untersuchungshaft genommen.

Am 23. November wird Chris P. wegen versuchten Mordes, versuchter schwerer Brandstiftung und Sachbeschädigung zu zwei Jahren Haft auf Bewährung verurteilt. Zudem muß er innerhalb eines halben Jahres 200 Sozialstunden in einer Einrichtung der Flüchtlingshilfe leisten.

Gegen seinen Vater und den mutmaßlich beteiligten Freund wird es ein gesondertes Gerichtsverfahren geben.

*LR 1.10.16;
MAZ 3.10.16; MAZ 4.10.16;
rbb 24.11.16; PNN 2.2.17;
BT DS 18/11298;
MAZ 12.9.17; MAZ 19.10.17;
MAZ 23.10.17; MAZ 6.11.17;
BM 24.11.17; MAZ 24.11.17*

1. Oktober 16

Hagenow im Landkreis Ludwigslust-Parchim – Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Zwei junge Syrer werden von zwei, später von drei Personen rassistisch beschimpft und tätlich angegriffen. Einer der Angegriffenen muß sich später in ärztliche Behandlung begeben.

In den nächsten zwei Tagen werden die beiden Syrer weiterhin angegriffen.

LOBBI

1. Oktober 16

Lensahn – Schleswig-Holstein. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

2. Oktober 16

Naumburg an der Saale im Burgenlandkreis – Sachsen-Anhalt. In der Nacht werden zwei Böller durch ein offenes Fenster der Gemeinschaftsküche der Flüchtlingsunterkunft geworfen. Sie explodieren in Gegenwart eines Bewohners, der allerdings körperlich nicht verletzt wird.

Nach den wahrscheinlich drei Tätern, die weglaufen, nimmt die Polizei die Fahndung auf.

*VM 2.10.16;
MDZ 2.10.16*

2. Oktober 16

Oschersleben im Landkreis Börde – Bundesland Sachsen-Anhalt. Ein 16 Jahre alter und ein 23-jähriger Syrer werden am Bahnhof von einer Gruppe Vermummter angegriffen. Um die Täter auf Abstand zu halten, werfen sie den Angreifern ihre Fahrräder entgegen und fliehen direkt zur nächsten Polizeiwaiche. Hier erstatten sie Anzeige.

Im näheren Umfeld kann die Polizei drei 15-, 16- und 22-Jährige stellen, die behaupten, daß zwei Ausländer ihre Fahrräder nach ihnen geworfen haben.

Der polizeiliche Staatsschutz ermittelt wegen gefährlicher Körperverletzung in beide Richtungen.

Mobile Beratung SaAnh (Polizei 3.10.16)

2. Oktober 16

Neubrandenburg im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. In der Nacht wird in einem Mehrfamilienhaus in der Alfred-Haude-Straße 27, in dem auch syrische Flüchtlinge wohnen, Feuer gelegt. Unbekannte Personen entzünden Sperrmüll vor der Wohnungstür einer Parterrewohnung. Das Feuer breitet sich auf eine zweite

Tür aus, und es kommt zu einer starken Rauch- und Rußentwicklung. Acht Personen müssen von der Feuerwehr mit einer Drehleiter evakuiert werden. Vier Personen werden verletzt: Drei syrische Kinder im Alter von zwei Monaten, sechs Monaten und vier Jahren und ein 60-jähriger deutscher Nachbar kommen zur ärztlichen Behandlung ins Klinikum Neubrandenburg. Der Nachbar kann ambulant behandelt werden – die Kinder bleiben vorerst im Krankenhaus.

*Polizei Neubrandenburg 2.10.16;
Zeit 3.10.16; ND 3.10.16*

2. Oktober 16

Ludwigfelde im Bundesland Brandenburg. Gegen 23.00 Uhr klingelt ein Polizei-Beamter in der Asylunterkunft für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Er sucht den 17-jährigen Ebrima J. aus Gambia, der dringend tatverdächtig ist, vor drei Stunden einen 18 Jahre alten Afghanen erstochen zu haben. Ein Betreuer läßt den Polizisten hinein und übergibt ihm die Akte des gesuchten Flüchtlings. Er fotografiert einige Unterlagen und verschickt sie dann über das Chatprogramm "WhatsApp". Dann kündigt er die Ankunft eines Sonder-Einsatz-Kommandos (SEK) an.

Kurz darauf erscheinen schwer bewaffnete Beamte in voller Kampfmontur. Sie positionieren sich vor dem Zimmer des Gesuchten, in dem allerdings auch noch fünf weitere Kinder und Jugendliche aus Syrien im Alter von 14 bis 17 Jahren wohnen. Die Beamten werfen eine Blendgranate, die krachend explodiert, und stürmen in das Zimmer.

Als sie den vermeintlichen Täter festgenommen haben, ist das Zimmer verwüstet, alle Handys der Bewohner sind zerstört und die Bewohner sind verletzt und schockiert.

Nach Zeugenaussagen wird einem 15-Jährigen mindestens zweimal mit einem Gewehrkolben gegen den Kopf geschlagen; die anderen bekommen Tritte in ihre Rücken und in die Knie. Einer der Jungen, der sich aus Angst unter seine Decke verkrochen hat, bekommt eine Faust auf den Hinterkopf. Ein Beamter tritt einem auf den Boden liegenden Jungen in den Rücken, ein anderer einem anderen Jugendlichen auf die Hand, in der er sein Handy hält. Einem Jungen wird von einem Beamten mit Gewehr im Anschlag "Hände hoch" befohlen – der Junge fühlt sich, als würde er erschossen werden.

Selbst als Ebrima J. gegen 23.55 Uhr abgeführt ist, machen die Beamten weiter: Die Jugendlichen werden mit erhobenen Armen wie gefährliche Kriminelle in den Flur geführt, wo sie sich an die Wand stellen und fotografieren lassen müssen.

Die Flüchtlinge, die durch Krieg, Gewalt, Vertreibung und Flucht psychisch schwer angeschlagen sind und mit Traumata leben müssen, zittern vor Angst und Panik in Gegenwart der gewaltsamen und geballten Staatsgewalt.

Ein Krankenwagen bringt den jungen Syrer, der den Gewehrkolben gegen die Stirn bekommt, ins Krankenhaus – die anderen vier Syrer werden von den Betreuern zur medizinischen Versorgung mit Autos ins Krankenhaus gebracht.

Als die Gewaltausbrüche des SEK bekannt werden, beginnt die Staatsanwaltschaft mit Ermittlungen wegen gefährlicher Körperverletzung im Amt.

Der Polizeipräsident erwidert auf die laut werdende Kritik, daß es notwendig war, die syrischen Jugendlichen zu fixieren, "um Angriffe des Täters zu verhindern, Solidaritätshandlungen Dritter zu vermeiden" und Folgetaten wie eine Geiselnahme zu unterbinden.

*MAZ 3.10.16; Welt 3.10.16;
PNN 12.10.16; rbb 12.10.16*

2. Oktober 16

Berlin. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge

außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

2. Oktober 16

Dresden – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

3. Oktober 16

Hamburg-Farmsen. Aufgrund einer Remperei um 21.10 Uhr auf dem Fußweg an der U-Bahnstation und in der Nähe der Flüchtlingsunterkunft August-Krogmann-Straße zieht ein unbekannter Mann nach einem kurzen Wortwechsel ein Messer und sticht auf einen 18-jährigen Flüchtling aus Afghanistan ein. Als dessen 25-jähriger Bruder dazwischen gehen will, wird auch dieser mit dem Messer verletzt.

Mit lebensgefährlichen Verletzungen kommt der 18-Jährige ins Krankenhaus und muß notoperiert werden. Sein Bruder und dessen Freundin, die einen Schock erlitt, werden ambulant behandelt.

Knapp eine Woche später gelingt es der Polizei, den mutmaßlichen Täter zu fassen, gegen den wegen versuchter Tötung ermittelt wird. Er kommt in Untersuchungshaft.

ndr 4.10.16; Welt 4.10.16;

ndr 10.10.16;

Hamburger Bürgerschaft DS 21/6546

4. Oktober 16

In der Gewahrsamseinrichtung für Ausreisepflichtige (GfA) im rheinland-pfälzischen Ingelheim fügt sich eine einsitzende Person eine Schnittverletzung mit einer Rasierklinge zu.

BT DS 19/5817

5. Oktober 16

Berliner Bezirk Mitte – Ortsteil Wedding. Um 5.15 Uhr wird ein 35 Jahre alter Flüchtling am U-Bahnhof Leopoldplatz rassistisch angepöbeln und geschlagen.

Berliner Register (ReachOut);

BT DS 18/11298

6. Oktober 16

Sebnitz im sächsischen Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Als drei syrische Kinder (5, 8 und 11 Jahre alt) an der Schillerstraße den Bus verlassen, werden sie augenblicklich von einer Gruppe jugendlicher Deutscher angegriffen. Diese skandieren rechte Parolen, schlagen auf sie ein und bedrohen sie mit einem Messer.

Die Polizei stellt in der Nähe fünf Jugendliche im Alter von 14 bis 20 Jahren als Tatverdächtige fest.

Das Verfahren gegen den vermuteten 14-jährigen Haupttäter wird an die für ihn zuständige Staatsanwaltschaft Gera übergeben, und die Verfahren gegen die anderen Verdächtigen werden gegen Auflagen eingestellt.

Polizei Dresden 7.10.16; FAZ 7.10.16;

Polizei Sachsen 10.10.16; mdr 11.10.16;

RAA Sachsen (Presse);

StA Dresden 2.5.17;

BT DS 18/11298

6. Oktober 16

Berlin-Neukölln. Am S-Bahnhof Hermannstraße wird ein 17 Jahre alter Flüchtling aus Syrien von einem Mann rassistisch beleidigt und dann geschlagen.

Der Jugendliche wendet sich an die Polizei und erstattet Anzeige. Der Staatsschutz nimmt die Ermittlungen auf.

*Polizei Berlin 7.10.16;
TS 7.10.16; Welt 7.10.16;
BM 7.10.16;
BT DS 18/11298*

6. Oktober 16

Merseburg – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

6. Oktober 16

In der Gewahrsamseinrichtung für Ausreisepflichtige (GfA) im rheinland-pfälzischen Ingelheim fügt sich eine einsitzende Person eine Schnittverletzung mit einer Rasierklinge zu.

BT DS 19/5817

7. Oktober 16

Berliner Bezirk Neukölln. Ein 27 Jahre alter Syrer wird am Nachmittag gegen 14.40 Uhr in der Sonnenallee aus einer Gruppe heraus rassistisch beleidigt, geschlagen und mit Füßen gegen den Kopf getreten. Mit blutendem Gesicht bringt ein Passant den Verletzten auf die Wache.

Die polizeiliche Fahndung nach den Tätern verläuft zunächst ergebnislos.

*Berliner Register 7.10.16;
Welt 7.10.16*

7. Oktober 16

Berlin. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

9. Oktober 16

Halle an der Saale in Sachsen-Anhalt. Zwei Syrer im Alter von 21 und 26 Jahren werden von einer Gruppe Unbekannter umringt und angesprochen. Sie verstehen kein Deutsch, fühlen sich aber sofort bedroht und versuchen zu fliehen. Die Angreifer schlagen auf sie ein, bis es ihnen doch gelingt, wegzulaufen und in einer Flüchtlingsunterkunft Schutz zu finden. Sie müssen ihre Verletzungen im Krankenhaus behandeln lassen.

MDZ 10.10.16

10. Oktober 16

In der Gewahrsamseinrichtung für Ausreisepflichtige (GfA) im rheinland-pfälzischen Ingelheim verletzt sich eine gefangene Person, indem sie den Kopf gegen die Wand rammt.

BT DS 19/5817

11. Oktober 16

Ingolstadt in Bayern. Die Brüder Petrit und Astrit Mehmeti werden aus dem Aufnahme- und Rückführungszentrum für Balkan-Flüchtlinge (ARE) abgeholt und in den Kosovo abgeschoben. Die Zentrale Ausländerbehörde Oberbayern ignoriert damit Gerichtsurteile, in denen geraten wird, mit der Abschiebung der Söhne so lange zu warten, bis das Verfahren ihres psychisch schwerkranken Vaters B. Mehmeti entschieden ist. Denn der Vater ist dringend auf seine Söhne angewiesen.

B. Mehmeti, der Zeuge der Abschiebung ist, bricht zusammen und muß aufgrund akuter Suizidalität in die geschlossene Psychiatrie des Klinikums Ingolstadt eingewiesen werden. Hier erfolgt eine stationäre Behandlung über einen längeren Zeitraum.

FRat Bayern 22.11.16

11. Oktober 16

Gröbzig – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

12. Oktober 16

Bundesland Sachsen. In der JVA Leipzig begeht ein Flüchtling Suizid.

LT DS Sachsen 6/9224

13. Oktober 16

Rostock in Mecklenburg-Vorpommern. An einer Bushaltestelle werden eine junge Frau und ein junger Mann, die sich auf Arabisch unterhalten, von einem angetrunkenen Mann rassistisch beschimpft. Als der Provokateur die Frau bedroht und versucht, sie anzugreifen, stellt sich ihr Begleiter schützend vor sie. Er wird geschubst und mehrfach ins Gesicht geschlagen.

Obwohl die Polizei den Täter noch vor Ort feststellen kann, stellt die Staatsanwaltschaft die Ermittlungen ein, weil sie kein öffentliches Interesse sieht.

*LOBBI;
BT DS 18/11298*

13. Oktober 16

Schraplau – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

13. Oktober 16

Traunstein - Bayern. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

14. Oktober 16

Bundesland Nordrhein-Westfalen. In der Notaufnahme der Universitätsklinik Aachen stellt ein Krankenpfleger einen 28-jährigen Flüchtling mit Narkosemitteln ruhig und vergewaltigt ihn anschließend. Der Syrer, der die Mißhandlung mitbekommt, ist durch die Betäubung nicht in der Lage sich zu wehren.

Nachdem er sich ÄrztInnen anvertraut, stellt das Krankenhaus Strafanzeige gegen den 28 Jahre alten Pfleger. Die Staatsanwaltschaft prüft, ob dieser sich bewußt ein Opfer auswählte, das deshalb wehrlos schien, weil ihm die deutsche Rechtsprechung nicht vertraut ist, und das kaum Deutsch spricht.

Der mutmaßliche Vergewaltiger kommt am 22. Februar in Untersuchungshaft, wo er sich Ende Februar versucht zu erhängen und am 6. März seinen schweren Verletzungen erliegt.

Ebenfalls in der Aachener Notaufnahme hatten bereits im Jahre 2014 Pflieger entwürdigende Bilder von PatientInnen gemacht – drei von fünf Verdächtigen wurden zu Bewährungsstrafen verurteilt.

*Spiegel 16.2.17; KStA 1.3.17;
RP 7.3.17*

15. Oktober 16

Quedlinburg im Landkreis Harz – Sachsen-Anhalt. Auf dem Bahnhof am Gleis 1 werden zwei indische Flüchtlinge im Alter von 15 und 17 Jahren von einem 14-jährigen Provokateur rassistisch beleidigt. Dieser wirft auch einen Bierflaschenverschluß auf sie. Dann erscheint ein 35-Jähriger, schlägt dem jüngeren Inder ins Gesicht und tritt ihn – den älteren bedroht er mit einem Messer. Den Angegriffenen gelingt die Flucht, und sie alarmieren die Polizei.

MDZ 17.10.16

15. Oktober 16

Cottbus in Brandenburg. Drei syrische Flüchtlinge stehen gegen 2.30 Uhr vor dem Eingang der Diskothek "Bebel" und rauchen. Als sie zurück ins Gebäude gehen wollen, werden sie durch einen Mann, der zuvor mit den Securitys gesprochen hat, daran gehindert. Der 28-Jährige, ein stadtbekannter Nazi, fordert die Flüchtlinge auf, zurück nach Syrien zu gehen. Als sie darum bitten, ihre Jacken aus der Diskothek herausholen zu dürfen, schlägt der Aggressor einem 24-jährigen Syrer mit der Faust direkt ins Gesicht und tritt ihm mit dem Knie in den Unterleib. Der Mann geht zu Boden, und der Täter tritt weiter auf ihn ein. Seine beiden Begleiter ergreifen die Flucht.

Der Syrer kommt ins Krankenhaus, wo er unter anderem auch einen Nasenbeinbruch behandeln lassen muß.

*Polizei Brandenburg 17.10.16;
Opferperspektive; BT DS 18/11298*

15. Oktober 16

Wismar im Landkreis Nordwestmecklenburg in Mecklenburg-Vorpommern. Mehrere Personen greifen eine Unterkunft für Wohnungslose und Flüchtlinge an und beschädigen dadurch die Fensterscheibe eines Zimmers, in dem sich zwei syrische Männer aufhalten. Sie bleiben unverletzt.

LOBBI (OZ)

15. Oktober 16

Oschersleben – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

15. Oktober 16

Sottrum – Niedersachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

15. Oktober 16

Dresden – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

16. Oktober 16

Berliner Bezirk Hellersdorf. Vor dem von Flüchtlingen selbst organisierten Treffpunkt und Ladenlokal "LaLoKa" am Kastanienboulevard bedrohen zwei als Nazis erkennbare Männer eine Frau mit Kinderwagen. Danach bedrohen sie zwei Besucher, die voller Angst weglaufen. Die Rechten werfen ihnen eine Bierflasche hinterher.

Berliner Register (Hellersdorf hilft)

16. Oktober 16

Weißenfels im Burgenlandkreis – Bundesland Sachsen-Anhalt. Im Zeitraum zwischen 3.50 Uhr bis 4.30 Uhr wird ein 40 Jahre alter Mann aus Nigeria in einer Diskothek rassistisch beleidigt und draußen vor dem Gebäude auf der Merseburger Straße aus einer fünfköpfigen Gruppe heraus angegriffen und mit mehreren Faustschlägen im Gesicht verletzt. Einem 38-Jährigen, der interveniert, wird eine Flasche auf den Kopf geschlagen.

Der polizeiliche Staatsschutz nimmt Ermittlungen wegen gefährlicher Körperverletzung auf.

*Polizei Sachsen-Anhalt Süd 16.10.16;
Mobile Beratung SaAnh;
BT DS 18/11298*

16. Oktober 16

Alsfeld im Vogelsbergkreis – Bundesland Hessen. Als die BewohnerInnen der Flüchtlingsunterkunft in der Bahnhofstraße laut lärmende Diskothekenbesucher darum bitten, leiser zu sein, entwickelt sich ein handfester Streit.

Um 2.20 Uhr dringen von diesen Ruhestörern sieben Männer in die Unterkunft ein und beginnen damit, Inventar zu zerstören. Auch greifen sie die BewohnerInnen an, wobei ein Flüchtling leicht verletzt wird.

Dann verschwinden die Eindringlinge, und als die Polizei eintrifft, kann sie nur noch einen 23-Jährigen aus dem Landkreis Gießen festhalten.

*Fuldaer Ztg 18.10.16;
N24 18.10.16*

16. Oktober 16

Schloß Holte-Stukenbrock im Landkreis Gütersloh – Bundesland Nordrhein-Westfalen. Am zweiten Tag des dreitägigen Pollhans-Jahrmarktes wird um 2.40 Uhr ein Flüchtling aus Eritrea von zwei Männern angegriffen. Die Täter beleidigen ihn zunächst rassistisch und sprühen ihm dann eine ätzende Flüssigkeit in die Augen. Der 22-Jährige muß sich ärztlich behandeln lassen.

Der polizeiliche Staatsschutz Bielefeld nimmt die Ermittlungen auf.

*WB 17.10.16;
Radio Gütersloh 17.10.16;
Polizei Gütersloh 18.10.16;
BT DS 18/11298*

16. Oktober 16

Sottrum – Niedersachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

17. Oktober 16

Meckesheim im Rhein-Neckar-Kreis – Baden-Württemberg. Morgens um 7.00 Uhr erscheinen Beamte an der Tür der Familie Asanovic, um sie abzuschieben. Da Frau Nadia

Asanovic wegen eines Nierenleidens nicht transportfähig ist und ihre Söhne Dejan (16) und Jowan (12) schon aus dem Hause sind, werden Herr Sasa Asanovic und die 14-jährige Tochter Vanessa mitgenommen und über Karlsruhe nach Serbien ausgeflogen. Damit ist die Familie getrennt.

Sie war im April 2011 nach Deutschland gekommen, nachdem ihre Baracke in einer Roma-Siedlung nahe einer Müllkippe bei Belgrad angezündet und niedergebrannt worden war.

Die drei Kinder kamen in die Karl-Bühler-Schule und fanden sich sehr schnell in der neuen Umgebung zurecht. Frau Asanovic konnte medizinisch versorgt werden, so daß zwei Operationen sie von ihren Nierensteinen und den entsprechenden Koliken befreiten. Herr Asanovic fand gemeinnützige Arbeit als Maler im Rathaus.

Der 19-jährige Sohn sollte bereits im Dezember 2015 abgeschoben werden. Die Polizei stand eines Morgens um 5.00 Uhr vor der Tür, aber da er nicht anwesend war, konnten sie ihr Vorhaben nicht umsetzen. Im Januar 2016 reiste der junge Mann dann "freiwillig" aus.

Für ein Bleiberecht der Familie hatten sich in der Vergangenheit viele Meckesheimer BürgerInnen, Vereine und Institutionen mit Petitionen gemeinsam eingesetzt. Der Arbeitskreis Asyl, die evangelische Kirchengemeinde, auch der Bürgermeister richteten ihre Bitte um ein "Bleiberecht aus humanitären Gründen" an das Regierungspräsidium Karlsruhe und den Petitionsausschuß des Landtags.

Auch nach der Abschiebung von Frau Asanovic und den Kindern gelingt es dem Unterstützungskreis, die Familie weiter zu unterstützen. Das Ehepaar Clauer packt Winterkleidung, Geschirr, Lebensmittel, einen Gasherd, Klappbett und Matratzen in ihren VW-Bus und bringt diese Dinge nach Serbien. Sie erfahren hier, daß die Familie quasi in einem Slum gelandet ist. Schaumstoff-Matratzen schützen vor Schlamm – fließendes Wasser und Toiletten habe es nicht gegeben, berichten sie. Mit Geldspenden gelingt dem Unterstützungskreis, eine kleine Wohnung anzumieten, so daß die Familie wenigstens über den Winter menschenwürdig untergebracht ist.

*RNZ 12.12.15; RNZ 20.11.16;
Dr. Edith Wolber – Bündnis 90/Die Grünen*

18. Oktober 16

Burg im Jerichower Land in Sachsen-Anhalt. Gegen 11.00 Uhr schießt ein Jugendlicher aus dem Fenster eines Mehrfamilienhauses mit einer Soft-Air-Pistole auf eine Syrerin. Die 47-Jährige wird getroffen.

Die Polizei nimmt die Ermittlungen auf und geht von einer politisch motivierten Straftat aus.

*Polizei Jerichower Land 19.10.16;
BT DS 18/11298*

18. Oktober 16

Burg bei Magdeburg – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

20. Oktober 16

Erfurt im Bundesland Thüringen. Während einer Kinderfreizeit im Stadtteil-Zentrum Herrenberg kommt es auf dem nahen Spielplatz zu einer Provokation durch rechte Jugendliche. Diese verteilen gegen das Verbot der Aufsichtspersonen Propaganda-Material zum Verein "Volksgemeinschaft Erfurt".

Dann beleidigen sie vor allem syrische und kurdische Kinder, fordern sie auf, Deutschland zu verlassen, und werden schließlich handgreiflich. Dabei wird ein Kind verletzt.

Die LINKE Erfurt

20. Oktober 16

Ennepetal im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Um 16.20 Uhr nähert sich ein 79 Jahre alter Mann in der Voerder Straße – mitten in der Fußgängerzone – zwei Jugendlichen: einem 17-jährigen aus Albanien und einem 16-jährigen aus dem Senegal. Er rempelt sie an, schimpft "Scheiß Ausländer" und sagt zu dem 17-Jährigen: "Bleib da, wo Du hergekommen bist." Dann zieht er ein Springmesser und führt es direkt in Richtung des Gesichts des Albaners. Dieser kann ausweichen und bleibt dadurch unverletzt.

Der Betreuer der beiden Jugendlichen kommt hinzu und versucht, die Situation zu beruhigen, doch das läßt den Angreifer unbeeindruckt: "Du bist gar kein richtiger Deutscher", brüllt er und: "Ich steche Euch alle ab". Dann dreht er sich um und geht davon. Der Betreuer folgt ihm und kann dann der alarmierten Polizei zeigen, in welches Haus der Mann gegangen ist.

Dieser wird in seiner Wohnung festgenommen und bleibt zur Ausnüchterung bis abends 22.00 Uhr in Haft.

Polizei und Staatsschutz ermitteln wegen Bedrohung, versuchter gefährlicher Körperverletzung und Verstoßes gegen das Waffengesetz.

*Polizei Ennepe-Ruhr-Kreis 21.10.16;
DerWesten.de 21.10.16*

20. Oktober 16

Magdeburg Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

21. Oktober 16

Schmölln im Bundesland Thüringen – Landkreis Altenburger Land. Als die Rettungskräfte eintreffen, befindet sich der jugendliche Flüchtling aus Somalia auf einer Fensterbank in der 5. Etage seiner Betreuungseinrichtung. Seine Beine hängen im Freien. Während Notarzt und Betreuer versuchen, ihn von seinem Vorhaben abzubringen, positioniert die Feuerwehr ein Sprungpolster und eine Drehleiter. Kurz nach 15.00 Uhr läßt der Junge sich aus 15 Metern Höhe fallen und bleibt neben dem Sprungpolster liegen. Im Altenburger Krankenhaus erliegt er seinen schweren Verletzungen.

Der 17-jährige Flüchtling lebte seit dem 25. April in der Wohngruppe des Meuselwitzer Bildungszentrums (MBZ) mit elf anderen Jugendlichen zusammen. Wegen psychischer Probleme in Form von Aggressionen gegen sich selbst, gegen Gegenstände und gegen andere Personen mußte er sich von Mitte August bis Anfang September in der geschlossenen Abteilung einer Klinik behandeln lassen.

Vor einer Woche war er wieder in die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Stadtroda eingeliefert worden. Nach seiner Entlassung heute morgen hatte ihn einer seiner Betreuer dort um 13.30 Uhr abgeholt und keine Auffälligkeiten an ihm bemerkt, wie er später sagt.

Die Szene wird von 20 bis 30 Menschen beobachtet. Einen Schaulustigen fordert die Polizei auf, seine Handy-Filmaufnahmen zu löschen. Unmittelbar nach dem Geschehen werden Vermutungen laut, wonach PassantInnen den Jungen lautstark

aufgefordert haben sollen zu springen. Bürgermeister Sven Schrade schreibt auf Facebook, daß ihn "leider auch Bildaufnahmen erreicht haben, die den Jungen auf dem Fensterbrett sitzend zeigten, versehen mit unbegreiflichen Kommentaren". Die Kriminalpolizei Gera hat nach vierwöchigen Ermittlungen "keine Hinweise" auf strafbare Handlungen von Seiten der ZuschauerInnen gefunden.

Der junge Somalier war durch die Sahara, Libyen und über das Mittelmeer nach Europa, dann über die Schweiz nach Frankfurt am Main gekommen, wo er im März um Asyl gebeten hatte.

*TS 23.10.16; BM 23.10.16;
TA 24.10.16; Taunus Zeitung 24.10.16;
OTZ 17.11.16*

21. Oktober 16

Bundesland Sachsen. In der Dresdner S-Bahn-Linie 2, zwischen Pirna und dem Flughafen kurz vor der Einfahrt in den Hauptbahnhof, wird ein 27 Jahre alter Marokkaner von mehreren Tätern angegriffen und verprügelt. PassantInnen mischen sich ein und verhindern weitere Angriffe, dann bringen sie den blutenden Mann zur Wache der Bundespolizei. Hier bricht er zusammen und kommt augenblicklich in ein Krankenhaus. Die Täter können unerkannt entkommen.

Die Bundespolizei beginnt mit Ermittlungen nach Tätern und ZeugInnen.

Bild 24.10.16

22. Oktober 16

Hamminkeln im Landkreis Wesel – Bundesland Nordrhein-Westfalen. Im Ortsteil Mehrhoog wird um 3.45 Uhr auf dem Radweg der Mehrhooger Straße ein 27 Jahre alter Mann aus Afghanistan von einer Gruppe Radfahrer, die in Richtung Stadt Hamminkeln unterwegs waren, mit Fäusten traktiert und schwer verletzt.

Polizei Wesel 24.10.16

22. Oktober 16

Bad Freienwalde – Brandenburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

23. Oktober 16

Görlitz im Bundesland Sachsen. Am Abend ruft ein 31 Jahre alter Mann in der Berliner Straße rechte Parolen und greift zwei Asylbewerber mit einem Schirm an – dann versucht er, einen Gullydeckel aus der Verankerung zu reißen. Als ein Passant ihn zu beruhigen versucht, verletzt er diesen leicht. Die alarmierte Polizei nimmt den betrunkenen Mann mit.

RAA Sachsen

23. Oktober 16

Schwedt im brandenburgischen Landkreis Uckermark. Ein Mann verfolgt eine Frau aus Kamerun, die vom Bahnhof aus auf dem Weg zu ihrer Wohnung ist. Trotz wiederholter Versuche der Geflüchteten gelingt es ihr nicht, ihn abzuschütteln. Nach einer circa einstündigen Verfolgung greift der Mann die Frau an, beschimpft und bedroht sie und stößt sie in den fließenden Straßenverkehr. Ein herannahender PKW kann gerade noch rechtzeitig bremsen.

*Opferperspektive;
BT DS 18/11298*

23. Oktober 16

Erfurt – Thüringen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

24. Oktober 16

Berliner Bezirk Treptow-Köpenick. Ein Bewohner der Flüchtlingsunterkunft im Quittenweg wird in direkter Nähe zu seinem Wohnheim von vier jungen Männern nach Geld und Zigaretten gefragt. Als er beides verneint, verprügeln sie ihn und zerschlagen eine Flasche auf seinem Kopf.

Er muß seine Verletzungen dann noch mehrmals im Krankenhaus behandeln lassen. Er erstattet Anzeige bei der Polizei.

Berliner Register (Zentrum für Demokratie)

24. Oktober 16

Bundesland Sachsen. An der Dresdner Straßenbahn-Haltestelle Abzweig Reick im Moränenende verlassen um 21.30 Uhr drei Frauen aus Eritrea im Alter von 20 und 21 Jahren und ein 21-jähriger Syrer einen Wagen der Linie 2. Mit diesen vier AsylbewerberInnen steigen auch zwei deutsche Männer aus, die nach kurzer Zeit mit rechten Parolen und Beleidigungen und mit der Geste des Kehle-Durchschneidens die Flüchtlinge provozieren und bedrohen.

Dann gehen die Täter zum körperlichen Angriff über, laufen auf die Flüchtlinge zu, versuchen ihnen den Weg abzuschneiden. Einer packt den Syrer an der Jacke, um ihn körperlich zu traktieren. Als diesem die Flucht gelingt, zerren und treten sie eine 20-Jährige zu Boden und schlagen auf sie ein. Einer tritt ihr mit seinem Stiefel gegen die Hüfte und mehrmals gegen das Knie und zertritt letztlich ihr aus der Tasche gefallenes Mobiltelefon.

Den anderen drei Personen gelingt die Flucht, so daß sie die Polizei rufen können. Als diese am Tatort eintrifft, sind die Gewalttäter verschwunden.

Das Dezernat Staatsschutz übernimmt die weitergehenden Ermittlungen und fahndet erfolgreich nach den beiden Tätern. Es handelt sich um zwei Dresdner im Alter von 24 und 30 Jahren, von denen einer sich selbst bei der Polizei meldet und der andere in Untersuchungshaft genommen wird.

*Polizei Dresden 24.10.16; Wochenblatt Dresden 25.10.16;
Polizei Sachsen 6.12.16; StA Dresden 2.5.17;
BT DS 18/11298*

25. Oktober 16

Döbeln im Landkreis Mittelsachsen – Bundesland Sachsen. Kurz vor Mitternacht brennt es in einem Mehrfamilienhaus in der Roßweiner Straße. Ein Kinderwagen vor der Tür einer syrischen Flüchtlingsfamilie mit fünf Kindern wurde angezündet – er gehört dem zehn Monate alten Baby. Die Familie, die im Erdgeschoß wohnt, wird über die Fenster gerettet. Die BewohnerInnen im ersten Obergeschoß holen die Rettungskräfte mit Atemschutz-Masken, und die ganz oben wohnenden Personen werden mit der Drehleiter ins Freie geholt.

Elf Menschen im Alter von sechs und 56 Jahren – und auch das syrische Baby – kommen mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung in Krankenhäuser.

Am nächsten Tag wird ein 56 Jahre alter Nachbar aus demselben Haus festgenommen. Er steht in dringendem Verdacht, das Feuer gelegt zu haben. Er bezeichnet sich selbst als sogenannten Reichsbürger.

*LVZ 26.10.16; mdr 27.10.16;
BT DS 18/11298*

26. Oktober 16

Meißen im Bundesland Sachsen. Im Hausflur seines Wohnhauses in der Neugasse beschädigt ein 31 Jahre alter Deutscher die Fahrräder von zwei 28 und 29 Jahre alten syrischen Flüchtlingen. Als die beiden ihn darauf ansprechen, holt dieser ein Schwert aus seiner Wohnung und verletzt damit den 28-Jährigen an der Hand.

Die Polizei findet noch vor Ort das zerbrochene Schwert – es handelt sich dabei um ein Deko-Schwert mit einer circa 40 Zentimeter langen, stumpfen Klinge.

Polizei Dresden 26.10.16; Zeit 28.10.16

26. Oktober 16

Bundesland Bayern. Auf dem Container-Bahnhof München-Riem wird in einem Güterzug ein Flüchtling aus Eritrea mit Unterkühlung vorgefunden.

BT DS 18/12043

27. Oktober 16

Ueckermünde in Vorpommern-Greifswald im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Gegen 19.30 Uhr werden drei syrische Flüchtlinge im Alter von 15, 17 und 18 Jahren in der Chausseestraße von mehreren deutschen Personen rassistisch beleidigt. Kurz danach schlagen zwei der Provokateure auf die Jugendlichen ein.

Beim Eintreffen der Polizei sind die Deutschen verschwunden, und die drei Jugendlichen klagen über Schmerzen am Kopf und am Oberkörper – einer von ihnen zudem noch über Atemnot. Sie kommen alle ins AMEOS-Klinikum Ueckermünde und können nach medizinischer Behandlung wieder entlassen werden.

*Polizei Neubrandenburg 28.10.16;
LOBBI (NK); BT DS 18/11298*

27. Oktober 16

Frankfurt an der Oder im Bundesland Brandenburg. In einem Einkaufszentrum wird ein 63 Jahre alter Flüchtling aus einer Gruppe von vier rassistischen Jugendlichen heraus beleidigt und bespuckt. Dann verfolgen sie den Betroffenen so lange durch die Stadt, bis er sich einer Polizeistreife anvertraut.

Opferperspektive

27. Oktober 16

Bundesland Sachsen – Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Im Ortsteil Schmiedeberg der Kreisstadt Dippoldiswalde entdecken Spaziergänger eine in der Weißeritz treibende Leiche. Nach deren Bergung durch Rettungskräfte werden die Ermittlungen von Mordkommission und Rechtsmedizin begonnen.

Bei dem Toten handelt es sich um einen 36 Jahre alten Inder, der in der Flüchtlingsunterkunft von Schmiedeberg lebte. Er hatte das Haus am Vorabend verlassen und galt als vermißt, weil er nicht zurückgekommen war.

Nach dem Obduktionsergebnis schließt die Dresdner Staatsanwaltschaft Fremdverschulden und einen natürlichen Tod aus und hält einen Unglücksfall für wahrscheinlich. Es wird vermutet, daß er nach einer Alkoholvergiftung an einer Unterkühlung gestorben ist.

*mdr 27.10.16; Polizei Dresden 28.10.16;
mdr 28.10.16; Polizei Dresden 11.11.16*

28. Oktober 16

Emmerting – Bayern. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

28. Oktober 16

Neunkirchen im Saarland. Zwischen 5.45 Uhr und 6.03 Uhr werden im Regional-Express von Saarbrücken nach Neunkirchen zwei afghanische Asylbewerber im Alter von 18 und 22 Jahren aus einer Gruppe von mindestens sechs Männern heraus beleidigt und anschließend geboxt. Während der 18-Jährige Flüchtling mit Fäusten und Füßen gegen den Kopf traktiert wird und dadurch zeitweise das Bewußtsein verliert, kommt sein Begleiter mit leichteren Verletzungen davon. In Neunkirchen verlassen die Täter den Zug. Zwei Frauen, die zu der Gruppe der aggressiven Männer gehören, bleiben im Abteil zurück und kümmern sich um die beiden Verletzten, bis der Zugführer erscheint und den Notarzt ruft. Der 18-Jährige kommt ins Krankenhaus und muß stationär behandelt werden.

Dieser Angriff auf die Flüchtlinge wurde von einer Videokamera, die im Zug installiert ist, dokumentiert. Dementsprechend gibt es klare Bilder zu den Tätern und den beiden Frauen.

Trotz dieser Aufnahmen und zahlreicher Hinweise aus der Bevölkerung ist auch eine Woche nach dem Angriff noch niemand aus der Gruppe identifiziert worden.

*BPol 28.10.16; Bild 28.10.16;
BPol 4.11.16*

28. Oktober 16

Bundesland Bayern. Auf dem Rangier-Bahnhof München-Ost wird in einem Güterzug ein Flüchtling aus Eritrea mit Kreislaufproblemen vorgefunden.

BT DS 18/12043

29. Oktober 16

Landkreis Schmalkalden-Meiningen im Bundesland Thüringen. In der Meininger Landsberger Straße – kurz vor seiner Unterkunft – wird ein 19 Jahre alter Flüchtling aus Afghanistan gegen 2.00 Uhr von fünf Deutschen angegriffen und verletzt.

Da der Wachschatz des Flüchtlingsheimes die Polizei alarmiert, kann die Gruppe noch in der Nähe gestellt werden. Es handelt sich dabei um vier Männer im Alter von 27 bis 45 Jahren und eine 33-jährige Frau.

*FR 29.10.16; TAG24 29.10.16;
Thüringen24 31.10.16;
BT DS 18/11298*

30. Oktober 16

Anklam im Landkreis Vorpommern-Greifswald in Mecklenburg-Vorpommern. Gegen 20.30 Uhr geht ein dunkel gekleideter Mann mit über den Kopf gezogener Kapuze und einem Hund an der Leine am Bahnhof auf eine Gruppe von vier Asylbewerbern zu. Der Mann beleidigt die Flüchtlinge mehrfach rassistisch, dann bleibt er stehen und tritt einem 21-jährigen Syrer in den Bauch. Danach entfernt er sich in Richtung Pasewalker Straße. Der Flüchtling wird leicht verletzt.

Der Täter kann – trotz sofort eingeleiteter Fahndung – nicht mehr festgestellt werden.

Der Staatsschutz der Kriminalpolizei Anklam nimmt die Ermittlungen wegen Körperverletzung und Beleidigung auf.

*Polizei Neubrandenburg 1.11.16;
LOBBI (NK); BT DS 18/11298*

30. Oktober 16

Heidenau – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

31. Oktober 16

Dresden im Bundesland Sachsen. Ein 19 Jahre alter Pakistani sitzt auf einer Bank am Bischofsweg Höhe Görlitzer Straße, als drei Männer auf ihn zukommen und beginnen, unvermittelt und heftig auf ihn einzuschlagen. Er geht zu Boden und ruft um Hilfe. Dadurch kommt ein 21-jähriger Mann – ebenfalls aus Pakistan – hinzu, wodurch die Täter in Richtung Königsbrücker Straße flüchten.

Ihr Diebesgut sind die Tasche des Betroffenen und das Portemonnaie, in dem sich Ausweispapiere und Geld befinden. Der 19-Jährige muß eine Kopfplatzwunde im Krankenhaus behandeln lassen.

Auch Anfang Mai 2017 sind die Täter noch nicht ermittelt worden.

*Polizei Dresden 1.10.16;
StA Dresden 2.5.17*

31. Oktober 16

Spremberg im brandenburgischen Landkreis Spree-Neiße. Ein 22 Jahre alter Syrer wird in der Hoyerswerdaer Straße von zwei Rassisten angegriffen.

*Opferperspektive (Polizei);
BT DS 18/11298*

31. Oktober 16

Chemnitz – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

Oktober 16

Hansestadt Hamburg. Ein afghanischer Flüchtling aus der Erstaufnahme-Einrichtung Jenfelder Moorpark schneidet sich die Pulsadern auf.

Aufgrund dieser Selbstverletzung wird er in die Asklepios Klinik Wandsbek eingeliefert.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/8405

Oktober 16

Hansestadt Hamburg. Ein Flüchtling aus der Erstaufnahme-Einrichtung Harburger Poststraße nimmt in selbstvergiftender Absicht eine Tabletten-Überdosierung zu sich.

Der Mann, der aus einem asiatischen Land stammt, wird in die Asklepios Klinik Harburg eingewiesen.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/8405

Oktober 16

Hansestadt Hamburg. Eine Bewohnerin aus der Erstaufnahme-Einrichtung Harburger Poststraße versucht, sich mit einer Überdosis Tabletten zu töten.

Die Frau, die aus der Russischen Föderation geflüchtet war, wird in die Psychiatrie der Asklepios Klinik Harburg eingeliefert und muß bei der Psychologin festgebunden werden.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/8405

Oktober 16

Hansestadt Hamburg. Ein Bewohner der Erstaufnahme-Einrichtung Holstenhofweg versetzt sich Schnitte am Unterarm. Er wird in ein Krankenhaus eingewiesen, und ihm wird zu einer Sucht-Therapie geraten.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/8405

Oktober 16

Hansestadt Hamburg. Ein afghanischer Flüchtling, der in der öffentlich-rechtlichen Unterbringung im Mittleren Landweg untergebracht ist, fügt sich Schnittverletzungen an beiden Armen zu.

Er kommt zur psychiatrischen Behandlung ins Krankenhaus Bergedorf und wird anschließend vom Sozialpsychiatrischen Dienst betreut.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/8405

Oktober 16

Hansestadt Hamburg. Ein afghanischer Flüchtling, der in der öffentlich-rechtlichen Unterbringung in der Schlenzigstraße lebt, nimmt eine Überdosis Tabletten zu sich.

Er kommt in ein Krankenhaus zur psychologischen Behandlung.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/8405

Oktober 16

Landkreis Heilbronn im Bundesland Baden-Württemberg. In einer Flüchtlingsunterkunft unternimmt eine Person aus dem Irak einen Suizidversuch.

LT DS BaWü 16/4207

1. November 16

Riesa im sächsischen Landkreis Meißen. Im Asylbewerberheim Am Birkenwäldchen werfen um 15.30 Uhr zwei Männer einen mehr als einen Meter langen Holzstamm gegen ein Fenster – dann fällt der Stamm auf den Fußweg zurück. Im Zimmer des attackierten Fensters lebt eine Familie mit kleinen Kindern, die durch den Anschlag schockiert werden. Die Polizei nimmt Ermittlungen auf.

Bereits am letzten Oktober-Wochenende hatten sich rund 20 RassistInnen vor dem Haus versammelt und Parolen gegen die Flüchtlinge skandiert. "Dass die Situation nicht eskaliert ist, ist nur der Tatsache zu verdanken, dass alle Bewohner die Ruhe bewahrt haben", so die Heimleiterin.

SäZ 7.11.16

1. November 16

Bautzen im Bundesland Sachsen. Am Abend werden auf dem Kornmarkt zwei Frauen und drei junge Flüchtlinge von einer achtköpfigen Männergruppe bedroht. Zwei der Aggressoren zielen mit einem pistolenähnlichen Gegenstand auf die beiden Asylbewerber und gehen dann weiter. Sie gehören offensichtlich der Neonazi-Szene an.

Aufgrund dieses Vorfalls leitet die Görlitzer Polizei eine umfangreiche Fahndung ein. Bei diesen Kontrollen wird der Polizei berichtet, daß in der Steinstraße – im Bereich eines Supermarktes – ein 20-jähriger alkoholisierte libyscher Flüchtling einen 19 Jahre alten Deutschen körperlich angegriffen hat. Die Polizei nimmt den vermeintlichen Täter mit. Seine zwei Begleiter – ebenfalls Asylbewerber – entfernen sich in Richtung Töpferstraße.

Nun bewegt sich eine 10- bis 15-köpfige Personengruppe vom Holzmarkt auf die beiden Flüchtlinge zu. (Im Gegensatz zu dieser von der Polizei genannten Gruppengröße, spricht ein Reporter der Wochenzeitung Zeit von 40 bis 50 Personen.)

Diese Personen tragen überwiegend dunkle Kleidung und Kapuzenpullover, auf denen rechte Symbole wie die sogenannte Reichskriegsflagge oder der Schriftzug "Division Bautzen", erkennbar sind. Auf einigen ihrer Fahrzeuge steht "White Power".

Sie verfolgen die Asylbewerber, und ein Augenzeuge beschreibt die Szene später mit den Worten, sie haben sie "vor

sich hergejagt". Sie brüllen "haut ab" und werfen mit Steinen, verletzen dadurch einen Flüchtling am Bein und zerren ihn vom Fahrrad.

Als die anwesende Polizei endlich eingreift, flüchten die Angreifer über "verschiedene Hinterhöfe". Vier Personen im Alter von 19 bis 28 Jahren werden kurzfristig und zur Identitätsfeststellung festgenommen.

Kurze Zeit später gegen 0.20 Uhr wird eine Polizeistreife von einem 39-jährigen Asylbewerber angesprochen, der berichtet, daß er von einem Deutschen mit einem pistolenähnlichen Gegenstand bedroht worden sei. Es stellt sich heraus, daß es sich dabei um eine Schreckschußpistole handelt, der 29-jährige Täter unter Drogeneinfluß steht und nicht im Besitz eines Waffenscheins ist. Ein Strafverfahren wird gegen den polizeilich bekannten Mann eingeleitet.

*Polizei Görlitz 1.11.16; Zeit 1.11.16;
Zeit 2.11.16; SZ 2.11.16;
mdr 3.11.16; jW 3.11.16;
Magazin 3.11.16; ND 3.11.16;
LT DS Sachsen 6/13276*

2. November 16

Cottbus im Bundesland Brandenburg. Die Kenianerin Frau N. wird bei einem Termin in der Ausländerbehörde, für sie völlig unerwartet, von Polizeibeamt:innen abgeholt und ins Carl-Thiem-Klinikum gebracht. Hier soll ihre Reisefähigkeit festgestellt werden, weil die Abschiebung unmittelbar danach stattfinden wird.

Frau N. ist Anfang 30 und schwanger, hatte bereits eine Totgeburt und zwei Fehlgeburten und befindet sich in psychologischer Behandlung. Die Situation löst in ihr Angst und akute Bauchschmerzen aus, was die untersuchende Ärztin wenig interessiert. Sie würde strikt nach den Anweisungen der Ausländerbehörde handeln, sagt sie einer Begleiterin von Frau N.

Diese bricht unter den starken Schmerzen zusammen, wird jedoch noch mit Gewalt ins Polizeiauto gezwungen. In letzter Minute kann der Anwalt von Frau N. mit einem Eilantrag vor Gericht die Abschiebung stoppen.

FRat Brbg 23.11.16

2. November 16

Löbau im sächsischen Landkreis Görlitz. Auf dem Neumarkt werden zwei syrische Flüchtlinge im Alter von 18 Jahren von einem 35-jährigen Deutschen beleidigt und mit einem Messer bedroht.

Die Kriminalpolizei und auch das Dezernat Staatsschutz nehmen die Ermittlungen auf. Sie sind auch im März 2017 noch nicht abgeschlossen.

*blaulicht-paparazzo.de 3.11.16;
Polizei Görlitz 3.3.17*

2. November 16

Bautzen im Bundesland Sachsen. Kurz nach Mitternacht trifft ein 39-jähriger Asylbewerber aus Libyen in der Töpferstraße auf den Deutschen Robert S. Dieser zielt mit einer Walther P22-Schreckschußpistole unvermittelt auf den Flüchtling und drückt ab. Dann läuft der Täter weg und schießt noch einmal rückwärts auf den zutiefst erschrockenen Mann.

Kurz nach dem Überfall wird eine Polizeistreife auf den vierfachen Vater aufmerksam – die BeamtInnen beginnen mit der Fahndung.

Der Täter wird ermittelt. Es stellt sich heraus, daß er am Vortag vom Amtsgericht Bautzen zu einer Geldstrafe wegen vorsätzlichen Besitzes einer verbotenen Waffe verurteilt worden war.

Am 15. März 17 muß sich der Angreifer vor Gericht verantworten. Der Mann wird in Handschellen in den Gerichtssaal gebracht, denn er sitzt in Haft, weil mehrere Bewährungs widerrufen wurden. Er hat bereits Verurteilungen wegen vorsätzlicher Körperverletzung, Hausfriedensbruchs, Beleidigung, Nötigung und Einfuhr und Handel von Betäubungsmitteln.

Jetzt verurteilt ihn das Gericht wegen des unerlaubten Führens einer Schußwaffe zu sechs Monaten Gefängnis ohne Bewährung.

Seine offensichtlich rechtsextreme Gesinnung spielt in dieser Gerichtsverhandlung keine Rolle. Die Ermittlungen des Dezernats Staatsschutz der Polizei Görlitz wegen des Verdachts der Volksverhetzung sind noch nicht abgeschlossen.

*TS 13.3.17;
SäZ 15.3.17*

3. November 16

Braunsbedra im Saalekreis – Bundesland Sachsen-Anhalt. Ein 20 Jahre alter syrischer Flüchtling ist am Abend mit dem Fahrrad unterwegs, als er an einem Mann vorbeikommt, von dem er annimmt, daß er Hilfe braucht. Aber es kommen zwei weitere Männer auf ihn zu, und zu dritt treten und schlagen sie ihn – dann fliehen sie.

Einen rassistischen Hintergrund der Tat schließt die Polizei nicht aus.

TAG24 4.11.16

4. November 16

Spremberg im brandenburgischen Landkreis Spree-Neiße. Ein 18 Jahre alter syrischer Flüchtling wird im Stadtgebiet aus einer fünfköpfigen Personengruppe heraus angepöbelt, rassistisch beleidigt, geschubst und bespuckt. Dann schlagen die Angreifer auf den Flüchtling ein, und als er zu Boden geht, treten sie gegen seinen Körper und seinen Kopf. Erst als sich PassantInnen nähern, ergreifen sie die Flucht.

Der Haupttäter ist als neonazistischer Gewalttäter polizeilich bekannt.

*Polizei Brandenburg 7.11.16;
BM 7.11.16; Opferperspektive;
BT DS 18/11298*

4. November 16

Hennigsdorf im brandenburgischen Landkreis Oberhavel. Ein 16 Jahre alter Flüchtling aus dem Kongo wird gegen 18.45 Uhr auf dem Rathausplatz von einem 17-jährigen Deutschen rassistisch beleidigt und gegen das Knie getreten. Der Täter fährt weg und kommt nach kurzer Zeit mit einem Freund wieder zurück. Auch dieser schlägt auf den Afrikaner ein.

*Polizei Brandenburg 7.11.16;
BT DS 18/11298*

4. November 16

Heidenau im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge – Bundesland Sachsen. Als ein 18-jähriger Flüchtling aus Afghanistan den Supermarkt am Hartmut-Fiedler-Ring gegen 19.40 Uhr verläßt, wird er von einem Mann mehrfach mit der Faust ins Gesicht geboxt. Dieser Täter gehört zu einer circa 30-köpfigen Gruppe, aus der heraus der Flüchtling und seine drei Begleiter schon beim Betreten des Supermarktes rassistisch beleidigt und angepöbelt worden waren.

Nach dem tätlichen Angriff flüchtet der 18-Jährige in die nahe Wohnung eines Freundes. Zwei Stunden später verläßt er diese in Begleitung von fünf afghanischen Flüchtlingen, und um 21.40 Uhr treffen sie in der Diesterwegstraße wieder auf die ca. 30-köpfige Gruppe, aus der heraus rassistische Parolen

gerufen werden: "Macht euch wieder nach Haus" und "Was wollt ihr hier?" Sie flüchten in verschiedene Richtungen – zehn Männer verfolgen einen 17-jährigen Afghanen, und als sie ihn einholen, treten und schlagen sie auf ihn ein.

Der Polizei gelingt es, einen 18- und einen 20-jährigen Tatverdächtigen festzunehmen – beide sind in der nahegelegenen Kreisstadt Pirna gemeldet. Die Dresdner Polizei und der Staatsschutz nehmen die Ermittlungen wegen gefährlicher Körperverletzung auf – auch wegen des Verdachts des Landfriedensbruchs.

Bereits im August 2015 hatte es tagelang massive Ausschreitungen vor der Flüchtlingsunterkunft, einem ehemaligen Baumarkt, gegeben. Rechte Gruppen und AnwohnerInnen waren mit Böllern, Flaschen und Steinen gegen die Polizei vorgegangen. Über 30 Beamte wurden zum Teil schwer verletzt. Zahlreiche PolitikerInnen wie auch die Bundeskanzlerin wurden bei ihrem Besuch massiv angepöbelt.

Mitte November 2016 fällt das Amtsgericht Pirna gegen drei an den rassistischen Protesten beteiligte Männer folgende Urteile: Haftstrafen von 26 Monaten und 20 Monaten und eine Bewährungsstrafe.

*Polizei Dresden 4.11.16; Polizei Dresden 5.11.16;
TAG24 5.11.16; Zeit 5.11.16; mdr 5.11.16;
LVZ 5.11.16; TAG24 7.11.16;
SäZ 7.11.16; mdr 14.11.16*

4. November 16

Rheinsberg – Brandenburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

4. November 16

Klosterfelde – Brandenburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

10. November 16

Bundesland Sachsen. Ein 16 Jahre alter Flüchtling aus Eritrea besucht Freunde in der Harthaer Straße in Dresden-Gorbitz. Kurz nach Mitternacht geht er auf den Balkon der im 6. Stock liegenden Wohnung. Da er nicht wieder zurückkommt, schauen die Freunde nach, suchen ihn und finden ihn schließlich leblos vor dem Haus liegen. Jegliche Hilfe kommt zu spät.

Durch die polizeilichen Ermittlungen kommt heraus, daß sich der Jugendliche in letzter Zeit große Sorgen um Angehörige gemacht hatte und deshalb sehr bedrückt und zurückgezogen war. Deshalb hält die Kriminalpolizei einen Suizid des Jugendlichen für sehr wahrscheinlich.

*Polizei Dresden 10.11.16;
SäZ 10.11.16; TAG24 10.11.16;
LT DS Sachsen 6/8871*

14. November 16

Dessau-Roßlau in Sachsen-Anhalt. Am Abend wird ein 17 Jahre alter Syrer im Ortsteil Roßlau auf offener Straße von drei Männern angegriffen. Er flüchtet und findet in der Wohnung eines Freundes Schutz, der ebenfalls Syrer ist. Aber auch hier versammeln sich wieder Menschen vor dem Haus, die mit bis zu drei Autos vorfahren. Es gibt Knallgeräusche und eine

Fensterscheibe geht zu Bruch. Die Polizei nimmt die Ermittlungen auf.

*Focus 14.11.16;
BT DS 18/11298*

14. November 16

Bundesland Nordrhein-Westfalen. Vor der 2. Großen Kammer des Amtsgerichts Arnsberg beginnt der Prozeß gegen einen 51 Jahre alten ehemaligen Leiter einer Notunterkunft für Flüchtlinge in Finnentrop-Heggen. Die Staatsanwaltschaft wirft dem Mann viermalige Vergewaltigung im Zeitraum von Januar bis April 2016 in Tateinheit mit Körperverletzungen und sexueller Nötigung vor. Das Opfer ist eine 22 Jahre alte Asylbewerberin aus Syrien. Sie lebte in dem Heim, das von dem Angeklagten für den Betreuungsverband European Homecare geleitet wurde. Er soll sie mit in seine Wohnung nach Meschede genommen haben, wo die Vergewaltigungen stattfanden.

Als die Frau schwanger wurde und die Schwangerschaft aus medizinischen Gründen beendet werden mußte, zeigte sie den Mann und Vater des nicht ausgetragenen Kindes an.

Es stellt sich heraus, daß dieser Mann bereits 21 Einträge in Strafregistern der Niederlande, Belgiens und Deutschlands hat. Er wurde 1985 unter anderem wegen eines Sexualdeliktes, Herstellung von Drogen, Urkundenfälschung und Hehlerei verurteilt. Dennoch fand er offensichtlich ohne Probleme die Anstellung in der Asylunterkunft der Gemeinde Finnentrop.

Am 31. Januar 17 fällt die Kammer das Urteil: Der Mann wird wegen Titelmißbrauchs in sieben Fällen zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von neun Monaten verurteilt und die Vollstreckung der Strafe zur Bewährung ausgesetzt. Von den weiteren Vorwürfen – unter anderem den Vergewaltigungen – wird er freigesprochen, weil die Kammer nicht auflösbare Zweifel an einer Verurteilung hat.

*HM 25.8.16;
WAZ 14.11.16;
Landgericht Arnsberg 31.1.17*

14. November 16

Dessau-Roßlau – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

14. November 16

Dortmund – Nordrhein-Westfalen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

15. November 16

Bundesland Bayern. Auf dem Rangier-Bahnhof München-Ost wird in einem Güterzug ein Flüchtling aus Eritrea mit Unterkühlung vorgefunden.

BT DS 18/12043

17. November 16

Bundesland Baden-Württemberg. Drei Generationen einer Familie aus dem Markgräflerland werden an diesem Tag im Rahmen einer Abschiebung voneinander getrennt. Da die Ehefrau und Mutter angesichts der Dramatik der Abschiebung einen psychogenen Anfall bekommt und daraufhin in die Not-

aufnahme einer Müllheimer Klinik eingeliefert werden muß, wird der Mann und Vater mit seinen sieben Kindern in den Kosovo abgeschoben. Auch die Großmutter der Kinder, die an Krebs leidet, und der betreuungsbedürftige Großvater bleiben in Deutschland zurück. Sowohl die Großeltern und die Mutter der Kinder in Deutschland, als auch die abgeschobene vierjährige Enkelin, die mit Trisomie 21 geboren wurde, sind besonders schutzbedürftige Personen, die den Zusammenhalt der Familie zum Überleben brauchen.

Vater und Kinder werden mit 77 anderen abgelehnten Flüchtlingen ausgeflogen.

FRat BaWü 23.11.16

18. November 16

Jena in Thüringen. An einer Straßenbahn-Haltestelle in der Karl-Marx-Allee nahe der Schwimmhalle greift ein 36 Jahre alter Deutscher kurz vor Mitternacht einen 17-jährigen syrischen Flüchtling zunächst verbal und dann körperlich an. Er versucht, ihm einen sogenannten Rüsthaken gegen den Kopf zu schlagen. Dem Syrer gelingt es, den Schlag mit der Hand abzuwehren, wird aber dabei an der Hand verletzt.

Thüringen24 21.11.16

18. November 16

Berliner Bezirk Treptow-Köpenick. Im Bellevue-Park wird ein junger Flüchtling aus rassistischen Motiven heraus verprügelt. Der Betroffene erstattet Anzeige.

Berliner Register (Zentrum für Demokratie)

18. November 16

Stralsund im Landkreis Vorpommern-Rügen im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Nahe der Innenstadt werden vier minderjährige Flüchtlinge von mehr als einem Dutzend Personen rassistisch beleidigt und provoziert. Dann beginnen zwei Männer aus der Gruppe, die Jugendlichen zu schubsen und zu bedrängen. Als der Rest der Gruppe auf die Flüchtlinge zukommt, gelingt ihnen die Flucht. Sie müssen ihre Verletzungen zum Teil im Krankenhaus behandeln lassen.

LOBBI

18. November 16

Wilhelmshaven – Niedersachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

18. November 16

Kahla – Thüringen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

19. November 16

Pirna im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge – Bundesland Sachsen. Gegen 0.40 Uhr entdeckt eine Polizeistreife in der Dresdner Straße 21 direkt am Flüchtlingsheim brennende Müll-Container. Sowohl die Holzverkleidung als auch die Überdachung des Müllbehälter-Platzes stehen bereits in Flammen.

Den Feuerwehren aus Pirna, Altstadt und Copitz gelingt eine schnelle Löschung, so daß der Sachschaden gering bleibt und niemand aus dem Heim verletzt wird.

Am 25. November wird ein 33-jähriger Mann aus Pirna in unmittelbarer Nähe eines brennenden Papier-Containers in der Dresdner Straße gestellt und festgenommen. Er steht unter Verdacht, in den letzten Tagen mehrmals Abfalltonnen in dieser Straße entflammt zu haben.

Am 27. April 17 wird der Täter vom Amtsgericht Pirna wegen dieser und zweier anderer Taten zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von einem Jahr und drei Monaten verurteilt – die Strafe wird zur Bewährung ausgesetzt.

*SäZ 19.11.16;
Polizei Sachsen 25.11.16;
StA Dresden 2.5.17*

20. November 16

Dresden im Bundesland Sachsen. Um 15.50 Uhr bemerkt eine Polizeistreife, wie ein 30-jähriger Deutscher einen 25 Jahre alten Iraker beschimpft. Die Beamten trennen die beiden, woraufhin der Deutsche kurze Zeit später dem Iraker gegen die Brust schlägt.

Der Täter wird direkt von den BeamtInnen zur Bundespolizei-Wache gebracht. Er gehört der Dresdner Fußball-Szene an.

*BPol 21.11.16;
MgrG*

20. November 16

Dresden im Bundesland Sachsen. Um 17.20 Uhr meldet ein 30 Jahre alter Flüchtling aus Pakistan der Bundespolizei im Bahnhof, daß er gerade von einem Mann im Bereich des Haupteinganges ins Gesicht geschlagen wurde und dadurch eine leichte Verletzung an der Lippe erlitt.

Der Täter war dann in eine Straßenbahn gesprungen, aber die BundespolizistInnen können diese an der Haltestelle am Münchener Platz einholen. Er wird vom Betroffenen eindeutig identifiziert. Es ist ein 48-jähriger Dresdner, der auch zur Fußball-Szene gehört.

*BPol 21.11.16;
MgrG*

20. November 16

Das Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen beantwortet die Kleine Anfrage der Fraktion PIRATEN nach Suiziden, Suizidversuchen und Selbstverletzungen von Flüchtlingen in Gewahrsam folgendermaßen: Vom 15. Mai 15 bis 20. November 16 kam es in der Unterbringungseinrichtung für Ausreisepflichtige (UfA) zu vier Suizidversuchen und neun Selbstverletzungen.

LT DS NRW 16/13822

20. November 16

Gemeinde Petersberg im hessischen Landkreis Fulda. Auf dem Bahnhof Götzenhof werden in einem Güterzug zwei Flüchtlinge aus Eritrea mit Unterkühlung vorgefunden.

BT DS 18/12043

21. November 16

Bad Kleinen im Landkreis Rostock in Mecklenburg-Vorpommern. Ein Syrer wird auf offener Straße von einem Mann rassistisch beschimpft und zu Boden gestoßen. Als der Betroffene versucht, den Täter und sein Fahrzeug zu fotografieren, kehrt dieser mit einem Schlagstock zurück und zwingt ihn, die Aufnahmen zu löschen.

LOBBI (Polizei); BT DS 18/11298

21. November 16

Landkreis Donau-Ries in Bayern. Der 40-jährige Tony Okoro aus Nigeria stirbt aus Angst vor seiner Abschiebung.

Er hatte vor acht Jahren Deutschland erreicht, Asyl beantragt und keines erhalten. Er litt unter schweren Depressionen und psychologischen Traumata., erhielt nicht die notwendige Behandlung und erst recht nicht den Schutz, um den er gebeten hatte. Er sollte jetzt abgeschoben werden.

Refugees4Refugees 8.12.16

21. November 16

Schmallenberg im Hochsauerlandkreis – Bundesland Nordrhein-Westfalen. Auf das Flüchtlingsheim in der Hunaustraße werden um 18.45 Uhr Böller geworfen. Die BewohnerInnen, die aufgrund der Explosionsgeräusche aus den Fenstern schauen, sehen dann in der Dunkelheit einen Motorroller mit zwei Personen davonfahren.

Der polizeiliche Staatsschutz übernimmt schließlich die Ermittlungen.

*Polizei Dortmund 22.11.16;
n-tv 22.11.16*

22. November 16

Landkreis Rosenheim in Bayern. In der Bauhofstraße von Raubling bricht in der Flüchtlingsunterkunft, die aus ein-stöckigen Container-Modulen besteht, um 7.20 Uhr ein Feuer aus. Als die Feuerwehr, die in direkter Nähe stationiert ist, eintrifft, sind bereits vier Container-Module ausgebrannt. Von den 38 derzeit anwesenden BewohnerInnen erleidet eine Person eine leichte Rauchgasvergiftung, kommt ins Krankenhaus und wird ambulant behandelt.

BrandfahnderInnen und SpurensicherungsspezialistInnen nehmen die Arbeit auf und versuchen zu klären, ob es sich bei der Brandursache um einen technischen Defekt oder eine Fahrlässigkeit handelt. Ein Brandanschlag wird noch am Tag des Brandes ausgeschlossen.

*Polizei Oberbayern Süd 22.11.16;
br24 22.11.16*

22. November 16

Riedenburg im bayerischen Landkreis Kelheim. Am Abend wird ein 18 Jahre alter Asylbewerber am Stadtweiher von zwei Männern angegriffen. Während ihm der eine die Faust ins Gesicht schlägt, greift der zweite mit einer Holzlatte an. Dann laufen die beiden Täter davon. Der Flüchtling wird leicht verletzt. Eine zügig eingeleitete Fahndung nach den Gewalttätern bleibt erfolglos.

Wochenblatt 22.11.16

22. November 16

Karben im hessischen Wetteraukreis. Am frühen Morgen in der ersten Schulstunde der Kurt-Schumacher-Schule wird eine 16-jährige Schülerin von der Schulsekretärin aus dem Unterricht geholt, weil die Polizei draußen wartet, um sie mit ihrer Mutter nach Serbien abzuschicken. Diese Maßnahme "lässt eine Schule unter Schock zurück", so die Schulleitung.

Die Familie, zu der noch zwei erwachsene Söhne zählen, gehört der in Serbien diskriminierten Minderheit der Roma an. Sie haben seit zwei Jahren für ein Bleiberecht gekämpft – als jedoch Serbien zum sogenannten sicheren Herkunftsland erklärt wurde, sanken ihre Chancen auf Null.

Vor zwei Wochen wurde bereits einer der Söhne abgeschoben – der zweite hat aufgrund einer Heirat und eines Kindes eine Aufenthaltserlaubnis.

*FNP 23.11.16;
FNP 25.11.16;
FRat Hessen 25.11.16*

22. November 16

Magdeburg – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

23. November 16

Schwandorf im Bundesland Bayern. Im Auftrag der oberpfälzischen Regierung erscheinen morgens um 6.15 Uhr Polizeibeamte im "Haus des Guten Hirten", nehmen einen 16 Jahre alten Albaner mit und bringen ihn nach München, von wo aus er nach Tirana abgeschoben wird.

Der Jugendliche, der vor eineinhalb Jahren nach Deutschland geflüchtet war, ist schwer traumatisiert, und die Abschiebung hat ihn völlig unerwartet getroffen.

Durch die Rückkehr nach Albanien gerät er nun in Lebensgefahr: Im Namen der sogenannten Blutrache wurde bereits sein Bruder von einem Onkel umgebracht – er selbst wurde mit Todesankündigungen bedroht.

Die Ursache für den Familienkonflikt ist die Tatsache, daß sein Vater seine Mutter erschossen hat. Dieses Erleben hat ihn seelisch krank gemacht, und es dauerte nach seiner Flucht einige Zeit und ärztliche Behandlung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, bis er etwas stabiler wurde. Dabei half ihm auch der Besuch in der Berufsschule und die geschützte Umgebung, die das "Haus des Guten Hirten" unbegleiteten jugendlichen Flüchtlingen bietet.

Aus Tirana meldet sich bei den UnterstützerInnen in der Oberpfalz ein Straßenhändler, dem der verzweifelnde und herumirrende Junge, der "aussieht wie ein 13-jähriges Kind", aufgefallen war. Der Mann hat sich des Jungen angenommen. Entgegen aller Amtsäußerungen wurde er nicht am Flughafen abgeholt und hat demzufolge weder eine Bleibe noch eine Betreuung. Seine Betreuerin in Schwandorf, die mit ihm telefonierte sagt, er war "völlig außer sich und weinte bitterlich."

Letztlich gelingt es durch die Bemühungen der katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg, ihn in Albanien unterzubringen. Er lernt dort weiterhin Deutsch, und seine UnterstützerInnen versuchen, eine Wiedereinreise in die BRD möglich zu machen. Sollte das gelingen, dann könnte er im Oktober eine Ausbildung im Raume Schwandorf beginnen.

*O-Netz 25.11.15; MbZ 2.12.16;
Katholische Jugendfürsorge Regensburg 23.1.17*

23. November 16

Hermsdorf – Thüringen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

24. November 16

Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Im Rostocker Hafen wird in einem Güterzug ein Flüchtling aus Eritrea mit Unterkühlung vorgefunden.

BT DS 18/12043

24. November 16

In der Gewahrsamseinrichtung für Ausreisepflichtige (GfA) im rheinland-pfälzischen Ingelheim versucht eine gefangene Person, sich zu erhängen.

BT DS 19/5817

25. November 16

Oschersleben im Landkreis Börde – Bundesland Sachsen-Anhalt. Gegen 21.10 Uhr wird eine Gruppe afrikanischer Asylbewerber am Bahnhof von einer Gruppe junger Deutscher aus dem rechten Spektrum beleidigt und zum Teil auch körperlich angegriffen.

Die Polizei kann vor Ort noch fünf junge Deutsche im Alter von 16 bis 20 Jahren als mögliche Tatverdächtige identifizieren.

Polizei Bördekreis 25.11.16

27. November 16

Berliner Bezirk Reinickendorf. An diesem Sonntagvormittag gegen 10.00 Uhr wird ein 28 Jahre alter Flüchtling nahe der Asylunterkunft in der Königshorster Straße von zwei Wachleuten dieses Heimes auf der Straße geschlagen und getreten. Kurz nach dem Eintreffen der Polizei verliert der Mann das Bewußtsein, so daß er mit einem Rettungshubschrauber in ein Krankenhaus gebracht werden muß. Die beiden Schläger sind 31 und 36 Jahre alt.

Die Ermittlungen ergeben, daß der Verletzte in dem Heim gewohnt hatte, dann – nach einem Streit mit Mitarbeitern des Sicherheitsdienstes – ein Hausverbot erhalten hatte. Nun war er gekommen, um seine Sachen abzuholen, und es gab erneut eine Auseinandersetzung, bei der der Flüchtling nun verletzt wurde.

*Polizei Berlin 27.11.16;
BZ 27.11.16; BM 27.11.16;
TS 27.11.16; rbb 27.11.16*

28. November 16

Cottbus – Brandenburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

29. November 16

Zwickau im Bundesland Sachsen. Am Bahnsteig 2/3 des Hauptbahnhofes schießt ein 21 Jahre alter Deutscher auf einen 27-jährigen Iraker aus drei Meter Entfernung mit einer Schreckschuß-Pistole. Dieser Tat war eine verbale Auseinandersetzung zwischen drei Deutschen und einer Gruppe MigrantInnen vorausgegangen. Der irakische Flüchtling bleibt unverletzt.

Die Bundespolizei findet in der Wohnung des Täters mehrere Indizien, die auf den Handel mit Drogen hindeuten könnten. Auch soll der Täter bei dem Angriff unter Drogen gestanden haben.

*TAG24 30.11.16;
t-online.de 30.11.16*

29. November 16

Rheinsberg – Brandenburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

November 16

Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen im Bundesland Bayern. Im Zeitraum vom September bis Ende November hat sich in der Flüchtlingsunterkunft Geretsried folgendes abgespielt: An

einem – auch vom Gericht – nicht mehr recherchierbaren Tag kommt ein jugendlicher Flüchtling, der als Minderjähriger um 22.00 Uhr in der Unterkunft sein sollte, eine halbe Stunde zu spät zurück. Der 29 Jahre alte Schichtleiter der Sicherheitsmitarbeiter stellt den Jungen zur Rede, kritisiert auch, daß er nicht geputzt habe, was seine Verpflichtung gewesen wäre, und gibt ihm eine kräftige Ohrfeige. Das Ohr des Jungen ist tagelang geschwollen und schmerzt, aber aus Angst vor dem Security-Mann meldet er den Übergriff nicht weiter. Allein KollegInnen des Täters schweigen nicht und das Geschehen wird vor dem Amtsgericht Wolfratshausen drei Sitzungen lang verhandelt.

Zum Verhalten des Angeklagten sagt ein Kollege aus: "Mal freundlich, mal unfreundlich" und berichtet, daß der Mann gegen 6.00 Uhr morgens mit dem Fuß gegen die Türen der Unterkunftscontainer getreten und dann geschrien habe: "Tiere müssen aufstehen."

Der Mann wird Anfang August 2017 zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, weil er zum Zeitpunkt der Tat aufgrund einer früheren Verurteilung wegen gefährlicher Körperverletzung noch unter Bewährung stand.

*SZ 5.7.17; SZ 25.7.17;
SZ 4.8.17*

November 16

Osnabrück im Bundesland Niedersachsen. Der junge afghanische Flüchtling Fardin Mohammadi setzt seinem Leben ein Ende.

Er war Schüler an der Integrierten Gesamtschule (igs) Osnabrück und galt als liebenswerter, hilfsbereiter Freund und beliebter, zuverlässiger Schüler. Seine MitschülerInnen, die LehrerInnen und die Schulleitung der igs bringen ihre Trauer auch in Form einer Zeitungsanzeige zum Ausdruck.

*NOZ 17.5.17;
Traueranzeige NOZ Nov. 2016;
Antirassistische Initiative Berlin*

November 16

Hansestadt Hamburg. Ein minderjähriger afghanischer Flüchtling, der in der Erstaufnahme-Einrichtung Dratelnstraße untergebracht ist, schneidet sich die Pulsadern am Handgelenk auf.

Dem Jugendlichen wird mittels Jugendamt und Sozialpsychiatrischem Dienst der Besuch einer Traumaspreekstunde angedrungen.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/8405

November 16

Hansestadt Hamburg. Eine Bewohnerin aus der Erstaufnahme-Einrichtung Hellmesbergerweg versucht, sich mit einer Überdosis Tabletten umzubringen.

Die Afghanin, sie ist schwanger, wird anschließend engmaschig betreut und medikamentell behandelt.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/8405

November 16

Hansestadt Hamburg. Ein Bewohner der Erstaufnahme-Einrichtung Schnackenburgallee stranguliert sich, um sich zu töten.

Er kommt mit dem Rettungswagen in das Asklepios Klinikum Rissen.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/8405

November 16

Hansestadt Hamburg. Ein iranischer Flüchtling aus der Erstaufnahme-Einrichtung Oktaviostraße schneidet sich die Pulsadern auf. Es erfolgt seine Einweisung in ein Krankenhaus.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/8405

November 16

Hansestadt Hamburg. Eine Frau aus Afghanistan, die in der öffentlich-rechtlichen Unterbringung Curslacker Neuer Deich lebt, springt in selbstverletzender Weise vor ein Auto.

Sie wird anschließend vom Sozialpsychiatrischen Dienst betreut.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/8405

November 16

Hansestadt Hamburg. Eine Afghanin, die in der öffentlich-rechtlichen Unterbringung Lohkoppelweg lebt, versucht sich mit einer Überdosis Tabletten zu vergiften.

Ihre ohnehin schon bestehende Betreuung wird daraufhin intensiviert.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/8405

November 16

Hansestadt Hamburg. Ein afghanischer Flüchtling, der in der öffentlich-rechtlichen Unterbringung in der Friesenstraße lebt, nimmt eine Überdosis Tabletten zu sich.

Seine ohnehin schon bestehende Betreuung wird daraufhin intensiviert.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/8405

November 16

Hansestadt Hamburg. Ein Frau aus Afghanistan, die in der öffentlich-rechtlichen Unterbringung in der Friesenstraße lebt, versucht, sich mittels einer Tabletten-Überdosierung umzubringen.

Sie wird deshalb einer Intensiv-Betreuung durch den Sozialdienst unterzogen.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/8405

November 16

Bundesland Baden-Württemberg. In einer Erstaufnahme-Einrichtung des Regierungsbezirkes Karlsruhe unternimmt ein 41 Jahre alter Flüchtling aus Pakistan einen Suizidversuch.

LT DS BaWü 16/4146

November 16

Bundesland Baden-Württemberg. In einer Erstaufnahme-Einrichtung des Regierungsbezirkes Karlsruhe versucht ein 16-Jähriger aus dem Kosovo, sich zu töten.

LT DS BaWü 16/4146

November 16

Bundesland Baden-Württemberg. In einer Erstaufnahme-Einrichtung des Regierungsbezirkes Karlsruhe unternimmt ein 18 Jahre alter Flüchtling aus Serbien einen Suizidversuch.

LT DS BaWü 16/4146

1. Dezember 16

Crottendorf im sächsischen Erzgebirgskreis. Ein Ehepaar mit zwei kleinen Kindern wird trotz bestmöglicher Integration in die Gemeinde nachts aus der Wohnung geholt und in den Kosovo abgeschoben.

Die Mutter der zwei und sieben Jahre alten Töchter ist im fünften Monat schwanger und leidet zudem unter einer schweren Nierenerkrankung. Der Facharzt-Termin ist auf den 20. Dezember datiert.

Die Familie erwartet im Kosovo die Obdachlosigkeit, weil ihr Haus im Krieg zerstört wurde.

*FRat Sachsen;
Flüchtlingshilfe Crottendorf 1.12.16*

1. Dezember 16

In der Gewahrsamseinrichtung für Ausreisepflichtige (GfA) im rheinland-pfälzischen Ingelheim verletzt sich eine gefangene Person, indem sie den Kopf gegen die Wand rammt.

BT DS 19/5817

2. Dezember 16

Leipzig – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

3. Dezember 16

Sternberg im Landkreis Ludwigslust-Parchim in Mecklenburg-Vorpommern. Flüchtlinge werden hier wiederholt von einem Mann rassistisch beleidigt, bedrängt und geschubst. Auch beschädigt der Mann ihre Fahrräder.

*LOBBI (Polizei);
BT DS 18/11298*

3. Dezember 16

Bundesland Bayern. Auf dem Rangier-Bahnhof München-Ost werden in einem Güterzug zwei Flüchtlinge aus Marokko mit Unterkühlung vorgefunden.

BT DS 18/12043

4. Dezember 16

Bundesland Sachsen. Im Dresdner Stadtteil Wilsdruffer Vorstadt wird gegen 23.00 Uhr auf der Könneritzstraße in Höhe Marxstraße ein 21 Jahre alter Flüchtling von drei Männern attackiert. Zunächst fragen sie nach seiner Herkunft und dann schlagen und treten sie auf ihn ein. Er wird dabei verletzt.

Die Polizei nimmt Ermittlungen wegen gefährlicher Körperverletzung auf und sucht nach den Tätern, deren Alter auf Anfang 20 Jahre geschätzt wird.

*Polizei Dresden 5.12.16;
BT DS 18/11298*

4. Dezember 16

Rostock – Mecklenburg-Vorpommern. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

6. Dezember 16

Hemsbach im Rhein-Neckar-Kreis – Bundesland Baden-Württemberg. Gegen 22.30 Uhr begegnet ein 25 Jahre alter Asylbewerber aus Gambia im Bereich Rohrwiesen zwischen Hemsbach und Laudenbach zwei Männern, die ihn ansprechen. Unerwartet schlagen sie ihm mit Fäusten ins Gesicht und rennen dann davon.

Die Polizei beginnt mit den Ermittlungen und fahndet nach den 18 - 20 Jahre alten Tätern.

Polizei Mannheim 8.12.16

6. Dezember 16

Hohenmölsen im Burgenlandkreis in Sachsen-Anhalt. Gegen 20.00 Uhr wird der 23 Jahre alte Flüchtling Mohammed K. aus Guinea Bissau auf seinem Weg zur Sparkasse von zwei Män-

nerm rassistisch angepöbelt und beleidigt. Einer wirft ihm eine Flasche nach, der er ausweichen kann, so daß sie neben ihm an einer Hauswand zersplittert.

Nach dem Besuch der Sparkasse verfolgen sie ihn weiter, pöbeln und beleidigen ihn. Sie beschimpfen ihn als "Nigger" und "Motherfucker". Erst als ein Passant interveniert, lassen sie von ihm ab.

Als der Afrikaner kurze Zeit später einen Imbiß auf einem Supermarkt-Parkplatz verläßt, wird er von denselben Männern erneut angegriffen. Einer der Täter schlägt ihn jetzt mit einem Schlagstock gegen seinen Rücken. Als der Betroffene flüchtet, trifft ihn eine Glasflasche an der linken Wade.

Die Täter verfolgen den Afrikaner anschließend mit einem Auto, bis er sich zu einem Freund retten kann. Er muß seine Verletzungen am Oberkörper und am Bein ambulant im Krankenhaus versorgen lassen.

Die alarmierte Polizei ermittelt den PKW-Fahrer und kann bei ihm den Schlagstock sicherstellen. Der polizeiliche Staatsschutz übernimmt die Ermittlungen.

Ende August 2018 müssen sich die Täter, Sebastian S. (25) und Martin R., vor dem Amtsgericht Weißenfels verantworten. das Gericht verhängt jeweils zehn Monate Freiheitsstrafe auf Bewährung und eine vierstellige Geldstrafe.

*Mobile Beratung SaAnh;
BT DS 18/11298;
MDZ 31.8.18*

7. Dezember 16

Landkreis Haßberge im Bundesland Bayern. In der Nacht versucht der Flüchtling E. X. aus Afghanistan sich zu töten, indem er sich den Arm aufschlitzt. Er wird zur medizinischen Notversorgung in ein Krankenhaus gebracht und kommt anschließend in die geschlossene Abteilung einer psychiatrischen Klinik.

Hier zerschlägt er am 10. Dezember einen Spiegel und schneidet sich mit den Scherben in den Körper. Er spricht ständig von seinem "baldigen Ableben".

Am 12. Dezember versucht er, sich zu erhängen – danach folgen weitere Selbsttötungsversuche: Er trinkt eine Flasche Shampoo und versucht erneut, sich zu erhängen.

Er hat jeden Lebensmut verloren und nutzt jede unbeobachtete Gelegenheit, sich zu schaden. Er wird in der Klinik ständig überwacht und nachts sogar an das Bett fixiert. Sein Körper ist durch die Selbstverletzungen voller Narben.

E. X. mußte mit seinen Eltern und Geschwistern lange Zeit im Iran leben, wo sie keine Aufenthaltserlaubnis bekamen und demzufolge immer wieder nach Afghanistan zurückgeschoben wurden. Der Grund ihrer Flucht war die Rachsucht eines Onkels von E. X., eines mächtigen Mafia-Bosses, der E.'s Schwester heiraten wollte, die Eltern dem Vorhaben aber nicht zustimmten. Seither wurden alle männlichen Familien-Mitglieder mit Morddrohungen eingeschüchtert und verfolgt.

Um sicherer leben zu können, flüchtete E. X. aus dem Iran schließlich weiter in Richtung Europa. Im Juli 2015 erreichte er als unbegleiteter minderjähriger Flüchtling die Bundesrepublik. Im September 2015 stellte er einen Asylantrag, der ein Jahr später vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) abgelehnt wurde. Auch die Klage dagegen änderte nichts an der Bedrohung durch die Abschiebung.

Der junge Mann, der sich sehr schnell eingelebt hatte, sehr schnell Deutsch lernte, zur Schule ging und dort ein halbes Schuljahr überspringen konnte, der einen Ausbildungsplatz als Koch gefunden hatte, dieser ruhige, freundliche und hilfsbereite Mensch verlor durch die Bedrohung, demnächst abgeschoben zu werden, jegliche Lebensenergie und brach völlig zusammen.

Bei einer Abschiebung droht ihm erneut die lebensbedrohliche Verfolgung durch die Mafia.

*Change.org 8.1.17
Dr. Thomas Nowotny - Unterstützer*

7. Dezember 16

Bad Freienwalde – Brandenburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

8. Dezember 16

Dresden im Bundesland Sachsen. Morgens um 6.30 Uhr wird in der Freiburger Straße auf Höhe der Ammonstraße ein 21-jähriger Ägypter von einem Trio überfallen. Die zwei Männer und eine Frau sprechen ihn an und schlagen dann unvermittelt auf ihn ein. Erst als PassantInnen näherkommen, lassen sie vom Ägypter ab und laufen davon.

*Polizei Dresden 8.12.16;
DNN 10.12.16*

8. Dezember 16

Hardegsen – Niedersachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

9. Dezember 16

Düsseldorf – Nordrhein-Westfalen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

9. Dezember 16

Kellinghusen – Schleswig-Holstein. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

10. Dezember 16

Weißenfels im Burgenlandkreis – Bundesland Sachsen-Anhalt. In der Bahnhofshalle wird gegen 17.00 Uhr ein Mann aus Eritrea aus einer Gruppe von Fußball-Fans heraus von einer auf ihn geworfenen vollen Bierdose am Oberkörper getroffen. Dann werden zwei weitere Eritreer von dem Dosenwerfer und einem Kumpan rassistisch angepöbelt, verfolgt und angegriffen. Alle drei Eritreer werden bei den Angriffen verletzt.

Die gerufene Polizei stellt einen 30 und einen 37 Jahre alten Mann als tatverdächtig fest. Der polizeiliche Staatsschutz beginnt mit Ermittlungen.

*MDZ 11.12.16;
Mobile Beratung SaAnh (Polizei 11.12.16)*

10. Dezember 16

Berggießhübel im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Um 23.45 Uhr werfen Unbekannte einen 10 mal 15 Zentimeter großen Stein durch eine Fensterscheibe im Erdge-

schoß einer Flüchtlingsunterkunft. Zu dieser Zeit sind fünf Personen im Raum, von denen durch Zufall niemand verletzt wird.

Polizei Dresden 11.12.16

10. Dezember 16

Granse im brandenburgischen Landkreis Oberhavel. Um circa 15.20 Uhr fährt ein betrunkenen Radfahrer, 36 Jahre alt, in der Templiner Straße an eine Gruppe von drei unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen aus dem Libanon heran, schubst einen 17-Jährigen und schlägt ihn mit der Faust. Dann kommt ein zweiter Mann, 38 Jahre alt, mit dem Fahrrad angefahren und schlägt einem zweiten 17-Jährigen mit der Faust ins Gesicht.

Vorher waren an diesem Tag bereits aus einem Pkw heraus verfassungswidrige Parolen vor der Flüchtlingsunterkunft skandiert worden.

MAZ 11.12.16

10. Dezember 16

Bundesland Bayern. Auf der Bahnstrecke zwischen dem österreichischen Kufstein und dem deutschen Rosenheim kommt ein Güterzug auf Höhe Fischbach am Inn zum Stehen. Die zweigleisige Strecke ist in dieser Nacht für mehrere Stunden gesperrt, denn MitarbeiterInnen der österreichischen Bahn hatten bemerkt, daß sich Personen auf einem aus Kufstein abfahrenden Güterzug befanden. Ein Hubschrauber der Bundespolizei, der mit Wärmebild-Kameras ausgestattet ist, soll die Suche nach den "blinden" Passagieren aus der Luft unterstützen.

Tatsächlich werden zwei Jugendliche im Alter von 15 und 16 Jahren und ein 24-jähriger Algerier auf einem Waggon unter einem LKW-Auflieger gefunden. Sie geben an, daß sie bereits in Italien am Brenner auf den Zug geklettert seien.

Die beiden Jünger werden dem Jugendamt zugeführt und der Algerier kommt in Rückschiebungshaft, weil er kein Asyl beantragt, sondern sagt, daß er Arbeit suche.

BPol Rosenheim 11.12.16

11. Dezember 16

Sömmerda im Bundesland Thüringen. In der Diskothek "Werk ohne Namen" werden am frühen Morgen zwei Flüchtlinge aus Serbien und ein Asylbewerber aus dem Irak nach einer verbalen Auseinandersetzung mit Deutschen mit Schlägen und Tritten attackiert. Die Türsteher greifen – nach Aussagen von anderen Gästen – "aggressiv" ein und führen die Flüchtlinge "zur Klärung der Angelegenheit" nach draußen. Hier schließen sich weitere Personen den deutschen Angreifern an, so daß schließlich mindestens 15 Männer die drei Flüchtlinge durch die Stadt hetzen und dabei volksverhetzende Parolen brüllen.

Erst ein Großaufgebot der Polizei kann den Mob stoppen – festgesetzt und als tatverdächtig eingestuft wird zunächst allerdings nur ein 19 Jahre alter Deutscher.

*Thüringen24 12.12.16;
SZ 13.12.16; TAG24 13.12.16;
TA 13.12.16;
BT DS 18/11298*

11. Dezember 16

Berliner Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg. Um 2.05 Uhr werden auf dem U-Bahnhof Kottbusser Tor drei 16-jährige Flüchtlinge von einem 29 Jahre alten Mann rassistisch beleidigt, mit einem Tierabwehr-Spray besprüht und mit einem Elektropulsgerät bedroht.

*Berliner Register (Polizei);
BT DS 18/11298*

11. Dezember 16

Kiel – Schleswig-Holstein. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

12. Dezember 16

Bautzen im Bundesland Sachsen – Ortsteil Burk. Gegen 23.00 Uhr werden auf das umzäunte Areal des Flüchtlingsheimes An den Steinbrücken von mindestens drei Personen vier Brandsätze geworfen. Ein Molotow-Cocktail brennt wenige Meter vor dem ehemaligen Spree-Hotel ab, ohne Schaden anzurichten. Ein zweiter erlischt schnell, zwei Brandflaschen bleiben unbeschädigt liegen, und eine fünfte Flasche ist vor dem Zaun abgestellt.

Das Operative Abwehrzentrum Sachsen (OAZ) übernimmt die Ermittlungen – ZeugInnen werden gesucht.

Am 23. Dezember werden zwei 19-jährige und ein 23-jähriger Tatverdächtige aus Sachsen festgenommen und kommen in Untersuchungshaft. Sie sind teilweise geständig.

Gegen sie wird wegen Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung eines vorsätzlichen Branddeliktes ermittelt.

*Polizei Görlitz 13.12.16;
LVZ 13.12.16; Spiegel 13.12.16;
MDZ 28.12.16; Zeit 28.12.16*

13. Dezember 16

Landgemeinde Harztor im thüringischen Landkreis Nordhausen – Ortsteil Niedersachswerfen. Ein 25 Jahre alter Asylbewerber aus Afghanistan moniert schon beim Kauf des Bus-tickets, daß der Fahrer ihm 2,10 Euro zu wenig Wechselgeld herausgegeben hat. Am Zielort fordert er erneut das Geld, aber der Busfahrer schlägt ihm nur seine Faust ins Gesicht.

Der Flüchtling erleidet eine Verletzung am Auge und muß sich medizinisch behandeln lassen.

Die Polizei nimmt Ermittlungen wegen des Verdachts der Unterschlagung und der Körperverletzung gegen den Busfahrer auf.

TA 14.12.16

13. Dezember 16

Bad Fredeburg im Hochsauerlandkreis – Bundesland Nordrhein-Westfalen. Um 23.52 Uhr wird die Feuerwehr darüber informiert, daß es im Flüchtlingsheim am Donscheid brennt. Als die Feuerwehr dort eintrifft, steht ein Zimmer im ersten Obergeschoß im Vollbrand. BewohnerInnen versuchen mit einem Schlauch der hausinternen Löscheinrichtung, eine Ausbreitung zu verhindern.

Den Feuerwehren aus Bad Fredeburg, Schmallenberg, Gleidorf und Dorlar sowie der Atemschutzwerkstatt Grafschaft gelingt es dann relativ schnell, die BewohnerInnen zu evakuieren und den Brand zu löschen. Nach einer Durchlüftung des Gebäudes mit Überdruckbelüftungsgeräten können viele wieder zurück in ihre Zimmer.

Von den 40 hier lebenden BewohnerInnen erleiden fünf eine Rauchgasvergiftung – eine Person kommt zur notärztlichen Untersuchung ins Krankenhaus nach Meschede.

Da der Brand vom Innern des Gebäudes ausging, wird als Ursache des Brandes ein Anschlag ausgeschlossen.

*Feuerwehr Schmallenberg 14.12.16;
WAZ 14.12.16; WAZ 15.12.16*

13. Dezember 16

München – Bayern. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

13. Dezember 16

Erfurt – Thüringen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

14. Dezember 16

Sömmerda in Thüringen. Am Nachmittag beleidigt ein 21 Jahre alter Mann auf der Straße zwei Flüchtlinge mit rassistischen Äußerungen und schlägt schließlich einem direkt ins Gesicht. Als sich PassantInnen zwischen Täter und Betroffene stellen, gelingt es den Flüchtlingen, mit ihren Fahrrädern fortzufahren.

Gegen den Täter beginnen die Ermittlungen wegen Körperverletzung.

*ezra; TA 15.12.16;
BT DS 18/11298*

14. Dezember 16

In der Gewahrsamseinrichtung für Ausreisepflichtige (GfA) im rheinland-pfälzischen Ingelheim versucht eine einsitzende Person, sich zu erhängen und fügt sich anschließend eine Schnittverletzung mit einer Rasierklinge zu.

BT DS 19/5817

15. Dezember 16

Schongau im bayerischen Landkreis Weilheim-Schongau. Gegen 16.30 Uhr werden zwei Asylbewerber im Bereich des Lidl-Marktes von einem Unbekannten zunächst als "Scheiß Ausländer" bezeichnet und dann körperlich angegriffen.

Aufgrund von Verständigungsschwierigkeiten können die gerufenen PolizistInnen weder den Täter noch die Betroffenen antreffen.

Polizei Schongau 15.12.16

15. Dezember 16

Bundesland Hessen. Vom Flughafen Frankfurt am Main startet eine Maschine, mit der 34 Männer nach Afghanistan abgeschoben werden. Sie sind abgelehnte Asylbewerber, einige wurden vorher in Abschiebehaft genommen, andere direkt aus ihrer Wohnung heraus festgenommen.

Sie sind aus den Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Hamburg nach Frankfurt gebracht worden. Die restlichen Bundesländer (Brandenburg, Bremen, Berlin, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Thüringen, Schleswig-Holstein) beteiligen sich wegen politischer Bedenken noch nicht an den Abschiebungen.

Saleh Mohammed Zazai aus Waltenhofen im Landkreis Oberallgäu befindet sich im Flugzeug. Er lebt seit fünf Jahren in Deutschland. Er hat lange Zeit in einer Bäckerei gearbeitet und hatte eine eigene Wohnung, bis ihm die Arbeitserlaubnis entzogen wurde, weil die Abschiebung geplant war. Dadurch verlor er seine Lebensperspektive, wurde psychisch krank und versuchte, der drohenden Abschiebung durch Flucht nach Frankreich zu entgehen. Das gelang ihm nicht, denn in Kel-

heim erfolgte seine Festnahme, und er kam in Haft. Hier machte er einen Selbsttötungsversuch und kam dann in die forensische Abteilung der Psychiatrie Calw. Da er als haftunfähig beurteilt wurde, wurde er direkt aus dem Krankenhaus nach Frankfurt zur Abschiebung gebracht. In seiner panischen Verzweiflung versuchte er auf dem Wege erneut, sich zu verletzen, so daß ihm Hand- und Fußfesseln angelegt wurden.

Eine Viertelstunde vor dem Abflug läßt das Bundesverfassungsgericht die Beschwerde seines Anwaltes zu, und seine Abschiebung wird ausgesetzt. Er kommt erneut in die Psychiatrie und dann in die JVA Mühlendorf in Abschiebehaft. Mitte März 2017 ist über seine Klage noch nicht entschieden – er ist zwar noch in Deutschland und sitzt in einer Unterkunft in Kempten, aber das Arbeitsverbot und die Ungewißheit machen ihm schwer zu schaffen.

Ein Flüchtling aus Dingolfing stürzte bei der Festnahme zur Abschiebung von einem Balkon im ersten Stock. Nach dem Fall aus circa vier Metern Höhe kam er mit dem Verdacht auf innere Verletzungen ins Krankenhaus.

Von den ursprünglich 50 geplanten Abschiebungen können sich einige der Festnahme entziehen, und bei anderen können Eilanträge ihrer RechtsanwältInnen die Abschiebung vorerst stoppen. So zum Beispiel bei Fereidun Sadigi, der im Alter von neun Jahren nach Deutschland gekommen war und jetzt als 34-Jähriger um 2.00 Uhr nachts von 16 Polizisten aus seiner Hamburger Wohnung "wie ein Schwerverbrecher", so seine Schwester, abgeführt wurde. Er hat eine Vollzeitarbeit, ist verheiratet und wurde vor drei Monaten Vater.

Die "deutsch-afghanische Absichtserklärung über die Zusammenarbeit im Bereich Migration" (Rückübernahme-Abkommen) zwischen Afghanistan und Deutschland war erst Anfang Oktober unterzeichnet worden.

Zitat des Auswärtigen Amtes in Berlin: "Vor Reisen nach Afghanistan wird dringend gewarnt." Wer dennoch reise, müsse "sich der Gefährdung durch terroristisch oder kriminell motivierte Gewaltakte bewusst sein."

*FRat Bayern 13.12.16; taz 14.12.16;
SZ 15.12.16; mdr 15.12.16;
Pro Asyl 16.12.16;
AZ München 3.1.17;
AZ München 18.3.17*

16. Dezember 16

Eichstätt im Bundesland Bayern. Um 23.30 Uhr kommt es in der Ingolstädter Straße zu einem Angriff einer Gruppe von sechs Männern auf zwei junge Flüchtlinge im Alter von 16 und 19 Jahren. Die Täter schlagen mit Schlagring und Eisenstange zu, und beide Flüchtlinge werden im Gesicht verletzt.

Dann laufen die Angreifer in Richtung Weißenburger Straße davon. Die Verletzten werden in der Klinik Eichstätt ambulant behandelt

Eine Fahndung der Polizei nach den Tätern bleibt zunächst erfolglos.

DK 17.12.16

16. Dezember 16

Schwedt im brandenburgischen Landkreis Uckermark. Um circa 9.00 Uhr wird ein 24 Jahre alter Flüchtling aus Afghanistan in der August-Bebel-Straße angesprochen und aggressiv nach seiner Herkunft gefragt. Als der Asylbewerber darauf antwortet, zieht sein Gegenüber einen messerähnlichen Gegenstand aus der Tasche und führt diesen gegen seinen Arm. Die Jacke wird dadurch beschädigt, und als PassantInnen erscheinen, flüchtet der Täter.

Die Polizei nimmt die Ermittlungen auf und sucht nach ZeuginInnen.

gegenrede (Polizei 20.12.16)

17. Dezember 16

Bautzen im Bundesland Sachsen. Auf dem Weihnachtsmarkt am Fleischmarkt kommt es gegen 19.40 Uhr zu einem Konflikt zwischen circa sechs Deutschen und einer gleich großen Gruppe von Asylbewerbern. Der Anlaß soll die zu laute Musik aus einem Mobiltelefon eines Flüchtlings gewesen sein.

Nach einem heftigen Wortwechsel kommt es zu einer körperlichen Auseinandersetzung – danach trennen sich die Gruppen wieder voneinander.

Die gerufene Polizei ermittelt wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung gegen Unbekannt.

*Polizei Görlitz 17.12.16;
TAG24 18.12.16;
MDZ 19.12.16*

17. Dezember 16

Sebnitz im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Um 23.30 Uhr wird ein 38 Jahre alter Syrer auf der Schandauer Straße von einem Radfahrer attackiert. Dieser kam ihm entgegen, fuhr an ihm vorbei, kehrte um, bedrohte ihn und schlug ihm unvermittelt ins Gesicht. Dann fuhr der Täter in Richtung Rosenstraße davon – der Syrer trägt leichte Verletzungen davon.

Der Staatsschutz der Dresdner Kriminalpolizei beginnt mit den Ermittlungen.

Polizei Dresden 19.12.16

17. Dezember 16

Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Am Rostocker Blockmacherring stehen am Abend zwei 19-jährige syrische Flüchtlinge mit einer 14-jährigen Deutschen vor einem Sperrmüll-Haufen und schauen sich den an. Zwei zufällig vorbeikommende Frauen im Alter von 20 und 26 Jahren halten inne und beginnen, die zwei Flüchtlinge rassistisch zu beschimpfen. ZeugInnen hören zudem, wie sie auch "Sieg Heil" und "Heil Hitler" skandieren.

Plötzlich schlägt die 25-Jährige allen drei Personen ins Gesicht. Dabei trifft sie einen der Syrer dermaßen heftig, daß sie ihm das Nasenbein bricht. Er muß die Verletzung im Krankenhaus behandeln lassen.

Die Polizei beginnt mit den Ermittlungen und stellt fest, daß die beiden Frauen durchaus bekannt sind. Die 25-jährige Schlägerin war strafrechtlich bereits dreimal auffällig geworden. Beide Frauen müssen sich wegen der Beleidigungen verantworten – die Schlägerin auch wegen der Körperverletzung. Zudem schaltet sich der Staatsschutz ein und ermittelt wegen der Verwendung von Kennzeichen verfassungsfeindlicher Organisationen.

*Polizei Rostock 18.12.16;
Welt N24 18.12.16;
BT DS 18/11298*

17. Dezember 16

Altötting in Bayern. Auf dem Bahnhof beleidigt ein 30-jähriger Mann aus Mühldorf einen 19 Jahre alten Flüchtling aus Somalia. Dann ohrfeigt er ihn und stößt ihn dermaßen heftig, daß er vom Bahnsteig in das Gleisbett fällt. Kurze Zeit später sollten die Züge nach Mühldorf bzw. Burghausen einfahren.

Der Mann hatte schon zuvor eine vierköpfige Gruppe von somalischen Flüchtlingen rassistisch beleidigt und angepöbelt.

Der Polizei gelingt es, den Mann, der erheblich betrunken ist, festzunehmen. Der Haftrichter erläßt Haftbefehl. Gegen den Täter wird ein Ermittlungsverfahren wegen verschiedener Straftaten eingeleitet.

*Alt-Neuöttinger Anzeiger 20.12.16;
BT DS 18/11298*

17. Dezember 16

Sebnitz – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

18. Dezember 16

Cottbus – Brandenburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

18. Dezember 16

Zwickau – Sachsen. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

18. Dezember 16

In der Gewahrsamseinrichtung für Ausreisepflichtige (GfA) im rheinland-pfälzischen Ingelheim fügt sich eine einsitzende Person eine Schnittverletzung mit einer zerbrochenen CD zu.

BT DS 19/5817

19. Dezember 16

Berliner Bezirk Lichtenberg. Gegen 21.30 Uhr werden ein 44 Jahre alter Flüchtling und sein 16-jähriger Sohn in der Weitlingstraße von einer Gruppe Männer rassistisch beleidigt und dann tätlich angegriffen. Sie schlagen dem Jugendlichen einen Teleskop-Schlagstock auf den Kopf.

ReachOut Berlin

20. Dezember 16

Berlin – am Abend des Terror-Anschlags am Breitscheidplatz. Bei der Fahndung nach dem Attentäter, der den LKW in die Menschenmenge am Weihnachtsmarkt steuerte, fällt der Polizei ein über die Straße laufender Mann auf – circa zwei Kilometer von dem Tatort entfernt. Dieser wird festgenommen – es ist der Asylbewerber Navid B. aus Pakistan, der es eilig hat, seine U-Bahn zu erreichen, denn er will zurück in seine Flüchtlingsunterkunft auf dem Tempelhofer Feld.

Bei der Polizei-Station werden ihm die Augen verbunden und er kommt an einen anderen Ort. Während der Fahrt stellen zwei Polizisten ihre Schuhabsätze mit großem Druck auf seine Füße. Auch drückt einer der beiden seinen Nacken stark nach unten. Nach der Ankunft wird er fotografiert und ausgezogen. Als er sich dagegen verwehrt, bekommt er Schläge ins Gesicht.

Das Verhör gestaltet sich schwierig, weil er die seltene Regionalsprache der Belutschen spricht und sich nur notdürftig in der Nationalsprache Urdu verständigen kann.

Es stellt sich schnell heraus, daß er nichts mit dem Terror-Anschlag zu tun haben kann – dennoch wird er erst nach 20 Stunden freigelassen.

Zu seinem eigenen Schutz darf er in seine Unterkunft nicht zurück, sondern wird einem Hotel zugewiesen.

Nachdem seine Festnahme durch die verantwortlichen Politiker und die internationale Presse bekannt gemacht wurde, muß er als politisch verfolgter Belutsche in Pakistan nicht nur um sein Leben fürchten, sondern auch um das seiner Familie.

Denn bisher war in Pakistan offiziell nicht bekannt, wohin er vor einem Jahr geflohen war, um sich vor dem Zugriff der Verfolgungsbehörden in Sicherheit zu bringen. Aufgrund seiner politischen Aktivitäten hatte er Todesdrohungen erhalten und deshalb das Land verlassen müssen.

*Spiegel 29.12.16; Welt 29.12.16;
Epoch Times 30.12.16;
jW 31.12.16*

22. Dezember 16

Gemeinde Bawinkel im niedersächsischen Landkreis Emsland. Um 3.10 Uhr stellt ein Bewohner des Flüchtlingsheimes an der Haselünner Straße ein Feuer und einen Stromausfall im Erdgeschoß fest. Er ruft die Feuerwehr. Die neun Bewohner im Alter von 22 bis 26 Jahren können das Gebäude unverletzt verlassen. Sie werden von Mitarbeitern der Gemeinde in anderen Unterkünften untergebracht.

Der Freiwilligen Feuerwehr gelingt es erst am Nachmittag, den Brand endgültig zu löschen, weil das Feuer immer wieder aufflammt.

Es verdichtet sich die Wahrscheinlichkeit, daß die Ursache ein technischer Defekt in der elektrischen Anlage im Bereich des Tresens dieser früheren Gaststätte ist.

Polizei Emsland 22.12.16

23. Dezember 16

Neubrandenburg – Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

24. Dezember 16

Haldensleben im Landkreis Börde – Sachsen-Anhalt. Gegen 2.30 Uhr werfen Unbekannte einen Brandsatz in den Waschraum der Flüchtlingsunterkunft. Das Feuer erlischt nach kurzer Zeit – niemand wird verletzt. Es werden drei oder vier dunkel gekleidete Männer beobachtet, die vom Tatort weglaufen.

Trotz umfangreicher Fahndung – auch mit Hilfe eines Fährtsuchhundes – gelingt es vorerst nicht, die Täter zu fassen.

*Mobile Beratung SaAnh (Polizei24.12.16);
BT DS 18/11298*

25. Dezember 16

Spremberg im brandenburgischen Landkreis Spree-Neiße. Zwei Flüchtlinge aus Afghanistan sind nach einem Besuch in einer Diskothek im City Center Spremberg auf dem Wege zu ihrer Unterkunft. Da hält gegen 1.00 Uhr am Georgenberg – Höhe der Himmelsleiter – ein Auto neben ihnen, und es steigen zwei Türsteher aus der Diskothek aus. Sie beleidigen die beiden rassistisch und schlagen einen von ihnen zu Boden. Als der zweite Flüchtling eingreifen will, wird auch er geschlagen.

Der schwerer verletzte 38 Jahre alte Betroffene kommt ins Krankenhaus, wo er stationär behandelt werden muß.

Ermittlungsmaßnahmen der Polizei werden umgehend eingeleitet.

Polizei Brandenburg 30.12.16

25. Dezember 16

Oberviechtach im bayerischen Landkreis Schwandorf. Gegen 5.00 Uhr werden zwei Fensterscheiben im ersten Obergeschoß des Flüchtlingsheimes Nabburger Straße durch Steinwürfe beschädigt.

Es werden dann mehrere Personen beobachtet, als diese weglaufen.

*MbZ 27.12.16;
BT DS 18/11298*

26. Dezember 16

Halle an der Saale – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

28. Dezember 16

Nordhausen in Thüringen. In der Nacht versucht ein Mann, in die Flüchtlingsunterkunft in der Ullrichstraße einzudringen. Dabei bedroht er die BewohnerInnen verbal und schlägt mehrfach gegen die Eingangstür. Schließlich greift er sich eine Holzlatte und zerstört ein Kellerfenster.

Die Polizei hält einen rassistisch motivierten Hintergrund für möglich.

Polizei Nordhausen 29.12.16

29. Dezember 16

Senftenberg im brandenburgischen Landkreis Oberspreewald-Lausitz. In der Greifswalder Straße wird ein 16 Jahre alter syrischer Flüchtling aus einer Personengruppe heraus aufgrund rassistischer Motive direkt ins Gesicht geschlagen.

Die Täter können an einem nahen Imbiß gestellt werden. Einer der polizeibekanntes Angreifer leistet bei der Festnahme Widerstand.

*Polizei Brandenburg 30.12.16;
BT DS 18/11298*

29. Dezember 16

Nordrhein-Westfalen. Auf der Autobahn-Raststätte Königsborg (A 44) – nahe der belgisch-deutschen Grenze und in der Nähe von Aachen – hört ein LKW-Fahrer um 11.40 Uhr Klopfgeräusche aus dem Staufach seines Kühllastwagens. Gemeinsam mit Zoll-Beamten öffnet er den unter dem Auflieger hängenden Kasten und befreit fünf Flüchtlinge aus ihrem Versteck. Sie haben aufgrund der Wetterbedingungen alle leichte Unterkühlungen und werden von Sanitätern der Feuerwehr Eschweiler untersucht und behandelt.

Aufgrund der Fingerabdrücke stellt sich heraus, daß zwei der Migranten bereits in Frankreich als Asylbewerber bekannt sind. Und aufgrund der Nähe der belgisch-deutschen Grenze wird davon ausgegangen, daß sie alle bereits in Frankreich in das Staufach geklettert sind.

*wdr 29.12.16; RP 29.12.16M
jW 30.12.16*

29. Dezember 16

Prenzlau im brandenburgischen Landkreis Uckermark. Als zwei syrische Jugendliche (16 und 18 Jahre alt) gegen 20.30 Uhr den Lebensmittelmarkt REWE in der Steinstraße verlassen, werden sie von drei Männern und zwei Frauen aggressiv angepöbelt. Kieselsteine und Bierflaschen fliegen in ihre Richtung, so daß sie flüchten. Die angreifenden Männer verfolgen sie noch ein Stück, bis sie merken, daß die Syrer in Richtung der Polizeiwache unterwegs sind – dann bleiben sie zurück.

Der Staatsschutz übernimmt die Ermittlungen und kann die Täter und die Täterin identifizieren. Im November 2018 müssen sich zwei Brüder vor Gericht verantworten. Einer wird freigesprochen – das Verfahren des anderen wird gegen eine

Zahlung von 600 Euro an einen der Betroffenen eingestellt. Im August 2019 steht der dritte Mann, ein 23-jähriger Prenzlauer, wegen versuchter gefährlicher Körperverletzung und Beleidigung vor dem Jugendgericht. Das Verfahren wird gegen eine Zahlung von 100 Euro eingestellt.

*gegenrede 7.1.17;
gegenrede 22.8.19*

29. Dezember 16

Prenzlau – Brandenburg. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung.

BT DS 18/11298

30. Dezember 16

Bundesland Baden-Württemberg. In der Freiburger Flüchtlingsunterkunft Kaiserstuhlstraße werden die BewohnerInnen gegen 2.20 Uhr durch zwei Schußgeräusche aufmerksam. Eine Frau geht mit ihrem Sohn vor die Tür um nachzuschauen und wird durch einen dritten Schuß an der Wade verletzt. Bei der Munition handelt es sich um von einer Schreckschußpistole abgeschossene Silvesterböller.

Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes der Unterkunft beobachten zwei Männer und eine dritte Person, die nicht weiter erkannt werden, die in Richtung Waldkircher Straße davonlaufen.

Eine sofortige Fahndung mehrerer Streifenwagen bleibt ohne Erfolg.

*Polizei Freiburg 30.12.16;
SWP 30.12.16*

30. Dezember 16

Rheine im Landkreis Steinfurt – Nordrhein-Westfalen. Ein 18 Jahre alter Flüchtling afrikanischer Herkunft wartet an der Bushaltestelle Am Hauptbahnhof 2, als ein Mann von der gegenüberliegenden Straßenseite auf ihn zukommt und ihn aufs Übelste beleidigt und anpöbelt. Als der Angegriffene darauf nicht reagiert, tritt der Täter ihm gegen das Schienbein, zieht ein Messer und droht, ihn damit zu verletzen. Ein Passant mischt sich ein und versucht, den Täter davon abzubringen. Dann kommt der Bus, der Afrikaner steigt ein und kann sich dadurch in Sicherheit bringen.

Der Täter wird als 30-Jähriger beschrieben und befand sich in Begleitung zweier Frauen.

*Polizei Münster 18.1.17;
WN 20.1.17*

30. Dezember 16

Oschersleben – Sachsen-Anhalt. Laut Auskunft der Bundesregierung kommt es zu einem tätlichen Angriff auf einen oder mehrere Flüchtlinge außerhalb ihrer Unterkunft oder Wohnung. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Körperverletzung.

BT DS 18/11298

31. Dezember 16

Neumünster in Schleswig-Holstein. Beim Überqueren der Plöner Straße auf Höhe der Rudolf-Weißmann-Straße wird am Nachmittag ein 17 Jahre alter Asylbewerber aus Afghanistan von einem dunklen Kleinwagen angefahren und schwer verletzt. Dann fährt der Fahrer weiter, ohne sich um den Verletzten zu kümmern.

Niemand ruft Rettungswagen oder Polizei, so daß der junge Flüchtling sich an einen Angehörigen wendet, der ihn ins Krankenhaus bringt. Hier muß er seine Verletzungen stationär behandeln lassen.

*Polizei Neumünster 3.1.17;
Holsteiner Kurier 4.1.17*

31. Dezember 16

Hartmannsdorf (bei Chemnitz) im Landkreis Mittelsachsen. Gegen 3.00 Uhr morgens werden zwei Männer aus Afghanistan auf einem Parkplatz in der Chemnitzer Straße von mehreren Personen zunächst verfolgt und dann aus der Gruppe heraus geschlagen und getreten. PassantInnen, die beschwichtigend einwirken wollen, werden ebenfalls attackiert und dadurch leicht verletzt.

Die beiden angegriffenen Männer, 35 und 46 Jahre alt, werden von Rettungskräften zur Versorgung ihrer Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht.

Die Polizei nimmt Ermittlungen zu den Hintergründen auf.

*Polizei Chemnitz-Erzgebirge 31.12.16;
Polizei Dresden 1.1.17;
FP 2.1.17*

Dezember 16

Hansestadt Hamburg. Ein Bewohner der Erstaufnahme-Einrichtung Harburger Poststraße versucht, sich mit einer Überdosis Tabletten zu vergiften.

Er kommt in die Asklepios Klinik Harburg und wird psychiatrisch betreut.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/8405

Dezember 16

Hansestadt Hamburg. Ein afghanischer Flüchtling aus der Erstaufnahme-Einrichtung Kieler Straße versucht, sich die Pulsadern aufzuschneiden.

Zur medizinischen Versorgung kommt er mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus – nach seiner Rückkehr in die Unterkunft werden ihm externe Gespräche und eine psychologische Behandlung angeboten.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/8405

Dezember 16

Landkreis Hohenlohe im Bundesland Baden-Württemberg. In einer Flüchtlingsunterkunft unternimmt eine Person aus Syrien einen Suizidversuch.

LT DS BaWü 16/4207

Im Jahre 2016

Oranienburg im brandenburgischen Landkreis Oberhavel. Mitten in der Nacht wird die schwangere Frau D., noch in Schlafkleidung, von fünf Polizeibeamt:innen aufgesucht und an Händen, Beinen und Hüfte mit Handschellen und Gurt fixiert. Die Frau ist ohnehin psychisch labil und gerät in Panik, wehrt sich, schreit und weint, bis ein Beamter sie würgt. Dann bekommt sie eine Inhalationsmaske aufgesetzt, so daß sie nicht mehr sprechen kann. Weil sie sich weiter wehrt, versucht ein Arzt mehrmals, ihr Medikamente zu verabreichen. Ein schwergewichtiger Polizist setzt sich dann auf ihre Bein – sie blutet inzwischen aus dem Unterleib. Dann wird sie ins Flugzeug getragen. Als sie dort "nur noch wimmerte" (Polizeibericht), weigert der Pilot sich, sie mitzunehmen.

Die Abschiebung wird abgebrochen und Frau D. kommt in psychiatrische Behandlung in ein Brandenburger Krankenhaus, in dem sie in der Folgezeit stationär behandelt wird.

FRat Brbg 23.11.16

Im Jahre 2016

Infolge des unerlaubten Grenzübertretts wurde eine Person nach dem Anlegen einer Handfessel durch Angehörige der Bundespolizei oder des Zolls verletzt.

BT DS 18/12043

Im Jahre 2016

Nach Auskunft der Berliner Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales haben sich 66 Geflüchtete selbst verletzt oder versucht, sich umzubringen.

(Eine Selbstverletzung ist hier bereits dokumentiert)

Abgeordnetenhaus Berlin 18/27437

Im Jahre 2016

Landeshauptstadt Erfurt in Thüringen. In diesem Jahr kommt es bei Geflüchteten zu einem Suizidversuch und zu einem selbstverletzenden Verhalten.

LT DS Thüringen 7/4141

Im Jahre 2016

Im thüringischen Jena kommt es in diesem Jahr bei einer geflüchteten Person zu einem selbstverletzenden Verhalten.

LT DS Thüringen 7/4141

Im Jahre 2016

Landkreis Hildburghausen in Thüringen. In diesem Jahr unternimmt ein Geflüchteter aus Somalia einen Suizidversuch. (Alter: 19 oder 31 Jahre)

*LT DS Thüringen 7/3434;
LT DS Thüringen 7/4141*

Im Jahre 2016

Landkreis Ortenau im Bundesland Baden-Württemberg. In einer Flüchtlingsunterkunft unternimmt eine Person aus Syrien einen Suizid.

LT DS BaWü 16/4207

Im Jahre 2016

Landkreis Rottweil im Bundesland Baden-Württemberg. In einer Flüchtlingsunterkunft unternimmt eine Person aus Algerien einen Suizidversuch.

LT DS BaWü 16/4207

Im Jahre 2016

Das Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen beantwortet die Kleine Anfrage der Fraktion PIRATEN nach der Anzahl von Suiziden, Suizidversuchen und Selbstverletzungen von Flüchtlingen in Gemeinschafts- und Notunterkünften vom Zeitraum 1. Januar bis zum 14. November folgendermaßen: 111 versuchte und 6 vollendete Suizide. (11 Suizidversuche bzw. Selbstverletzungen und ein Suizid sind in diesem Zeitraum hier dokumentiert)

LT DS NRW 16/13822

Im Jahre 2016

Auf die Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE gibt das hessische Ministerium für Soziales und Integration bekannt, daß sich in diesem Jahr 17 Bewohner und eine Bewohnerin von Erstaufnahme-Einrichtungen bzw. Flüchtlingsunterkünften selbst verletzten. Dies geschah an den Orten Büdingen, Fließen, Frankfurt-Neckermann, Großelüder, Hanau, Hessisch Lichtenau, Marburg, Neustadt und Wiesbaden. Die Personen kamen aus den Ländern Äthiopien, Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Kosovo, Pakistan und Syrien. Sie waren zu dem Zeit-

punkt 14, 18, 19, 22, 28, 39 und 44 Jahre alt. Von den insgesamt 18 Personen fügten elf sich Schnittverletzungen zu, drei sprangen aus Fenstern, eine Person verletzte sich mit Stichen, eine setzte sich in Brand, eine strangulierte sich und eine weitere Person vergiftete sich mit Tabletten.

Weitere vier Selbstverletzungsversuche fanden in Fulda, Gießen-Rödgener Straße und Gießen-Meisenbomweg statt. Die zwei Frauen und zwei Männer waren zu dem Zeitpunkt 19, 20 und 38 Jahre alt, und ihre Herkunftsländer sind Eritrea, Iran, Serbien und Syrien. Drei Personen fügten sich Schnittverletzungen zu, und eine Person verweigerte die Nahrung.

Zudem werden fünf weitere Selbstverletzungen genannt, bei denen nicht eindeutig die Selbsttötungsabsicht definiert wird.

LT DS Hessen 19/4314

Im Jahre 2016

Bundesland Niedersachsen. 13 von 30 Kommunen geben bekannt, daß es im Jahre 2016 zu 50 Suizidversuchen bei 49 AsylbewerberInnen gekommen war.

Zehn Selbstverletzungen wurden von 10 afghanischen und 11 von 10 syrischen Flüchtlingen begangen, zudem acht Selbstverletzungen von AsylbewerberInnen aus dem Iran, sechs von Personen aus Montenegro, jeweils drei serbische und drei sudanesisch-flüchtlinge, jeweils zwei Personen aus Albanien und Côte d'Ivoire (Elfenbeinküste) und jeweils eine Person aus Algerien, Eritrea, Georgien, dem Irak und dem Libanon.

Aufgrund fehlender Datumsangaben in der Drucksache des Landtags sind Dopplungen mit den bereits in der Dokumentation erwähnten Geschehnissen durchaus möglich. Deshalb werden zwei Selbstverletzungen von afghanischen AsylbewerberInnen, die Verletzungen jeweils einer algerischen, einer sudanesischen Person und einer Person aus Côte d'Ivoire (Elfenbeinküste) nicht mitgezählt.

Drei Personen jeweils aus Afghanistan, Eritrea und Somalia begingen in dem Jahr Suizid.

In Erstaufnahme-Einrichtungen gab es vier Suizidversuche, zwei von marokkanischen, einen von einem iranischen und einen von einem bosnischen Flüchtling.

LT DS Niedersachsen 17/8043

Im Jahre 2016

Auf eine Große Anfrage der Bundestagsfraktion DIE LINKE antwortet das Bundesinnenministerium, daß in der niedersächsischen Abschiebeeinrichtung der JVA Langenhagen 14 männliche jugendliche Flüchtlinge inhaftiert waren.

BT DS 19/5817

Im Jahre 2016

Das Bayerische Innenministerium gibt bekannt, daß sich in diesem Jahr 158 Flüchtlinge (Asylsuchende, Geduldete, Ausreisepflichtige) selbst verletzten oder versuchten, sich umzubringen.

Dabei handelte es sich um 38 männliche Afghanen zwischen 14 und 54 Jahren und vier Afghaninnen im Alter von 15 bis 31 Jahren darunter insgesamt 14 Minderjährige, einen 54 Jahre alten Albaner, einen 22-jährigen Algerier und einen 36-jährigen Mann aus Aserbaidschan; zudem um eine Äthiopierin (35) und zwei Äthiopier (19, 21), einen 34-jährigen Tunesier und einen 28 Jahre alten Flüchtling aus Bosnien-Herzegowina; weiterhin um vier Eritreer im Alter von 23 und 26 Jahren und eine 26-jährige Eritreerin, einen 17 und einen 26 Jahre alten Flüchtling aus Gambia und einen 17-Jährigen aus Guinea.

Es handelte sich außerdem um 16 Iraker im Alter von 17 bis 48 Jahren darunter vier Minderjährige und drei Irakerinnen (15, 24, 29), einen 56-jährigen Iraker, elf Irakerinnen von 20 bis 51

Jahren und zwei 32-jährige Irakerinnen, zwei Männer (17, 38) und eine 54-jährige Frau aus dem Kosovo; weiterhin handelte es sich um einen Libyer (16), einen Staatenlosen (26), einen Marokkaner (17), zwei Männer (23, 29) und eine 21 Jahre alte Frau aus dem Senegal, einen 31-jährigen Mann aus der Russischen Föderation, einen 19-jährigen aus Sierra Leone, zwei Türken (38, 43), einen 17- und einen 31-jährigen Flüchtling ohne geklärt Herkunft; außerdem handelte es sich um zehn Somalier im Alter von 17 bis 23 Jahren mit einem Minderjährigen und einer 15-jährigen Geflüchteten und letztlich um 25 Syrer im Alter von 16 bis 39 Jahren mit vier Minderjährigen und sieben syrische Frauen.

Ein 28-jähriger Iraker tötete sich durch Erhängen, eine 39-jährige Afghanin starb durch einen absichtlichen Sturz aus großer Höhe und eine 28 Jahre alte Syrerin hatte sich erhängt. Letztlich setzte auch ein 34 Jahre alter Flüchtling aus Sierra Leone seinem Leben ein Ende ("auf sonstige Art"). (Zwei Selbstverletzungen sind hier bereits dokumentiert.)

LT DS Bayern 17/17084

Im Jahre 2016

Auf eine Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen gibt das Sächsische Staatsministerium bekannt, daß es im Jahre 2016 in Sachsen zu drei Suiziden von AsylbewerberInnen beziehungsweise Flüchtlingen kam.

Es handelt sich dabei um eine 62-jährige Albanerin aus einer Gemeinschaftsunterkunft im Landkreis Meißen und um zwei 42 Jahre alte Männer aus dem Kosovo und Myanmar aus Gemeinschaftsunterkünften im Landkreis Mittelsachsen.

LT DS Sachsen 6/7735

Im Jahre 2016

Das Innenministerium von Mecklenburg-Vorpommern gibt bekannt, daß es in der Erstaufnahme-Einrichtung Nostorf-Horst im Landkreis Ludwigslust-Parchim zu drei Suizidversuchen gekommen ist.

LT DS MeckPom 7/581

Im Jahre 2016

Die Landesregierung von Rheinland-Pfalz gibt bekannt, daß in diesem Jahre sieben Abschiebegefangene wegen des Verdachts auf "Suizidgefährdung" von der Gewahrsamseinrichtung für Ausreisepflichtige Ingelheim (Abschiebegefängnis) in die Rheinhausen-Fachklinik Alzey (Psychiatrie) eingewiesen wurden.

LT DS RhPf 17/5696

Zusammenfassung des Jahres 2016

Mindestens 11 Personen starben auf dem Wege in die BRD oder an den Grenzen, 39 Flüchtlinge verletzten sich auf dem Wege in die BRD oder an den Grenzen.

43 Menschen töteten sich selbst angesichts ihrer drohenden Abschiebung oder starben beim Versuch, vor der Abschiebung zu fliehen. Davon befanden sich sechs Personen in Haft.

Mindestens 607 Flüchtlinge verletzten sich selbst oder versuchten sich umzubringen und überlebten z.T. schwer verletzt. Davon befanden sich 38 Personen in Haft.

11 Flüchtlinge wurden durch Zwangsmaßnahmen oder Mißhandlungen während der Abschiebung verletzt.

Mindestens zwei schwer kranke Personen kommen nach der Abschiebung aufgrund mangelhafter Therapie im Herkunftsland in Lebensgefahr.

Bei Maßnahmen wie Festnahmen, Abschiebungen, in der Haft, in Behörden oder auf der Straße durch Polizei, anderes Bewachungspersonal oder Verantwortliche starben zwei Flüchtlinge. Es wurden 72 Flüchtlinge verletzt. Eine Person befand sich in Haft.

Durch unterlassene Hilfeleistung kam es zu drei Todesfällen.

Bei Bränden und Anschlägen auf Flüchtlingsunterkünfte und durch sonstige Umstände wurden 274 Personen z.T. erheblich verletzt oder erkrankten. Ein achtjähriges Mädchen starb vor der Flüchtlingsunterkunft auf der für FußgängerInnen dreispurigen, ungesicherten und unbeleuchteten Straße, die überquert werden muß, um zum nächsten Supermarkt zu kommen.

Bei rassistischen Attacken im öffentlichen Bereich wurden 779 Flüchtlinge tätlich angegriffen und dabei z.T. schwer verletzt. Zwei Personen wurden getötet.

**Keine Lager für Frauen und Kinder!
Keine Lager für Alle!
Bezahlbaren Wohnraum für Alle!**

**Für das Recht auf Bewegungsfreiheit:
Für das Recht zu Kommen!
Für das Recht zu Gehen!
Für das Recht zu Bleiben!**

"Sie haben nichts dagegen unternommen" **Sexuelle Gewalt an geflüchteten Frauen und Kindern**

In einem offenen Brief prangerten Flüchtlinge, die in der Unterkunft Westerwaldstraße, einer Turnhalle in Köln Humboldt-Gremberg untergebracht waren, im Februar 2016 ihre menschenunwürdigen Lebensbedingungen an. Die Frauen der Unterkunft machten darüber hinaus die massive sexualisierte Gewalt öffentlich, der sie durch das Security-Personal der Firma "Adler-Wache" ausgesetzt waren:

"Als Frauen in der Flüchtlingsunterkunft sind wir neben diesen inakzeptablen Lebensbedingungen weiteren schwerwiegenden Problemen ausgesetzt, die unser Leben und unsere Psyche bedrohen. (...) Die Security-Crew der Unterkunft organisiert seit ihrer Ankunft in der Turnhalle sexuellen Missbrauch und Belästigungen gegen Frauen unter uns. (...) Sie filmen Frauen beim Stillen, beim Duschen und nachts beim Schlafen. Sie ziehen Ehepaare die Decke weg, wenn sie darunter nackt und intim sind. Sie zwingen Frauen mit Gewalt zum Geschlechtsverkehr. Auch wenden sie psychischen Druck und Zwang an, um Frauen zum Geschlechtsverkehr zu bewegen, indem sie z.B. behaupten, ihnen als Gegenleistung eine Wohnung zu besorgen. Nachts bringen die Securitys andere Männer von außerhalb, die die Kleidung der Security-Crew anziehen und zu den

Frauen gehen. Sie lauern Frauen als Gruppe auf, wenn sie von der Toilette im Außenbereich in die Turnhalle gehen wollen, lassen sie nicht hinein gehen und versuchen sie dann zu vergewaltigen, während ein Teil der Gruppe Ausschau hält. Das Gleiche spielt sich auch in den Duschen ab. Die Securitys nehmen die Frauen auch mit in ihre Räume, um dort Geschlechtsverkehr mit ihnen zu haben. Die betroffenen Frauen sind teilweise minderjährig.

Wir können die Zahl der Betroffenen nur schätzen, weil betroffene Frauen oft zu viel Angst haben jemandem davon zu erzählen. Einige Frauen haben aber von den Übergriffen berichtet. Andere unter uns sind Augenzeugen sexueller Übergriffe geworden. Wir haben die Vergewaltigungen, den sexuellen Missbrauch und die Belästigungen schon vor vielen Wochen immer wieder beim Management der Turnhalle angezeigt, aber diese haben nichts dagegen unternommen."

Nachdem die Vorfälle öffentlich wurden, befragte die Polizei die Frauen vor Ort und leitete Ermittlungen gegen das Wachpersonal ein. Von vielen Seiten gab es die üblichen Abwehrreflexe – er sei sicher, dass die Vorwürfe völlig haltlos seien, meinte der Projektmanager der "Adler-Wache". Das grüne Sozialdezernat der Stadt schob die Schuld der unterstützenden Gruppe zu und sprach von "Behauptungen von Behauptern". "Sexualisierte Gewalt gegen geflüchtete Frauen und Kinder ist als Problem lange bekannt – auf der Flucht, aber gerade auch im "sicheren" Deutschland, in den Erstaufnahmeeinrichtungen und sogenannten Gemeinschaftsunterkünften.

Schutzlos ausgeliefert

Die Gewalt geht vom Personal, von Mitbewohnern, Partnern und Ehrenamtlichen aus. Gründe liegen z.B. im starken Machtgefälle etwa zwischen Personal und geflüchteten Frauen und den schwierigen Lebensbedingungen vieler Flüchtlinge: große Unsicherheit, massiver Stress und Enge in Sammelunterkünften, die ja immer auch eine Form der Zwangsunterbringung sind. Dem gegenüber stehen oft mangelhafte oder gar nicht bestehende Schutzmaßnahmen – meist keine Privatsphäre, keine abschließbaren Schlaf- und Sanitäräume, keine nach Geschlechtern getrennte Unterbringung, keine Schulung der Angestellten, keine Schutzkonzepte, die vor übergriffigem Personal schützen. Die allermeisten Fälle sexualisierter Gewalt in Deutschland werden niemals zur Anzeige gebracht. Für Geflüchtete sind die Barrieren besonders groß: viele sind traumatisiert von der Flucht, haben Angst vor der Polizei oder sprechen wenig Deutsch. Auch der Zugang zum Hilfesystem wie Frauenhäuser und Beratungsstellen ist durch Sprachbarrieren, mangelndes Wissen und mangelnde Mobilität oft unmöglich.

Im Falle von Partnerschaftsgewalt befürchten viele Betroffene, ihr Bleiberecht oder das ihrer Familie zu gefährden, insbesondere wenn keine eigenen Fluchtgründe vorgebracht wurden, und sie so vom Bestand der Ehe abhängig sind. Besonders schwierig ist die Lage auch, wenn die Gewalt vom Personal (Security, SozialarbeiterInnen etc.) einer Unterkunft ausgeht, denn hier bestehen existenzielle Abhängigkeiten.

2016 bekam das Thema mehr Öffentlichkeit, auch weil verschiedene selbstorganisierte Gruppen geflüchteter Frauen, teils gemeinsam mit UnterstützerInnen die Gewalt öffentlich gemacht hatten. Die Unterbringung in Massenunterkünften und sogenannten Notunterkünften (z.B. Turn- und Traglufthallen) unterhalb jeglicher Standards hat das Problem verschärft. Besonders gravierend ist die Situation für asylsuchende und geduldete Frauen, die durch die wieder verschärfte Residenzpflicht und Wohnsitzauflagen in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt sind. Zwar gilt das Gewaltschutzgesetz nach dem Grundsatz "Wer schlägt, der geht" auch für geflüchtete Frauen. In der Anwendung kollidiert es aber mit den Ausländergesetzen, die schnelle Hilfen oft verunmöglicht. Zudem ist Gewaltschutz keine gesetzliche Auflage bei der Gestaltung von Unterkünften, so dass es weitgehend den Betreibern der Unterkünfte obliegt, ob sie überhaupt und wenn ja, welche Schutzregelungen einrichten.

Ganz anders war die öffentliche Empörung als in der Silvesternacht 2015, knapp sechs Wochen vor dem offenen Brief der Frauen aus der Unterkunft Westerwaldstraße, von massiven sexualisierten Angriffen durch geflüchtete Männer gegenüber vermeintlich deutschen Frauen berichtet wurde. Dass dies vor allem eine rassistisch aufgeheizte Debatte war, zeigt sich auch darin, dass sexuelle Gewalt an geflüchteten Frauen und Kindern politisch weiterhin kein Thema von großem Interesse ist.

Die Schutzlosigkeit der Frauen und Kinder durch staatliche Mißachtung ihrer Rechte auf Unversehrtheit ist seit Jahren bekannt und wird nicht behoben – die Sicherheit der Menschen ist für die GesetzgeberInnen kein notwendiger Mindeststandard.

*Mediendienst Integration 3.8.15; LT DS NRW 16/10333;
Effektiver Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt auch in Flüchtlingsunterkünften DIM 2015;
Offener Brief der Betroffenen der Kölner Unterkunft Westerwaldstraße 17.2.16;
taz 18.2.16; wdr 19.2.16; taz 23.2.16*